Kriegs-Schiffen den Angriff des Königreichs Neapoli unternehmen könnten. Mann hätte / auch wahrgenommen / daß, als unser König aus Franckreich einen Expressen erhalten / Ihro Majestät den also gleich widerum abgefertiget hätten. Von Nizza laufft der Bericht / daß der Englische Admiral Matthews sich einer in 16. Schiffen bestandene Convoy, welche aus Catalonien kommend / denen in Provence ligenden Spaniern allerhand vorräthliche Nothwendigkeiten zuführen wollen / bemächtiget hätte.

Haag / den 14. Augusti.

Ob schon in voriger Woche der Frantzösische Ambassadeur / Marquis von Fenelon und dessen Adjunctus / der Abt de la Ville auf empfangene ausdrücklich Ordre / den General-Staaten folgende Declaration gethan: Wie zwar der Allerchristlichste König, um allen Vorwand des Mißtrauens völlig aus dem Weeg zu räumen / den Marschall von Maillebois bereits beordert gehabt, mit seiner Armmee den Teutschen Boden zuverlassen / und sich in seine vorige Contonirungs-Quatiere bey Givet, in Flandern und dortige Gegend zurück zuziehen; Se. Majestät aber sich nun genöthiget gesehen hätten / gedachtem Marschall einen andern Befehl zu zusenden / daß er sich nemblich nach Böhmen / der Stadt Prag und denen daselbst eingeschlossenen Frantzösischen Trouppen zu Hülffe, begeben solte rc. So haben doch vorbenannte beyde Ministri bey sothaner Erklärung Ihro Hochmögende zugleich angegangen / daß sie ihre gute Officia bey der Königin von Ungarn anwenden mögten / damit dieselbe denen durch die Marschalls von Belle-Isle und Broglio geschehenen Capitulations-Vorschlägen / wegen eines freyen Abzugs mit allen Militarischen Ehren-Zeichen / Gehör gebe. Ingleicher Absicht hat der Marquis von Fenelon auch mit dem Groß-Brittanischen Ambassadeur, Graffen von Stairs / öffters unterredet.

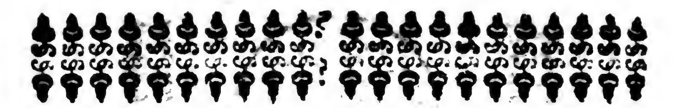


Münichner Post-Zeitungen

Mit
Allergnädigsten Privilegio
Sr. zu Hungarn, und Böheimb
Königl. Majestät rc. rc.

Der 1. Tag im Monath September,

1742.



München / den 31. Augusti.

MAn ist allhier von etwelchen Tägen hero nicht nur allein mit Absteckung eines Lagers für ein Zahlreich umb hiesige Gegend zwischen 14. Tägen längstens zustehen kommendes Corpo Königlich-Ungarisch- und Böheimischen in vollem Anmarsch durch Oesterreich / als Tyroll begriffene Trouppen sambt zugehöriger Artillerie: welche der gestert aus dem Feld-Lager zwischen Nideralbach / und Deitenhoffen (schon zum voraus hier eigetroffene Herr General Feld-Marschall Lieutenant Baron von Bernklau zu Ausführung einer wichtigen Expedition commandiren wird) sehr beschäfftiget / sondern es werden auch zu Errichtung- und in Stand Bringung der hierzu erforderlichen Magatzins Anlegung deren Bach-Oefen in allhiesigen Zeughauß durch die anwesende Herrn Feld-Kriegs- und Proviants-Commissarien all schleunigste Veranstaltung fürgekehret / auch alles Ernst darob gehalten / daß die erst neuerlich auf die umbligende Gerichter diserwegen von dem Königlichen Hof-Cammer-Rath Herren Kempf von Angret / repartirte Rauh- und harte Fourage-Liefferung Mittels Militarischer Execution betriben, und beschleuniget werden / also mit welcher Einlifferung schon Gestert / und Heute der Anfang gemachet / und so fort continuiret werden wird.

Wienn

Wienn, den 18. August.

Gestern Vormittag seynd Ihro Majestät die Königin in Begleitung einiger Cavalliers, und Dames von Schönbrunn spatzieren geritten, und haben die am vergangenen Mittwoch aus Ungarn in Ober-Laa zwey Stund von hier eingeruckte, und nach vorgestern gemachten Rast-Tag, gestern fruhe vor der Favoriten-Linie paradirende 200. Recrouten des in Bayrn stehenden Andrasysch-Ungarischen Infanterie-Regiments in allerhöchsten Augenschein genommen, und selbe Allergnädigist beschencket; worauf dise Recrouten ihren Marsch hier vorbey nacher Bayern zu der daselbstigen Königlichen Armee genommen haben. Diser Tagen seynd mehrmahlen viles Schulter-Gewehr, und andere Kriegs-Geräthschafften aus Ungarn hieher gebracht worden. Hingegen seynd Anfangs diser Wochen mehrmahlen ungemein vile Wägen mit Pulver, Bomben, Kuglen, etlich tausend Stuck Flinten für die Infanterie-Regimenter, wie auch am Mittwoch und vorgestern von der jüngstens zu Wasser anhero gebrachten schwären Artillerie schon der meiste Theil, imgleichen mit Pulver, Bomben, Kuglen, Schulter-Gewehr, und anderem Kriegs-Gezeug nach der Königlichen Armmee bey Prag abgeführet worden, und gestern früh widerum ein starcker Transport dahin nachgefolget ist.

Hannover, den 10. August.

Vorgestern kam ein Courier aus Engelland mit Depechen vor unser Ministerium an, welche zu grossen Bewegungen Gelegenheit gegeben haben, dann dieselbe hielten eine Ordre in sich, ein Corpo von 16000. Mann

Chur-

Chur-fürstlich-Hannoverischer Trouppen bereit zu halten / daß sie auff das erste Zeichen marschiren können. Der General von Pontpietin / welchen seine Majestät der König ernennet hat / dises Corpo zu commandiren / begab sich alsobald in den Rath / allwo er mit den Kriegs-Ministris wegen der Regimenter, die ernannt werden sollen / besagtes Corpo zu formiren / conferirte / worauf an alle Chefs von disem Corpo die Ordre ergangen ist / daß ein jeder seine abwesende Soldaten zuruck beruffen solle / es ist auch an den Obrist-Lieutenant von Platen ein Expresser abgefertiget worden / daß er von seinen Gütern in Hollstein / wohin er sich vor 6. Tagen begeben / allda den Sommer zu paßiren / wider zuruck kommen solle. Mit nächsten wird die Liste der ernannten Regimenter / so in die campagne gehen müssen / zum Vorschein kommen / und weiß man schon zum voraus / daß die Herren Generál von Wendt und von Sommerfeldt / der erste die Cavallerie / und der andere die Infanterie unter Sr. Excellenz dem Herren General Pontpietin commandiren werden / und solle ohne Ausnahm die gantze Cavallerie, desgleichen die Garde zu Pferd laut obbemeldter Ordre marschiren / dahero schließt man, Se. Majestät der König werde sich nach den Niederlanden / wohin auch unsere Trouppen gehen / erheben / und allda die grosse Armee / welche in Faveur Sr. Majestät der Königin von Ungarn agiren solle, in allerhöchster Persohn commandiren / die Heßische in Königlichen Sold stehende Trouppen werden ebenfalls nicht saumen / sich auf den Weeg zu machen / mit den Engelländern in den Niderlanden sich zu conjungiren. Von unsern Regimen-

gimen-

gimentern seynd folgende zum Marsch beordert worden / und zwar von der Reutherey: Die Garde zu Pferd / das Regiment Pontpietjn / Wendt / Schultzen / Busch / das Leib-Regiment / das Regiment Hammerstein / Montigni / Winzer / Bremer / Wräden und Adelepsen. Die Infanterie-Regimenter / welche zum Marsch Befehl erhalten / seynd: Campren / Sommerfeld / Zastrow / Schulenburg / Middachten / Boselager / Jung Sporcken / Bosch und Wrangel. Folgende Regimenter aber bleiben im Land / nammentlich: Drachleben, Klinckaströhm / Bothmer / Mäder / Maydell / Krough / Alt-Sporcken / Block / und Bourbon.

Düsseldorff / den 16. August.

Nunmehro ist unsere Stadt von allen Frantzosen entlediget: Ob nun gleich unsern Officiers die Erlaubnus gegeben war / ihre Pferd zu verkauffen; so kame doch am verwichenen Mittwoch durch zwey Couriers von Mannheim die unvermuthete Zeitung an / daß alle Officiers ihre Pferd behalten / und die jenige, welche solche schon verkaufft / widerum einhandlen sollen. Dergleichen ist mit dem anderen Courier der Befehl eingelauffen / daß die zwey Chur-Pfältzische Regimenter, als die Carabinier und Dragoner eylends marschiren / und sich auf der Route mit der Armee des Herren Marschalls von Maillebois conjungiren sollen; wie dann auch dise beyde Regimenter würcklich disen Morgen um 3. Uhr aufgebrochen / und die Marsch-Route nach der Frantzösischen Armee über Obladen / und durch das Amt Blanckenberg genommen haben.

Haag /

Haag / den 19. August.

Die Brief / welche der Spanische Abgesandte Marquis de St. Gilles von Antibes diser Tagen erhalten / geben / der Infant Don Philipp hätte sich den 6. durch das Thal Barcelloneta nach Italien erhoben. Ihro Königlich-Ungarischen Majestät ausserordentlicher Envoye Baron von Reischach erhielte an eben dem Tag einen Courier von Wienn mit sehr wichtigen Depechen / und enthalten dieselbe aufs Neue gefaßte Resolution diser Printzeßin wegen der Reichs-Affairen in sich. Weil die Regierung Ihro Königlich-Ungarischen Majestät eine ansehnliche Summen bewilliget hat / als ist Befehl ergangen / solche nach Wienn zu übermachen.

Genua / den 10. August.

Zufolg den Briefen von Antibes hätten sich die Spanische Trouppen gegen Barceloneta in Bewegung gesetzt / wo möglich die Passage bey Demont zu forciren / und in das Piemontesische einzudringen. Die Nachrichten aus Nizza confirmiren solches / und fügen noch hinbey / der Marquis de Caravaglia seye schon zu Demont mit 300. Mann regulirter Trouppen angekommen / das Commando der jenigen Trouppen / welche zur Beschützung des Gebürgs bestimmet seynd / zu übernehmen.

Rimini / den 12. August.

Heut haben uns die Spanier mit ihrem gantzen Zug verlassen / und die Oesterreicher und Piemonteser seynd auff dem Marsch begriffen / allhie ihre Stell zu vertretten.

Lisa-

Lisabon / den 16. August.

Ihro Majestät der König ist den 19. dises von denen Infanten begleitet / nach dem Bad las Caldas abgereißt / und vernimmt man / daß Ihro Majestät glücklich allda angekommen / und die Cur mit so gutem Succeß angefangen hätte / daß zur Erlangung völliger Gesundheit gute Hoffnung wäre. Die Königin nebst der Prinßeßin von Brasilien reisete von hier den 11. dises Ihro Majestät den König in Bad las Caldas zu besuchen / und der Infant Don Emanuel Ihro Majestät der erhube sich auch dahin. Der König ließ während Dero Kranckheit disem Printzen wissen / daß sich Ihro Majestät auffrichtig mit ihm versöhnen wolte / Der Infant Don Emamuel bezeigte / daß er eben so geneigt seye / kame also / und besuchte Ihro Majestät fast alle Tag. Zwey Täg vor Ihro Majestät Abreiß nach las Caldas, schrieben dieselbe ihm folgendes Billet: " Mein Bruder: weil ich hoffe / GOtt / welcher mich aus der grösten Gefahr / worinnen ich war / gerissen / werde auch die menschliche Mittel seegnen / daß ich wider zur vollkommenen Gesundheit gelange; Ich berichte euch also / daß auff Anrathen der Medicorum entschlossen bin / mich von hier nach dem dem Bad las Caldas zuerheben. Die gantze Königliche Familie muß mich dahin begleiten / und sich daselbst befinden. Wann ihr euch nun auch dahin verfügen wollet / so wird es mich ungemein vergnügen / in der Nähe zu seyn / auch meine brüderliche Freundschafft / und Affection zu beweisen Euer geneigter Bruder. Johann Ihro Majestät der König hat den Schluß gefaßt / nach wider erlangter Gesundheit / mit dem Infant Ema-

nuel

nuel die geschickteste Maaß-Reglen zu concertiren/ wie diser Prinz zu befriedigen/ folglich in das künfftige aller neuen Gelegenheit einiger Irrung zuvor zukommen. Das Königliche Verbott in die See-Häven des Königreichs keine Englische oder Spanische Kaper mit ihren Prisen einlauffen, noch dieselbe allda verkauffen zu lassen/ wird noch scharpff in Obacht genommen.

Venedig/ den 6. August.

Es seynd allhier gewisse Nachrichten eingelauffen/ daß sich ein Corpo Oesterreichischer Trouppen in den Provintzen Istrien und Croatien von 10. bis 12000. Mann zusammen ziehe/ auch alle behörige Anstalten zu Trieste/ und Fiume gemacht werde/ dises Corpo allda einschiffen. Einige sagen/ es werde in Romagna aussteigen/ und sich mit der Oesterreichischen und Piemontesischen Armee zu conjungiren/ andere hingegen behaupten/ dises Corpo wäre zu einer Anländung in dem Königreich Neapolis bestimmet/ so bald der König von Sardinien/ und der Feld-Marschall Graf von Traun sich in der Nähe befinden werden/ allda einen Einfall zu thun/ und solle dises Unternehmen die Englische Flotte favorisiren.

Aus Francken/ den 12. Aug.

Die Fränckische Crayß-Trouppen seynd bereits in Bewegung. Dieselbe formiren/ theils campirend/ theils cantonirend eine Linie von Forchheim an bis nach Ziern-dorff/ im Anspachischen. Bey Forchheim fängt sich das Bambergische und Würtzburgische Contingent an. In Bayersdorff/in Erlang/ und zu Bruck/ stehet das Bayreuthische. In Cadolzburg/Fürth/Ziernsdorff &c. &c. das Anspachische. Nahe bey Nürnberg aber wird ein Lager ausgesteckt/ wo sich selbige zusammen ziehen werden.

Num. XXXV. den 8. Septemb. Anno 1742.

Durch Ihro Königl. Majestät zu Hungarn und Böheim privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Mantua / den 17. August.

Ob zwar der König von Sardinien 5. oder 6. starcke Tagreisen gethan / in der Absicht / den Hertzog von Montemar abzuschneiden / so hat dannoch diser einen gantzen Tag über die Sardinische Armee gewonnen / indeme dise den 31. zu Rimini angekommen / und dise an disem Tag erst zu Imola angelanget / allwo sie die folgende 2. Täg still gelegen. Allein dise Eylfertigkeit ist dem Spanischen General theur zu stehen kommen; dann da seine Völcker schon wider anfangen außzureissen / ehe sie noch zu Bastia an dem Po di Primaro angelangt / so ist das Außreissen / nachdem sie über disen Fluß gegangen / so groß worden / daß man davor hält / daß die Armee des Hertzogs von Montemar / welche 2. Täg vor ihrem Zuruckweichen noch 20850. Mann / ohne die Kroacken / starck gewesen / den

30. Julij bis auf 17. oder 18000. Mann abgenommen. Gantze Compagnien haben die Armee verlassen/ und seynd mit ihrem Fahnen und Standarten nach Ferrara zuruck gekommen.

Madrid / den 6. August.

Der Herzog von Montemar führet nun auch lamentable Klagen/ und begehrt unter andern vor seine Armee/ welche durch die Kranckheiten und das Desertiren zimlich zusammen geschmoltzen / einen mächtigen Succurs. Zu Cadix ist von Havana ein Schiff angekommen / durch welches man vernimmet/ der Admiral Torres wäre mit seiner Escadre / und vilen ansehnlichen Prisen allda eingelouffen ; der Admiral Vernon hat in nichts reußirt/ und befindet sich seine Flotte in einem zimlich betrübten Zustand / wossen er kaum so vil Matrosen mehr hat / daß sie die Schiff versehen können. Der 10. und 8.te Pfenning werden mit Succeß erhoben/ und solle in diser Monarchie die Summmen des Pfennings/ nemlich von der Clerisey / eine vil ansehnlichere Summen betragen / als man gehofft hätte.

Hamburg / den 20. August.

Alle Hannoverische Trouppen / welche durch einen Londischen Courier zu marschiren die Ordre erhalten / werden gegen die Mosel rucken / und daselbst eine formidable Armee formiren. Dise Trouppen bekommen eine gute Sold-Zulog und neue Montur/ auch seynd den 2. Bataillons-Garde neue und leichtere Flinten / als die vorige ausgetheilt worden. Der Englische Kriegs-Commissarius / welchem die Bezahlung der im Englischen Sold stehenden teutschen Trouppen aufgetragen ist/ hat Nachricht empfangen / daß der General Ligonier aus Engelland anher auf dem Weeg seye / um selbige zu mustern. Man vernimmet auch noch von Londen / daß der Aufenthalt der Frantzösischen Trouppen in dem Reich / den Engelländern grosse Ombrage machen / und seye man resolvirt /

wann

wann Franckreich seine Armeen unter gewissen Conditionen nicht aus Teutschland ziehe / gegen selbige so tapffer zu agiren / und Franckreich endlich zu zwingen / sich nicht mehr weder directe noch indirecte in die Reichs-Affairen zu mischen / damit in Europa das Gleichgewicht hergestellt / auch in demselben ein unverbrüchlicher Frid mainteniret werde.

Paris / den 22. August.

Se. Durchleucht der Herzog von Modena hat nach Ubergab Mirandola an Ihro Majestät den König geschriben / und Sr. Majestät den betrübten Zustand / in welchen Se. Durchleucht durch Verbündungen mit diser und der Spanischen Cron gebracht worden / vor Augen gestellt / und da sich Se. Durchleucht aller Dero Einkünfften müsse beraubet sehen / hätte man sich in den Venetianischen Staat retirirt. Hierauf hat der König Sr. Durchleucht zu wissen gemacht / die stipulirte Subsidien würden Sr. Durchleucht ordentlich bezahlt auch anständige Messures genommen werden / Se. Durchleucht nicht nur in Dero Staaten wider einzusetzen / sondern auch noch andere Vortheil zu procuriren.

Helsigneur / den 20. August.

Die von Finnland nach Stockholm flüchtende Leuthe berichten / wie die Schwedische Armee / so nur in 16000. Mann bestehen soll / sich noch immer vor dem Feind retirirte / und nunmehro nicht weit mehr von Abo in einem schlechten Zustand stehe / indem sie von einem Orth zum andern von ihren Sachen immer was nachlassen müssen. Die Calmucken haben biß auf 2. Meilen von Abo ravagiret / und vil Schaden verursachet. Wohin die Schweden sich nun weiter wenden werden / kan man noch nicht wissen: einige meynen / daß / weil Abo der letzte Orth sey / sie sich daselbst embarquiren / und nach Schweden übergehen dörfften / solchenfalls nun würde dises Fürstenthum verlohren gehen; es scheinet auch / daß die Russen eben solche

Ge-

Gedancken hegen/ weil sie das Land nicht gar verheeret/ sondern vilmehr beschützet/ wie das Exempel zu Friedrichsham beweiset/ allwo sie vile Häuser nebst zwey Kirchen aus dem Brand gerettet. Der Schwedische China-Fahrer ist mit einer reichen Ladung glücklich zu Gottenburg arriviret. Im Sund sind seit zwey Tägen her verschidene Holländische Kauffardey-Schiffe mit 3. ihrer Convoyen aus der Ost-See gekommen/ und werden nächstens noch mehr erwartet.

Extract eines Schreibens aus Constantinopel/ den 4. Aug.

Der Bacha zu Bagdad hat dem Groß-Sultan eine Copie von einem Schreiben geschickt/ welches er von dem Thamas-Koulikan/ Sophi in Persien erhalten/ und folgenden Innhalts ist: Diser Sophi verlange mit grosser Begierd den Friden und die gute Verständnuß mit dem Ottomanischen Reich zu erneueren/ und zu mainteniren. Zu solchem End wolle er gern auf seine Ansprüch auf Mecca/ wie auch auf Restitution der Stände/ und Provintzen/ welche Persien vor disem zugehöret/ auch zu einer Barriere gedienet haben/ renunciren. Zufolg dessen/ wäre er bereit/ Gevollmächtigte an den Orth/ welchen man erwählen würde/ abzusenden/ damit an einem formalen Tractat gearbeitet werde. Dises Schreiben hatte allhier eine allgemeine Freud erwecket/ und zweiflet man nicht/ die Pforte werde an Dero Minister/ welche sie schon nach Asien geschickt hatte/ neue Ordre abfertigen/ allda eine neue Negotiation mit den Persianern wider anzufangen/ und wann das Schreiben des Schach-Nadirs oder Sophi aufrichtig ist: so wird der Frid bald geschlossen seyn. Man schmeichlet sich allhier mit demselben/ voraus/ weil sich diser Sophi würcklich mit den Lesghis in einem neuen Krieg/ welcher wohl etliche Jahr dauren dörffte/ verwicklet befindet.

Num. 35.
Anno 1742. Littera Mm 8. SEPTEMBER.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen /

Pariß, den 24. Augusti.



GEstern hielte der König einen außerordentlichen Staats-Rath zu Versailles. Ihro Majestät haben das Infanterie-Regiment von Mon-Conseil dem Marquis von Tremel / Capitain bey den Dragonern / gegeben. Am Donnerstag langten die Equipages des Herrn Vidame de Vasse aus Böhmen an. Der Printz von Soubise hat seinen Kammer-Diener in einen Bauren verkleiden lassen, und aus Prag geschicket. Dieser ist nun hier angekommen / um von dem Zustand gedachten Printzens Nachricht anhero zubringen. Er raportirt / daß die Feinde alle Anstalt machten / Prag noch vor Ankunfft unserer in Westphalen gestandenen Armee zu erobern. Man Arbeitet würcklich an Vermehrung der Land-Militz / und soll dise Vermehrung in 60000. Mann bestehen. Von dem Marschall von Maillebois will man wissen / daß derselbe keine positive Ordre habe / wohin er mit seiner Armee marschiren solle / sondern nur allein diesen Befehl hätte /

daß

daß er seinen Marsch beschleunigen/ seine Trouppen schonen, von allen favorablen Gelegenheit profitiren/ und nach denen sowohl in Böhmen als in Bayern vorfallenden Umständen sich richten/ seine Mesures nehmen und endlich sich in kein Gehöltze und Waldung Postiren/auch keine falsche Demarchen und Weege nehmen wie nicht weniger durch fleissige absendung derer Couriers nach Böhmen und Bayern nach dem Zustand derer Frantzösischen Armeen während seinen Marsch sich erkundigen/und nach dessen befinden/die beste Parthey nehmen solle.

Wien/ den 25. Augusti.

Am Mittwoch ist wider ein starcker Transport Kriegs-Munition und Proviant-Mehl, und Vorgestern wider einer von Pulver/ Kugelen und Proviant zur Königl. Armee nach Böhmen abgegangen.

Ostende, den 25. Augusti.

Der Graf von Effingham, der Lord Howard/ sein Sohn und die Obristen Lemoniere Burton und Keene/ nebst noch verschiedenen andern Officiers von Distinction/ seynd disen Morgen auf einer Englischen Jacht hier angekommen.

Düsseldorff/ den 26. Augusti.

Heut ist der König von Preussen zu Wesel angelangt/und Morgen gedencken Ihro Majestät von dannen nach Achen abzugehen. Allerhöchst dieselbe haben ein zahlreiches Gefolge bey sich wie dann auf jeder Post-Station 136. Pferde seynd bestellet worden. Man hat 150. Grenadiers und 60. Dragoner nach Achen abgeschicket/ um während Ihro Majestät Anwesenheit daselbst bey Denoselben die Wacht zuversehen.

Haag/ den 28. Augusti.

Der allhier befindliche Feld-Marschall, Graf von Neuberg/ welcher mit dem Hertzog von Aremberg/ dem Baron von Reischach/ dem Grafen von Stairs und dem Herrn Trevor verschidene Converentzen gehabt/ wartet nur auf die Ankunfft eines Engellischen Couriers/ um nach den Niderlanden wieder zuruck zu kehren. Der Baron von Reischach hat den 24. dises den General-

neral-Staaten ein Memorial überreichet / darinnen er ansuchet der Königin von Ungarn eine gewisse Anzahl Canonen / welche man bey jetziger Conjuncturen zur Sicherheit und Verdeidung der Niderlanden nöthig hält, zu kommen zulassen.

Brüssel / den 28. Augusti.

Der Herr Graff von Harrach, General-Gouverneur / hat am 20. dises an alle Gouverneurs und Commendanten der Städten und Vestungen dises Lands Circular-Schreiben abgehen lassen / umb denselben zu Notificiren / daß der Tractat / oder das Cartel / so im Jahr 1718. zwischen dem verstorbenen Kayser, Franckreich und den General-Staaten zu Kevrain errichtet worden/die Ausliefferung der Deserteurs betreffend, nicht mehr subsistire / weil der Frantzösische Hoff denselben gebrochen / indem er geweigert, die nach Ryssel geflüchtete Englische Deserteurs zurück zuschicken. Vor einigen Tagen langte ein Expresser hier an/ welcher nachdem er einige Brieffe an dem Herrn Graffen von Harrach abgegeben / seine Reise eilfertigst nach Pariß fortsetzete. Er ist von dem Wienerischen Hof abgefertiget worden / und sagt man daß er an den Groß-Hertzoglich-Toscanischen Minister in Franckreich / Marquis von Stainville / wichtige Depeches überbringe. Wie man vernimmt / so hat der Engellische General-Quartiermeister Bland 250. Wägen zum Dienst der Engellischen Trouppen angenommen / und da selbige sich den 15. nechst künfftigen Monats bereit halten sollen / so will man / daß gedachte Trouppes um solche Zeit in Compagne gehen werden.

Dreßden / den 21. Augusti.

Seit etlichen Tagen sind kurtz hinter einander 6. Couriers aus dem Oesterreichischen Lager vor Prag hier angelangt. Sie überreichten sämmtlich ihre Depechen dem Ober-Hofmeister Graffen von Wratislau / welcher sie auch so fort wieder abgefertiget. Weil unsere in Voigtland auf Postirung gewesene Land-Militz nach Hauß marschiret ist / und dabey verlautet / als ob der gröste Theil von unsern Trouppen aus dem Lager im Ertz-Gebürgischen Creyß ebenfalls in die Stand-Quartiere rücken

solle;

solle; So wird man in der bißherigen Meynung / daß der Vergleich zwischen unsern und dem Wienerischen Hof völlig getroffen sey / ziemlich bestäcket / ob man wohl von den Bedingungen desselben noch zur Zeit nicht das geringste erfähret. Die beyde Escadrons vom Sibilskischen Regiment sind beordert / ehestens nach Pohlen aufzubrechen.

Berlin, den 21. Augusti.

Gestern frühe um 8. Uhr sind Se. Königlichen Majestät in Begleittung deß Printzens von Heinrichs Königl. Hoheit, des Printzen Ferdinands von Braunschweig Hochfürstl. Durchl. und der beyden Herrn General-Adjudanten und Obristen, von Borck und von Stille / von Potsdam / über Wesel / nach dem Achner-Bad abgereiset. Den Tag vorher giengen der Herr Obrist von Varenne / und der Königl. Cammerherr, Herr Baron von Pöllnitz, dahin voraus. Heut oder Morgen werden 2. Battaillons vom Feld-Artillerie-Regiment hier einmarschiren. Der am Schwedischen Hoff subsistirende Preußische Minister / Herr von Linden / ist anhero zurück beruffen worden. Die nach Mecklenburg zugehen / commandirte Trouppen haben zwar ihren Marsch dahin würcklich angetretten / ob aber selbige die allda stehende Chur-Braunschweig-Lineburgische Trouppen ablösen / oder die Aemter / welche unser König inne hat / nur allein besetzen sollen / wird die Zeit lehren.

London, den 21. Augusti.

Die Reise des Königs nach Flandern ist noch ungewiß. Das Gerücht gehet / daß der Hertzog von Argille die Königl. Trouppen in den Niederlanden commandiren werde. Das Cavallerie-Regiment von Pembrocke marschirte am Sambstag von Deptfort nach Grafesand / von wannen es nach Ostende transportirt werden solle. Eben selbigen Tags gienge der Graff von Dunmore / Obrister des dritten Regiments Gardes zu Fuß / zu Schiff, umb sich nach Flandern zubegeben / wo er die dahin gesandte Gardes zu Fuß commandiren solle.



Münichner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät rc. rc.

Der 8. Tag im Monath September,

1742.



Wienn / den 25. Augusti.

Ihro Königlich-Ungarische Majestät haben den Chevalier de St. Remy des Löblichen Emanuel Starembergischen Infanterie-Regiments Hauptmann / in allermildester Bewegung seiner durch 29. Jahr treu-geleisteten Militar-Diensten / zu Dero Obrist-Lieutenanten Allergnädigst zu ernennen beliebet: worauf selbiger / nachdeme er von seiner in der bey Czaslau vorgewesten Action empfangenen Wunden widerum völlig hergestellet / vorgestern mittls der Post von hier zu der Königlichen Armee in Böhmen abgegangen ist. Eben gestern fruhe ist anwiderum ein grosser Transport mit Munition / Schaufflen / Krampen / und anderen Kriegs-Geräthschafften von zu der Königlichen Armee in Böhmen abgegangen. Indeme täglich ein Menge Proviant / und Fourage zu Wasser / und zu Land nach denen Königlichen Armeen abgeführet wird / so beeyferen sich die Ungarische Ständ dises durch tägliche Lieferungen wider zu ersetzen / massen der hiesige Donau-Arm dermahlen wiederum von vilen mit gelieferten Proviant / und Fourage beladenen Schiffen besetzet ist. In unserm Lager vor Prag können wir auf einigen Anhöhen vollkommen sehen / wie die Franzosen in Prag Tag und Nacht arbeiten / und in diser Stadt vil Strassen vermauren / andere aber mit Pallisaden

saden versehen / und wol gar unterminiret seynd; wie auch letzthin eine unserer Bomben bey der Nacht etwas zu weit unten in die Stadt geprellet / haben die unsrigen leicht gehöret / was für ein gewaltiger Auflauff und Geschrey gewesen. Meist Abends um 6. Uhr machen wir dem Feurwerck und Canonade den rechten Anfang / welches bis Morgen gegen Tag dauret / so daß die Belagerten schwärlich einen süssen Schlaff haben können. Heute und Morgen gehet mehrmahlen ein starcker Transport an Munition nahet Böhmen / wobey die Land- und so gar auch die aus Mähren kommende Schmaltz-Fuhren Dienste thun müssen.

Regenspurg / den 27. Augusti.

Vor 3. Tagen ist der Vice-Commandant zu Philippsburg / Herr von Lüttich / dahier eingetroffen / welcher so fort seine Reise nacher Straubingen beschleuniget hat: Von wannen täglich Frantzösische Officiers / Bagage-Wägen / und beladene Maulthier hier durch / theils nach Amberg (woselbst 40. Frantzösische Back-Oefen erbauet werden) theils aber nach Neumarck abgehen / an welchen letztern Orth dieser Tagen des Herrn General Boufflers Bagage mit vielen Pferden von der Frantzösischen Armee hier vorbey gegangen ist. Es seynd auch vorgestern zu Land über 600. Krancke und Bleßirte / meistens Frantzosen von gemeldten Straubingen anhero nach Stadt am Hof und von dar weiters gegen mehr besagtes Neumarck gebracht worden. An eben diesem Tag seynd die meisten bey erst-erwehnter Stadt gestandene Frantzösische Proviant-Wägen mit Mehl nacher Amberg abgegangen.

Donau-

Donaustrohm / den 29. August.

Zufolg einig r Nachrichten / seynd den 27. Augusti 5000 Mann Ungarischer Trouppen / meistens Husaren / von Pilsen aus Böhmen zu Weidhausen angelanget / davon folgenden Tags darauf ein Commando nach dem Chur-Pfältzischen Schloß-Burg Dröseswitz detachirt worden / da es ihnen geglücket / einige Wägen Fourage / nach Amberg gehörig in die Händ zu bekommen. Ob nun solche die ausständige Contributions-Gelder exequiren wollen, oder was sonsten ihr Absehen ist / muß man erwarten.

Dreßden / den 20. Aug.

Die jüngste Brief aus der Armee vor Prag geben / eine Frantzösische Batterie / in welcher 60 Centner Pulver gelegen / wäre in die Lufft geflogen / und hätten dabey 120. Grenadier / nebst vilen Officiren ihr Leben eingebüsset, man fügt hinzu / die Oesterreicher flatirten sich innerhalb 3. Wochen von dem Platz Meister zu seyn.

Leipzig / den 23. August.

Durch einen Courier / der durch dise Stadt nach dem Haag paßiret ist / hat man folgenden Brieff von einem Oesterreichischen Officier aus dem Lager vor Prag den 15. dieses geschriben / erhalten: Vorgestern fiengen wir an mit 10. Mörser den grossen Wall bey dem Reichs-Thor zu bombardiren / und gestern fuhren wir fort dasige Seite von fünff Batterien zu beschiessen / auch von 3 Batterien / jede mit 4. Canonen besetzt / das Frantzösische Lager zu canoniren / unser Feur ist auf selbiges heut noch sehr hitzig / und spahren es die Frantzosen gegen uns auch nicht / indem dieselbe eben so starck auf uns feuren /

nichts

nichts desto weniger haben wir ihnen 2. Batterien über einen Hauffen geworffen.

Von der Königl. Ungarischen Armee bey Prag / den 17. August.

Vorgestern als den 15. dieses wurden Morgens um 5. Uhr unser Seits / ein Signal gegeben / und zu gleicher Zeit diss- und jenseits auf 7. verschidene Orten mit Stucken von unseren Batterien in das Frantzösische Lager canoniret, und auf solche Art schier den gantzen Vormittag mit so gutem Succeß continuiret wurde / daß man die Frantzosen grösten Theils aus ihren Lager decampiren, und zuforderst eine Menge Bagage in die Stadt hinein defilieren gesehen; Die Zelter, so von unseren Stuck-Kuglen meistens zerlöchert / und zerrissen worden, seynd indessen gleichwohlen stehen gebliben / zumahlen die Aufhebung derenselben denen Frantzosen bey Tag zu theuer angekommen wäre. Was dise Canonade denen Frantzosen an Mann und Pferden gekostet / ist zwar eigentlich nicht wissend / jedoch sicher / daß der anmit vorgehabte Endzweck die Frantzosen aus ihrem Lager in die Stadt zu vertreiben vollkommen erreicht worden / indeme die Nacht darauff selben zu deme dienen müssen / was sie beym Tag ins Werck zu setzen nicht wagen dörffen / allermassen sie gegen 9. Uhr Abends bey denen Mannsfeldisch- und Schellhornischen Gärten allerhand Bewegungen gemachet haben / und dahero bey dem lincken Flügel unserer Armee aus Vorsorg, daß es auff einen Ausfall angesehen seyn möchte / auff guter Hut zu seyn befohlen / die Piqueter verstärcket / und all-nöthige Disposition angekehret werden / um die Frantzosen bey ihrer

allen-

allenfalsigen Unternehmung mit tapfferer Gegenwehr zu bewillkommen / man hat sich aber unseres Orts in sothaner Meynung geirret / da der Erfolg gezeiget / daß sie nicht uns zu attaquiren verlangen / sondern ihre Intention nur allein gewesen seye / vorbenannte Gärten und andere ihrer Defension im Weeg gestandene Gebäu in die Lufft zu sprengen / und sich sodann vollends in die Stadt zuruck zu ziehen / sie haben auch beedes den 16ten in der Nacht bewürcket / und mit offt-mentionirten Mannsfeldischen Garten / so unterminiret ware / den Anfang gemachet / daraufhin an das Lust-Schloß Belvedre genannt sich gewendet / selbes ebenfalls gesprenget / und verbrennet / mithin gäntzlichen zu Grund gerichtet / beynebens in der nemlichen Nacht alle Zelter abgebrochen / die sammentliche Vor-Posten / und Feld-Wachten zuruck gezogen / so daß mit anbrechenden Tag äusser der Stadt von ihnen nichts mehr zusehen ware / der jenseits das Corpo de Reserve commandirende General Graf von Bathyani hat dahero sogleich von der Gelegenheit profitiret / und sowohl das gleich ausser der Stadt gelegene Invaliden-Hauß / als die sobenambste Insul Troja beede für uns sehr vortheilhaffte Posti besetzen lassen.

Hamburg / den 24. Aug.

Von Pariß wird berichtet / der Marschall von Belle-Isle hätte eine umständliche Beschreibung von dem Defensions-Stand der Stadt Prag dem Hof überschickt / auch unter anderen dabey gemeldet, wann man sich von dasigen Platz Meister machen wolte / so müßte man denselben dreymal einnehmen / indem die Stadt inwendig mit doppleten Retranchementern versehen seye. Neuere Pa-

riser

riser Brief melden / Se. Allerchristlichiste Majestät hätten das Mißvergnügen dero Ministerii über die Französisch-Bayrische Armee commandirenden Hertzog von Hacourt unterbrochen / indem Sie dem bißhero zu Moscau gewesenen Grafen Moritz von Sachsen die präcise Ordre zugesandt / die Affairen in Bayern schleunig zu End zubringen. Es hat sich diser auch solchen Befehl / wiewol ungerne gefallen lassen / weil er einen Hof quitiren müssen / bey welchen er schon in grossen Credit gestanden. So bald er nur in Bayrn angekommen / hat er dise Instruction erhalten / ohne Unterschid mit völligen Gewalt / und nach seinem besten Vermögen und Kriegs-Erfahrenheit zu agiren / folglich die dasige Armee en Chef zu commandiren / inmassen der Hertzog von Hacourt anderswo employret / und von dannen rapelliret werden solte.

Londen / den 20. August.

Anjetzo zweifflet man nicht mehr / daß Jhro Majestät der König sich nach den Niderlanden erheben werden / man packt auch würcklich Jhro Majestät des Hertzogs von Curland Zelte und Bagaje ein / und seynd die Schiff / welche Jhro Majestät nach Ostende convoyren sollen / bereits ernennet worden. Man erwartet nur die Zuruckkunfft eines nach Wienn abgefertigten Couriers / alsdann dörfften die Feindseeligkeiten in Flandern ihren Anfang nehmen. Was die Böhmische Affairen vor eine Tour gewinnen werden / ist man sehr ungedultig solches zu erfahren, sollten allda die Oesterreicher den Kürtzeren ziehen / so sagt man / werde der König suchen / mit Spanien Frid zu machen / es koste auch was es immer wolle / und alsdann Franckreich den Krieg ankündigen. Man

be-

behauptet Jhro Majestät begehre vor die gantze Schadloßhaltung der aufgewendten Kriegs-Unkosten den Theil von Hispaniola / welcher Spanien zugehöret / damit die Frantzosen gäntzlich könnten daraus verjagt werden.

Nider-Elb / den 23. Aug.

Die jüngste Brief aus dem Haag berichten uns / es deliberiren die Herren General-Staaten noch immer über das Memorial des Grafens von Stairs / und über ein anderes / welches der Hertzog von Aremberg und der Baron von Reischach auf Befehl Jhro Königlich-Ungarischen Majestät überreichet hätten / und stellten sie darinnen vor; Jhro Majestät die Königin wäre von der guten Zuneigung der Herren General-Staaten völlig persuadirt / Jhro Majestät lege ihnen ihr Vergnügen an den Tag / weil sie sehen / daß sie disponirt seyen / sich mit Jhro Königlich-Groß-Brittanischen Majestät zu vereinigen / Dero Interesse zu unterstützen / Jhro Majestät invitirte Jhro Hochmögende hiermit / dem Breßlauer-Tractat beyzutretten / und mit ihr und dem König von Groß-Brittanien wegen der Duynkircher Affaire de concert zu agiren. Die Conjuncturn wären anjetzo sehr favorabel / und müßte man denenselben / wie auch von der Zeit profitiren / auch Franckreich keine Zeit übrig lassen / zuvor zu kommen / könnte die Verweilung nur schwerer machen; dises seye nun das eintzige Mittel eines daurhafften und soliden Friden zu gelangen. Ohngeachtet aller diser motiven Glauben doch vile Leuth / die Herren General-Staaten würden in einer Inaction solang verbleiben / biß Franckreich einige Feindseeligkeit werde ausgeübt haben / alsdann könnte ihnen solches zu einem Prätext dienen / sich zu declariren.

Num. XXXVI. den 15. Septemb. Anno 1742.

Durch Ihro Königl. Majestät zu Hungarn und Böheim privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Haag / den 28. August.

Nunmehro wird gewisser als sonst jemahls versichert / daß die so hochnöthige Beförderung von neuen Generals bey unsern Trouppen vor der Thür seye / und man nennt schon den Fürsten von Waldeck als den ersten / und den Printzen von Oranien als den zweyten: Wann aber dise so lang gewehrte Vermuthung auch endlich einmahl wahr würde / so folget doch noch nicht alles ausgemacht / daß wir an dem Krieg Theil nehmen werden. Dann man will und will auch nicht / man hört die Ministros von beyderseits mit Fürstellungen gegen einander zu Feld ligende Partheyen gleich aufmercksam an / und was der eine heut baut / das wirfft der andere morgen wider über den Hausen / woraus dann die von hieraus offt Post-Tag auf Post-Tag sich contradicirende Berichte entstehen.

Ein anders aus dem Haag/ den 31. Aug.

Die General-Staaten haben durch ein heraus gegebenes Placat allen Schiffern und andern verbotten/ Taback nach den Spanisch- und Portugesischen Häven zu führen/ und ihn an die Unterthanen beyden Königreichen zu verkauffen. Der Groß-Brittannische Ambassadeur/ Graf von Stairs/ hat kürtzlich 2. Expressen von seinem Hof empfangen/ und den einen am Dienstag weiter über Hannover nach Dreßden/ den andern aber nach Cassel abgesand. Man will/ daß der Groß-Brittannische Hof die Ordre nach Hannover gesand habe/ daß 14000. Mann selbigen Churfürstenthums und die 6000. M. Heßische Trouppen/ so in Groß-Brittannischem Sold stehen/ nach den Oesterreichischen Niederlanden marschiren solten.

Lüttich/ den 29. August.

Seit dem sich die Frantzösische Trouppen von der Gräntze der 7. vereinigten Provintzen entfernet haben/ vernimmt man nicht mehr/ daß die Trouppen der Republic einige Bewegung machen. Vile halten davor/ diser Marsch seye nur eine List/ und zweifele man/ daß die Armee des Marschalls von Maillebois zur rechten Zeit eintreffen könne/ ihre Lands-Leuthe zu erlösen. Die See-Machten haben dem Hof zu Versailles einen Friedens-Plan präsentiret; der Marquis de Fenelon hat auch denselben durch einen Courier an den König in Franckreich geschickt/ man glaubt aber/ daß die Vorschläg/ so in disem Project enthalten/ nach dem Guot Sr. Allerchristl. Majestät nicht seyn werden/ und dadurch wohl ein allgemeiner Krieg entstehen dörffte. Der Marquis de Fenelon gibet sich immer grosse Mühe/ die Gemüther zu gewinnen/ schmeichlet auch Ihro Hochmögenden über die massen. Der Graf von Stairs und der Herzog von Aremberg richten auch gleichsam Contre-Batterien auf/ und ist eine Lust zu sehen/ wie dise geschickte Politici sich bewegen/ daß einer vor dem andern einigen Vortheil erhalten

halten möge. Man sagt / zu Versailles in einem gehaltenen grossen Rath hätte Se. Eminentz der Cardinal Fleury zur Expedition der Armee des Marschalls von Maillebois nach Böhmen nicht geneigt geschienen: allein eine gewisse Persohn hätte endlich Se. Eminentz auf dise Seite gelencket.

Londen / den 27. August.

Am Freytag machte der Hertzog von Argile seine Aufwartung bey dem König / und hielte sich einige Stunden bey Ihro Majestät auf. Man versichert / daß derselbe zum Obristen des ersten Regiments Gardes zu Fuß und zum Generalissimo aller unserer Trouppen werde ernennet werden. Ingleichem wird auch gesprochen / daß der Herr Hertzog von Cumberland zum Groß-Admiral von Engelland erklärt und die Commissarien der Admiralität unter ihm stehen solten. Zu Deptford ligen gegenwärtig 30. Transport-Schiffe / welche mit Provisionen für die Trouppen / so man annoch nach Flandern transportiren wird / beladen werden sollen. Am Dienstag Morgens um 6. Uhr langte ein Expresser / mit 2. Paqueten Briefe / eines für die Commissarien der Admiralität und das andere für die von den See-Sachen / von Douvres hier an: Worauf nach einigen Stunden an alle Commendanten der Kriegs-Schiffen in Nore und andern See-Häven dises Reichs Ordres abgesandt wurden. Am Mittwoch wurde der Capitain Callis / Commandeur eines Branders / welcher die 5. Spanische Galeeren zu St. Tropez verbrannt hat / zum Commendanten des Kriegs-Schiffs / die Assistentz / von 50. Canonen / ernennet / um ihn wegen solcher tapfern That zu belohnen. Man ist beschäfftiget / einen neuen Train von Artillerie einzuschiffen und nach Ostende zu führen. Gestern Abends empfienge der Hof einen Expressen aus Norden. Der General Ligoniere / welcher zu Verrichtung einer Particulier-Commission nach Holland abgesandt worden / ist von dannen wider zuruck gekommen. Es

ist

ist Befehl ergangen/ in aller Eil eine gewisse Anzahl eiserne Canons zu Wolwich zu giessen.

Madrid/ den 16. August.

Der Hof hat durch einen Courier vom Grafen von Glimes die Nachricht erhalten/ daß diser General mit der ersten Colone seiner Armee in vollem Marsch seye/ um durch das Thal von Barcellonetta die Passage über die Alzen zu forciren. Es ist auch ein Courier vom Herzogen von Montemar angelangt/von seinen Depechen aber ist nichts zu erfahren / ausser daß besagter General vor gut befunden habe/ mit seiner Armee den Panaro-Fluß zu verlassen/und sich tieffer in den Kirchen-Staat hinein zu ziehen. Man will/daß der in die Schweitz gehende Gesandte/Don Blas Jover/daselbst einige 1000. M. zu Königl. Diensten negotiiren werde.

Franckfurt/ den 5. Sept.

Aus Francken wird berichtet/daß den 28. passato in dem Frantzösischen Lager bey Fürth alles in Allarm gerathen/ indem die Nachricht eingelauffen wäre/daß einige 1000. Königl. Ungaris. Husaren/Cuiraßiers und Dragoner des Abends vorher zu Hersprucke eingetroffen wären/weßhalben in aller Eil aufgepackt/ Heu und Stroh angestecket/ und der Aufbruch noch selbige Nacht bewerckstelliget worden seye. Doch es hätten die Oesterreicher erst des andern Tags denen Frantzosen mit 108. Husaren nachsetzen lassen/die aber nur noch den Grand-Profos nebst etlichen Wägen mit Haber und Kleydung/ auch in Fürth ein Kistgen und etliche Kästen bekommen hätten/doch solte/ dem Vorgeben nach/ in dem ersten viles Geld gewesen seyn. Der nachgefolgte Secours seye 3. Stunden zu spath gekom̃en/ und also hätte von denen so wenig voraus geschickten Husaren die Frantzösis. Arriere-Garde nicht angegriffen werden köñen/doch wären von den hintersten Wägen vile Knechte mit den Pferden durchgegangen/und hätten die beladene Wägen stehen gelassen. Die Oesterreicher campirten jetzo bey Heroldsteg am Wald / und sollen einen Secours erwarten wollen.

Num. 36.
Anno 1742. Littera N n 15. SEPTEMBER.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Regenspurg, den 3. Septemb.



Die letzthin zu Stadt am Hof angekommene Frantzösische Battaillons haben zwar vorgeben / zur Frantzösischen Armee nacher Deckendorff zu Marschiren: Nachdeme aber selbige in Donaustauff angelanget / haben sie sogleich halte gemacht / und suchen nunmehro disen Marckflecken / so hiesigem Hochstifft zugehörig / aller gethanen disseitigen Protestationen ohngeachtet / auf das schleunigste zu bevestigen / gleichwie dann allen in dortigen reviers gelegenen Dorffschafften die Leute ohne unterschid mit Gewalt zum Schantzen hinweg genommen werden; Es müssen auch die Bauers-Leute zu disem Behuff vile Meil Weegs herum Faschinen (womit vile Schiffe hier vorbey paßiret / und noch täglich paßiren) ohne Verzug und bey Straffe darzu liefern, allwo allbereits 2. Thore würcklich zugemauret sich befinden. Man sagt / dieser Orth werde nur darum bevestiget / damit die Frantzösische zu Deckendorff noch campirende Armee dahin sich sicher

retiriren

retiriren könne / welche allbereits zum stündlichen Marsch alles veranstaltet hätte. Es kommen auch von dannen immer nicht nur vile Krancke (deren seither 4. Tagen abermahlen etliche 100. hier zu Wasser vorbey nacher Ingolstadt geführet worden) sondern auch verschidene Frantzösische Officiers und Bagage hier an / wie wohlen sie auch hiesigen Orths eben nicht allzusicher seyn dörfften / indeme allenthalben die Berichte dahier einlauffen, daß die Königlich - Ungarische Husaren nur noch einige Stunden von hier sowohl diß - als jenseits der Donau / so zusagen Creutz weiß herum marschiren, und gedachte Frantzosen in beständiger Forcht und Allarm halten. Gestern hat man hiesige Stadt - Thore in so weit geschlossen gehabt / daß nicht hin - und her zufahren / sondern nur zugehen erlaubt gewesen / indeme der Ruff erschollen, daß ein Corps Oesterreichischer Trouppen sich der Stadt am Hof ziemlich genähret hätte / und trachten solle die Frantzosen aus selbiger zu delogiren.

Wien / den 1. Septemb.

Am Mittwoch nahmen Ihro Majestät die Königin / 600. Recrouten des Basquezischen Infanterie Regiments in hohen Augenschein und beschenckten einen jeden Gemeinen mit einem und die Unter - Officiers jeden mit zwey Sibenzehner.

Pariß / den 31. Augusti.

Am Montag erklärte der König den Cardinal von Tencin und den Herrn von Argenson zu Coadjutoren und gehülffen des Cardinals von Fleury in dem Ministerio. Man fertigte darauf einen Courier nach Lion ab / um dem Cardinal von Tencin solches bekand zumachen. Der Marquis von Stainville / Minister des Groß - Hertzogs von Toscana / empfängt seither einigen Tagen öffters Couriers von seinen Hof, und unterredet sich auch jedes mahl mit dem Cardinal von Fleury. Der Herr Bignon Intentant von Soissons, ist zum Intentanden der Armee in Flandern ernennet. Es ist der Marschall von Noailles und nicht der Marschall von Coigny, so dise Armee commandiren solle. Der Chur - Braunschweig - Lünneburgische Envoye / Baron von Harden-

berg

berg / hat am Sambstag bey dem König / der Königin / dem Dauphin und Mesdames die Abschieds-Audientz gehabt. Der Ritter von Herloch / General Lieutenant der Königlichen Armeen und Obrister eines Schweitzer-Regiments, befindet sich an einer Inflamation im Unter-Leib im äussersten seines Leibes. Der Marschall von Broglio ist zum Erb-Hertzogen und Pair declarirt worden. Am Montag starbe die Frau von la Fantriere im 73. Jahr ihres Alters an den Kinder-Blattern. Es wird nicht nur die Cavallerie vermehret / sondern es soll auch das Königl Hauß augmentirt werden. Diser Tagen ist der Hertzog von Aumont zum Marschallen von Maillebois abgereisset. Den 24. Dises erhielte der Königl. Sardinische Ambassadeur einen Courier von seinem hohen Principalen / und hatte darauff mit dem Cardinal von Fleury eine lange Unterredung. Der Königl. Pohlnisch- und Chur-Sächsische Minister / Herr von Loos / empfienge diser Tagen auch 3. Couriers hinter einander / und am Donnerstag Morgens um 5. Uhr liesse ihn der Cardinal von Fleury ersuchen / zu ihm nach Versailles zu kommen. Die Cavallerie vom Königl. Hauß so in Picardie gewesen / defilirt nach den Flanderischen Gräntzen / wohin zu marschiren / auch noch an verschidene Regimenter die Ordre abgefertiget worden. Von Turin wird geschriben / daß die 3. daselbst in Garnison gelegene Regimenter aus marschirt wären umb die Trouppen und Land-Militz / welche in die Päße des Gebürgs postirt worden / zu verstärcken. Aus Provence vernimmt man / daß der Infant Don Philipp sich ans Haupt der im Thal von Barcellonetta compirenden Spanischen Trouppen gestellt habe. In dessen wüste man noch nicht, wohin dise Trouppes ihren Marsch richten würden.

Ostende / den 29. Augusti.

Vorgestern langte der 5te Transport Englischer Trouppes, in 29. Fahrzeugen und 3. Jachten bestehend / unter Escorte eines Kriegs-Schiffs / auf hiesigen Cüsten an / und warffe auf der Cüste von Blanckenberg die Ancker. Weil der Wind contrair ware, und sehr starck wehete, so konte selbiger nicht in diesen Haven

ven einlauffen / da aber derselbe sich heute von Norden gewendet so kamen 21. besagter Schiffen bey dise Stadt vor Ancker / und wird der Rest morgen ebenfalls erwartet. Gestern liesse auch eine Jacht / mit verschidenen Engellischen Officiers von Distinction / in hiesigen Haven ein.

Londen / den 31. Augusti.

Für den Herrn Hertzogen von Cumberland / welcher künfftige Woche nach Flandern zu Schiff gehen solle / seynd noch vile Domestiquen angenommen und eine grosse Anzahl schöne Pferde gekauffet worden. Man spricht wider aufs neue / daß der König zu gleicher Zeit nach selbigem Land abgehen werde / wie dann die Königlichen Jachten und Convoy-Schiffe noch allzeit bereit ligen. Ihro Majestät haben dero Ambassadeur im Haag Graffen von Stairs / in betracht seiner guten Dienste / 5000. Pfund Sterlings / als eine Gratification reichen lassen, und ihm auch seine Besoldung vermehret. Am Dienstag wurde eine grosse Anzahl metallener Canonen / 24. Pfündige Kuglen schiessend / am Tour embarquirt / um die Oesterreichische Niederlande geführet zu werden.

Neapolis / den 21. Augusti.

Am Sambstag Nachts langten 6. Engellische Kriegs-Schiffe 4. Pallander und 3. Brander im Gesicht diser Stadt an. Der Commendant derselben liesse darauff dem König durch den hiesigen Engellischen Consul bedeuten / daß er als Auxiliar der Königin von Ungarn abgeschickt worden seye / mit dem Begehren / daß Ihro Majestät sich zur Neutralität erklären und dero Trouppen, welche sie denen Spaniern zum Beystand nach der Lambardie gesand hätten / zurück beruffen solten, worzu er deroselben 3. Stunden / sich zu resolviren / Zeit gebe. Nachdem nun Ihro Majestät die Neutralität unterschriben / und einen Courier an der Trouppen mit der Ordre nach disem Reich zurück zukommen / abgeschicket haben / so seynd gedachte Schiffe gestern von hiesiger Cüste wider weggesegelt.

München den 12. September.

NAchdeme Ihro Excellentz der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant Baron von Bernklau von hier ein Corpo, so in 300. Croaten, 150. Dragonern, und 200. Mann Husarn, nebst den 2. Stucken bestanden, über Dachau durch verschiedene Wälder und Defileen, welche dem Marsch beschwerlich machten, nach langen Mosen: und vor die Chur-Pfältzische Stadt Neuburg an der Donau abgegangen, auch sodann bey angedroheter Abbrennung derer Vorstädte alle Gemeinschafft und hilffliche Handleistung gegen dem Feind, verbotten, darauf dann den 7. dito Fruher Tags Zeit, die Execution derer Neuburgischen Ständen anbetreffende Ordre von hochgedacht Sr. Excell. dem Hrn. General-Feld-Marschall-Lieutenant zu deren Vollführung, der folgende Befehl gegeben wurde, nemlich es solten den 8. huj. in der Fruhe die Trouppen an dreyen Orthen zugleich in das Neuburgische rucken, einen Tambour mit einem Brief in die Stadt hineinschicken, umb das gesetzte Contributions-Quantum abzufoderen, bey dessen Verweigerung aber mit Wecktreibung des Viehs, und Mitnehmung derer vornehmsten Stadt-Geisseln fürgehen, da man nun die Nacht zu N. liegen gebliben, bekame man einen Frantzösischen Navigations-Commissarium Nahmens Sucker gefänglich ein, und um solch bemeldt 8. dito Fruhe Morgens bemeldter Befehl ins Werck gestellet, wurde auf

Seiten

Selten der Donau Linckerhand der Rittmeister Lüptay mit 150. Husarn, auf der rechten Hand 2. Lieutenant von denen Dragonern mit 60. Pferden in Mitte gegen Neuburg über gegen die Stadt der Hauptmann mit dem übrigen Rest seiner Dragoner und Croaten, welche sich dann auch in einen anderthalb Stund weit von Neuburg gelegenen kleinen Dorff postiret, die übrige Husarn hingegen den Feind in der Nahe zu recognosciren, commandiret, wie dann selbige auch bis vor die Brucken der Stadt durch die Vorstädte durchsprengten, so daß der Feind kaum die Zeit bekame, den Schlag-Baum zuzumachen, und die Thor zu sperren, nahmen die Geissel aus der Vorstadt weck, und nachdeme sie sich eine starcke Stund aufgehalten hatten, so ruckten selbige zu dem Commando des Hauptmanns zuruck. Der Rittmeister Lyptay, nebst denen 2. Lieutenants von Dragonern, vollführten die ihnen aufgetragene Commißion, mit eben den Succeß, so das gegen 4. Uhr Nachmittags die Commandi wiederum einruckten, und die Contributiones aller Orten ausgeschriben waren.

Deckendorff, den 6. September.

Nach deme der Feind so wohl an der Donau, als Iser fast täglich durch unsere Husarn, und Vorposten allarmiret worden, wobey er auch jedesmahl an Mannschafft, Pferden, Fourage, und Equipage einigen Schaden erlitten, hat selbiger jedennoch niemahlen um sich zu revangiren einiges Detachement ausgesendet, oder etwas gegen uns zu tentiren veranstaltet, woraus sowohl, als zur Folge der von Zeit zu Zeit eingeloffenen Nachrichten (das solcher nicht allein von seinen bey Hengersperg gehabten Lager aus, bis Deckendorff und auch weiters gegen Straubing hinauf, die alten

Weeg

Weg und Brucken repariren, sondern noch darzu neue Wege in und durch die Waldungen aushauen, und verfertigen liesse, auch selbte an denen Flanquen mit einen mehr als 50. Schritt breiten verhackt, auch längst des Weegs mit zerschiedenen vielen Redoutten versehete) gantz füglichen abzunehmen ware, daß solcher sich zu retiriren gesinnet seye, Ursach dessen dann auch des Commandirenden General-Feld-Marschall Grafen von Khevenhüller Excellentz alle Vor-Posten avertirt, um dergestalten in guter Obhuth zu seyn, damit bey Vornehmung eines feindlichen Aufbruchs denselben soviel als möglich in dessen Arier-Guarde einigen Abbruch geschehen mögte, ob nun zwar durch die Ubergeher, oder Deserteur der positive Tag ihres Abmarsches nicht zu erfahren ware, so hat man jedannoch den 18. verflossenen Monats durch unsere Vor-Posten so vieles observiren können, daß vermög des in den feindlichen Lager seyende Movement selbter wohl folgende Nacht darauf aufbrechen dörffte, ware ihr vierfach vertranchementirtes Lager verlassen, solches angezündet, und sich bis hinter Deckendorff durch ihre neuverfertigt-verhackte Weeg verfüget, nun ob unserer Seits schon nichts verabsaumet worden, so hat man jedoch wegen der finsteren Nacht Bergicht- und Waltigten Gegenden, auch des täglich bis 9. Uhr und längers anhaltenden Nebls nicht an sie kommen können, welcher wegen sie auch ohne grossen Verlust ihren kurtzen Marsch prosequiren, und obbedachtes Lager hinter Deckendorff beziehen können, in welchen sie auch seithero da wir ihnen zugleich folgenden Tag bis Nieder-Alteich gefolget, nicht minder wie vorhero täglich durch unsere Husarn beunruhiget worden, da nun annoch selbigen Tag der Commandirende General-Feld-Marschall Excell. die Situation, und ihr bezogenes Lager recognoscirt, so haben selbte alsogleich abgeurtheilet, daß dises von keiner Daurung, sondern auch dieses, ungeachtet deren vielen aufgeworffenen Redoutten wohl baldigst anwiederumen von ihnen dörffte verlassen werden, welches dann auch gestern nach 10. Uhr Nachts, sowohl von denen Frantzosen als Bayrischen Armee erfolgte, erstere haben sich nach dem sie nach und nach vorhero die Equipage voraus gesendet, über die Donau auf der geschlagenen- und andern von Flössen verfertigten

Brucken

Brucken verfüget, und zwischen Atterhoffen und Straubing allwohin auch die Bayrn marschiret, das alldortige Lager bezogen, und obschon die Frantzosen, hinter ihnen beede Brucken gäntzlich ruiniret, und abgebrennt, so wurde doch nichts destoweniger in Consideration dessen, da wir ihren Aufbruch zeitlich genug in Erfahrung gebracht, ein nicht geringer Abbruch geschehen seyn, wann nicht dermahlen (gleiches schon gemeldet) der täglich auf der Donau bis gegen 9. Uhr nnd länger anhaltende Nebl wie das vorige mahl die Verhindernuß dessen gewesen ware, dahingegen jenseits der Donau, weilen wir zu Landau eine Brucken über die Iser gehabt, und in den flachen Land kein Nebl sich erzeiget, es uns besser geglücket, indeme Herr Obrist Mentzrl in die Bayrische Arier-Garde eingefallen, bis 300. deren niedergehauet, worunter viele Ober-Officiers, auch Herr General Schön sich befindet, 1. Chur-Pfältzischen Obrist-Lieutenant Spinola nebst einen Hauptmann, auch etlich und 40. theils Bayrisch, Hessisch, und Chur-Pfältzischen von der Cavallerie und Infanterie eingebracht, wobey nicht minder ein Chur-Pfältzischer Standar, vile Equipage und über 100. Pferd erbeutet worden, wir seynd zugleich den Feind auf beeden Seiten nachgefolget, das Hauot-Quartier in Deckendorff bezogen, und unsere Partheyen ausgesendet, um auf des Feindes Movement ein wachtsames Aug zu halten, wie dann (nach deme der Commandirende Hr. General-Feld-Marschall Excellentz die Brucken und Magatzin zwischen heut und morgen an sich werden gezogen haben) vermuthlich selbte wiederumen von hier aufbrechen, und näher an den Feind anrucken dörffen, Herr General Feld-Marschall-Lieutenant Chilani hat auch einige nieder-gemacht, und 13. als Kriegs-Gefangene eingesendet.



Münichner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 15. Tag im Monath September,

1742.



München, den 15. Sept.

Aus dem Feld-Lager bey Deckendorff, den 5. Sept.

In der Nacht von 5. auf den 6. ejusd. um 12. Uhr kommen zu unserem Feld-Lager 5. Deserteurs, welche berichteten, daß das gantze feindl. Lager aufgebrochen, in der Meynung sich gegen Straubing zu retiriren, und weilen zu Pilsting der Sammel-Platz gewesen, und um deßwegen alle Posten eingezogen worden, so seyen sie Deserteurs von Parade-Platz um 9. Uhr desertirt, und geraden Wegs hieher kommen, ohne unterwegs, als etliche Patrollen zu Pferdt vermercket zu haben. Ich setzte mich alsogleich zu Pferd, und fügte daß die samentliche Cavallerie aufsitzen, über den Tete de Pont hinaus, die entbehrliche Infanterie aber unter Comando des Hrn. Obrist-Lieutenant Benzoni gegen Pilsting marschiren, und sich ausserhalb disen Orth nach der Seite von Gänacker mit Herrn Obrist Mentzel conjungiren solte, nach solcher Veranstaltung gienge diser mit dersämmtlichen Cavallerie nach gedachten Gänacker, und befande, daß der Feind sein Lager verlassen, der dann den Feind nachruckte, und kam nach Gosselfing, und von dar nach Driegling, ausser welchen Dorff derselbe ein Getöß von Pferden hörete, worauf er Halte machte, und den Volunteur Baron Teufel von Birckensee mit etlichen Husaren um zu recognosciren, ausschickte, welcher aber sogleich revertirte, und anzeigete, daß der Feind vorhanden, und über eine Brucke defilirte, er Hr. Obrist Mentzel setzte mit seiner völligen Cavallerie nach, erreichete bey dunckler Nacht

die

die Arrier-Garde, und warff selbe sogleich übern Hauffen, da dann die meiste nidergehauen, und der Hauptmann Baron Göler von Rabensburg, nebst etlichen Gemeinen Dragonern gefangen zuruck gesend wurden, hierauf verfolgte widerholter Hr. Obrist Mentzel den Feind biß über klein Penning, woselbsten derselbe die zweyte feindliche Collone antraff, bey welcher sich der Hr. General Graf von Minutzi, und Hr. General v. Schön befand, da er dann so fort einen Trompeter hinsandte, um selbe auffordern, inzwischen aber seine Cavallerie en Ordre de Battaille aufmarschieren ließ, der mir die Antwort von Hr. Obristen von Spinola von Chur-Pfältzischen Planckenheimischen Dragoner-Regiment überbrachte, wie daß er sogleich selbsten kommen wolte, er ruckte auch sofort vor, und ließ mit 3. Hesischen Grenadir-Compagnien: um der Cavallerie eine volle Salva herwerts geben, mehr-bemeldter Hr. Obrist Mentzel hingegen suchte den Feind zwischen klein u. groß Penning theils die Höhe, theils den Wald zu benehmen, da sodann die bey anbrechenden Tag denselben mit dem Säbel in der Faust attaquirte, in Confusion brachte, und zum weichen nöthigte, wobey feindlicher Seits der Hr. General v. Schön, Hr. Obristwachtm. von Sand, u. 2. Hauptleuth, an Gemeinen aber 300. Mann Todt gebliben, der Obrist v. Spinola, 1. Wachtm. samt 40. Mann Gemeine, und 27. Mann von der Cavallerie, 13. Mann von der Infanterie gefangen worden; wie nun die gantze Armee gegen ihme Obrist Mentzel anruckte, zoge er sich mit Erbeutung 100. Pferden, einer Estandarte und etlichen Trommeln, zuruck; dieser Seits seynd von der schweren Cavallerie Tode oder verlohren 8. Mann und 9. Pferd

dann

dann 2. Mann und 8. Pferd bleßirt, worunter ein Fähndrich von Savoyen gefangen, dann von denen Husarn, nebst dem Rittmeister Mathæchowitz nnd Lieutenant Kupfer 8. Mann, und 10. Pferd verlohren, 2. Mann aber und 2. Pferd bleßirt worden. Zwischen dieser Action hat man noch 22. Deserteur, worunter 3. zu Pferd, insonderheit ein von München desertirter Husar von Rittmeisters Hutters Compagnie, überkommen.

Olmütz, den 5. Sept.

Daß zwischen uns und denen Feinden in Prag ein Capitulations-Tractat, zu folge welchen die Ober-Officier auszumarschiren haben, und die Gemeine mit aller Artillerie und Bagage zu Prisoniers verbleiben sollen, zerschlagen die heutige Post-Brieffe gäntzlich, massen unsere Generalität von einer Capitulation nichts hören will, und die Feinde aus immer grösser anwachsenden Mangel an Vivres und Munition zu einer standhafften Gegenwöhr entkräfftet, dahero den 3. oder 4. die Breche von 5. Batterien, und zugleich der Sturm mit 14000. freywilligen Mannschafft zu formiren, bestimmet worden. Inzwischen ist von denen unserigen Geheimden Räthen eine neue Taxa ihrer Chargen von jeder 1000. fl. sichere Orths abzuführen anverlanget worden, welches eine Summa von 70000. fl. abwirfft, und zu sicheren Fundum applicirt werden solle, welcher künfftiger Post-Tag eclatiren dörffte, annebenst bewundert man sich hier auch warumben der König von Preussen alle Dero Regimenter so eylfertig completiren, und sich in das Clevische ziehen, ohne von dessen Dessein noch ein Nostitz zu haben. In Wienn hat der daselbst subsistirende Rußische Minister

Ihro

Ihro Majestät unser Allergnädigsten Königin in einer gehabten Audientz die Relation der Schwedischen Niderlag überreichet, und wollen die vermeinte Schwedische Progressen an Moscau keinen Effect gewinnen, sondern den Krebs-Gang gehen, welches auch die flüchtige Spanier in Italien mit weinen beklagen.

Regenspurg / den 2. Sept.

Es gehet kein Tag vorbey / daß nicht in hiesiger Gegend etlich hundert mit Lebens-Mittel und Munition beladene Wägen vor die Frantzösische Armee zu Deckendorff und Amberg in der Ober-Pfaltz vorbey passiren. Sobald von der Ubergab der Stadt Prag wird Nachricht eingelauffen seyn / so solle sich die Frantzösische Arme nach der Stadt am Hof begeben / allwo man vor die Armee des Marschalls de Maillebois Back-Oefen aufgebauet hat.

Von der Königlich-Ungarischen Armee bey Prag / den 25. August.

Vorgestern als den 23. dieses setzte man unserer Seits die Arbeiten eyffrigist fort / und wurden anheut zu derenselben / und deren neu-errichteten Batterie hinkünfftiger mehrer Versicherung einige Redouten angeleget. Die Frantzosen haben Vormittag widerum hefftig gefeuret / Nachmittag aber einen zweystündigen Waffen-Stillstand mittels eines herüber gesendten Tambours zu dem End anverlanget / um binnen solcher Zeit ihre gestern auff der Wall-Stadt ligen geblibene Todte aussuchen / und begraben zu können / so aber bis auff den anderen Tag verschoben worden. Den 24. erhielte man vom Corps de Reserve die Nachricht / daß eine gewisse

Per-

Persohn aus Prag heraus gekommen / und von der Frantzösischen Situation, dann ihren Defensions-Veranstaltungen allerhand verträgliche Auskünfften gegeben/ unter anderen von dem vorgestrigen Ausfall gemeldet habe die Frantzosen bekennten selbsten in der Stadt/ daß sich ihr damahls erlittener Verlurst nicht gering belauffe/ und seye nebst denen Generalen Estrè und Printzen von Zweybrücken/ auch der Duc de Biron so gefährlich bleßirt worden / daß seines Auffkommens keine Hoffnung mehr übrig / sondern seit deme schon gestorben seyn würde. Nachmittag ist der concertirte Stillstand vor sich gegangen/ und man binnen solchen beederseits äusserst beflissen gewesen die Todte zu begraben. Sonsten wurde man diesen Abend durch einigerley Nachrichten versichert/ daß die Frantzosen in der Nacht wider auszufallen im Sinn hätten/ deme man um so ehender Glauben beygemessen/ da zu vermuthen stuude/ daß sie wegen des anderen Tag einfallenden Ludovici Fest ihrem König zu Ehren etwas unternehmen wurden. Es wurden dahero unsere Arbeiter/ und Bedeckung verstärcket/ und durch die lobwürdige Veranstaltung des Feld-Zeugmeisters Freyherrn von Thüngen mit seinem unermüdeten Eyfer sich allenthalben in solche Verfassung gesetzet/ daß die Frantzosen rechtschaffen bewillkommet worden wären/ wann sie solche ihre Absicht auszuführen sich hätten gelüsten lassen. Selbe müssen aber die dißfalls unserer seits angekehrte Dispositionen wahrgenommen/ und solches dahero ihme von der Bewerckstellung seines gehabten Entschlusses zuruck gehalten haben/ gestalten sie in der Nacht zwar starck canoniret/ sonsten aber gar nichts unternommen. Den 15. ware man aus der gestrigen Beysorge noch immer auff

guter Hut / die Frantzosen hingegen liessen auch disen Tag / ohne etwas sonderliches zu unternemmen / vorbey streichen / und begnügten sich mit deme / daß sie sehr starck auf unsere Arbeiter gefeuret.

Aus Francken / den 29. August.

Gestern geriethe alles bey Fürth und Nürnberg in Allarm / indem die unvermuthete Nachricht eingelauffen war / daß 3. bis 4000. Königlich-Ungarischer Trouppen / in Husaren / Cüraßiers und Dragonern bestehend / des Abends über Herspruck seyn würden. Es ruckten dieselbe würcklich an. Auf disem Allarm begabe sich Jhro Excellentz der Herr General Heltzel um 9. Uhr nach dem Fränckischen Lager / ausserhalb Werth / und stellete das gantze Corpo Fränckischer Creyß-Trouppen / in 6000. Mann bestehend / ins Gewehr / während disem Lermen erfuhr man im Frantzösischen Lager bey Fürth / daß dise Oesterrichische Trouppen im Anzug wären / worauf sogleich in Eil aufgepackt / das Heu und Stroh angesteckt / und der Auffbruch noch dieselbe Nacht bewerckstelliget wurd. Es liessen aber erst des anderen Tags die Königlich-Ungarische 108. Husaren voraus denen Frantzosen nachsetzen / es bekamen aber dise Husaren nur den G. and-Profos nebst einem Officier und etlichen Wagen-Knechten mit Haber und Kleydung / in Fürth aber noch ein Kistlein und etliche Kästen; in dem ersten soll / wie man vorgibt / viles Geld gewesen seyn. Der nachgefolgte Succurs aber kame 3. Stunden zu spat / und also kunte von den so wenig vorausgeschickten Husaren die Frantzösische Arier-Garde nicht angegriffen werden. Doch seynd vile Knecht von denen hintersten Wägen davon gegangen / und haben die Pferd weg geritten.

Wie dann auch bey Zen und Singersdorff vile beladene Wägen stehen gebliben / doch seynd die Pferd fortgeritten worden. Jetzo campiren die Oesterreichische Troupen bey Heroldssteg am Wald / und erwarten noch einen Succurs von 20000. Mann / so die Zeit lehren wird. Ihrem Vorgeben nach seynd dieselbe am Sonntag bey Prag abmarschiret. Sie sagen / daß sie den letzten Tag 28. Stund in einem Marsch ausgehalten / ohne daß sie abgesessen wären.

Aus Savoyen / den 31. Aug.

Seit gestern ergehet ein starckes Gericht / daß die in Provence gelegene Spanier in vollem Anmarsch nach disem Hertzogthum begriffen seyen / und man schreibt von Susa / daß ein Theil ihrer Reutherey gegen Briancon angeruckt / auch eine Parthey von 50. unter dem Nahmen Miquelets bekannter Spanischer Fußgängern schon in der Grafschafft Moriana eingetroffen sey; auf welches hin dann auch der Gubernator von Chambery 30. mit allerhand Kostbarkeiten beladene Maulthier durch allerhand Neben-Weeg nacher Piemont abgeschickt; Sodann hat erst gestern der Intendant von Annecy den allda gelegenen Königlichen Schatz mit zweyen Wägen unter einer starcken Bedeckung nacher Genff bringen lassen.

Düsseldorff / den 30. Aug.

Gestern ist der Resignations-Actus des Königs von Preussen auff die Hertzogthümer Jülich und Berg zum Besten des Printzen von Sultzbach Durchläucht von Mannheim dahier ankommen; darauf seynd heute die Convocations-Brief an die Land Stände abgangen / und wird der Land-Tag den 12. September seinen Anfang nehmen / und den 17. ist die Huldigung fest gestellet.

Num. XXXVII. den 22. Septemb. Anno 1742.

Durch Ihro Königl. Majestät zu Hungarn und Böheim privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 8. Septemb.

PArticular-Brief aus Böhmen geben / der Graf Andrasi wäre mit 1300. Mann detachirt worden / die Defileen / wodurch der Marschall von Maillebois mit seiner Armee passiren muß / zu besetzen / auch zu trachten / allda denselben aufzuhalten / und ihm die Passage schwer zu machen. Diser Tagen seynd 29. sehr schöne Englische Pferd / womit Ihro Groß-Brittannische Majestät unserer allergnädigsten Souverainin ein Præsent macht / hier angekommen / und wurden diejenige / welche sie überbracht haben / von Deroselben jeder mit einer güldenen Medaille beschencket.

Ein anders aus Wien / vom obigen dito.

Diser Tagen kam allhier ein Ingenieur aus Böhmen an / welcher sich einen Deserteur von der Frantzösis. Armee nannte /

Oo der-

derselbe hatte eine grosse Menge Plans bey sich/und versicherte/ daß es diejenige von den neuen Werckern wären/ welche der Marschall von Belle-Isle sowohl innerhalb als ausserhalb Prag hätte anlegen lassen/ er hat sich bey vilen Gliedern des Kriegs-Raths angemeldet/ und verlangt in Ihro Königl. Ungarische Majestät Dienste zu tretten; weil aber diser Ingenieurs ein wenig verschlagen zu seyn scheinet/ so trauet man ihm nicht/ und hat ihn also provisionaliter in gefängliche Verhafft genommen. P. S. Der endliche Entschluß wegen der Pragerischen Capitulation solle vorgestern durch einen Expressen fortgesandt worden seyn.

Neuhauß in Böhmen/ den 30. August.

Mit Briefen von dem gestrigen dato aus dem Königl. Feld-Lager bey Prag hat man/ daß die Frantzosen seit dem letzern Ausfall keinen andern mehr gewaget/ sondern dise Täg hindurch nur immer canoniret haben. Da hingegen unsere in einem halben Mond vom Laurenti-Berg/ bis gegen die Staub-Brucke errichtete Batterie zu vollem Stande gekommen/ und gestern vor Tags hievon die Belagerte mit 46. Canonen und 20. Mörser mit solchem Nachdruck begrüßt worden/ daß die von den Frantzosen aufgeworffene äusserste Brust-Wehre samt denen dahin gestellten 2. Canonen auf die erste Salve völlig ruiniret/ und zernicht worden. Daß sobald solches geschehen/ man gegen dem Laurenti-Berg/ und das Czerninische Hauß/ allwo die Frantzosen auch eine Batterie aufgeworffen/ absonderlich aber gegen das Strauhofer-Thor/ aus unsern Cánonen zu spielen angefangen habe. Vor einigen Tagen haben die Frantzosen bey Tag sich mit 4. Stuck vor das Strauhofer-Thor heraus gewaget/ und auf unsere Arbeiter sehr hefftig geschossen worden; worauf 200. unserige Lycaner den Schluß gefasset/ sich diser 4. Frantzösischen Stucken zu bemächtigen/ wie sie dann auch die Zeit darzu in obacht genommen/

men/ als die Frantzosen die Pferd Abends eingespannet / die Stuck widerum in die Stadt abzuführen / haben denenselben in geheim den Weeg abgeschnitten / vile Frantzosen todt geschossen / und die übrige Bedeckung samt ermeldten 4. Stucken glücklich abgenommen/ und in ihr Lager gebracht.

Brüssel / den 5. Sept.

Es ziehen sich sowohl unsere / als die Englische Trouppen zusammen / und man sagt / daß selbige auf den 15. dises Monaths völlig beysammen seyn sollen/ um sodann die Operationen anzufangen. Der Englische General-Quartier-Meister Bland hat indessen für die Trouppen von seiner Nation schon 250. Wägen bestellet. Wir erwarten in disen Landen in wenig Tagen den 5.ten Englischen Transport/welcher stärcker als alle vorhergehende seyn solle / und will man allschon einige Transport-Schiff auf der See erblicket haben.

London / den 30. August.

Alle Officier der Schiff/ welche in Commission stehen/ habgemessene Ordre erhalten / sich nicht zu entfernen / und seynd abermahl vile Transport-Schiff gemiethet / so Trouppen nach Flandern überführen müssen. Nach Dublin ist der Befehl geschickt worden/ jede Dragoner-Compagnie / wie das eingeführte Etablissement dasigen Königreichs ausweiset / mit einem Sergant/einem Corporal/ einem Tambour und 20. Mann zu vermehren. Vor den Horzog von Cumberland seynd viele neue Domestiquen in Dienst genommen / auch eine grosse Anzahl Pferd aufgekaufft worden/ welche künfftige Wochen nach Flandern abgehen.

Hamburg / den 6. Sept.

Die meisten Discoursen allhier gehen über dasjenige/was in Finnland vorgegangen / und daß eine Schwedische Armee das Feld quittiret/ die doch gewiedmet gewesen / die Russen zu demüthigen / und ihnen dasjenige wider abzunehmen/was sie in vorigen Jahren über die Schweden erobert haben. Man

ver-

vernimmt von der Rußischen Armee / daß derselben Absehen nie gewesen seye / über den Kimene-Strohm zu passiren / doch habe der General Lascy Ordre gehabt / sich der Stadt Fridrichsham zu bemächtigen; Nun kan man nicht glauben / daß bloß dises die Schweden genöthiget habe / sich zu retiriren / oder gar die Flucht zu nehmen / man wolte dann sagen / daß bey der Schwedis. Armee es entweder an guten Generals gemangelt / oder daß der Soldat sein Devoir nicht hätte thun wollen / oder daß die sonst tapfern Schweden auf einmahl aus der Art geschlagen hätten. Es ist aber fast natürlich zu glauben / daß die Schweden aus politischen Ursachen Finnland abandoniret und verlassen / damit sie hernach im Stand seyen / mit den Russen auf den Fuß des Nystättischen Fridens tractiren zu können. Die Brief aus Stockholm geben dises an / nicht als eine blosse Muthmassung / sondern versichern positiv / daß der General Löwenhaupt vom Schwedis. Senat geheime Ordre gehabt habe / im̃er zu weichen / wann die Russen seiner Armee sich nähern würden. Es wird hinzu gethan / man sage zu Stockholm fast offentlich / daß der Schwedische Hof den gegenwärtigen Krieg unternommen / in der Hoffnung / von einer andern Puissance unterstützt zu werden / zugleich aber auch dem neuen Ministerio in Schweden und desselben Systemate sich gefällig zu erweisen.

Venedig / den 30. Aug.

Seit der abgewichenen Wochen vernehmen wir allhier vier gleich interessirende Nachrichten: die erste / daß die Neutralität des Groß-Herzogthums Toscana solle seyn unterbrochen worden; die andere / daß der König beeder Sicilien solche hingegen vor seine Staaten acceptirt habe; die dritte / daß die Spanis. Armee unter dem Herzog von Montemar an statt die Gränzen des Königreichs Neapolis zu erreichen / nach Perouse sich wende / in der Nähe zu seyn / gegen den Garnison-Staat zu marschiren; die vierte / daß die Oesterreichische und Piemontesische Armee wider aus dem Bolognesischen und Ferrarischen zuruck komme.

Num. 37.
Anno 1742. Littera O o 22. SEPTEMBER.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Regenspurg, den 11. Septemb.



DIe Kayserl. Armee ist nun den 9. Sept. früh von besagten Straubingen (nachdeme man vorhero 3. Battaillons Kayserl Völcker zu deren Defension hinein geworffen) ab- und nacher Pfäd marschirt, allwo sie das abgestochene Lager biß geißling, und weiter herauf gegen Regenspurg / bezogen. Von ihrem weitern Marsch in deroselben Destination wird nun unterschidlich gesprochen. Einige geben vor / solcher wäre nach Kehlheim und so weiter nach Amberg / und von dar nach erfolgter Combinirung mit der Maillebois'schen Armee in Böhmen gerichtet / um den Duc de Belle Isle in Prag zu secontiren: andere hingegen glauben / daß der Marsch gegen Nürnberg gerichtet seye / weil die meiste hiesig Frantzösische Commissariats, und alle Post-Officiers mit ihren Subalternen diser Tagen nach besagtem Nürnberg abgegangen. Freytag Abends ist ein Königl. Ungarischer Tropeter mit verbundenen Augen vor der Stadt Straubingen und zu dasigem Comman-

mandanten geführt worden, von dessen obgehabter schrifftlichen Ordre jedoch ebenfalls diverse gesprochen wird. Einige prätendiren zuwissen, der Herr Graf von Khevenhüller habe die hiebevor von diser Stadt verlangte Brandsteur ernstlich urgiren / andere aber / daß er quæstionirte Stadt anffordern / und in Verweigerungs-Fall bedrohen lassen / mit selbiger ohne einiges Verschonen zu procediren; Wohin sich man aber hierauf eigentlich erkläret habe / ein solches ist bißdato noch unbekannt. Indessen flüchten erwehnte Burger von mehr erwehntem Straubing seit 4. Tagen ihre Kinder und beste Effecten dergestalten / daß solches ohne Bedaurung nicht anzusehen, denen auch der Adel und Landman dasiger Reviers sehr eyfrig folget; und paßiret seit etlichen Tagen / so zu sagen / nicht eine Minuten / daß nicht Kayserl. Frantzösische Pfältzische und Heßische Officiers, Bagage / Krancke, und bleßirte hier anlangen / und so fort weiters gehen, und theils zu Land / theils zu Wasser transportirt werden. Am verwichenen Donnerstag kamen 2. Schiff / und vorgestern wider so vil krancke Frantzosen (so von disen vorige Wochen in Straubingen gestorben (dann 1. Schiff mit Pfältzisch- und 3. Schiff mit Heßischer Marode / zur Stadt am Hof an, deren noch mehrere eintreffen sollen / unter welchen ins gesamt unterweegs von Straubingen biß hieher vile gestorben seynd. Es seynd auch diser Tagen 43. Mann Hessen / 147. Marode-Pferden angelanget / so in die nächste Dorffschafften verleget worden / und sich noch allda befinden. 3000. Mann Husaren / Croaten, und andere Ungarische Trouppen / giengen der Ammee auf dem Fuß nach / und dißeits der Donau paßirte der Herr Graf von Khevenhüller mit dem Groß der Armee. Es ist auch sichere Nachricht eingelauffen, daß die Ungarische Trouppen mit einem starcken Detachement am 7. hujus die Stadt Camp occupirt / selbige geplündert, und in Brand gesteckt haben: Die Relationen aber seyn so Different / daß man nichts Gewisses melden kan. Immittelst wird dahier theils mit Sperung der Thor, und theils mit starcker Besatzung derselben / und sonsten aller Vorsichtig- und

Behutsam-

Behutsamkeit alles vorkehret. Indessen als den 8ten die Kayserliche Armme ihr Läger bey Weix / so sich auf 2. Stunden lang extendirt / bezogen, so ist ein Corps Husaren von 2000. Mann unterm Commando deß Herrn Obristen von Mentzel noch in selbiger Nacht gegen 10. Uhr um hiesige Stadt paßiret / und hat sich zwischen dem Closter Brühl und Kumpffmühl auf freyem Feld und ohne Gezelten gelagert. Gestern Früh aber um 6. Uhr ritte gedachter Obrister mit seinem Detachement und mitgeführten 6. Feld-Stücklein unterhalb hiesiger Stadt auf dem sogenanten Bruder-Wörth / um das Kayserliche Lager zu recognosciren / worauf er auch sogleich dasselbe campiren lassen, welches ihme jedoch mit seinen herbeygebrachten Geschwind Stücken nichts schuldig gebliben / und zwar beyderseits schlechten Effect gethan. Nachdeme auch selbigen Tags früh gleich nach 9. Uhr die beyde Herren Generals, Spleni und Gulany / mit einem anderweiten Corps Husaren à 1400. Mann bey St. Niclas und also dißeits der Donau / neben der gantzen Kayserlichen Armee vorbey / mithin gleichfalls zu obgedachten Corps paßiret / der auf sie contino mit Frantzösischen Geschwind-Stücken gegebenen Feuer / da die Kuglen neben / hinter und vor ihnen, so aus dem von denenselben gemachten Staub in denen Feldern gantz accurat zu sehen gewesen / nidergefallen / dannoch kein eintziger Husar weder getödet noch pleßirt worden / ausser 3. Pferd / so auff der Stell ligen gebliben. Zu Mittags begabe sich gedachter Herr Obrist von Mentzel unter Zulauff viler Leuth in hiesige Stadt und speisete bey dem Königl. Ungarischen Herrn Gesandten, Freyherrn von Plettenberg; Und da jener nach aufgehobener Tafel noch an verschidenen Orten Visiten gab / wobey sich in denen Strassen nebst vilen Volcks auch eine grosse Menge Frantzösischer Officiers einfanden / um ihn zu sehen / nahm er Abends nach 6. Uhr seinen Ruckweeg mit Machung seines höflichen und freundlichen Compliments gegen alle Leuth / in specie gegen die Frantzosen / so es wider auf gleiche Art reciprocirten, wider zu seinem Corps bey gedachtem Closter Brühl. Indessen seynd vile Kug-

len

len auf 3. Pfund Schwer, bereits in denen Feldern gefunden und in hiesige Stadt zum Verkauff als eine Rarität gebracht worden. Eodem die kame auch der Frantzösische General / Herr Graf von Sachsen / mit einer grossen Suitte Officiers in hiesige Stadt / und speisete bey dem Frantzösischen Gesandten / Msr. de la Noue / welcher jedoch gleichfalls noch selbiben Abend sich wider hinaus zur Stadt am Hof / allwo der Kayserl. Feld-Marschall / Herr Graf von Seckendorff, ebner massen sich befindet / begeben. Es soll hiernächst auch dem Vernehmen nach der Herr Obriste von Mentzel noch einige Particular-Verrichtungen in diser Stad gehabt haben. Man kan nun von hier aus beyde Lager / zumahlen bey Nachts-Zeit / mit ihren aufgemachten Feuren sehr gut sehen, und befindet sich hiesiger Orth gleichsam in der Mitte; Doch glaubt man / es werde der fernere Marsch der Kaysel. Armee heut oder morgen weiter gehen / allermassen bereits einige davon defiliren. Heut den 12. September / früh gegen 2. Uhr / hat sich der Königl. Ungarische Obrist / Herr von Mentzel / mit einer kleinen Bedeckung und 9. Feld-Stücklein abermahlen auf dem sogenanten Bruderwörth begeben / und dise viermahl in das Frantzösische Lager abfeuren lassen: es ist aber noch nicht zuvernehmen gewesen, ob jemand dardurch vleßirt oder getödtet worden. Die Frantzosen haben solches gantz gelassen / und ohne dagegen einen eintzigen Schuß zuthun / geschehen lassen. Disen gantzen Tag sihet man eine Menge Ungarischer Officiers / so ein und anders einkauffen / in hiesiger Stadt paßiren, und wan dise mit Frantzösischen zusammen komnen, begegnen sie einander mit aller Höflich-Bescheidenheit.

Ostende / den 2. September.

Den 30 passato kamen die 8. restirende Schiffe vom 5ten Transport Englischer Trouppen hier an. Die sämmtliche Schiffe werden dise Nacht nach Gravesand wider zurück gehen / und noch mehrere Trouppes herüber führen.

Relation.

Aus dem Haupt-Quartier Closter Ober-Altaich den 10. Sembt.

NAchdeme vermög letzt ertheilten meiner Relation der Feind sich den 6. dieses biß gegen Straubigen retirirt, seynd wir ihme auch gleich folgenden Tages biß nacher Closter Metten und so dann auch weiters biß anhero nacher Altaich gefolget, allwo man nunmehro auf des Feindes Mouvement ein wachtsames Aug halten, und nach Befinden der Thunlichkeit wegen etwan ferners vornehmender Opperation die benöthigte Disposition machen wirdet. Nun haben Zeit unserer Annährung an den Feind des Commandirenden Herrn Feld-Marschallen Grafen von Khevenhüller Excel. in Erfahrung gebracht, wasgestalten die von der Lintzerischen Capitulation in der Gegend Camp auf dem blaten Land zertheilt gelegene Chur-Printzische Bayerische Battaillon unter Commando des Herrn Obristen Graf Königl sich nicht allein in gedachtes Camp zusamen gezogen, sondern auch solches, so vil es die wenige Täg zugelassen, verarbeitet, und hin und wider mit Pallisaden zu besserer Beschützung dessen versorget wurde, Ursach dessen so wohl als Haupt-sächlichen auch da gedacht Se. Excellentz bey Vorruckung der Armee selbtes Land-Gericht zu Nutzen unserer allergnädigsten Frauen in Contribution zusetzen, gesinnet war. Als haben sie den Herrn Obrist-Lieutenant Baron von Trenk mit 500. Mann zu Fuß nebst einiger Husaren zu Bewürckung und Einforderung sothanen Contributionalis in obberührtes Land-Gericht beordert, gedachter Herr Obrist-Lieutenant da er bey Anruckung an Camp gefunden, daß die Thor nicht allein versperret sondern man auch gegen ihm feindlich Verfahren, indeme auf die von ihme dahin gesendte Persohnen ein Schuß heraus geschehen, und würcklich auch ein Officier davon durch und durch geschossen, und tödtlichen verwunde worden; Als hat selber von dem Commanten nicht allein eine Satisfaction, sondern auch unter einstens auch anverlanget, daß, nachdeme er Herr Obrist-Lieutenant dises Orths zu Vollziehung seiner obhabenden Verrichtung benöthiget wäre. Als wolle er Herr Obrist Graf von Königl zu Folge der Lintzerisch. Capitulation sich mit seiner unter Commando habender Battaillon um so ehender ehistens von dannen verfügen, als gedachtes Ort Camp ohnehin annoch unter die Regierung Straubing gehörig. Da nun öffterwehnter Hr. Obrist. Graf v. Königl. vermög seiner Instruction und Ordre vieles dargegen eingewendet und mit Nichten zu lassen wollen, daß dieses Ort unter die Regierung Straubing, sondern immediate in die Ober-Pfaltz gehörig wäre, folgsam zur Folge der sogenannt Lintzerischen Capitulation

tulation man ihme von Dannen abzumarschieren nicht obligiren könte, so hat er jedennoch auf 3mal 24. Stund eine Bedenck-Zeit anverlanget, welche ihme aber nicht auf so lang, wohl aber auf 24. Stund accordirt worden, da nun Zeit deme Herr Obrist seine gehabte Ordre so wohl dem Militari als Burgerschafft communicirt, und deren Meinung eingeholet, als ist nach Verfliessung deren 24. Stunden auf die von Hr. Obrist-Lieutenant Bar. v. Trenck dahin Abgeordnete nicht allein anwiederum ein Schuß geschehen, worbey abermahl einer bleßirt worden, sondern ihnen auch zur Antwort ertheilet worden, man möge anfangen was man imer wolle, seyen sie gesinnet, sich bis auf das äusserste zu wehren, nach überkomen sothaner Antwort, da Hr. Obrist-Lieut. Baron v. Trenck keine schweren Stuck bey sich gehabt, dieser Ort aber jedennoch mit einer Mauer umgeben, und so viel es in Kürtze möglich zur Gegenwehr verarbeitet war, als hat er zu Gewinnung der Zeit, damit nicht etwann ein Succurs zugesendet werden könne, nachfolgende List ergriffen, nemlichen: er kleydete einige seiner Banduren als Weibs-Bilder und Baurn, und nachdeme er in ein so andern benöthigten Orten seine Posten ausgestellet, und die Höhe occupirt, müsten gedachte verkleydete Banduren sich der Stadt nähern, und sich in die erstere Häuser zu practiciren suchen, nun ob schon diese Leut von denen auf der Obhut gewesenen Grenadiern observiret, vor verdächtig gehalten, auch auf sie Feur gegeben worden, so hat es ihnen jedennoch geglücket, sich in die erstere Häuser practiciren zu können, wornach sie sogleich ihre versteckte Pistoleten vorgenommen, andurch die Leute in denen Häusern verjaget, und solche in der Geschwindigkeit, und unter Bedeckung deren darzu Commandirten angezündet, worzu sich eben fügen müssen, daß der dazumahl eben hefftige Wind die Flammen dergestalten der Stadt zugetrieben, daß innerhalb einer Stund das gantze Ort in vollen Flammen anzusehen ware, auch solches gäntzlich in die Asche geleget worden, daß davon nichts als die eintzige Spital-Kirche unversehrt geblieben, was darbey vor Elend und Jammer die Innwohner ausgestanden, auch wie viele theils von denen Flammen theils von denen eingegangenen Häusern getödtet worden, ist sich leichtlich vorzustellen, das übrige so sich daraus zu salviren Gelegenheit und Oeffnung gefunden, ist aber meistentheils von denen erbitterten Banduren nidergehauet worden, wie dann auch unter solchen etlich und 30. Schützen begriffen seynd, die gantze Battaillon bestehet in benannten. Herrn Obristen Graf von Königl. 1. Herr Obrist-Wachtmeister. 4. Haupt-Leuth. 6. Lieutenants. 4. Fähndrichs. 1. Proviant-Meister. 1. Auditor. 347. Gemeinen seynd zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden, welche auch mit nächsten in Wien anlangen werden, nicht minder seynd darbey auch 5. Fahnen und 11. Stuck überkommen worden, und weilen von der gantzen Gegend auf vile Meilen fast allen Leuthen gantzes Haab und Gut dahinein geflähet worden, so hat man auch ein solchen Reichthum gefunden, daß Herr Obrist-Lieutenant Trenk ohne baaren Geld, Jubellen und dergleichen alleinig über 2. Centner Silber und von denen gemeinen jedweder über 3. auch 4000. Gulden in Geld und Geldeswerth erbeutet.



Münichner Post-Zeitungen

Mit

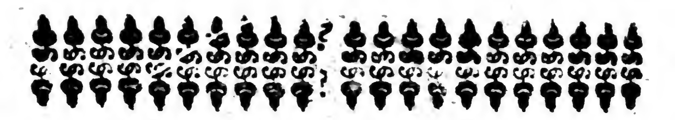
Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät 2c. 2c.

Der 22. Tag im Monath September/

1742.



München, den 22. Sept.

Nachdeme die Königlich-Ungarisch- und Böheimische Armee von Ober-Alteich nacher Haselbach und so weiter über Cham nach Böhmen marschiret / so ist das Corpo Husaren unter Commando deß General Feld-Marschall Lieutenant Graf von Splenn / nebst denen Herren Obristen Grafen von Palfy/und Herrn Mentzel dem Feind in die Arrier-Garde gefallen / wobey 30. Mann zu Kriegs-Gefangen eingebracht worden/dahingegen von Ungarisch- und Böhmischer Seiten nur ein Mann todt gebliben.

Der Comte de Saxe ist zu Burg-Lengfeld und hat sich daselbst zu retranchiren angefangen. Der General-Feld-Wachtmeister von Helffenreich hat mit 5000. Mann Retz und Wald-Müchen: Der General Graf Herberstein Neuburg im Wald. Der General Nadasti aber Schwandorff Frund und Naburg besetzet. Und dann der General-Feld-Wachtmeister Baron von Schmertzing mit 3000. Pferden zu Roßhaupten steher / also ist auf der Seiten nichts von denen Frantzosen und Bayrischen Troupen zu beförchten.

Ihro Königl. Hochheit der Hr. Großhertzog von Toscana / ist mit 50000. Mann von Prag marschieret. Des Grafen von Khevenhüllers Excell. seynd mit 26000. Compatanten auch dem Feind entgegen geruck.

Der

Der Hr. General-Feld-Marschall-Lieutenant Feste-tizist mit 15000. Mann vor Prag gebliben/und ist man um nichts embrachiret/indeme der Feind wegen Mangel derer Pferden und daß er stäts Krancke und Bleßirte zuruck lassen müsse, ohnmöglich die Infanterie heraus wagen darf; indeme alles auf 2. Meilen ruiniret worden.

Hiesigen Landes seynd seine Excellentz der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenannt Baron von Bernklau/ mit 12000. Mann zuruck gelassen worden/ und dasige Länder unter seiner Königl. Majestät Bottmäßigkeit zu erhalten. Den 19. ejusdem seynd 4. schwere Stuck und 2. Mörser aus dem Tyrol ankommen / deren stündlich noch mehr von Passau erwartet werden.

Wien / den 12. Sept.

Vorgestern fruhe nach 5. Uhr langte an der Königl. Courier Neumann von der Königl. Armee aus Bayrn mit einem Pfältzischen Standart/ welchen Hr. Obrist Mentzel in einen mit der Bayrischen Arriere-Garde gehabten Scharmützel erbeutet. Ingleichen seynd Vorgestern Abends 200. etliche und 20. Recrouten für das Löbl. Marullische Regiment aus Italien durch Tyroll zu Wasser auf drey Schiffen allhier angelangt / welche gestern Rast-Tag gehalten / und heut sodann weiter nacher Ungarn zu ihren Regiment zu Wasser abgeführt worden. Hingegen seynd Vorgestern gegen 1000. Raitzen zu Pferd und Fuß in hiesigen Gegenden angelanget / welche alle zu der Königlichen Armee in Bayern ihren Marsch fortsetzen. Es seynd auch in hiesigen Zeughäusern abermahl viele Wägen mit Kugeln Bomben und andern Kriegs-Geräthschafften geladen/und nach der Königl. Armee bey Prag abgeschicket worden.

Re-

Regenspurg / den 10. Sept.

Von Woidahaussen / einem an den Gräntzen der Oberpfaltz nach der Seiten von Böhmen gelegenen Flecken vernimmt man, daß seit 4. bis 5. Tagen einige tausend Mann von der Ungarischen Reuterey / welche von Prag hergekommen / alda vorbey gezogen seye / unter Wegs grosse Contributionen sowohl von der Obern-Pfaltz / als dem Neuburgischen eingetriben habe. Man sagt / daß sie ihren Weeg nach Francken nehmen / um den Vorrath wegzunehmen / den man alda für die Armee des Marschallen von Maillebois zusammen bringet.

P. S. Von Nürnberg hat man / daß alda einige Frantzösische Commissarien angelanget, welche so viel Lebens-Mittes und Fourage / als sie bekommen können / zum Unterhalt der Armee des Marschalls von Malebois auf kauffen. Die Stände des Fränckischen Creyses hätten dieser Armee den Durchzug verstattet / jedoch mit Beding / daß sie überall campiren / und sich nirgend wo länger / als wie bey einem Marsch gewöhnlich aufhalten solte.

Paris, den 7. Sept.

Dem Versicheren nach hat der Herr von Brou jetziger Intendant der Provintz Elsaß die hiesige Intendanten-Stell erhalten, und er wird nun zu Straßburg von dem Herrn von Sechelles abgelößt. Der Herr von St. Coritest de Chatelroy kommt in gleicher Qualität nacher Soissons, und der biß dato allda Herr von Bignon nacher Valenciennes. Von Londen wird berichtet, daß Ihro Groß-Brittanischen Majestät 20000. Mann von Ihren Chur-Hannoverischen Trouppen nacher Flandern marschiren liessen, dise wurden sobald die Englische

bey-

beysammen / zu ihnen stossen / und alsdann solche vereinigte Macht in der Gegend von Luxemburg das Lager auffschlagen.

Haag, den 4. Sept.

Der Frantzösische Gesandte / Marquis von Fenelon, welcher mit einigen Glidern dises Staats eine Unterredung gehalten, hat wider einen Expressen von seinem Hof empfangen, mit der merckwürdigen Zeitung, daß der König den Cardinal von Tencin, Ertz-Bischoff von Lion, zum ersten Staats-Minister, und den Herrn von Argenson zum andern Staats-Minister erhoben habe; so daß der Cardinal von Fleury dadurch aus diser hohen Bedienung gesetzet ist; doch ist ihme die Freyheit gelassen, nach seinem Gutfinden der Raths-Versammlung beyzuwohnen; man glaubt aber, daß Se. Eminentz sich wegen Dero hohen Alters auf eines von ihren Land-Gütern in der Stille begeben werden.

Hannover, den 7. Sept.

Ein Theil Trouppen dieses Churfürstenthums ist bereits nach der Gegend von Hameln / im Marsch / wo der Sammel-Platz seyn solle. Die alhier in Garnison liegende Leib-Gardes und 2. Battaillons Gardes zu Fuß werden den 10. von hier aufbrechen. Gestern arrivirte hier ein Courier / um die Post-Pferde zu bestellen / welche Ihro Königl. Majestät von Preussen auf Dero Reise nach Berlin nöthig haben. Ihro Majestät werden morgen zu Minden und übermorgen zu Langenhangen / eine Stunde von hier / anlangen / von wannen sie sich noch an eben dem Tag nach Wolffenbüttel erheben werden.

Rotter-

Regenspurg, den 10. Sept.

Von Woidahaussen, einem an den Gräntzen der Oberpfaltz nach der Seiten von Böhmen gelegenen Flecken vernimmt man, daß seit 4. bis 5. Tagen einige tausend Mann von der Ungarischen Reuterey, welche von Prag hergekommen, alda vorbey gezogen seye, unter Weegs grosse Contributionen sowohl von der Obern-Pfaltz, als dem Neuburgischen eingetriben habe. Man sagt, daß sie ihren Weeg nach Francken nehmen, um den Vorrath wegzunehmen, den man alda für die Armee des Marschallen von Maillebois zusammen bringet.

P. S. Von Nürnberg hat man, daß alda einige Frantzösische Commissarien angelanget, welche so viel Lebens-Mittes und Fourage, als sie bekommen können, zum Unterhalt der Armee des Marschalls von Maleboiß auf-kauffen. Die Stände des Fränckischen Creyses hätten dieser Armee den Durchzug verstattet, jedoch mit Beding, daß sie überall campiren, und sich nirgend wo länger, als wie bey einem Marsch gewöhnlich aufhalten solte.

Paris, den 7. Sept.

Dem Versicheren nach hat der Herr von Brou jetziger Intendant der Provintz Elsaß die hiesige Intendanten-Stell erhalten, und er wird nun zu Straßburg von dem Herrn von Sechelles abgelößt. Der Herr von St. Coritest de Chatelroy kommt in gleicher Qualität nacher Soissons, und der biß dato allda Herr von Bignon nacher Valencienes. Von Londen wird berichtet, daß Ihro Groß-Brittanischen Majestät 20000. Mann von Ihren Chur-Hannoverischen Trouppen nacher Flandern marschiren liessen, dise wurden sobald die Englische

bey-

beysammen / zu ihnen stossen / und alsdann solche vereinigte Macht in der Gegend von Luxemburg das Lager auffschlagen.

Haag, den 4. Sept.

Der Frantzösische Gesandte / Marquis von Fenelon, welcher mit einigen Glidern dises Staats eine Unterredung gehalten, hat wider einen Expressen von seinem Hof empfangen, mit der merckwürdigen Zeitung, daß der König den Cardinal von Tencin, Ertz-Bischoff von Lion, zum ersten Staats-Minister, und den Herrn von Argenson zum andern Staats-Minister erhoben habe; so daß der Cardinal von Fleury dadurch aus diser hohen Bedienung gesetzet ist; doch ist ihme die Freyheit gelassen, nach seinem Gutfinden der Raths-Versammlung beyzuwohnen; man glaubt aber, daß Se. Eminentz sich wegen Dero hohen Alters auf eines von ihren Land-Gütern in der Stille begeben werden.

Hannover, den 7. Sept.

Ein Theil Trouppen dieses Churfürstenthums ist bereits nach der Gegend von Hameln / im Marsch / wo der Sammel-Platz seyn solle. Die allhier in Garnison liegende Leib-Gardes und 2. Battaillons Gardes zu Fuß werden den 10. von hier aufbrechen. Gestern arrivirte hier ein Courier / um die Post-Pferde zu bestellen / welche Ihro Königl. Majestät von Preussen auf Dero Reise nach Berlin nöthig haben. Ihro Majestät werden morgen zu Minden und übermorgen zu Langenhangen / eine Stunde von hier / anlangen / von wannen sie sich noch an eben dem Tag nach Wolffenbüttel erheben werden.

Rotter=

Rotterdam, den 4. Sept.

Das letztere Memorial, welches der Marquis de Fenelon den Herren General-Staaten überreichte, hat die Maaß-Reglen der Englischen Parthey gäntzlich deconcertiret, diser Minister hat, um alle Ombrage der Republic auch das Mißtrauen, welches man wegen des fortificierten Lagers bey Duynkirchen hatte, zu benehmen, Ihro Hochmögenden auf Befelch seines Königs und Herrn offerirt, disen Platz in deroselben Hände zu überlieffern; dises ist nun der subtileste politische Streich, und eine sehr klare Prob der Freundschafft und des Vertrauens Sr. Allerchristlichsten Majestät gegen die Republic.

Düsseldorff, den 10. Sept.

Die Regierung von Hanover hat um den Durchzug eines Corps Hannoverischer Völcker, und 6000. Mann Hessen durch Westphalen an gehörigen Orten angehalten. Die erste nehmen ihren Weeg nach Wesel, allwo sie über den Rhein gehen werden, und dise welche morgen aufbrechen, gehen durch das Bischthum Paderborn und die Graffschafft Arnsberg.

Hamburg, den 7 Sept.

Brief von Landen bemercken, daß man alda in grosser Forcht stehe, es möchte der Succurs, welchen der Marschall de Mallebois zuführt, bey Zeit ankommen, und machen, daß die Belagerung Prag aufgehebt werde, man sehe auch schon zum Voraus, wann das geschehen solte, daß der Zustand Ihro Königl. Ungarischen Majestät schlimmer werden dörffte, als er noch gewesen ist, und hätte dise Forcht verursachet, daß Se. Excell. der Graf von Stairs bey den Hrn. General-Staaten sein

innstän-

innständiges Anhalten verdoppelte / sie zu bewegen / den von Groß-Brittannien genommenen Maaß Reglen beyzutretten; Ihro Hochmögende aber hätten zu verstehen gegeben, die beste Jahrs-Zeit wäre schon verflossen, man hätte keine angefühlte Magazins, und fehlete es auch noch an vielen anderen Präparatorien und Anordnungen / ehe man sich in eine Affaire von so grosser Wichtigkeit einlassen könne.

Coppenhagen / den 4. Sept.

Diesen Nachmitting seynd unsere Allergnädigste Königliche Herrschafften auf der Residentz Christiansburg angelanget. Morgen sollen drey auf dem Stapel stehende neue Kriegs-Schiffe ins Wasser gelassen werden, und auch eines aus der Docke gehen, worzu schon alles veranstaltet ist.

Petersburg, den 20. Aug.

Allhier, wie auch in andern Städten des Reichs, auf der Flotte und vor denen Regimentern, ist folgendes Kayserliches Decret unter dem Trompeten-Schall bekannt gemacht worden: „Wir Elisabeth I. 2c. Nachdem wir mit Verwunderung das ausserhalb des Lands ausgebreitete Gericht vernehmen müssen, als wann wir entschlossen wären, keine Fremde weder bey den Civil- noch Militar-Chargen in unsere Dienst auf und anzunehmen: so declariren wir hiemit, daß dises Gericht unserer hohen Intention gerad zu wider lauffe, indem wir nit nur resolvirt seynd, die Fremde, welche sich würcklich in unseren Diensten befinden, beyzubehalten, sondern sie sollen auch nach ihrer Capacität und ihren Meriten avancirt werden. Wir declariren ferner, daß diejenige, welche

sich

sich inskünfftig in unsere Dienst begeben wollen, frey und ungehindert in unser Reich kommen, auch sich an Se. Königliche Hoheit den Hertzog von Holstein-Gottorp addreßiren können, damit wir sie nachdem uns von ihren Talenten gethanen Rapport, mit ihren ansehnlichen Posten versehen können. Solches ist unsere wahre Meinung, welche wir an den Tag zu geben vor gut erachtet haben, dadurch den unrecht berichteten und übelgesinten Leuthen ihren falschen Begriff zu benehmen.

Rom/ den 1. Sept.

Nachdeme die Spanisch- und Neapolitanische Armeen sich separiret haben / so marschiret die erstere nach ihren Plätzen auf der Toscanischen Cüste / die letztere aber über Rieti nach dem Königreich Neapolis zuruck.

Bologna / den 4. Sept.

Disen Morgen hat die Oesterreichische Infanterie von St. Gio in Persicetto nach Buonporto / und die Cavallerie von hier nach besagten St. Gio / zu defilieren angefangen. Nachdem der General Traun einen Expressen empfangen, hat er mit den vornehmsten Officiers einen Kriegs-Rath gehalten / und ist hernach zum König von Sardinien nach Carantina / 2. Meilen von Modena / abgegangen / um sich mit Ihro Majestät zu unterreden.

Mayland / den 5. Sept.

Dahier ist man beschäfftiget / zum Dienst unserer und der Sardinischen Armee Provisiones zusammen zu bringen. Dem Vernehmen nach / marschiren 6. Escadronen und 6. Battaillonen Sardinischer Trouppen über Piacenza nach Piemont / welchen der König selben mit anderen Trouppen folgen solle.

Num. XXXVIII. den 29. Septemb. Anno 1742.

Durch Ihro Königl. Majestät zu Hungarn und Böheim privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Regenspurg / den 20. Septemb.

NAchdeme die Kayserl. und Frantzösisch combinirte Armee / welche diser Tagen / nach Innhalt letsterer Montags Zeitung / in in der Gegend hiesiger Stadt gestanden / am 13. diß / nachdeme sie auf denen Anhöhen des Regens und der Donau / zu Bedeckung des Marsches die Artillerie mit erforderlicher Cavallerie postiret / völlig weiter und so vil man vernimmt / in verschiedenen Colonnen gegen Amberg / um sich mit des Herrn Marschalls von Maillebois zu vereinbahren / fortgerucket / ist bey solcher Gelegenheit nichts widriges vorgefallen. Seitdem nun ist dagegen auf jenseit der Donau ein Corpo von der Königl. Ungaris. Armee / unter dem Herrn Grafen von Palfy / und andern commandirenden Officiern / in hiesigen Gegenden und zum Theil zu Stadt am Hof angelanget. Da zu gleicher Zeit auch disseits der Do-

nan das letzt-gemeldte Corps / unter dem Herrn Obristen von Menzel 2c. bey dem Closter Brühl / unfern Regenspurg / biß dato annoch stehen gebliben ware; dahero auch / um das Lager zu besehen / diser Tagen ein grosser Zugang allerley Stands-Personen von hier dahin geschehen; allermassen nebst mehr Hohen Herrschafften auch Ihro Excellentzen 2c. der Hochansehnl. Oesterreichis. Herr Principal-Gesandte / Freyherr von Plettenberg / wie auch der Hochansehnl. Oesterreichs. Herr Directorial-Gesandte / Freyherr von Palm / sich dahin erhoben hatten. Welches Corpo aber nunmehro am 15. huj. unterhalb Regenspurg über die Donau gangen / und zu dem jenseitigen gestossen ist.

Preßburg / den 14. Sept.

Ob zwar die Ungarn gegen ihre Königin fast mehr gethan / als man von ihnen hätte fordern können / indem bey den 3. Armeen noch würcklich über die 60000. Mann sich befinden; so sihet nan doch noch ein Patent / daß man auf das neue 40000. Mann anzuwerben bemühet seye / um die Regimenter widerum zu ergäntzen / welche auch meistens schon bey der Hand / und nach teutschem Fuß und Exercitio eingerichtet werden.

Franckfurt / den 20. Sept.

Von Cassel hat man / daß auf den aus Engelland erhaltenen Befehl / daß die in Englischem Sold stehende 6000. Mann Heßische Völcker unverzüglich nach den Oesterreichis. Niederlanden aufbrechen solten / man sogleich die nöthige Zubereitungen dazu gemacht / und die Requisitoriales an die Königl. Preußis. Regierungen zu Minden und Cleve auch an die Chur-Cöllnische und Chur-Pfältzis. Regierungen zu Bonn und Düsseldorff um den unschädlichen Durchzug diser Völcker durch die Preußisch- und Cöllnische auch Jülich- und Bergische Lande ergehen lasse / und soll der Aufbruch derselben am verwichenen Montag geschehen seyn.

Dissel-

Düsseldorff / den 18. Sept.

Laut Nachrichten ist der Sammel-Platz der 16000. Mann Hannoverisch- und 6000. Heßischen Völcker zu Haiteren / allwo Mylord Stairs das Commando über dise 22000. Mann übernemmen wird. Man glaubt / daß so bald dise Völcker werden in Flandern angekommen seyn / Engelland alsdann den Krieg an Franckreich ankündigen / und mit der Belagerung Duynkirchen den Anfang der Feindseligkeiten machen werde.

Dreßden / den 12. Sept.

Das Regiment Sulkowski und 8. Compagnien von der Garde zu Pferd haben ihren Marsch schon angetretten / etliche Regimenter seynd auch befehligt sich Marschfertig zu halten. Zwey Expressen seynd aus Voigtland von dem General Diemar angekommen / die Ursach ihrer Ankunfft aber / weiß man nicht. Die Artillerie / der man sich in Böhmen bediente / muß von Pirna nach Voigtland transportirt werden / wohin auch etliche 1000. regulirte Trouppen gehen / allda die Miliz zu verstärcken / es marschiren auch Ulaner dahin / und werden dise Anstalten vorgekehrt / in der Nähe zu seyn / diejenige Partyey zu ergreiffen / welche am convenablesten scheinet.

Stockholm / den 10. Sept.

Gestern wurde der Herr Obrist-Lieutenant / Baron Ungarn von Sternberg mit 360. Stimmen zum Land-Marschall erwählet / und heut ist durch den Herold zu Pferd mit Trompeten und Paucken ausgeblasen und kund gemacht worden / daß morgen nach gehaltener Predig und GOttes-Dienst die Seßionen angehen solten. Sonst seynd nun die beorderte Regimenter alle hier / wie auch eine starcke Garnison in der Stadt und denen Vorstädten / sowohl an Cavallerie als Infanterie / nicht weniger eine starcke Mannschafft um die Stadt herum / ohne die Menge der bewaffneten Burgerschafft an Cavallerie und Infanterie. Die Schwedische Dragoner und

noch

noch einige 1000. Mann von andern Regimentern haben in Finnland mit den Russen eine scharffe Action gehabt / wobey die Schweden tapffer gefochten / und von beyden Seiten vil Volck gebliben / die Schweden aber haben das Feld und den Sieg erhalten.

Hannover / den 14. Sept.

Vorgestern gieng ein Courier von Wien nach Londen hier durch / welcher berichtete / die Belagerer hätten den 5. dises ein entsetzliches Feur auf Prag gemacht / es wären ihnen aber die Belagerten nichts schuldig geblieben / und defendirten sie sich desperat / man flatire sich aber doch / daß man mit Prag bald fertig seyn werde. Der Ober-Stallmeister hat Ordre erhalten / die Maul-Thier deß Königs nebst verschidenen Anspann-Pferden nach Holland zu schicken / und der Fourier Partz bekame Befehl sich ohne Verzug nach Utrecht zu begeben / allda die Bagage Sr. Groß-Brittannischen Majestät zu empfangen / und nebst derselben 14. Laquayen abzuschicken / man hat auch etliche der schönsten Zelten deß Königs ausgesucht.

Ostende / den 10. Sept.

Der 6te Transport Englis. Völcker langte gestern auf der Rhede diser Stadt an / und bestehet in 26. Transport-Schiffen / welche unter andern die Regimenter Cadogan und Cope / jedes zu 425. Mann am Bort hatten / über das waren auch 2. Schiff mit Kriegs-Munition dabey. Dise Trouppen seynd disen Morgen debarquirt worden / und Nachmittag setzten sie ihren Marsch nach Brügge fort. Zu Londen werden abermahl andere Transport-Schiff zu neuen Trouppen zu recht gemacht / und ligt ihre Provision schon parat / es seynd auch viele Canonen von 24. pfündigen Kuglen / und andere Ammunition zur Einschiffung aus dem Tour gezogen worden.

Num. 38.
Anno 1742. Littera P p 29. SEPTEMBER.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen /

Livorno, den 3. Septemb.



Die Englische Escadre / welche zu Neapolis gewesen / ist allhier zuruck gekommen. Nachdeme dem Admiral Matthews hinterbracht worden / daß die Spanier zu Vintimiglia / welches ein der Republic Genua zu gehöriger Orth ist / ein Magazyn hätten / so hat er besagter Republic bedeuten lassen, daß wann sie gedachtes Magazyn nicht selbsten wolle verbrennen lassen / er Volck dahin schicken wolte / um solches zuthun: Worauf die Republic diser halben die nöthige Ordre gegeben hat / um die Engelländer solcher Mühe zuüberheben. Von Villafranca vernimmt man, daß ein Engelländisches Kriegs-Schiff Fahrzeuge allda aufgebracht habe.

Aus der Lambardie / den 6. Sept.

Die Oesterreichische Armee befindet sich zu Buonporto / von wannen sich ein theil derselben ins Mirandolanische / der andere aber in das Mantuanische begeben wird. Bey Separi-

tur s

rung der Neapolitanischen Armee mit der Spanischen, seynd 2. Cavallerie-Regimenter, nehmlich Torragona und Ruißilon/ welche der Spanische Hof seither letzterem Krieg in Neapolitanischen Diensten gelassen hatte/ bey der letztern verblieben. Es ware zu Foligno/ da der Neapolitanische General/ Hertzog von Castropignano, vom Hertzogen von Montemar/ General der Spanischen Armee/ Abschid genommen/ und darauf in einer Post Caise nach Neapolis zurück gegangen ist.

Ostende, den 15. Sept.

Disen Morgen kame der Sibende Transport Englischer Trouppen auf 24. Fahrzeugen, unter Bedeckung 2. Kriegs-Schiffen und 2. Fregatten/ glücklich allhier an. Die Transport-Schiff haben an Bord/ das Regiment blauer Gardes und ein ander Cavallerie-Regiment, nebst 24. Canonen von 24. pfündigen Kugelen/ 30. von 12. Pfund/ 18. Mörsel von 12. und einen halben Zoll im Diameter, 30. Coehornischen Mörser vile Haubitzen/ 20000. Canon Kugelen/ 8. biß 10000. Bomben/ und eine sehr grosse Quantität Pulver, Carcassen/ Granaten 2c.

Bologna/ den 11. September.

In einem verwichene Woche in höchster Gegenwart des Königs von Sardinien zu Reggio gehaltenen Kriegs-Rath/ welchem der General/ Graf von Traun/ der Marchese von Santa Cristina und Monsieur Sabatini/ beygewohnet, ist beschlossen worden, daß ein Theil der Königl. Sardinischen Trouppen zu Modena/ Reggio, Parma und Piacenza cantoniren/ der andere Theil derselben aber nach Alexandria marschiren solle/ welches auch also erfolget ist/ da indessen die Königl. Ungarische Trouppen in dem Mantuanischen/ Guastallischen/ Mirandolanischen und in denen Unteren Orten des Modenesischen cantoniren sollen. Ihro Sardinische Majestät hatten sich zwar biß den 10. dieses zu Reggio aufhalten wollen nachdem Sie aber am Donnerstag einen Courier empfangen/ seynd sie noch an solchem Tag Nachmittags unvermuthet über Parma und Alexandria

andria

andria nach Turin abgegangen / wohin Ihnen der Marchese von Ormea mit seinem Sohn / nebst andern Ministern und Officiers, gefolget ist. Indessen hat man gestern mit einer Staffete von Rom zur gröster Verwunderung die Nachricht erhalten / daß die Spanische Trouppen wider anhero Marschiren / und den 3. künfftigen Monats in disen Staat einrucken wolten / zu dem Ende auch dieselbe ordonnirt hätten / für selbige die Etappen zu präpariren.

Londen / den 14. September.

Es ist die positive Ordre ergangen / alles zur Reise des Königs und des Herrn Hertzogs von Cumberland nach den Oesterreichischen Niederlanden zu präpariren. Einige aber der erfahrnesten Commandanten der Kriegs-Schiffen sollen sich mit geschickten Steurmännern auf die Flanderische Cüsten begeben / und die Gegenden von Duynkirchen / Mardyck und andere benachbarte Cüsten sondiren. Vorgestern erhube sich der Herr Hertzog von Cumberland mit verschidenen Generalen nach Gravesand / wo Se Königliche Hoheit das Regiment blauer Gardes und das Dragoner-Regiment von Ligonier nach Ostende zu Schiff gehen sahen / und Abends zu Kensington wiederum retournirten. Von Dublin wird geschriben / daß das Regiment des Lords Tirawley in kurtzem nach Engelland und sothan weiter nach Flandern übergehen werde. Die Officiers von dem Artillerie-Ambt haben nach Wolwich Befehl gesand, daselbst eine grosse Quantität Metallene und Eiserne Canonen zu giessen. Am Montag haben auch die Commissarien von den Lebens-Mitteln mit einigen Bier-Breuern einen Accord getroffen, Vermög welchem diese nächstens 1000. Tonen Bier zum Dienst der Flotte liefern wollen. Der Königl. extraordinaire Ambassadeur bey den General-Staaten / Graf von Stairs, ist erst gestern Abends nach Holland zuruck gegangen Man vernimmt / daß sich das Kriegs-Schiff / der Hampshire / welches auf der Höhe von Cadix gekreutzet / eines Holländischen Schiffs / welches 60000. Pfund Sterlings in Gold

für

für die Spanische Armee am Bord gehabt / bemächtiget / und solches nach Gibraltar geführet / das Gold darvon genommen / dem Holländischen Capitain die Fracht bezahlet / und ihn sodann mit seinem Schiff wider entlassen habe. Gestern erhielte der Hof von dessen Minister im Hag / Herrn Trevor / einen Expressen. Es ist auch ein Minister des Hertzogs von Modena hier angekommen / um den König zu bitten / dero gute Officia dahin anzuwenden / damit diesem Hertzog seine Lande restituirt werden mögten.

Dreßden / den 17. September.

Vorige Woche haben sich Ihro Majestäten in hiesigen Gegenden mit Jagen erlustiget / und auf einer dieser Jagden haben Allerhöchst-Dieselben einen Hirsch von 22. Enden erleget. Das Graf Brühlische-Infanterie-Regiment hat / nachdem es das Lager aufgehoben / die in den hiesigen Vorstädten / ihm angewisene Quatiere bezogen. Nachdem sonsten der Fride zwischen Ihro Königl. Majestät unsern allergnädigsten Herrn / und Ihro Majestät der Königin von Ungarn / und allen dero Landen / wieder hergestellet / auch die darüber ertheilte reciproquen Fridens-Declarationes vor wenig Tagen gegen einander ausgewechselt worden; So haben höchstgedacht Ihro Königl. Ma. unser allergnädigster Herr / ein solches dato / so wohl bey Dero gesammten Armee / als sonst / öffentlich bekant machen lassen.

Haag / den 14. September.

Der Groß-Brittanische Envoye, Herr Trevor / hat 2. Expressen / einen von Wien und den andern von Brüssel / empfangen. Jener ist am 5. dises vor Prag paßirt / und referirt, daß die Oesterreicher zu selbiger Zeit schon eine considerable Breche in den Platz gemacht hätten. Die General-Staaten haben der Königin von Ungarn aufs neue einen Socours in Geld zugestanden / auch gestern bereits einen Theil den Königl. Ungarischen Ministern überliefern lassen.



Münichner Post-Zeitungen

Mit

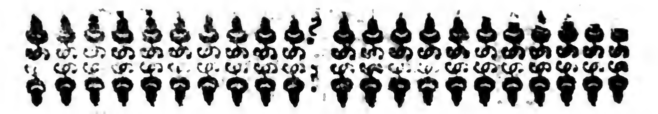
Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät rc. rc.

Der 29. Tag im Monath September/

1742.



Wienn, den 15. Sept.

VOrgestern Vormittag haben sich die Tags vorher in der Gegend Laa und Laxenburg übernachtete Ketschkemeter- und und Semeliner Raitzen / nemlich 100. zu Pferd / und 500. zu Fuß dem Schloß Hetzendorff genäheret / allwo Jhro Majestät die verwittibte Römische Kayserin in Begleitung der Durchl. Ertz-Hertzogin Maria Anna / Dero Frauen Tochter / und anderen hohen Stands-Persohnen / solche paradirend in Allerhöchsten Augenschein zu nehmen / über dise ansehentliche Mannschafft ein besonders Wohlgefallen bemercken / und sammentlich mit neuem Geld beschencken zulassen geruheten / worauf sich auch Jhro Kayserliche Majestät wider in das Schloß zuruck begaben / die Mannschafft aber weiters nacher Purckerstorff und Hüteldorff marschiret / daselbsten übernachtet / und sodann denen vorigen nacher Bayern nachgerucket ist. Vergangenen Mittwoch / als den 12. dieses seynd nachfolgende vier Manns-Personen nemlichen Joseph A. 44. Jahr alt / von Napoltenstein gebürtig / verheyrathen Stands: dann Leopold K. gegen 24. Jahr alt / von Stößing aus der Jaidenstorferischen Herrschafft: Joseph T. 22. Jahr alt, von Pentzing anderthalb Stund von der so genannten Tonerin ausser Purckerstorff / und Johann S. auch 22. Jahr alt / von dem Preßbaum auf ersagter Tonerin gebürtig /

alle

alle 3. ledigen Stands / sammentlich Catholischer Religion: auff dem Wienerberg zu dem Räder-Creutz auf die gewöhnliche Richstadt geführet / daselbsten mit dem Schwerd vom Leben zum Todt hingerichtet / dererselben 4. Cörper auff so viel Räder aufgeflochten, die Köpff auf Pfäller gestecket / und über jeglichen besonder ein Galgen mit abhangenden Strick aufgerichtet worden / um willen selbe den 10. November 1741. in der Nacht zwischen 11. und 12. Uhr mit noch zwey andern, und also ihrer in 6. Raubs-Cammeraden auf der so genannt offenen Maydling 2. daselbstige Hütlers-Leuth mit bewaffneter Hand überfallen / und nebst denen gegen den hernach beraubten Hütler ausgestossenen Todtes bedrohlichen Worten aus dessen theils in einer Cammer und Stuben / theils auch auf dem Boden wohl verwahrt und versperrt gewesten Truhen und Kästen mittelst Gewalt-thätiger Aufhaung und Bezwingung solcher Behaltnussen an Gold- und Silber-Geld 717. Gulden und 7. kr. dann einen Centner geräucherten Fleisches per 6. fl. 40. kr. item einige Ehlen Leinwat / und wollenen Zeugen ab- und hinweg geraubet haben; von welchen Geld denen verlustigten ein mehrers nicht als 215. fl. durch sichere Geistliche Händ im Namen eines anderen noch zu dato flüchtig gehenden unbekannten Raubs-Cameraden zuruck gestellet worden seynd / des übrig annoch auf 602. fl. 7. kr. sich belauffenden Abgangs aber damnificirte Hüttlers-Leut gäntzlichen verlustiget werden müssen.

Dreßden / den 17. Sept.

Nachdeme der Frid zwischen Ihro Königlichen Majestät unserm allergnädigisten Herrn / und Ihro Majestät

der

der Königin in Ungarn / wider hergestellet / auch die darüber ertheilte reciproquen Friedens-Declarationes vor wenig Tagen gegen einander ausgewechslet worden: So haben Höchstgedachte Ihro Königlichen Majestät unser allergnädigiste Herr / ein solches dato, so wohl bey Dero gesammten Armee, als sonst / offentlich bekannt machen lassen.

Londen, den 13. Sept.

Sr. Königlichen Majestät ausserordentlicher und gevollmächtigter Abgesandter bey Ihro Hochmögenden deren Herren General-Staaten der vereinigten Provintzen Herr Graf von Stairs / kam den 8. dieses um 11. Uhr früh allhier an / und begab sich also bald zu dem Staats-Secretario Lord Carteret / nach Kensington / darauf Se. Excellentz von dem Succeß seiner Negotiation Sr. Königlichen Majestät gehorsamsten Rapport abstattete / und gestern um 5. Uhr Nachmittag wurde zu Kensington Rath gehalten, welchem der Graf von Stairs beywohnte / man versicherte / daß in demselben der Schluß ergangen / Ihro Hochmögenden ein Subsidium von 200000. Pfund Sterling vorzuschlagen / wann dieselbe in die Mesures dieses Hofs mit eintretten wolten / und wurde der Herr Abgesandte mit der hierüber versehenen Vollmacht nach Holland wider zuruck zu kehren / wie dann auch diser Herr würcklich disen Morgen abgereißt ist. Alle Jachten haben Ordre / sich zu End dises Monats Seegelfertig zu halten.

Haag / den 12. Sept.

Vorgestern erhielte der ausserordentliche Envoye Sr. Königlichen Majestät von Groß-Brittanien Msr.

Tre-

Trevor von Wienn einen Courier / der den 1. dieses von dar abgereißt / und den 5. in das Lager vor Prag gekommen / von welcher Belagerung er mitbringt / daß das Feur der Belagerer noch immer sehr hefftig continuire / aber der Belagerten ihres ließ von Tag zu Tag nach / und werde dieses vor eine neue Prob angesehen / daß es ihnen an Munition fehlen müsse / wie Se. Durchl. der Printz Carl ein Vorwerck attaquiren lassen / hätten die Belagerer sogleich eine Mine gesprengt, aber ohne grossen Effect / und weil diser Printz benachrichtiget worden wäre / daß die Frantzosen vile Minen um die Stad herum und in den Werckern angelegt hätten; so seye Se. Durchl. resolvirt / noch etliche Tag den General-Sturm aufzuschieben / indessen fahre man fort / ein entsetzliches Feur aus den Mörsern zu machen / dadurch die Minen zu ruinieren / dieser Courier fügt hinbey / man wäre an dem Tag / da er vom Lager abgegangen / mit der Breche schon weit avancirt gewesen.

Brüssel / den 14. Sept.

Der Graf von Neuperg ist den 10. dieses aus dem Haag hier zuruck gekommen / und weil nun alles zu Eröffnung des Feldzugs fertig ist / so dörffte nun bald etwas wichtiges zu vernehmen seyn. Die Chur-Hannoverische und Hessen-Casselische Völcker werden gegen das End dises Monats auf unsern / oder vilmehr den Frantzösischen Gräntzen erwartet / und weil dieselben an dieser Seite gantz von Völckern entblöset seynd / und die in Flandern sich befindende durch die Nähe der Engeländer zuruck gehalten werden / um anders wohin zu ziehen / so schmeichlen sich einige mit der Hoffnung / daß man

die

die Contribution sogleich biß nach Pariß und Versailles werde ausschreiben / und auch die Bezahlung derselben eintreiben können; andere aber / und zwar die meisten glauben / daß man sich dise Hoffnung vil frühe mache. Unterdessen versichern die letzte Brief aus Paris / daß der Frantzösische Hof noch einen Versuch thun werde / um den Krieg durch einen Friden vorzukommen.

Düsseldorff / den 17.

Denen Heßischen Trouppen ist die Passage durch dise Staaten bewilliget worden / und verwundert man sich sehr / daß man keine Lebens-Mittel und Fourage zusammenbringen siehet. Die Hannoverische / welche nahe bey Wesel den Rhein paßiren / ziehen sich bey Haltern zusammen / und die Hessen werden über diesen Fluß bey Kayserswerth gehen / und zugleich mit denen Hannoverischen bey Vento anlangen / so fern aber das erschollene Gerücht seinen Grund hat / daß die Engelländer ihr Vorhaben geändert hätten / und ihre Trouppen nach Teutschland marschiren sollen / so dürfften wohl obbemelte Trouppen auf ihren Marsch Halte machen müssen.

Cölln / den 19. Sept.

Der Secretarius von dem Land Commissariat / Herr Fischer / ist vor einigen Tagen denen Heßischen Völckern / welche durch diß Ertz-Stifft nach Flandern ziehen / und bey Mülheim oder Grimlinghausen über den Rhein gehen werden / entgegen gegangen / um selbige zu empfangen / und durch das Ertz-Stifft zu führen.

Am-

Amsterdam / den 9. Sept.

Daß von Seiten der Cron Groß-Brittanien der Krieg wider den Königlich-Frantzösischen Hof beschlossen seye / ist zwar gewiß / jedoch aber noch ungewiß / wo man die Operationen am ersten anfangen werde. Wie man glaubt / so will Engelland sich des Beytritts unserer Republicq zuerst versichern, und auf dem Ausgang von Prag warten / und sodann die Sachen darnach einrichten.

Rom / den 1. Sept.

Der General der Neapolitanischen Armee Msr. Caraffa paßirte nebst vielen anderen Officier hierdurch nach Ricti zu der ersten Colonne / die er führt / zu stossen / vorigen Dienstag traf ein Expresser von Foligno bey dem Cardinal Riviera ein / und vernimmt man / daß die Spanische in den Cantons Foligno / Aspillo und Perrugia / die Oesterreichische aber in dem Bolognesischen sich annoch aufhalte. Anjetzo ist das Geheimbnuß in Ansehung dieser 2. Armeen aufgelößt / dann die Neapolitanische hat sich von den Spaniern abgesöndert / und gehen diese nach den ihnen an den Toscanischen Cüsten zugehörige See-Häven. Nunmehro haben die Lamentationes und Klagen des Kirchen-Staats ein glückliches End genommen / indem sich der Staat von der Forcht / welche diese Trouppen verursachten / wunderbahrer Weiß befreyt siehet.

Bo-

Bologna / den 28. Aug.

Die Piemontesische Armee / welche hierdurch paßirt ist / gehet / wie man versichert / in das Parmesanische und das Hertzogthum Piacentz / die Teutsche aber / welche gestern zu St. Lazero 3. Meilen von hier ankam / paßirt in das Mantuanische / und solle dieselbe morgen ihren Marsch fortsetzen / die Cavallerie folgt derselben nach / also wird dieser Staat bald von Trouppen befreyt seyn.

Lippstadt / den 11. Sept.

Am Sambstag / Nachmittags um 4. Uhr / langten Se. Majestät unser allergnädigster König und Herr / von Aachen allhier an / und nachdem Sie bey dem Herrn General-Major von Leps gespeiset und über der Tafel disen Herrn zum General-Lieutenant ernennet / setzeten Sie dero Reise nach Bielefeld fort, wo sie Abends um 9. Uhr angelangt / und von dar den 10. nach Braunschweig abgegangen seynd. Wegen des Marschs der nach Braband bestimmten Chur-Braunschweig-Lüneburgisch- und Hessischen Trouppen weiß man zuverläßig / daß sie sämmtlich am 10. dieses aus ihren Quartieren / erstere in 4. und letztere vermuthlich in 2. Colonnen / aufgebrochen seynd / und theils durch das Münsterische / theils durch hiesige Gegenden / theils durch das Paderbornische / Cöllnische und die Grafschafft Marck gegen Haltern / wo der Sammel-Platz seyn soll / marschiren / von da aber unweit Wesel den Rhein paßiren werden.

Num. XXXIX. den 6. October / Anno 1742.

Durch Ihro Königl. Majestät zu Hungarn und Böheim privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Hamburg / den 24. Septemb.

WJe man aus dem Haag vernimmt / so ist der von Franckreich den General-Staaten geschehene Antrag / ihnen Duynkirchen die Zeit des Kriegs über zur Besetzung einzuraumē / denen meisten so niederträchtig / und als eine offenbahre Bangigkeit vor Engeland anzeigend vorgekommen / daß man es nicht geglaubt haben würde / wann solcher Antrag nicht durch den Marquis de Fenelon so schrifftlich als mündlich geschehen wäre. Einige aber haben die Absicht Franckreichs bald gemercket / als welche nemlich keine andere sey / als um die Republic auf gewisse Art in die Nothwendigkeit zu setzen / daß sie Neutral bleiben müsse. Es seynd auch die Groß-Brittannisch- und Oesterreichis. Ministri dadurch nicht nur allarmiret / sondern auch zimlich deconcertiret worden / und es ist gewiß / daß der Graf von Stairs

hauptsächlichen deßwegen nach Londen gegangen / um mit Sr. Groß-Brittannischen Majestät zu verabreden / was zu thun seyn mögte / wann die General-Staaten die Proposition deß Frantzösischen Hofs annähmen / oder auch / wann sie solche ablehneten.

Lippstadt den 24. September.

Vorgestern hat die erste Colonne der 6000. Hessen nebst dem General-Stab zu Warburg / 2. Meilen jenseit Paderborn / den ersten Rast-Tag gehalten. Dieselbe besteht aus dem General-Stab / dem Leib-Regiment zu Pferd / und dem Cavallerie-Regiment vom Printz Max / dem Garde-Regiment zu Fuß / dem Grenadier-Regiment zu Fuß / und Printz Friderichs Regiment zu Fuß. Dise Colonne ist am 11ten von der Dymel aus in das Stifft Paderborn marschiret / und wird über Warburg und Paderborn durch die Grafschafft Rietberg und Rheda ins Ober-Bisthum Münster rucken / in der Gegend von Lupnen oder Dorsten die Lippe paßiren / ferner durch Rechlingshausen und das Stifft Essen den Marsch fortsetzen / in der Gegend von Kayserswerth den Rhein paßiren / und so weiter über Ruremond nach den Niderlanden gehen. Bey diser Colonne marschiren deß Printzen George Durchl. in Person als commandirender General / der Printz Friderich als General-Major / und der Herr General Major von Brand / nebst den übrigen Personen / so zu dem General-Stab / zum Commissariat und zum Lazareth gehören. Die zweyte Colonne / welche der Herr General-Major von Gräfendorff führet bestehet aus der Artillerie / den Cavallerie-Regimentern deß General-Majors von Gräfendorff und deß Grafen von Isenburg / den Infanterie-Regimentern deß Königs / der Printz von Max und George. Dise gleichfalls in 2. Divisionen aus Hessen aufgebrochene Colonne gehet durch das Fürstenthum Waldeck in das Stifft Paderborn / ferner über Büren durch hiesige Gegenden

in

in die Graffschafft Marck durch das Cöllnische/Feste/Rechlins-hausen / und hält den Lippe-Fluß beständig rechter Hand. Sie paßiret gleichfalls in der Gegend von Kayserswerth den Rhein.

Rotterdam / den 19. Sept.

Die Englische Brief melden von der gewisen Abreiß Sr. Groß-Brittannischen Majestät / und daß der Schluß seye gefaßt worden / den Krieg wider Franckreich nicht zu declariren / sondern diser Cron nachzufolgen / welche Sr. Kayserl. Majestät unter dem Nahmen der Alliantz einen formidablen Succurs verschaffet / also wolle auch Engeland Se. Majestät die Königin von Ungarn auf das beste secundiren / dannoch aber sich bemühen / andere Puissancen zu disem Entschluß zu bringen / insonderheit werde alle Mühe angewendt / daß sich Se. Preussische Majestät hierzu verbinden möchte / welches aber eine sehr schwere Sach sey / indem villeicht ein solcher Entschluß mit dem eignen hohen Interesse dises Monarchen nicht übreinkommen möchte. Die Herren General-Staaten werden vorher / ehe sie sich in ein Engagement einlassen / vom Winter profitiren / und scheinet es / daß sie sich zur Mediation vorbehalten / es seynd Ihro Hochmögende auch allein die Puissance / welche an den Troublen Teutschlands keinen Theil hat. Die Offerte / so der König in Franckreich thun lassen / der Republic Duynkirchen in ihre Händ zu liefern / hat die Gemüther gegen dise Cron zimlich wider geneigt gemacht.

Turin / den 20. September.

Seit dem die Spanier in Savoyen eingerucket / hat man eine Menge Piemontesiſ. Trouppen gegen dem Gebürg auf der Seiten von Susa marschiren lassen / welche nur die letzte Ordre erwarten / um in Savoyen zu marschiren und die Spanier heraus zu jagen / zu dem End ist neulich allhier grosser Kriegs-Rath gehalten worden / welchem der König auch beygewohnt. Es ist allhier ein extra ordinairer Courier mit der Zeitung an-

gelang

gelanget / daß der General Montemar mit starcken Schritten gegen Bolognia zuruck komme / seine Artillerie durch Forli / und seine Troupen durch die Marck von Ancona marschiren lasse. Man ist aber deßwegen gar wenig allarmirt / indem wir ausser denen Oesterreischen noch 12000. Mann von unsern Trouppen in der Lombardie stehen haben.

Saint Julien in Savoyen / den 23. Sept.

Seit dem die Spanier in das Hertzogthum Savoyen eingedrungen seynd / so unterstehen sich die Courier nicht mehr durch Chambery zu gehen / sondern müssen ihren Weeg durch das Mayländische nehmen. Der letztere von hier abgereißte wurde von den Spaniern arretirt / und würden die Waaren eben dem Schicksaal unterworffen seyn / wann man mit denselben nicht einen Umweeg nehme. Heut vernimmt man / daß zu Chambery nur 4000. Mann ligen / das Corpo aber von 14000. Mann unter dem Commando deß Infanten Don Philipp befinde sich zu Saint Jean und Saint Michael. Die Spanier bezahlen Heu und Haber mit baarem Geld / und geben vor das Stroh und Proviant Anweisungen auf die Einkünfften deß Königs von Sardinien. Der Gouverneur und Intendant haben sich mit ihren besten Effecten von Chambery retirirt / gehen durch Genf / und nehmen ferner ihren Weeg durch das Thal nach Turin. Die Spanier nehmen alle unsere Maulthier weg / deßwegen seynd wir gezwungen / dieselbe / so vil wir können nach Genf in Sicherheit zu bringen.

Petersburg / den 12. Sept.

Es hat unsere Souverainin der Academie der Wissenschafften zu wissen gemacht / daß sie etliche der Mathematic wohl erfahrne Männer auszusuchen hätte / weil Sr. Majestät hohe Intention seye / nach dem Exempel Petri deß Grossen / sie nach den Tartarischen Gräntzen abzuschicken / die dasige Cüsten des Meers in Augenschein zu nehmen / auch sich zu bemühen einen Weeg zu Wasser nach China zu entdecken.

Num. 39.
Anno 1742. Littera Qq 6. OCTOBER.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Wien, den 19. Septemb.



Es haben Ihro Majestät, die Königin unterm 16. dieses ein Circular-Rescript wegen der nunmehrigen Bloquirung der Stadt Prag und dem Marsch der Haupt-Armee gegen den anrückenden Feind/ nicht allein an dero an auswärtigen Höfen subsistirende Ministres gesand / sondern solches auch denen allhiesigen fremden Gesanden durch den Druck bekand machen lassen. Es Marschiret noch täglich Theysser-Maroscher- und Sau-Ströhmer-Militz nach Bayern / woselbst auch die nach Italien bestimmt gewesene Regimenter succeßive ankommen. Nachdeme diser Tagen 2. Couriers aus Engelland und Sachsen hier angekommen/ als hat verlauten wollen, daß deß ersten Abschickung den concertirten Operations Plan in Ansehung derer verschidenen in Flandern gegen die Frantzösische Gräntzen zu stehen kommenden Trouppes/ des letztern aber die unter Tropeten- und Paucken-Schall zu Dreßden beschehene Fridens-Publication zwischen

Ihro

Ihro Majestäten / der Königin von Ungarn und dem König von Pohlen / betroffen habe. Es wird / dem Vernehmen nach die Separation der Oesterreichischen Acten vom Reichs-Archiv, nachdeme die Sachsen denominirte Commissarien ihre Vollmachten erhalten haben / vorgenommen werden / wobey es aber wegen würcklicher extraction besagten Archivs bey der letztern Resolution Ihro Majestät der Königin / sein ohngeänderte verbleiben haben solle. Einige Nachrichten haben gemeldet / daß man nicht nur in verschidenen Creysen des Königreichs Böhmen beschäfftiget seye / eine genugsame Anzahl Treu gesinnter Bauren zum Behuf der Prager Bloquade zubewaffenen / sondern es solle auch hierzu ein von der Cron Engelland in Sold übernommenes Corpo fremder Trouppen gebraucht werden. Vorgestern ist der jüngsthin nach Böhmen abgegangene Transport an Kugelen / Bomben und andern Kriegs-Geräthschafften anhero zurück gebracht worden.

Lippstadt / den 22. Sept.

Gestern Nachmittags paßirte hier eine Staffette aus Holland nach Arolsen / welche Sr. Hochfürstlichen Durchl. zu Waldeck die Nachricht bringet, daß dieselben von der Republic Holland zum General von der Infanterie ernennt worden.

Aus Böhmen / den 23. Sept.

Allem Ansehen nach / wird das Kriegs-Theatrum in dem Pilsner-Creyß aufgeschlagen werden und zwischen denen beyderseitigen Armeen bald etwas wichtiges vorgehen / massen die neue Königlich-Frantzösische Armee unterm Commando des Herrn Marschallen von Maillebois sich mit dem in Bayern gestandenen Frantzösischen Corpo unterm Commando des Herrn Graffen von Sachsen bey Amberg conjungiret und gesammter Hand gegen Eger biß an die Böhmische Gräntze defilirt sind / auch bereits ein und andere kleine Oerter / als Plan und Kuttenplan / occupirt haben sollen; Wohingegen Ihro Königl. Hoheit / der Groß-Hertzog von Toscana / mit dem Grösten Theil der Königl. Ungarischen Armee von Prag heraus marschiret sind und die Be-

lagerung

lagerung in eine Bloquade verwandelt haben. Dieser ist gestern auf der Fürst Löwensteinischen Herrschafft Hayd angelangt und hat sich daselbst nur 2. à 3. Meilen von der feindlichen Armee gelagert / worzu auch noch ein starckes Corpo von der Königlich-Ungarischen Armee aus Bayern stossen und durch die Pfaltz im Anmarsch seyn solle / also daß es in wenig Tagen zu einem Haupt-Treffen kommen dörffte.

Madritt / den 4. Sept.

Es seynd diser Tagen 2. ausserordentliche Conferentzien über einige aus Franckreich angelangte sehr wichtige Depeches und über die Italiänische Affairen gehalten worden. Der Venetianische Ambassadeur hat mit dem Marquis von Villarias wegen Depeches / so durch einen Courier von unserem Ambassadeur zu Venedig überbracht worden, conferirt / und es scheinet mehr und mehr / daß zwischen unserem Hoff und der Republic Venedig eine wichtige Negotiation auf dem Tapet ist.

Folligno / den 14. Sept.

In gefolge einer von dem Madritischen Hof angelangten Ordre / sind der General von Montemar und der Graf von Castellar / nebst andern Persohnen vom Rang / am Dienstag Morgens nach Toscana abgereiset / um von dannen weiter nach Spanien zurück zukehren. Inzwischen hat der neue General en Chef, Herr von Gage / alle vertheilt gelegene Trouppen zusammen gezogen und lässet sie in 3. Colonen Marschiren / wovon die erste von Cavallerie eben am Dienstag aufgebrochen / und die 2te von Infanterie am Mitwoch / die 3te aber / in der Artillerie und einem Cavallerie-Regiment bestehend / am Donnerstag gefolget ist / welche 3. Colonnen aber den 20. dises zu Fano wieder zusammen stossen sollen. Diese Trouppen / welche in 13000. Mann zu Fuß und 2700. zu Pferd bestehen / haben ungefehr 2000. krancke und den grösten Theil ihrer Equippage allhier zurück gelassen / um ihren Marsch desto besser beschleunigen zu können.

Mantua,

Mantua / den 14. Sept.

In den abgewichenen Tagen ist die Equipage des Herrn Graffen von Kaunitz / der zum Gesanden von Ihro Majestät der Königin / an den König von Sardinien ernennet ist / hierdurch gegangen / er selbst aber wird nunmehr bereits zu Turin angelangt seyn. Der Hertzog von Modena hat sich mit seiner Familie von Catajo nach Venedig gewendet.

Bologna / den 18. Sept.

Am Samstag Morgens kame eine Staffette vom General / Graffen von Traun / an hiesige Regierung, mit dem bedeuten, alle Spanier und Neapolitaner von hier fort zu schaffen, widrigen Falls er 100. Cavalleristen anhero schicken und sie aufheben lassen wolle. Die Teutschen begehren aufs neue die Passage durch hiesigen Staat, und sagt man / daß sie wegen dem Anhero-Marsch der Spanier / biß nach Imola vorrucken wolten.

London / den 21. Sept.

Gestern wurde ein grosser Rath zu Kensington gehalen. Es wird nächstens ein Fast-Buß- und Bät-Tag gehalten werden, umb den Göttlichen Seegen über die Königl. Waffen zu erbitten. Die Abreise deß Königs nach Flandern ist auf einige Tage verschoben. Wie verlautet / so wollen Se. Majestät vorher noch ein- und andern Expressen erwarten. Indessen hat der Hertzog von Richmond / Groß-Stallmeister, welcher Ihro Majestät begleitten solle / seine Equippages bereits zu Schiff bringen lassen. Der Staats-Secretarius / Lord Carteret / präparirt sich ebenfalls / mit Ihro Majestät zu gehen. Den 14. dises hatte der Modenesische Minister / Herr von Grosta Testa, seine erste Audientz bey dem König. Den 17. wurde zu Deptford das Kriegs-Schiff / der Weymuth, von 70. Canonen / ins Wasser abgelassen. Der Groß-Meister der Artillerie / Hertzog von Montagu / gehet öffters nach Wolwich, seine Ordres zu Einschiffung der nach Flandern destinirten Artillerie / Kriegs-Munition und Provisiones zu geben.



Münichner Post-Zeitungen

Mit

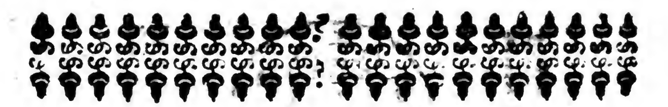
Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät rc. rc.

Der 6. Tag im Monath October,

1742.



München, den 5. October.

ALs an dem glorreichisten Nahmens Tag Sr. des Herrn Groß-Hertzogen von Toscana Königl. Hochheit wurde unter einer herrlichen Music in hiesiger Stüfft-Kirchen bey unser Lieben Frauen (worbey sich die sammentliche Herren General-Staabs wie andere anwesende Partheyen in prächtigister Galla eingefunden haben/ vor der Kirchen paradirten die 2. Grenadiers compagnien / Bareyth/ und Dyvari und wurde von solchen 3.mahl Salve gegeben und auf denen Wällen die sammentliche Stuck abgefeuret / auf Mittag speiseten sammentliche Herren General- und Staabs-Partheyen bey des Interim commandirenden Herrn General Feld-Marschall Lieutenant Baron von Bernclau Excellentz / und sodann wurde dieses herrliche Festin mit einem Baall vollendet. Ansonsten denen eingeholten Nachrichten gemäß will verlauten / als ob unter Anführung des feindlichen Feld-Marschallen Grafen van Seckendorff auf Belagerung hiesiger Residentz-Stadt Minnen gemacht werden / und ein so andere feindliche Trouppen würcklich in Anmarsch begriffen seyn solten ; In Vernehmung dessen lasset man unser Seiths an guter Obhuth / und gebührend allseitiger gegen Defensions-Anstaltung nichts erwinden, nach Erfordernus, und Umbständen die behörige Resistentz zu machen/ zumahlen da alltäglich meh-

mehrere Königliche Trouppen sich einfinden / auch in dem Anzug hin und wieder befinden thun.

Wienn / den 26. Sept.

Vorgestern seynd einige Compagnien Ungarn zu Fuß / und zu Pferd in hiesige Nachbarschafft eingerucket, und haben gestern Rast-Tag gehalten / um sodann ihren Marsch weiter zu denen Königlichen Armeen fortzusetzen.

Von der Königlich-Ungarischen Armee bey Pilsen / den 19. September.

Nachdeme von allen Seiten die Nachrichten eingelauffen und einhellig bestättiget haben / daß der unter Commando des Frantzösischen Marschall von Maillebois im Anzug begriffene Frantzösische Succurs sich aus der Obern-Pfaltz gegen hiesiges Königreich nähere / und hiernächst der Feld-Marschall von Seckendorff mit seinen unterhabenden Trouppen bereits zu dem in Bayern bißhero gestandenen Comte de Saxischen Corpo gestossen seye / solchemnach nicht wohl mehr in Zweiffel gezogen werden kunte / daß auch dises mit der Mailleboischen Armee sich vereinigen / und also mit gesammter Macht in hiesiges Land einzudringen suchen werden / um der Pragerischen Guarnison zu Hülff zu kommen / so ist für rathsamer befunden / und entschlossen worden / die bißherig dasige Belagerung vollends auffzuheben / und selbe in eine Bloquade zu verwandlen / zu solchem Ende zwischen Husaren / Carlstättern und anderen irregulirten Trouppen ein Corpo von ungefehr 15000. Mann zuruck zu lassen / mit dem Gros der Armee hingegen obigen Frantzösischen Succurs entgegen zu gehen / um selben auf dise

Wie

Weiß von ersagt-hiesigen Königreich entfernet zu halten/ und man zwar daraufhin all obstehendes ins Werck zu setzen sogleich angefangen/ so liesse es sich jedoch von darumen nicht auf einmahl bewürcken/ weilen die schwere Artillerie/ um selbe vor dem Aufbruch der Armee in Sicherheit zu bringen/ erst nach und nach aus denen Batterien zuruck gezogen/ und mehr anderes veranstaltet werden muste/ so noch einige Zeit erfordert hatte.

Paris/ den 19. Sept.

Wie berichtet wird/ solle der Marschall von Noailles/ nachdem er die See-Häven Calais und Gravelines auch andere umligende Plätz in Augenschein genommen/ zu Duynkirchen arrivirt seyn/ hätte gleichfalls daselbst die Batterien und Retranchemente/ welche zur Bedeckung des dasigen See-Havens/ auch des Lagers/ so in der Nachbarschafft dises Platzes formirt worden/ dienten/ visitirt/ und seye darauf nach Valencinnes gegangen/ allwo die Cavallerie des Königlichen Hauses angekommen/ alle andere Trouppen hätten auch Ordre sich bereit zuhalten, die Campagne anzutretten.

Haag/ den 19. Sept.

Der Frantzösische Gesandte Marquis de Fenelon/ gibt sich alle nur ersinnliche Mühe/ die General-Staaten zu Annehmung des Vorschlags zu bewegen/ den er ihnen von Seiten des Königs/ seines Herrn/ gethan hat/ die Stadt Duynkirchen mit ihren Trouppen zu besetzen,

setzen,

setzen. Unterdessen hat man an dem Grafen von Stairs seit seiner Zuruckkunfft aus Londen bemercket, daß er gantz vergnügt über den Erfolg seiner Reiß scheine, indem ihm sein Hof alle Vollmacht, die er gesuchet, gegeben haben soll, alles zu thun, was nur darzu dienen, die See-Machten genauer, als jemahls, mit einander zu verbinden. Man weiß auch nunmehr zuverläßig, daß der Groß-Brittanische Hof schlechter Dings beschlossen habe, mit Franckreich sich in ein Krieg einzulassen, wenigstens indirecte, also, daß er ihme eine Diversion als eine Puissance mache, welche der Königin in Ungarn Beystand leistet. Sonst fügen die Nachrichten aus Londen noch hinzu, daß sich das Parlement ehestens versammlen werde, um über verschiedenr Ding zu berathschlagen, als über die neue Einrichtungen wegen des Commercii zwischen Engelland und der Republic der vereinigten Niderlande, und über das gegenwärtige Begehren von Ihro Hochmögenden wegen eines neuen Tarifs, welcher zum Vortheil beyder Nationen gereiche; ferner über die Belagerung von Duynkirchen, welche der Groß-Brittanische Hof zu Wasser und zu Land zu unternehmen beschlossen hat.

Roßhaupt, den 22. Sept.

Allhier stehen die Herren Generalen Nadasti und Helffreich mit 10000. Mann zu Pferd und zu Fuß in einem vortheilhafften Posto, und haben die vormahls geweste Verschantzungen in der Eyl erneueren lassen. Deß Herrn Groß-Hertzogen Königlichen Hoheit, haben

allschon den 18. huj. Pilsen erreichet / und ist Dero Armee gestern zu Hayd zu stehen kommen; deßgleichen seynd auch des Herrn Feld-Marschallen / Grafen von Khevenhüllers Excellentz mit Dera unterhabenden Armee durch die Gegend von Cham über Gutmaring auch angerucket / und gleichfalls den 21. zu Hayd eingetroffen. Der Herr General Feld-Marschall Lieutenant / Baron von Guilany / hat mit dem unter seinem Commando stehenden Husaren-Corpo die Frantzösische Armee von Regenspurg biß zwischen Witschau und Hohenstrauß immer convoyret / auch seynd einige Vortrouppen gestern denen Frantzosen in dem Marsch der dritten und vierdten Colonne eingebrochen / und haben das Glück gehabt / des Grneral St. Waillier Equipage / samt der Escorte zu erbeuthen / und in ihr Lager einzubringen / dessen Silber-Service / und andere kostbahre Fahrnussen anheut den Meistbiethenden verkauffet worden. Nachdeme sich aber die gantze Armee bey Waydhaussen schon conjungiret / und der Herr General Guilany die Frantzosen in der Obern Pfaltz nicht weiter zu inquietiren dienlich gefunden / ist derselbe in einem Marsch nacher Mutters-dorff gekommen / von dannen er stündlich in hiesiger Gegend / um sich mit dem Herrn General Nadasti zu conjungiren / erwartet wird. Der Herr Obrist Mentzel stehet inzwischen mit einem Commando Husaren zu Hostau. Wir verhoffen in wenig Tagen eine grosse Battaille zu überstehen. Ansonsten hat die Königlich-Frantzösische Armee ihren Marsch an statt nach Pilsen über Waidhausen seitwärts nach Eger fortgesetzet / wovon nächstens etwas mehrers zu vernehmen seyn dörffte.

Ham

Hamburg / den 21. Sept.

Wie man aus dem Haag vernimmt / so hätte der Marquis de Fenelon / welcher sich bekannter massen den Kopff sehr zerbricht / um die General-Staaten in Francks reichs Absichten zu ziehen / sich zum voraus geschmeichlet / daß sie die mehr erwehnte Offerte wegen Duynkirchen ohnfehlbahr und ohne vorgängige lange Untersuchung annehmen würden. Er hätte sich vest eingebildet / daß sie bey einem solchen Vorschlag gelehriger als jemahls seyn solten. Allein der Erfolg hat mit seiner Erwartung noch gar nicht übereinstimmet / und seine zu früh sich gemachte Freud ist vilmehr in den Brunnen gefallen rc. Sothanne Nachricht aber verdienet eine ander weitere Confirmation.

Furnes / den 12. Sept.

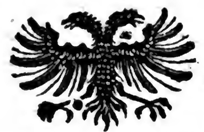
Man hat mit verschidenen Brieffen von Duynkirchen die gewisse Nachrichten / daß am verwichenen Sonntag in der Nacht zwischen 1. und 2. Uhr in dem viereckigten Thurn der Officiers durch Unvorsichtigkeit einer Officiers Frauen / welche allda kranck gelegen / ein hefftiger Brand entstanden / welcher / aller möglichen Gegenwehr ungeachtet / dermassen überhand genommen / daß dieses herrliche Gebäude in kurtzer Zeit in die Asche gelegt worden. Und weil ein starcker Wind dabey gegangen / welcher die Funcken weiter / und auf die 2. Magazins getriben / so seynd dieselbe mit mehr als 300000. Portionen Heu und Stroh / nebst einer grossen Menge

Korn

Korn und Haber biß auf den Grund abgebrannt / und 5. biß 6. Menschen / welche das Feur löschen wollen / elendig dabey umgekommen / und durch die Flammen verzehrt worden.

Düsseldorff / den 21. Sept.

Den 17. diß haben die Jülich- und Bergische Herren Land-Stände allhier ihre Berathschlagung wegen bevorstehenden Huldigung angefangen / und setzen dieselbe als noch fort. Ihro Excellentz der Marquis d'Itire, ist von Mannheim in der Churfürstlichen Jacht zu Wasser / heut allhier angelangt / künfftigen Mittwoch werden Ihro Excellentz Dero Einzug halten / und darauf den 27. diß die Huldigung im Nahmen Ihro Durchlaucht des Printzen von Sultzbach einnehmen. Weil sich verschiedene Land-Leute beklagen / daß ihnen ihre gelieferte Fourage noch nicht bezahlt worden / ohngeachtet Ihro Majestät der König in Franckreich solche richtig abführen lassen / so seynd die Einnehmer sich hieher zu begeben / beordert worden / damit man dise Sache untersuchen könne.



Num. XL. den 13. October / Anno 1742.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt / den 30. Septemb.



DEr Kayserliche Hof ist heunt in der prächtigsten Galla / und Freuden-Bezeugung der sehr angenehmen Nachricht / welche Se. Durchl. der Printz von Zweybrücken gestern Abends von Prag unter Vorreitung 17. blasenden Postillions Ihr. Kayserlichen Majestät überbracht hat / wurde das Te Deum angestimmet / auch von denen Wällen dreymahl 30. Canonen abgebrandt. Von dessen Mitbringn aber / welches sonder Zweifel sehr wichtig seyn muß / ist noch nichts bekannt / und müssen wir also die Mittheilung der wahren Umstände davon unseren künfftigen Blättern vorbehalten. Disen Abend wird auch am Kayserl. Hof offene Tafel gehalten werden.

Ein anders aus Franckfurt / den 6. Octob.

Unter andern von Sr. Durchl. dem Printzen von Zwey-

 brücken

brücken überbrachte sehr angenehmen Nachrichten von Prag ist auch folgendes berichtet worden: Weil die Feinde / ein Corpo von 7. bis 8000. Mann / leichter Trouppen unter dem General Festetiz zuruck gelassen / welche auf dem Land um Prag herum streifften / und die Communicatin verhinderen; als hat man resolviret / dieselbe in ihren Posten anzugreiffen; zu solchem Ende ist der Marschall von Broglio mit 5. Brigaden Infanterie / 40. Compagnien Grenadier / 2000. Pferd und denen Husaren aus dem Hospital-Thor ausgerucket / und marschirte geraden Weegs auf das Dorff Lippen zu / allwo sie einige Infanterie hatten / bey Erblickung aber unserer Trouppen solchen Ort / deßgleichen ein Lager / welches sie oberhalb dises Dorffs verlassen haben / formirten / daß also nur kleine Scharmützel mit den Husaren vorgefallen. Der Herzog von Luxenburg hat Befehl den Feind von der Seite des Thier-Gartens anzugreiffen / der General-Quartier-Meister aber von der Seite der Bruck Restock / auch wird man dieselbe zugleich an dem Posten (Procop) attaqairen. Gegen Abend detaschirte der Marschall von Broglio die drey Elsaßische Grenadier-Compagnien / und die Compagnie de la Fere nebst 100. Carabinier / so viel Dragoner / und 100. Husaren Se. Durchl. den Printzen von Zweybrücken / den Marquis de Beauvan und den Hertzog von Brissac zu escortiren. Dises Detachement marschirte die gantze Nacht; wie daßelbe nun an der Elbe ankam disen Fluß vermittelst einer Fähre bey (St. Stephan) eine Meile von (Melnick /) ein Ort / welchen ein Detachement Husaren besetzt hielte / es wurde also resolviret / daßelbe aufzuheben / weßhalben man 50. Husaren / und eine gleiche Anzahl Dragoner abschickte / mit dem Befehl / sich gegen die Stadt zu wenden; alsbald man nun allda angekommen / so stellte der Morquis de Beauveau die Trouppen in Ordnung die Attaque zu wagen; Se. Durchl. der Hertzog von

Zwey=

Zweybrücken erwartete dises nicht / sondern ritte im Galop mit der Pistol in der Faust / nebst dem Printzen von Stolberg / Herrn de Gouroue / Grafen Schmettau / de la Jolier / Ritter de Beauveau / und Msr. de Bersenow / und huben die Wacht auf / fielen die Garde des Thors hitzig an / besetzten solches so lang / biß das Detachement ankam / und machten zwey Officiers samt 33. Mann zu Kriegs-Gefangenen.

Extract eines Schreibens aus Straubing / den 2. Oct.

Auf die allhier erhaltene Nachricht / daß eine Parthey Oesterreichischer Husaren sich auf der andern Seite der Donau bey Walo befinde / hat unser Commandant den Dragoner-Capitain / Herrn Grafen von Taufkirchen mit 40. Dragoner vom Regiment Hohenzollern / und 12. Husaren abgeschickt. Dises Detachement stoßte auf eine feindliche Escorte bey Saibershof / welche einige Bagage convoyrte / er griff dieselbe so gleich an / schlug / und verfolgte sie bis nach Hasselbach / und brachten unsere Trouppen vile mit Bagage beladene Wägen / 20. Gefangene sowohl Husaren als Teutsche Soldaten mit sich. Ein Detachement von den Unsrigen hat sich Deckendorff bemeistert / die Panduren daraus gejagt / 100. davon niedergehauen / und 150. nebst zwölff Officier zu Kriegs-Gefangene gemacht; sie haben auch 30. Wägen mit Bagage und Beut hieher gebracht. Se. Excellentz der Marschall Graf von Seckendorff ist die Donau paßirt / und campiret würcklich zu Abensberg.

Regenspurg / den 5. October.

Gleichwie wir letsthin eine Relation aus Roßhaupt von dem Marsch und Umständen der Königl. Ungarischen Armeen in Böhmen und Bayern überliefert / also folget hier beygehend auch eine von dem Marsch der Königl. Frantzösischen aus Möring vom 23. September: Nachdeme / der die Frantzös. Armee commandirende General / Marschall de Maillebois / die zu Roßhaupt verhauten Oesterreichischen amusirt hat / ist der General /

neral-Feld-Marschall-Lieutenant von Balincour/voraus geschickt worden/ und hat er unweit Eger/in Böhmen/ bis auf Plan/ wo er die Oesterreicher angetroffen/ allzugleich scharschiret/und 400. Mann/meistens Dragoner und Couraßier/ gefangen und sehr vil getödet. Der Herr Graf Moritz von Sachsen ist ihm gleich nachgefolgt/der Herr Feld-Marschall de Maillebois aber ist zu Möring/ wo den 25. dises/ der Rest seiner Armee zusammen kommen wird. Er wird sogleich zum voraus fort marschiren/und den Printzen Carl von Lothringen attaquiren/welches zu Mieß geschehen solle. Obwohl der Innhalt von vorstehender Relation aus Möring von verschiedenen Orten gleichlautend eingelauffen: so haben doch die zu fast gleicher Zeit aus der Königl. Ungarischen Haupt-Armee unter dem Printzen Carl von Lothringen vom 25. September eingelauffene Brief wegen der obigen Action bey Plan keine Erwehnung gethan.

Num. 40.
Anno 1742. Littera R r 13. OCTOBER.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Franckfurt, den 25. Septemb.



Gestern wurde ein fernerweites Kayserl. allergädigstes Comißions-Decret wegen Herstellung des Ruhestandes im Heil. R. Reich durch die öffentliche Dictatur bekanndt gemacht/ darinnen Ihro Kayserliche Majestet Ihro friedfertigste Gesinnung wiederholt an Tag legen/ und allergnädigst eröffnen: Die sämmtliche von der Cron Franckreich Ihro zu Hülff geschickte Kriegs-Völcker freywillig zu entlassen, und selbige nicht allein aus Böhmen/ sondern auch aus dem gantzen Reich mit guter Ordnung zuruck zu senden/ mithin die Stadt Prag und erdeutes Königreich Böhmen gäntzlich zu räumen und beynebens die dahin gehörige Artillerie und in dasigen Zeughäusern sich befundene Gewehr und andere Geräthschafften vollständig wider herstellen zu lassen/ mit dem ausdrücklichen Beding/ daß hingegen der Wienerische Hof an eben den Tag und auf gleiche Art/ wie in Prag geschehen soll, die Haupt-Stadt München

räumen

neral-Feld-... die feindliche Trouppen aus denen Chur-Bayrischen ... Landen abführen / benebst auch Sr. Kayserlichen Majestät die vordere Oesterreichische Lande / nebst denen Wald-Städten mit seinen allerseitigen Zugehörungen inzwischen und zum Voraus in dem dermahligen Stand einantworten / biß gleichwohlen durch einen ordentlichen Concreß und pflegende gütliche Fridens-Handlungen die wegen der Oesterreichischen Erb-Folge unbeliebig entstandene Mißhelligkeiten werden beygeleget werden / und Ihrer Kayserl. Majestät Ihrer bestgegründeten Forderung halber beliebte Satisfaction verschafft werde, wegen dessen Vermittlung und beyderseitig hierzu zu erkisenden Mächten Ih. Kayserl. Majestät mit dem Wienerischen Hof sich vertraulicher vernehmen würden. Vor allem aber trugen Allerhöchst Dieselben zu dem Heil. Römischen Reich das vollkomenste Vertrauen / daß es nicht weniger seinem allerhöchsten Oberhaupt hierinfalls mit Rath und That beystehen würde / darüberhin Ihro Kaysel. Majestät ferners nicht bergen wolten, welcher massen Sie zu Gewinnung der Zeit von disem ihren genommenen Entschluß den Wienerischen Hof durch deß Reichs-Ertz-Cancellariat / mit Communicirung gegenwärtigen Commißions-Decrets mit dem billigsten Vorbehalt Nachricht ertheilen lassen, daß sich selbiger wegen der schon so weit verstrichenen Jahrs-Zeit hierauf innerhalb 14. Tagen endlichen entschliessen möchte / als nach Ablauff solcher bestimmten Zeit Ihro Kayserl. Majestät an sothanes Erbieten nimmermehr gebunden seyn / sondern denen ohnedem noch nicht unterbrochenen Kriegs-Operationen fernern freyen Lauff lassen würden.

Fürth / den 24. Sept.

Vorige Wochen ist die gantze Frantzösische Armee nach der Obern Pfaltz abmarschirt, ehe noch die Mailleboische Armee allhier einruckte / und die Nadastische Husaren bereits wider weg waren / muste das drey Viertel Stund vor Nürnberg gegen Osten am Reichs-Wald gestandene Fränckische Lager / bey nahe 5000. Mann an Fuß-Volck und Dragonern starck decampiren

piren / und sich bey St. Peter in die Nürnbergische Landwehr oder Linien ziehen / gegen Westen der Stadt Nürnberg lagen dißeits der Pegnitz / in der Bären-Schantz, zwey berittene Compagnien Nürnbergischer Curaßiers / jenseits aber / in den Casarmen bey St. Johannis / 1200. Mann regulirte, und in 7. Compagnien bestehende Nürnbergische Infanterie. Die 2. Nürnbergische berittene Dragoner Compagnien besetzten Liechtenau und Herspruck. Die Colonnen deß Herrn Marschalls lagerten sich allemahl drey Viertel Stunden von Nürnberg / gegen Westen / zwischen hier und klein Reuth. Ihre Artillerie bestunde aus 40. Canonen / einer erstaulichen Mänge Wägen und Karren / auch hatten sie vile Maul-Thier und Hand-Pferd bey sich. Das Marschiren währte 3. gantzer Tage / lincks und rechts asserhalb den Nürnbergischen Linien vorbey / so daß sie den 18. völlig das Nürnbergische Teritorium oberhalb Herspruck verlassen hatten / und zwar der Rendevous bey Amberg in der Oberen-Pfaltz / woselbsten den 16. die Avant-Garde der unter Anführung deß Printzen Moritzen von Sachsen stehenden Armee sich mit der Maillebois'schen conjungirte; Die Kayserliche, Chur-Pfältzische und Heßische Trouppen aber haben den Marsch nach Kehlheim genommen, allwo sie auch von Tag zu Tag starck anrucken.

Leyden / den 28. Sept.

Extract eines Schreibens von Sr. Excellentz Herrn Marschall von Belle-Isle aus Prag / den 11. 12 und 14. September.

Vom 11. September.

„Ich halte nunmehro davor / daß man feindlicher Seits sehr embarassirt / auch nicht wenig verdrießlich seye / sich in ein Vornehmen / so leichter geschinen / eingelassen zu haben. In der That / seit dem die Trancheen eröffnet worden / ohne sich zu näheren / seynd wir auf dessen Paralell-Linie en Tranchee avancirt. Vor zehen Tagen haben sie eine andere Paralell-Linie angefangen / ohne daß sie eine mit der andern hätten conjungiren können. Wir fallen auf sie täglich / bald mit geringer,

bald

bald mit stärckerer Mannschafft heraus / allwo wir alles über einen Hauffen werffen / auch jederzeit Gefangene mit uns bringen / und haben wir würcklich 553. nebst 34. Officier in den Transcheen bekommen. Von 3. Tagen her hat ihre Artillerie wenig ausgericht / und weil die Sach also laufft / werden wir dem Herrn von Maillebois disen gantzen Monat Zeit lassen / uns zu succurriren. Das wäre à propos, wann wir zur rechten Zeit die Marsch-Route, welche der Herr von Maillebois hält und den Tag / daß er in der Nähe seye, die Belagerer zu attaquiren / auch sie ihn vor dem Platz erwarten / und man feindlicher Seits eine Battaille wagen wolte / in Erfahrung brächten.

Vom 12. September.

Die Oesterreicher haben einen grossen Theil der Artillerie aus den Trenscheen gezogen / und schiessen sie nur mit 7. biß 8. Stuck / da sie sonsten mit 42. canonirt haben / sie haben auch alle Pallisaden abgerissen / und eine grosse Anzahl Desserteurs / welche innerhalb 24. Stunden bey uns angekommen / bestättigen alle einmüthig / daß man alles Schantz-Geräth weggeschafft / deßgleichen alle Faschinen und Schantz-Körb verbrannt / auch die Amunition und Artillerie nach Königssal transportirt habe. Alle dise Umständ lassen uns an der bevorstehenden Aufhebung nicht zweifflen; Nun ist nichts mehr übrig / als zu wissen / was vor einen Entschuß man feindlicher Seits abgefaßt / er seye aber, wie er wolle; so hoffe ich doch / daß wir bald werden befreyt werden.

Vom 14. September.

Weil mein Schreiben, wie ich verhofft, nicht abgehen können; so berichte ich heut die Aufhebung der Belagerung / dann die Oesterreicher haben den 12. und 13. mit der Artillerie aus ihren Trenscheen zu canoniren ein End gemacht / auch dieselbe mit früher Tags-Zeit verlassen. Da wir nun solches gewahr nahmen / besetzen wir solche / und haben sie unsere Arbeiter in einem Tag wider in Stand gesetzt.

Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

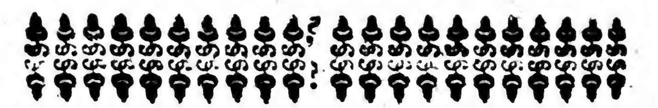
Auß Prag / Pariß / Neapoli / und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 13. October. 1742.



München, den 13. October.

DA nun den 5. dieses (Tit.) Herr Obrister Graf de Saint-Germain des Graf Oettingischen Tragoner-Regiment mit 1. Corpo derley Dragoner / dann Infanterie / Grenadier und Fusilier bereits von der Armee so damahl zu Aicha gestanden / aufgebrochen / und den Marsch gegen ein Oesterreichischen Husaren und Dragoner-Corpo am Amber-Fluß bey Unterbruck genommen / somithin jene feindliche Trouppen den so listigen Marsch mit leichten vermercket / haben sich solche nicht nur allein von ihrer Postirung und den Amber-Fluß mit Abbrenung der Brucken verlassen / und sich nacher München begeben / und den Anmarsch unserer Seits der Generalität in München (als nemlichen dem General Baron von Bernklau) als der Kayserlichen Residentz-Stadt München Comandant beygebracht worden / daß sich der Kayserl. General-Feld-Marschall Ihro Excellentz Herr Graf von Seckendorff sich immer mehrers mit der unterhabenden Kayserl. Armee dieser Stadt zunahete / ist obermeldter Oesterreichischer Herr General mit seiner aus dem gantzen Land hiehergezogenen bis 6000. Mann / ohneracht daß selbigen Tags um die in der Stadt München gestandene Mannschafft zu verstärcken 900. Mann angelanget / wie nun auch der Cammeral-Director Kempf von Angret bey sein hinaus Marsch annahent der Stadt München solche Völcker in

Augen-

Augenschen (in Meinung es seynd feindliche Trouppen) den Ruckmarsch anwiederum genommen / dessen Secretarius Träxl aber / da er seinen Herrn vorreuten wolte / in Eyl sein Pferdt zweymahl gestürtzet / und ihme hierdurch ein Arm lätiret worden / so daß die gantze Garnison bestunde in zwey Regimenter Andrasy und Vorgatsch / dann zwey Battaillonen Oyvary und Bareith / wie nicht weniger an einiger unregulirter Ungarischer Mannschafft / als Croaten / Warasdiner / Licaner und denen sogenannten Sau-Stämmern / sowohl an Cavallerie als Infanterie mit deren intonirt Türckischen Music / wie auch ein so anderen Comando Husarn und Dragonern / welche Sambstag Abends als den 6. diß in guter Ordnung (GOtt sey gedanckt) von hier aus: und nebst aller Bagage / und denen bey sich habenden Stucken abmarschiret / da gedachter General selbigen und den Tag vorhero alle Stallungen in der Stadt durchsuchen: und die Pferd ohne Verschonung des mitteren und hohen Adels zur Vorspann hinweggenommen: auch 22. Persohnen von denen vermöglichsten Innwohnern / worunter 1. P. Jesuiter / 1. P. Augustiner / und dem vernehmen nach 1. P. Benedictiner von dem Closter Weystephan nebst Freysing als Geislen gewaltthätig weggenommen und nach Wasserburg abgeführet. Unsere Feind haben die Stadt zu fortificieren gesucht / indeme sie den gantzen Sommer her bis anjetzo an denen Aussenwerckern / Gräben / und Wällen starck arbeiten und beständig auch in Sonn- und Feyertägen schantzen lassen. Sonntags darauf den 7. diß seynd Nachmittag um 1. Uhr die Kayserliche Vor-Trouppen unter Commando des Kayserlichen Herrn Obristen (Tit.) Herrn

Grafen

Grafen von Saint Germaine in allhiesiger Kayserl. Haupt und Residentz-Stadt München eingerucket / welche dann auch einige Compagnie der zu Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät Diensten gantz neu aufgericht und in gantz blauen Tuch / mit Schwartz-Sammeten Uberschlägl wohl schön montirten Dragonern des Löbl. Kayserlichen General-Feld-Wachtmeisters Graf Oetingischen Regiment / nebst ein so anderen Compagnien Infanterie und Grenadiers commandirt / und sogleich unter Frohlockung des Volcks Sporn-Streich mit vollen Kallop bey denen sammentlichen Thoren allhier / dann auf der Haupt-Wacht Posto gefasset. Anderen Tags darauf seynd auch viele Compagnien Grenadirs einmarschiret/und gegen die 1000. Mann Dragoner gleichfalls allhier eingetroffen. Den 4. currentis ist die Stadt Landshut in Jhro Kayserlichen Majestät Pottmäßigkeit wider gebracht worden. Weiters wirdet gemeldet / daß auf Anordnung Se. Excellentz General-Feld-Marschall Grafen von Seckendorff / durch des auch (Tit.) Herrn Generalen Graf v. Minutzi den Feind der Paß mittels der Abfuhr abgeschnitten worden seyn solle. Ubrigens meldet man allhier / daß der gewesste Cammeral-Director von Kempf / mit seiner Convoie nebst der Cassa und etlichen Bagage-Wägen der Revier Haag attrapirt worden seyn solle, von letztern mit nächsten das mehrere folgen wird. Sonsten seynd auch einige Detachementer von Dragonern und Fuß-Volck dem Feind nachzusetzen von hier abgangen / von deme täglich eine Menge Deserteurs allhier anlangen.

Franck-

Franckfurth / den 1. October.

Nachdeme die Stadt Aachen der Stadt Nürnberg nicht zugestehen will / die Kayserliche Crone und andere Kayserliche Kleinodien in ihrer Verwahrung zu haben / und also bey letztern Kayserlichen Crönung darwider protestiret; so hat der hier sich befindliche Nürnbergische Herr Deputirte ein Impressum hiesigen fürtrefflichen Gesandtschafften mittheilen lassen / vermög dessen die Stadt Nürnberg ihre dißfalls habende Befugnisse und Gerechtsame hergeleitet, und sich reprotestando verwahret.

Paris, von 27. Sept.

Ungeachtet aller widrigen Gerüchte spühret man unter den beeden Cardinälen-Ministern eine gute Harmonie; Daß aber der König / um aller etwanigen Jalusie vorzukommen / das Ruder der Staats-Affairen selbst in die Hände nehmen würde, wie neulich verlautet / ist eine blosse Vermuthung gewesen / denn es hat geheissen / gleich als auch / daß Se. Majestät zu Felde gehen wolte. Was die Berathschlagungen bey Hof betrifft / so kommt es damit auf die decisive Nachrichten aus Teutschland an / als dergleichen man täglich aus Böhmen und Bayern erwartet / und nach deren Beschaffenheit dürfften auch decisive Schlüsse wegen des Krieges oder Friedens gefaßt werden. Indessen sind unsere in dem Königreich noch hier verhandene Trouppen von allen Enden her in Bewegung / um nach Flandern zu marschiren, und die Armee unter dem Marschall von Noailles zu verstärcken / und diser Tagen ist auch schon das Feld-Hospital von hier dahin abgegangen. Denn es scheinet nun die Noth zu erforderrn / Macht gegen Macht daselbst zu gebrauchen, und man fängt allmählich

mählich an / das Vor-Urtheil zu verliehren / als ob es nicht bedürffte einen Mann dahin zu senden / sondern daß die Beredsamkeit und Feder des Marquis de Fenelon im Haag allein vermögend seyn würde / die Englisch und andere Trouppen ab- und in einer gäntzlichen Inaction zu erhalten. Wegen der aus dem Delphinat eingeloffenen guten Nachtricht von dem glücklichen Eindringen des Infanten Don Philips mit seinen Spaniern in Savoyen ist unser Hof bißher sehr vergnügt gewesen / seit gestern und heute aber redet man von einer eingelauffenen Zeitung / daß gedachte Spanier von den zu Hauffe gekommenen Piemontesern unvermuthet angegriffen und genöthiget worden / mit grossem Verluste den Rückweg wieder durch die Engen der Alpen-Gebürge zu suchen.

Wienn / den 27. Sept.

Dieser Tagen hat sich folgender Casus zugetragen: Einer der hier befindliche Türckischen Kaufleuten wolte ein kostbares Pferd verhandeln / vor welches der Printz Esterhasi allbereit 100. Ducaten gebotten / es wird aber solches auf zwey hundert ästimiret. Wie man nun gestern im Begriff ware / dises Pferd vorzureuten und zu probiren / sprang ein Armenier mit seinem grossen Messer herbey / und hiebe diesem Pferd an zwey Füssen die Spann-Adern entzwey. Der Thäter retirirte sich hierauf in ein benachbartes Haus / er wurde aber von dem Türcken verfolget / und mit etlichen Hieben belohnet. Allhier will unter der Hand verlauten / daß mit nächsten eine öffentliche Publication beschehen dörffte; vermög welcher sich alle Frantzosen von hier hinweg / und in ihr Vatterland begeben sollen / wie dann auch der Fürst Esterhasi bereits

alle

alle seine Cammer-Diener und Köche / welche Frantzosen wären / seines Diensts entlassen / und jedem derselben ein Reis-Geld darzureichen / solle anbefohlen haben.

Haag / den 26. Sept.

Es wird bekräfftiget, daß der Graf von Stairs seit seiner Zurückkunfft aus Londen mit dem Marquis v. St. Gilles schon öffters in Unterredung gewesen / um Mittel zum Vergleich zwischen beeden Höfen auszufinden / und man will auch gewisse Merckmahle haben / daß diese Negotiation schon weit gediehen sey. Man spricht auch von einigen Vorschlägen / die der Graf von Sinsheim von Seiten des Kaysers seines Herrn / Jhro Hochmögenden gethan habe / um sie ferner Sr. Groß-Brittanischen Majestät mitzutheilen. Gestern erhielte der Graf v. Stairs einen Expressen von Londen / mit der Nachricht, daß der König von Engelland den 2. dieses von dar nach Flandern abreisen werde.

Londen / den 25. Sept.

Weilen Se. Majestät der König, auf zukünfftige Woche / sich nach Flandern erheben werde / als werden die Herren / welche die Regimentschafft währender Abwesenheit des Königs verwalten / nächster Tagen ernannt werden. Der Hertzog von Newcastle hat dem 22. hujus durch ein aus dem Mittägigen Carolina kommenden Schiffes, Zeitung erhalten / daß die Spanier sich von Georgien Meister gemacht haben. Von Pristol schreibt man eben diese Nachricht: Die Einwohner von dem Mittägigen Carolina leben dahero sehr in Forchten / von den Spaniern attaquirt zu werden.

Berlin /

Berlin / von 27. Sept.

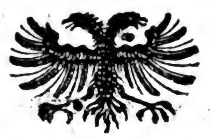
Diser Tagen hat der Rußisch-Kayserlichen Envoye / Graf von Puschkin / seine Reise nach Neapolis von hier fortgesetzet. Am Montage ist das Würtembergische Dragoner-Regiment aus seinem Lager von hiesigem Potsdammer-Thor nach den ihm angewisenen Stand-Quartieren / in der Gegend von Naugarten / in Hinter-Pommern / aufgebrochen.

Nieder-Rheinstrom / vom 30. Sept.

Die erste Colonne derer Heßischen Völcker, so 2. Tage im Angermond und zu Rattingen gelegen / ist am 28. bey Kayserswerth und Urdingen über den Rhein gegangen / in welcher Gegend den 29. dito die zweyte Colonne eintreffen solle / sie bestehen aus 10. Regimentern auserlesenen Volck / der Printz Georg soll sein Quartier auf dem Hauß Calckum / wo in vorigen Jahr der Marschall von Maillebois logirt gewesen / nehmen. Man versichert aus Brüssel, daß die Armee der Königin von Ungarn gegen den 10. October gäntzlich zwischen Löven und obgedachten Brüssel beysammen seyn werde.

Florentz / den 18. Sept.

Gestern seynd die Equippages der nach Spanien zurück gehenden Generalen / Hertzog von Montemar / und Graf von Castellar / unter einer Escorte von 4. Officiers und 10. Soldaten / bey dieser Stadt vorbey passirt. Ermeldte Generalen werden heut auf dem Land-Hauß des Marquis Capponi / 2. Meilen von hier erwartet.



Num. XLI. den 20. October / Anno 1742.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Extract eines Schreiben aus dem Kayserl. Haupt-Quartier Landshut / vom 6. October.

Nachdeme Se. Excellenz / der Herr Feld-Marschall / Graf von Seckendorff / mit dero Corps von Kehlheim wieder aufgebrochen / machten Selbe verschiedene Mouvements / um dem Feind dero Vorhaben nicht zu bemercken zu geben / und kehrten alle Anstalten vor / um eine Schiff-Brücke über die Isar zu schlagen. Den 4ten dises wurde die Stadt Landshut / ohne Verlurst eines Manns widerum von uns in Besitz genommen / und die darinn liegende Garnison zu Kriegs-Gefangene gemacht. Dises geschahe um so füglicher / weilen einige Husaren / sich aus der Stadt begeben / um einiges Viehe wegzunehmen / welche von unsern Dragonern wieder zuruckgetrieben und durch die Vorstadt verfolget worden. Als man die Brücke abzutragen / arbeitete / stigen die Husaren von ihren Pferden ab / und marschirten

zu Fuß über die Brücke / um sich in die Stadt zu salviren / alleine unsere Dragoner stigen gleichfalls von denen Pferden / und verfolgten sie mit dem Degen in der Faust / biß auf den Platz / wo ein Lieutenant mit 30. Mann auf der Wacht war / wovon der Lieutenant sogleich erlegt / und die Wacht zu Kriegs-Gefangene gemacht wurde. Der Commandant von der Stadt / welcher ein Hauptmann von Bayreuth / Namens Eichelbauer / und bey Hrn. Vice-Dom ware / lief auf sein Quartier zu / setzte sich zu Pferd / und ob man ihme schon zuschrye / ein Quartier zu geben / wollte er doch solches nicht annehmen / sondern schoß auf diejenigen Leute mit dem Pistol / welche es ihme anbotten / und eilte sofort auf das Stadt-Thor zu / kunte aber / weilen es verschlossen / nicht hinaus: Indessen offerirte ein Kayserl. Dragoner ihm gleichfalls Quartier / er nahm es aber nicht an / gieng auf den Dragoner loß / der ihn aber erlegt hat. Man hat in seinem Zimmer unterschiedliche Briefe gefunden / worinnen er Befehl vom Herrn General Bernklau gehabt / bey Annäherung der Kayserlichen / das Magazin anzuzünden / wodurch sogar die Stadt in Brand gerathen wäre / worzu schon auch die Fackeln in Bereitschafft gewesen seyn / ingleichen den Hrn. Vice-Dom / den Canzler / einen Cavallier / Rentmeister / drey Regierungs-Räthe / Burgermeister und zwey von den Jesuiten / nebst dem Stadt-Pfarrer als Geiseln nach München zu führen. Bey diesem Vorgang sind 130. Mann zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden / und 9. Mann todt gebliben. Sogleich kame eine Parthey von unsern Leuten an / welche unweit von Haag in Bayern / eine Convoy von 150. feindlichen Husaren / so mit vielen Wägen nach Müchen gehen wollen / welche unsere Dragoner attaquiret / 40. davon erlegt / 60. gefangen genommen und von der gantzen Convoye Meister worden.

Paris /

Paris / vom 9. October.

Der König hat den Marquis von Sebret / Gouverneur von Aire / ernennet / als General-Lieutenant in der Armee deß Marschalls von Noailles zu commandiren. Von Douay wird geschriben / daß diser Marschall den 22. passato allda angekommen. Eben selbigen Tags wären 34. Wägen mit Pulver von Cammerich allda eingetroffen / und sogleich embarquirt worden / um nach Aire transportirt zu werden. Den 23. wären wieder so viel Wägen mit Pulver und 100. Fässer mit Kugeln angelangt / um nach Ryssel geführt zu werden. Von Toulon wird berichtet / daß die Engelläische Schiffe noch immer dasige Gegend bestreichen / und weil ihnen immer weniger zu trauen seye / so hätte der in der Provence commandirende Marquis von Mirepoix die in gedachtem Toulon gelegene nur in 3. Battaillons bestandene Garnison noch mit 1400. Mann von dem Schweizer-Regiment Vigier verstärcket; Es thun auch dise Briefe nochfolgendes hinzu: Wann die Engelländer sich unterstehen / mit Gewalt in unsere Rhede zu dringen / werden sie gewißlich so leichelich nicht wiederum hinaus kommen / als sie eingeloffen seynd.

Madrit / vom 30. Sept.

Unsere Escadre / welche den 1. und 5. Junii zu einer Expedition wieder die Engelläische Colonien in America von Havana unter Seegel gegangen / bestehet in 7. Fregaten / 1. Pinque / 1. Paquet-Both / 11. Pallandern / 9. Goletas / 1. Galliote und 2. grossen Barquen. Die 2000. Mann regulirte Trouppen / welche sich auf derselben befinden / sollen mit einem Theil der Garnison von St. Augustin und der Land-Militz verstärcket werden. Das Haupt-Commando über selbige soll der Gouverneur von St. Augustin / Feld-Marschall / Don Manuel von Montiano / haben. Einige Tage nach der Absegelung gemeldter Escadre wären derselben noch 3. Fregatten/

ten/

ten/ 1. Pinque/ 1. Pallander/ 1. Paquet-Both und eine Galliote gefolget/ um erwehnte Expedition zu unterstützen.

München / den 20. Octber.

Sogleich hört man aus Böhmen die erfreuliche Nachricht/ daß die Oesterreicher totaliter geschlagen/ 20000. Mann tod geblieben / und 5000 gefangen worden/ wovon man die nähere Umständ begierigst erwartet / und nächstens mittheilen wird. Braunau in Bayern ist von denen Oesterreichern auch verlassen worden. GOtt geseegne ferner die Käyserl. und allijrte gerechteste Waffen!

Avertissement.

Bey Johann Jacob Vötter / Buchdruckern in der Weinstraß ist zu haben: Reichs-Gutachten de dato 12. Octob. 1742. die von Ihro Käyserl. Majestät an Chur-fürsten / Fürsten / und Ständen des Reichs Allergnädigist gesonnene freywillige Hülfe einer ergibigen Anzahl Römer-Monathen betreffend. Das Exemplar 3. Kr.

Dann Lob- und Ehren-Rede an dem Titular-Fest des H. Ordens der Servitinnen / oder Dienerinen der Schmertzhafften Mutter JEsu Mariæ / wie auch der löblichen Ertz-Bruderschafft des Schmertzhafften Scapuliers; welches den dritten Sonntag Septemberis gehalten worden in dem GOtts-Hauß des sogenannten Herzog-Spitals / 2c. 2c. das Exemplar 10. Kr.

Item Gründliche Ausführung und klarer Beweiß der dem Durchl. Chur-Hauße Bayern zustehenden Erbfolgs- und sonstigen Rechts-Ansprüchen/ auf die von weiland Käyser Ferdinanden dem Ersten besessene, durch den d. 20. Octob. 1740. erfolgten unverhofften Todsfall Sr. Käyserl. Majestät Carl des Sechsten Höchstseel. Angedenckens erledigte Königreiche Ungarn und Böheim/ wie inglcichem / auf das Ertz-Herzogthum Oesterreich und allerseitig angehörige Fürstenthümer und Lande/ 2c. Das Exemplar à 1. fl.

Dann Einsweilige Abfertigung der von Seiten des Wienerischen Hofs in offenen Druck ausgegangenen so betitulten Vorläufigen Beantwortung der sogenannten Gründlichen Ausführung 2c. à 15. Kr.

Send-Schreiben eines für seinen Kayser und das Reich aufrecht- und redlich gesinnten Teutschen Patriotens / an einen seiner Freunde / worinnen derselbe seine Gedancken über zwey ohnlängst in Druck erschienene höchst-ärgerliche und ahndens-würdige Schrifften freymüthig eröffnet. à 3. Kr.

Käyserl. Commissions-Decret vom 13. August 1742. à 3. Kr.

Ein anders dergleichen vom 24. Sept. 1742. 3. Kr.

Num. 41.
Anno 1742. Littera S s 20. OCTOBER.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Dantzig/ den 20. Septemb.



Auf der Churländischen Cüste / ohnweit Liebau / ist ein Schiff gestrandet / worauff 130. Schweden gewesen sind / welche seit 6 Tagen aus Finnland nach Hause haben seegeln wollen. Nach dem Bericht diser Leute / wären alle Schwedische Trouppen bereits an Bord gegangen um nach Schweden zurück zufahren; der Friede zwische Rußland und Schweden sey publicieret; die Generals von beyden Armeen hätten einander schon öffters tractirt; die Russen bezögen die Winter-Quartiere in Finnland / und die Schwedische Artillerie / nebst den Magazinen / sey in Russischen Händen gebliben.

Petersburg / den 31. Sep.

Durch den vorgestern dahier eilfertig nach Moscau passirten Obristen Stuart bekommen wir die erwünschte Nachricht / welcher gestalt die bey Helsingfors von Ihro Kayserl. Majestät / unserer allergnädigsten Frauen Armee eingeschlossen gewesene Schwe-

dische Trouppen mit deß Herrn General-Feld-Marschall / Grafen von Lascy Excellentz / um nach Schweden sich zu übersetzen, capituliret, mithin das Groß-Fürstenthum Finnland der Bottmäßigkeit unserer allergnädigsten Souverainin sich unterwürfig gemacht habe. Die hierüber errichtete Capitulation hält folgende Puncten in sich:

1) Können alle Cavallerie / Dragoner / und Infanterie-Regimenter / Artillerie-Bediente / Canoniers / das Ingenier-Corps / die Staabs-Officiers / und andere Befehlshabere, Civil- und Militar-Beamte mit ihrem Gewehr / Amunition, Standarten, Fahnen, Paucken / Trommeln / und übrigen / wie nicht weniger ihrer völligen Bagage / was Nahmen selbe seyn möchte / sich auf die in dem Haven von Helsingfors befindliche Galeeren / Prahmen / und andere grosse und kleine Schiffe ohne einiger Verhinderung einschiffen / und nach Schweden übersetzen.

2) Allen denen / so in solchen Schiffen nicht Platz hätten ist erlaubet, den Weeg nach Abo, oder um Norden herum / dafern sie um dise Erleichterung ansuchen möchten / zu nehmen; jedoch sollen sie unverzüglich aus Finnland nach Schweden sich begeben / welchenfalls sie auch biß zur Wiederkunfft einiger Schiffe verbleiben können.

3) Es wird denen Bedienten / dem Vorrath, und der Bagage der Schwedischen Armee vollkommene Sicherheit versprochen / daß sie auf keine Weise beschwäret werden sollen.

4) Denen Dienst- und Conditionslosen Leuten / die bißhero der Schwedischen Armee gefolget / oder in der Stadt Helsingfors ihren Auffenthalt gehabt / wie auch derselben Stadt einwohnern, wird frey gestellet / ihren Weeg weiter zunehmen / oder da zu bleiben / denen letztern anbey aller Schutz versprochen.

5) Das zu diser Armee gehörige Geschütz / die Amunition ingleichen die gantze daselbst befindliche Artillerie wird Ihrer Kayserl. Majestät Armee eingeantwortet / und

6) Alle in der Stadt vorräthige Magazine / Proviant und

Fourage

Fourage denen Commissarien der Rußischen Kayserl. Armee überliefert.

7) Die in dem Haven eingeladene Provision, wie auch alles übrige / was auf denen Schiffen ist / wird zum Behuf deß Transports der Schwedischen Armee gelassen.

7) Die Finnen unter der Armee / so derselben freywillig nach Schweden nicht folgen wollen, können allhier verbleiben. Es solle auch solchen Regimentern das Gewehr gelassen / und sie ungesaumbt / wann es auch morgenden Tags wäre / zu der Russischen Armee geliefert werden, damit man sie annoch bey guter Zeit mit ihren Pferden und Bagage in ihre Heimat entlassen könne. Es wird ihnen annebst / so wie der Neuschlosser Garnison Accortiret worden, in die Dörffer woher sie seynd / sich zu begeben verstattet, allein sie müssen zuvor ihr Gewähr und Fahnen dem Feld-Marschall Grafen von Lascy einreichen.

9) Dise Capitulation hat von dem Tage an / da selbe geschlossen / ihre Güetlichkeit, und wann gleich die Russische Armee auf der Anhöhe, allwo nunmehro der Schwedischen ihre Baterien befindlich seynd / Posto fassen solte / wird dannoch denen Schweden in ihre Embarquement keine Hindernuß gemacht werden.

10) Es werden der Schwedischen Armee / und jedem ihrer Schiffe um geraden Wegs nach Schweden überfahren zukönnen / auch damit / wann solche etwa an einige dem Russischen Reich gehörige Provintzen getrieben wurden / ihnen alle Hülffe nach Schweden zu kommen / geleistet werden die Passeports ertheilet.

So geschehen im Lager vor Helsingfors in Lilohoplak den 24. Augusti, stil. vet. 1742.

Madrit / vom 17 Sept.

Der Hertzog von Montemar / deme die Königliche Ordre zugekommen / daß er das ihme anvertraute Commando der Spanischen Armee dem Herrn von Gasge abtretten solte, ist also in die Ungnade deß Hofs gerathen / daß er bey seiner Ruckkunfft sich 20. Stunden weit von deme entfernen muß; seine

Freunde

Freunde arbeiten zwar für ihne / und es mangelt ihme auch an jener Gold-Tinctur nicht / wormit man sonsten auch die schlimmsten Schäden zu heylen vermag / da aber gleichwohl diß alles zu seiner Rettung ohnverfänglich zu seyn scheinet / so ist ihme bereits angerathen worden sich ausserhalb Spanien eine Freystädt auszusuchen / und man glaubt, daß er so lange zu Rom sich aufhalten werde, biß mit einem General-Frieden auch der Anschein zu seiner sonderbahren Versöhnung sich hervor thun mag.

An den Savoyischen Gräntzen / vom 2. October.

Die Intentanden von Savoyen, welche sich nach Genf retirirt, haben diesen Morgen einen Expressen mit der Zeitung bekommen, daß das Regiment von Piemont sambt einem Corpo Waldenser / welche einen Anfang gemacht / in Maurienne einzubringen / ein Spanisches auf einem Vor-Posten sich befindliches Reuter Commando aufgehoben / und 40. Mann davon zu Kriegs-Gefangenen gemacht / und daß alle Spanier / die sich in diser Provintz befinden / so wohl als die / so zu Conflens gewesen / auf den empfangenen Bericht / daß die Piemonteser sich auch in der Gegend deß St. Leonhards-Bergs sehen zu lassen, anfiengen, sich gegen Montiers in Tartentaise gewendet hätten, und sich anstellten / als wann sie ihnen den Einbruch in Savoyen verwehren wolten / jedoch hielten sich die zu Montmeillan und Chambery gelegene Trouppen bereit / den Ruckweg zu nehmen / und gehe schon gar die Rede, daß sie anfangen gegen Grenoble zu marschieren.

Straubingen, vom 2. October.

Wir hoffen nunmehro / ohne langen ohnstand / in unserm Vorhaben zu reussiren: Ein unseriges Detatamement hat sich von Deckendorf Meister gemacht / nachdeme es die Panduren von da heraus getriben / wovon gegen 100. gedödtet / und 150. Mann mit 12. Officiers zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden. Sie haben 30. mit Bagage und sonst erbeute Sachen hieher gebracht. Der Herr Marschall / Graf von Seckendorf hat die Donau schon würcklich passiret.



Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

Auß Prag / Pariß / Neapoli / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 13. October. 1742.



München, den 18. October.

VErwichenen Sonntag den 14. dito ist der den 12. diß eingefallene / und bis diesen Tag verschobene höchste Nahmens-Tag des Kayserlichen Cron-und Chur-Printzens Königlichen Hochheit in gröster Galla celebrirt: und zugleich ein Danck-Fest wegen der den 6. diß von denen feindlich Oesterreichischen Trouppen beschehenen Verlassung der allhiesig Kayserlichen Haupt- und Residentz-Stadt München gehalten worden / in deme Vormittags in der allhiesigen Stüfft- und Pfarr-Kirchen Unser Lieben Frauen ein solennes Hoch-Ambt / und nach demselben das Te Deum &c. unter Trompeten und Paucken-Schall gehalten wurde / Nachmittag ist man in einer schönen Proceßion / worbey alle hier anwesende Herren Cavaliers, Räth / und Damen in Galla sich eingefunden/auf den Platz zu der auf der Saulen stehenden Mutter GOttes gangen / und hat allda den Rosenkrantz laut gebettet / auch die Lauretanische Litaney durch einen wohl besetzten Chor abgesungen / welcher Andacht viel tausend Persohnen mit gröster Auferbaulichkeit beygewohnet haben. Als der Obrist des Graf Oettingischen Dragoner-Regiments Herr Graf de Saint Germain den 12. dieses mit einem Detachement von Fuß-Volck und Dragonern nacher Rosenhamb abgangen / ist er allda in der Nacht

zwi-

zwischen den 12. und 13. currentis / um den Feind welcher daselbst ein Postirung hatte / zu überfallen / angelangt / wie aber seine Infanterie nit so geschwind folgen kunte / hat er die Dragoner allein mit sich genommen / und gleich anfänglich einen Wachtmeister / und einige Husaren aufgehoben / und weilen er vernommen / daß jenseiths des Inns in einen alten Schloß eine feindliche Postirrung befindete / hat er einen Lieutenant mit 24. Dragonern absteigen: und in einen Schiff über den Inn-Strom setzen lassen / die den Feind mit solcher Tapfferkeit und guten Succefs angegriffen / daß sie biß auf zwey man / die noch entkommen / sich in ein Haus salvirt / allwo sie sich zwar defendiret doch bald darauf alle nidergemacht / oder gefangen / und ihre Pferd abgenommen worden / unserer Seits wurde keiner bleßirt / noch vielweniger getödtet / Auf diese Zeitung hat sich das in selbiger Gegend gestandene feindliche Corpo in gröster Präcipitation retiriret / daß man noch nicht weis auf was für eine Seite es sich gewendet habe. Diese Wochen ist auch die Stadt Burghausen wieder in Ihro Kayserlicher Majestät Bottmässigkeit gebracht worden / wie dann auch die feindliche Trouppen die Stadt Wasserburg gantz in der Stille mitten in der Nacht verlassen haben / also daß zu völliger Evacuirung des gantzen Lands Bayern / wenig mehr übrig verbleibet; es ist auch seither den 6. diß kein Tag vergangen / daß nit von denen feindlichen Oesterreichischen Trouppen einige Uberlauffer oder Gefangene allhier eingebracht worden. Verschiedene Brief aus Franckfort vermelden / von einen grossen Sieg / so die Kayserliche

Alliirte

Alliirte in Böhmen sollen erfochten haben / worüber man dem nächstens einen ausführlichen Bericht erwartet.

Franckfurth / den 11. October.

Durch einen hier angelangten Courier / hat man die erfreuliche Nachricht erhalten / daß die Stadt München den 7. diß durch Ihro Kayserl. Majestät siegreiche Waffen wider in Besitz genommen worden: wovon die weitere Umständ künfftig sollen mitgetheilt werden. Morgen wird wegen dieser erhaltenen angenehmen Zeitung am Kayserl. Hof grosse Galla seyn / auch in der Haupt-Kirchen ein solenner GOttes - Dienst, wobey man das Te DEum anstimmet / celebrirt werden / welcher Devotion Allerhöchst Ihro Kayserliche Majest. Majestä. mit Dero gantzen Hof-Staat beywohnen / auch werden dreymahl auf den Wällen die Canonnen abgefeuret. Ihro Kayserliche Majest. Majest. halten zu Mittag offene Taffel / und Abends wird bey Hof Apartement seyn.

Aus dem Haupt-Lager Natzenhoven, den 6. October.

Eben diesen Augenblick kommt der junge Herr Baron von Seckendorff mit der angenehmen Nachricht an, wie daß unsere Dragoner zu Haag 2. feindliche Hauptleuthe / nbst noch einem Officier / die zu Dorffen gestanden / und das eincaßirte Geld nacher München bringen wollen / gefangen genommen / auch sämtlich Beute und Bagage / was sie bey ihnen hatten / samt 200. Wägen mit Getreyd, welche sie von Landshut beladener hinweg geführt / eroberet hätten. Heute hatten sie ihre Nacht-Station mit denen Gefangenen zu Taufkirchen / etliche Stunden von hier. Eben auch wurde vom General

neral Bernklau ein Lauffer anhero gebracht / bey welchen ziemliche Brief gefunden / eine andere Staffetta aber ist durch die Grenadirs zu Pferd aufgefangen worden. Der mehrere Theil der Armee stehet eine Stund von Freysingen. Oberhalb München sollen auch würcklich Chur-Cöllnisch- und Frantzösische Auxiliar-Trouppen stehen / von welchen demnächst das mehrere zu vernehmen seyn wird.

Paris, von 6. Octob.

Der allhiesige Hof hat den Marschall von Noailles / welcher den 25. verwichenen Monats zu Valenciennes bey der Armee angelanget / den Befehl zugesandt / seine Armee auf das schleunigste zusammen zu ziehen / und auf die Bewegungen der Englisch- und Oesterreichischen Armee Achtung zu geben. Dieser Tagen reißte der Hertzog von Rochefaucautt von hier / man wußte zwar von seinem Weeg / den er nehmen werde / noch nichts / man hat aber seit deme erfahren / daß er nach Turin gegangen / und solle derselbe eine Mariage zwischen dem Printzen von Piemont und einer Dame de France negotiiren. Ubrigens versichert man / daß Se. Königl. Majestät den Printzen von Conti das Commando der Cavallerie bey der Armee des Marschalls von Maillebois aufgetragen habe.

Amberg / den 8. Octob.

Uber die zahlreiche Kayserliche Garnison / so wir allhier haben, seynd noch etliche Compagnien vom Regiment des Grafen von Truchses angekommen / dieses seynd sehr schöne Leut / von recht guten Ansehen / und in vollkommenen Stand. Ihro Kayserl. Majestät Commissarius

Mayr

Mayer von Ringingen hat sie von Franckfurt nach Donauwerth gebracht/allwo sie sich von den andern Trouppen separirt haben.

Wondsiedel/ den 29. Sept.

Heut lieffen Nachrichten allhier ein/welche melden/ daß die Frantzosen 300. Oesterreichische Gefangene nach der ruinirten Schloß-Kirchen gebracht/ und dahinein gethan hätten/ der meiste Theil davon wären Böhmen oder Jäger, die sich zu Plana aufgehalten/ und den Frantzosen Schaden verursacht. Ein Burger von Eger/ welcher gut Frantzösisch war/ hätte sie angegeben/ und darvor 100. fl. zum Recompens bekommen; es seyen auch viele Wägen mit Bleßirten nach Eger transportirt worden/ worunter sich der Graf von Sachsen befinde/ welcher 7. Wunden solle empfangen haben. Die beyde Armeen stünden so nahe beysamen/ daß in kurtzem etwas von einer Battaille werde zu hören seyn.

Berlin/ den 4. October.

Vile Frantzösische Officier haben Mittel gefunden unter einer guten Escorte nach Mölnick und von dar nach Bautzen nach Dresden und Franckfurt zu kommen/ und hat ihre Escorte unter Weegs 30. Husaren gefangen bekommen. Man versichert/ daß die Frantzosen währender Belagerung 5000. Mann verlohren haben.

Hannover/ den 5. Octob.

Es lauffen allhier von unsern Trouppen verschiedene Nachrichten ein/ was sie aber eigentlich jenseits des Rheins vor einen Weeg nehmen/ wird noch sehr geheim gehalten. Vorgestern reißten 3. von unsern Ingenieurn

von

von hier / zu ihnen zu stossen / wie dann von einer bevorstehenden Belagerung starck gesprochen wird / jedoch werde man sich nach dem Succes der Unternehmungen Sr. Durchleucht des Prinzens Carl von Lothringen gegen Ihro Kayserliche Majestät und Dero hohe Allürten in Böheim reguliren. Wie allhier das Gericht ergehet / so solle Se. Majestät von Groß-Brittannien bereit in den Niderlanden angelangt seyn / sich vor die Spitze der Armee zu stellen. Es hat kein Ansehen / daß dieser Monarch in der Compagne von Dero teutschen Domestiquen den 10. Laqueyen / welche man nach Holland geschickt / werde bedienet werden / indem sie / wie auch die Pferd / Maulthier und andere Equipage contremandirt worden. Man beförchtet einen allgemeinen Krieg mehr als jemahls, ob sich schon Ihro Kayserlichen Majestät offenbar declarirt haben / daß sie Allerhöchst geneigt wären / es zu einen Friden kommen zu lassen.

Utrecht / den 8. Octob.

Die Equipage nach Flandern / an welcher man vor Se. Groß-Brittannischen Majestät arbeitet / ist bereits fertig / und giengen davon vorgestern 26. Carossen dahin ab / denen folgten gestern 30. sowohl Carossen als auch Bagage-Wägen zu 6. Pferden / und der Rest der Wägen gehet heute von hier; Es seynd diser Fuhren an der Anzahl 84. und nehmen ihren Weeg nach Breda / und von dar nach Gand / und wird dieses alles von Seiner Groß-Brittanischen Majestät allhier Msr. Pouchoud dirigiret.

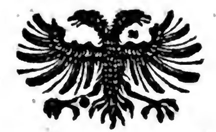
Haag /

Haag, den 8. October.

Sr. Königl. Groß-Brittanischen Majestät gevollmächtigte Abgesandter Graf von Stair hatte vorgestern mit Ihro Kayserl. Majestät Abgesandten Graf von Sintzheim eine Conferentz, und vernimmt man, daß von den Fridens-Vorschlägen, so in Ihro Kayserl. Majestät Rescript von 22. Sept. enthalten/ auch von Ihro Königlich-Ungarischen Majestät in Dero Rescriptis vom 29. Sept. gethaner Declaration/ wie sie gäntzlich geneigt seye/ sich mit dem Chur-Bayrischen Hof unter hoher Mediation Groß-Brittanniens auszusöhnen/ welches alles in derselben tractiret worden. Worauf der Lord Cateret und der Graf von Stairs einen Courier nach Londen/ und der Graf von Sintzheim nach Franckfurt geschickt haben.

Rüremont/ den 5. Octob.

Die 6000. Mann Heßische Trouppen/ paßirten heut allhier die Maaß über die Schiffbruck/ so man deßwegen allhier geschlagen/ sie werden zu Horn campiren/ und sodann ihre Marsch-Route nach Braband durch Campigne und Dieſt nehmen/zu Werſt stossen 8000. Hannover/ welche von Venlo kommen/ zu ihnen/ und sollen auf die erste Colonne in wenig Tagen die zwey andere nachfolgen/ wovon jede aus 4000. Mann bestehet.



Num. XLII. den 27. October / Anno 1742.

Münchnerische
Ordinari Post-Zeitungen.

Nürnberg / den 19. Oct.



MAn will allhier vor gewiß wissen / daß die Armee des Marschalls von Maillebois sich dergestalt Prag genähert / daß die Conjungirung der Marschallen von Broglio und von Belle-Isle nicht mehr zu verhindern seye / auch hätte der Graf von Sachsen eine gute Anzahl Oesterreichischer Trouppen in Ellenbogen zu Kriegs-Gefangenen gemacht.

Wien / den 18. Octob.

Mit Ende voriger Wochen / wie auch diser Tagen hat man diß und jenseits Landes vile freye Ungarn und Gränitzern zu Pferd und Fuß / ohnweit hier vorbey zuruck macher Hauß paßiren gesehen / und vorgestern seynd auch 1500. Waras-diner von dem Corpo des Herrn General von Bernklau aus

 Bayern

Bayern hier vorbey zuruck nacher Hauß marschirt/ und künfftiges Fruhe-Jahr wiederum zum Feld-Zug kommen werden.

Haag / den 17. Octob.

Der Lord Carteret hat sich wieder nach Engeland auf der Yacht/ welche ihn in der Maaß wieder abgeholt/ begeben/ und erwartet Se. Groß-Brittanis. Majestät durch disen Minister Ihro Hochmögenden Final-Entschluß/ worauf Sr. Majest. Resolution auch erfolgen wird. Nicht wenig Personen seynd consterniret/ daß es sich in Böhmen so verschiedenemal geändert/ und sihet man auch schon/ daß die Oesterreicher in Bayerland sich schwerlich werden mainteniren können; indem Se. Excellentz der Graf von Seckendorff ein General von einer vollkommenen Experientz ist.

Rotterdam / den 14. Oct.

Se. Durchl. der Herzog von Aremberg hält bey Ihro Hochmögenden aufs neue inständig an/ daß sie sich endlich entschliessen/ und in Faveur Sr. Königl. Ungaris. Maj. Trouppen möchten marschiren lassen; zufolg den Briefen aus Haag aber/ siehet man nicht/ daß sich die Herren General-Staaten zu etwas verstehen wolten. Die Aufhebung der Belagerung Prag hat allenthalben die Gemüther in Verwunderung gesetzt. Man sagte zwar anfänglich/ diser veste Platz läge in den letsten Zügen/ die Garnison müste vor Hunger sterben/ und offt kam die Nachricht/ die Garnison hätte müssen über die Klingen springen/ und der Marschall von Maillebois würde gar nichts thun. Anjetzo aber vernimmt man gäntzlichen das Contrarium/ wie nemlich Prag völlig befreyet seye/ die Trouppen/ welche die Blequade hielten/ in die Ferne getriben worden; die Frantzösis. Marschälle an verschiedenen Orten Posto gefaßt/ und die Communication mit Sachsen-Land / allwo vor die Frantzösis. Trouppen Magazins aufgericht stehen/ etabliret hätten/ und der Marschall von Maillebois hätte sich an

de-

deren Böhmischen Gräntzen solche Oeffnung gemacht / daß er/ ohne eine Battaille dem Feind zu liefern / denselben vielmehr dahin gebracht / sich aus Mangel der Lebens-Mittel in die Weite zu retiriren/ der Marschall hingegen ziehe die seinigen aus Sachsen.

Hamburg / den 17. Oct.

Wie Brief aus dem Haag melden / so dürffte der contraire West-Wind die Uberkunfft Sr. Groß-Brittannischen Majest. nach Flandern noch wohl in etwas verzögern. So vortheilhafft sonsten auch die Propositionen des Grofen von Stairs wegen des Commercii vor die Republic gewesen/und dieselbe dahin zu bewegen / denen Absichten der Cron Engeland beyzutretten / so wenig hat doch diser Minister darinn reußiren können. Man erwartet also / was Sr. Groß-Brittannischen Majest. Staats-Secretarius Lord Carteret bey Ihro Hochmögenden wird effectuiret haben.

Ostende / den 10. Octob.

Die Menge der Fremden / welche hieher kommen / Se. Groß-Brittannis. Maj. anlangen zu sehen / ist ausserordentlich. Die Englische Artillerie / das Pulver und andere Kriegs-Munition / so man nach Gent und Brügge transportirte / ist wieder hieher geführt worden / es gehet die Red / daß solche nach Neuport solle gebracht werden / allwo sich die Englische Trouppen ohngesäumt lagern. Man hat den geschicktesten Steur-Männern dises See-Havens den Befehl gegeben / in die See zu stechen / allda Se. Groß-Brittannische Maj. zu erwarten / und dieselbe nebst Dero Yachten / welche künfftige Wochen erwartet werden / in Sicherheit hieher zu bringen.

Petersburg / den 30. Sept.

Die Freud / welche die Progressen / so unsere Armee in Finnland gemacht / verursachen / kan nicht genug beschriben werden / und hat unsere Souverainin den Befehl ertheilt /

daß

daß eine genaue Relation davon gemacht werde / damit man solche in Dero Staaten publiciren könne. Die Fridens-Vorschläg seynd noch nicht bekannt / weil aber der Rath von Nolcken / von Wiburg kommend hier durch paßirt / und nach Moscau gegangen ist; als wird solches wohl in der Absicht geschehen seyn / dieselbe allda einzurichten; demnach hofft man bald den Waffen-Stillstand in einen formalen Friden verwandlet zu sehen / zumahlen / da der Rath von Nolcken die Vollmacht hierzu von Schweden bey sich hat. Die Kriegs-Gefangene / so allhier ligen / machen sich zurecht / nach Stockholm zu gehen / und werden auch etliche Schiff ausgerüstet / sie dahin zu transportiren. Die Admiralität hat Ordre / die Flotte zu Cronstadt wider zuruck kommen zu lassen / die Galeeren und andere leichte Schiff sollen hingegen in den Finnländischen See-Häven verbleiben; ehe sich noch das Eiß zeigt / ist man beschäfftiget / Provision zum Unterhalt der Equipage nach Wiburg und Friedrichsham zu schicken. Verschidene Schwedische Regimenter / welche sich einzuschiffen geweigert / seynd zuruck verbliben / und wollen unter der Anführung deß Feld-Marschalls von Lascy stehen / welcher ihnen alle Douceur macht / damit sie sehen sollen / daß ihr Wechsel vortheilhafftig seyn werde. Ein Courier von Moscau ist durch dise Stadt paßirt / und solle derselbe dem Grafen von Lascy die Reparation der Winter-Quartier überbringen. Zwey Drittheil von der Armee müssen in Finnland verbleiben / der Rest aber / so in Infanterie bestehet / solle hieher und in dise Gegenden gebracht werden. Man sihet allerhand Präparatoria machen / welche uns die bevorstehende Retour des Hofs ankündigen / wie dann auch würcklich Bagage ankommt / und man sich zu dem Empfang unserer Souverainin rüstet.

Num. 42.
Anno 1742. Littera T t 27. OCTOBER.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Pariß/ den 12. October.



Aus Böhmen vernimmt man / daß der Chevalier von St. Vallier / Feld-Marschall der Königl. Armeen / bey Visitirung eines Postens / dem Herrn Grafen von Marzan an der Seiten getödet worden / und daß derselbe nicht allein von dem Herrn Marschallen von Maillebois / sondern auch von der gantzen Armee sehr bedauret werde. Allen Entrepreneurs der Gewehr Fabriquen ist befohlen worden / zu denen Flinten der Königl. Infanterie eiserne Bajonetten statt der vorigen zumacher. So hat man auch diesen Entrepreneurs befohlen / eine gewisse Anzahl Piquen zu verfertigen / gestalten der Hof vorhabens ist / bey jeder Compagnie wieder 6. Mann zu verordnen / die mit einer Pique und 2. Pistolen im Gürtel bewaffnet seyn sollen. Mann will sich deren in einer Action gegen die Cavallerie bedienen. Man continuirt hier täglich Räuber zu arretiren / welche die Leute des Nachts ermorden. Der König hat deßwegen dem Criminal-Lieutenant eine Commißion zugesand / besagte Bößwichte / derer Anzahl / wie man sagt / auf 300. sich er-

stre-

strecken solle / zuverurtheilen / ohne daß ihnen zu appelliren erlaubt seyn solle. Man spricht / daß eine gewisse Anzahl Invaliden angenommen werden solle, um bey Nacht-Zeit die Wacht zuthun, welchen ein jeder Haußherr jährlich ein Livre und 10. Stüber geben solle. Den 8. dises ist der Herr von Nangis / Marschall von Franckreich, Gouverneur von Salces / in Roußillon im 79. Jahr seines Alters mit Todt abgangen.

Regenspurg / den 15. October.

Des Herrn General-Feld-Marschalls / Grafens von Seckendorffs / Expeditiones in Bayern scheinen ungemein glücklich zu werden / anerwogen von demselben seit kurtzem nicht nur München / Landshut und Friedberg / sondern auch Wasserburg und andere von denen Königlich-Ungarischen Trouppen besetzt gewesene und in dortigen Reviers gelegene Plätze recuperirt, und wie vorgegeben wird / die Garnisons Theils nidergesebelt / Theils aber gefangen genommen worden. Se. Excellentz / Hochgedachter Herr General / sollen sich nunmehro mit aller anwendender Force zu bemühen suchen, sich des Innflusses zu bemeistern / und sodann dero Dessein auf Passau / mit occupirung dasigen sogenannten Oberhausses / zum würcklichen Vollzug zu bringen. Vorgestern erhielte hiesiger Frantzösische Minister / Monsieur de la Noue / von dem ehemahlen allhier gewesenen Frantzösischen Post-Director Pelombre eine Staffetta; worauf sich sogleich das Gerücht in Publico ausgebreitet hat / daß zwischen Pilsen und Eger bey Elnbogen ein scharffes Gefecht zum Nachtheil der Oesterreichern vorgefallen und ohne die Toden / viele Panduren, Croaten und Husaren zu gefangenen gemacht worden seyen; ob und wie weit nun dises Grund hat? lässet man zur Zeit, biß mehrere gewißheit davon einläufft / dahin gestellet seyn. In solche Classe setzen auch einige das Bruit / ob befände sich, der Herr Obrist von Mentzel am Königlich-Pohlnisch- und Chur-Sächsischen Hof, um die letzthin stipulirt worden seyn sollende 10000. Mann Auxiliar Trouppen zu übernehmen.

Bayreuth / den 8. October.

Zwey Frantzösische Officiers, welche aus Prag vermittelst eines Einfalls entkommen seynd, haben Gestern allhier erzehlet

daß

daß es jetzt so schwer nicht mehr seye / aus gedachtem Platz davon zukommen, indem die Weeg nicht alle sogar verrennt seyen daß man nicht hier und da eine Gelegenheit durchzukommen solte finden können. Ingleichem hat ein Frantzösischer Courier / indem er hier durchgegangen berichtet daß den 4. oder 5. dises würcklich ein Haupt-Treffen geliefert werden solte. Man verhoffet nun mit nächsten die Nachricht zu erhalten / wie dasselbe abgelauffen seye.

Leipzig / den 9. October.

Mit einer gestern bey Hof eingelauffenen Staffetta vernimmt man / daß 6000. Mann Frantzosen ungehindert aus Prag Marschiret / und davon 1500. bey Töplitz, 2500. bey Leutmeritz / und 2000. an der Sächsischen Gräntze postiret wären / daß also die Bloquade deß Generals Festetiz wenig gefruchtet hat.

Strahlsund / den 5. October.

Hier macht man verschidene Schiff bereit mit villem Getraid nach Stockholm abzuschicken / und weil mit einer leichten Fregatte die Nachricht von dem mit Rußland getroffenen Waffen Stillstand eingelauffen / so ist nicht allein der Kauffmanschafft allhier / sondern auch zu Wißmar angedeutet worden / wie man nunmehro das Handlungs-Gewerb aller Orten nach der Ost-See ohne die geringste Escorte, wider treiben könnte. Auch ist ein scharpffer Befehl ergangen, daß sich alle junge Mannschafft welche aus dem Land entwichen und frembde Kriegs-Dienst angenommen, bey Verlurst ihrer Erbschafft / sich wider einfinden sollen.

Brügge / den 10. October.

Gestern empfienge hiesiger Magistrat durch einen Expressen von Brüssel die Ordre / alle nötige Präparatorien zum Empfang Ihro Groß-Brittannischen Majestät zu machen. Gleich darauf wurden Deputirte zu dem Herrn Graffen von Lalaing Gouverneur diser Stadt / abgeschicket / um mit demselben das nöthige dieserhalben zu concertiren. Die Engelische Trouppen werden morgen von hier ausziehen / um indessen, biß sie campiren in den benachbarten Dorffschafften zu contonniren.

Extract

Extract der Relation deß Feld-Marschalls / Grafen von Lascy / von dem jenigen was seit der zu Helsingfors geschlossenen Capitulation vorgefallen ist.

Des andern Tags nach der getroffenen Capitulation fieng die Schwedische Armee an, sich einzuschiffen / und 3. Tag darauf gieng sie würcklich unter Seegel. Vier Dragoner-Regimenter welch mit den andern nicht zugleich konten emparquirt werden / ließ ich / unter einer Escorte von 4000. Husaren, nach Abo bringen / um von dannen nach Schweden abgeführet zu werden. Alle Finnländische Regimenter, sowohl Cavallerie / als Infanterie / an der Zahl 20. haben sich von der Schwedischen Armee abgesondert / und nachdem ich sie Ihro Kayserl. Majest. den Eyd der Treue hatte leisten, auch ihr Gewehr abnehmen lassen / erlaubte ich ihnen / daß sie mit Pässen zu den Ihrigen reisen dürfften. Sie belieffen, sich auf 7189. Mann / unter welchen 2. Staabs-Officiers / 92. Subalternen / 230 Unter-Officiers, 304. Corporals / Tambours und Soldaten, und 491. Domestiquen waren. Sie haben mir 1789. Dragoner-Pferde, 16. Standarten, 13. Fahnen / 30. Paar Paucken / 90. Trommeln, 5196 Flinten / 1569. Paar Pistolen / 91. Esontons, 3269. Degen / 1594. Säbel / 2800. Degen-Gehencke / 4671 Patronen-Riemen von Masquetiren / und 1670. von Dragonern / 1645. Sättel, und 243. Zelte, überliefert. Wir haben in der Stadt gefunden 90. Canonen von 24. / 16. / 6. / und 3. Pfunden / 300. Bomben von 80 Pfunden, und 26000. Pfund Pulver. Die Schwedische Armee campirte unter den Canonen bey Helsingfors / und ihre beyden Flügel stiessen an den Golfo. An der Spitze ihres Lagers waren einige Berge / auf welchen der Feind 15. Batterien errichtet hatte / und der Weeg / der nach der Stadt führet / gehet zwischen den Bergen durch, so daß wir die Feinde nur auf der lincken lincken Seite hätten angreiffen können. Wie dann auch die Cavallerie nicht wirde im Stand gewesen seyn / gehörig zu agiren. Ausser dem hätten wir uns dem völligen Feur ihrer Artillerie bloß stellen müssen; und nach der Erzehlung der Deserteurs / die wir in der Folge richtig befunden haben / ist ihre Armee nur ein Viertel schwächer gewesen / als die Unsrige.



Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

Auß Prag / Pariß / Neapoli / und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend :

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 27. October. 1742.



Franckfurth / den 15. October.

DEr Graf von Sachsen / welchen Seine Excellentz der Marschall von Maillebois mit dem Corps de Reserve hat vor ihm hermarschiren lassen / bemeisterte sich der Stadt Elenbogen / in welcher 4630. Croaten und Panduren auch 160. Husaren nebst 5. Stein-Stücken gelegen. Die Einnahm dieser Stadt ist nun soviel importanter / weil wir wegen ihrer Lage von einem überaus vortheilhafften Posto Meister seynd.

Paris, von 8 Octob.

Unsern Hof kommt nun ein Courier nach dem andern zu, welche ihm aus Teutschland lauter erfreuliche Nachrichten überbringen / indeme nun durch die schon in Böhmen eingeruckte Armee des Marschallen von Maillebois der Prager-Garnison also Lufft gemacht worden / daß sie gesamter Hand mit jener in Böhmen den Meister spielen / und dem Feind eine Schlacht liefferen können. Der Marschall von Mallebois hat durch allerhand gebrauchte Kriegs-List / die auf seinen Marsch angetroffene schwäre Stein des Anstosses theils wegzuheben / und theils auszuweichen gewust / darbey aber sonderlich in Paßirung der engen Weegen / die vorhin vom Feind besetzt gewesen / einen Kunst-Griff gebraucht / der für ein rechtes Meisterstuck zu halten ist / weil der Feind dardurch von disen Weegen abgeleitet und auf Neben-Seiten gelocket worden /

den /

den/ allda er die unserige vergeblich erwartet. Unsere zu Prag in Besatzung ligende Mannschafft ist noch in sehr gutem Stand/ ohngeacht dieselbe durch die beständig so nächt- als tägliche Arbeit zimlich abgemattet worden. Der beyden Herren Marschällen in Aushaltung der Belagerung gebrauchte Sorgfalt ist nicht genug zu beschreiben/ alles hat mithelffen müssen/ und es seynd auch einige Clöster dabey nicht verschont gebliben/ indeme sie eben sowohl als andere ihren reichen Überfluß hergeben müssen. Man ist nun allstündlich zu vernehmen gewärtig/ daß an den Böhmischen Gräntzen ein Haupt-Treffen vorgegangen/ und zum Vortheil der Unserigen ausgefallen seyn wird.

Dresden/ den 10. Oct.

Ein ansehnliches Corpo von Sr. Königl. Majestät Armee campiret zwischen Zschista und Gießhübel/ welches aus 12. Fahnen Ulanen/ 6. Escadronen Dragoner/ 18. Escadronen Cuiraßier und 17. Bataillonen Infanterie bestehet; obgedachte Ulanen seynd Tartarn und eine den Husaren gleiche leichte Cavallerie/ welche an den Lithauischen Gräntzen wohnet; wohin nun dieses Corpo eigentlich bestimmet seyn wird/ muß die Zeit lehren.

Eger/ den 8. Octob.

Gestern als den 7. diß um Mittag ist der Frantzösische General Herr Marschall von Maillebois mit seiner gantzen Armee bey unserer Stadt angelangt. Er selbst hat darauf nebst vielen Officiers allhier sein Quartier genommen. Die gantze Frantzösische Armee campiret rechter Hand bis Tenzen/ lincker Hand gegen die Sächsische Gräntzen bis Neblitz. Die Oesterreicher Husaren haben 4. bis 5000. Mann starck ihr Lager bey Königsberg und

Fal-

Falckenau / als Vor-Trouppen / welchen das Gros der Armee nächstens folgen soll.

Donaustrohm / den 9. Octob.

Zu Folge sichern Berichten hätte es voriger Wochen fast das Ansehen gehabt / daß die Frantzosen zwischen Grothau und Hostau den Oesterreichern eine Schlacht liefern wollen / wozu dann alles würcklich veranstaltet gewesen: da nun letztere sich gleichfalls dazu angeschickt und den Ernst von sich blicken lassen / seynd jene etwas gewichen / und haben sich in einen vortheilhafften Posto begeben / woraus selbe zu vertreiben die Oesterreichische Generalität ohne Aufopfferung ihrer Armee nicht wohl thunlich gefunden.

Nürnberg / den 16. Octob.

Unsere Kauffleute aus Prag / welche bey 15. Wochen darinn haben zubringen müssen / seynd dieser Tagen von da ankommen / und melden / daß die Frantzosen in Prag anietzo freyen Lufft haben / indeme sie ihre Trouppen biß an die Sächsische Gräntzen postirt / von da sie Lebens-Mittel herholen / und kostet das Pf. Fleisch würcklich nicht mehr dann 6. kr. / weilen sie einen Zufluß von 500. Stück Ochsen bekommen haben; auch seye die Noth in Prag noch nicht so groß gewesen als man sie ausgeben / aber so die Belagerung länger gewähret hätte / wäre es übel worden.

Maaß-Strohm / den 7. Oct.

Von denen zu Luxenburg ligenden 14. Bataillons seynd 6. Battaillonen herausgezogen worden / welche mit den übrigen Oesterreichischen Lands-Trouppen zwischen Anderlecht und Lacken campiren sollen / welches Corpo

12000.

12000. Mann ausmacht. Das Lager der Englischen / und Hannoverischen Trouppen aber wird zwischen Dighen und Scharbeck / disseits Löven formirt werden. Die Frantzösische Trouppen / welche unter dem Commando des Marschallen von Noailles stehen / seynd annoch vertheilt / doch also / daß sie in kurtzer Zeit beysammen seynd und eine Armee ausmachen können.

Mannheim / den 14. Octob.

Den 11. dieses des Nachmittags langten Ihro Excellentz / der Herr Graf von Virmond mit einem grossen Gefolg in hiesiger Stadt an / Ihro Excellentz werden zu Speyr im Namen Ihro Kayserl. Majestät die Huldigung einnehmen, wie dann schon den 12. von hier deßwegen vile Bediente, als Trompeter Paucker, Musici und ein Corpo von der Leib-Garde zu Pferd nach gedachtem Speyer voraus gegangen.

Düsseldorff / den 12. Oct.

Nachdeme der nach Mannheim gegangene Courier vorgestern wider dahier zuruck gekommen / wird ohnfehlbahr nächst künfftigen Dienstag die Huldigung vor sich gehen. Wegen der Hessen Durchzug durchs Bergische seynd alle Beamte beruffen worden / und eydlich zu bekennen, was jeder vor Schaden gelitten.

Bodgora in Pohlen / den 29. Sept.

Es befinden sich hier Kriegs-Officiers von Ihro Majestät der Königin von Ungarn / welche einige Compagnien Goraten werben. Diese Nation ist sehr kriegerisch / und in der Historie dieses Lands bekannt. Weil man ihnen nun einen guten Sold verspricht / so ist der Zulauf sehr groß / und man würde hier nicht unwillig darüber seyn,

wann

wann er noch grösser wäre / weil ihre unruhige kriegerische Art den andern Einwohnern der Provintz beschwerlich ist.

Petersburg den 19. Sept.

Man sihet allhier unterschiedliche Submißions Schreiben, welche in Finnland an unsern commandirenden General, Grafen von Lascy / abgelassen worden / und das von dem Sesmenischen Kirchspiel / im Districte Borgo / lautet folgender massen:

Hochgebohrner Herr Reichs-Graf, Hochgebiether Herr General-Feld-Marschall / Gnädiger Herr!

So bald das allergnädigiste Manifest / welches die Allerdurchl. Großmächtigste Kayserin von allen Reussen unterm 19. Martii ausgehen lassen / in hiesigem Groß-Hertzogthum und im District von Tavasthus bekannt worden / darinn Ihro Kayserlichen Majestät allergnädigst zu erwehnen geruhen, daß / wie solches auch in der That ist, keiner von hiesigen Einwohnern jemahls den Krieg verlangt, sondern ein jeder in guter Harmonie mit dem grossen und mächtigen Rußischen Reich zu leben begehret haben; so seynd alle hiesige Einwohner über solche allerhöchste Kayserliche Gnad gegen diese Lande äusserst erfreut / und dahero sowohl der Adel / als Priester- und Bauren-Stand in ihren Häusern und bey ihren Gütern gebliben / in der vesten und ungezweiffleten Hoffnung / zufolg der versprochenen allerhöchsten Kayserlichen Gnad / an Leib und Gütern ungekräncket gelassen zu werden. Da nun der Allmächtige GOtt Ihro Kayserl. Majestät Waffen wider die Schwedische Trouppen gesegnet / und wir unser Seits solches als gnädige Merckmahle des Göttlichen Schutzes anse-

ansehen; als gehet unser einmüthiger Hertzens-Wunsch dahin / daß Ihro Kayserliche Majestät Waffen auch ferner zu Allerhöchst Dero des Rußischen Reichs Glorie floriren mögen / dabey wir sämtliche Einwohner des Sismenischen Kirchspiels im Tavastusischen District mit allerunterthänigsten Eyfer und Gehorsam uns verbinden / nach äussersten Kräfften und Vermögen Ihro Kayserl. Majest. beyzustehen / und dahero Ew. Excellentz unterthänigst bitten / uns die Gnad zu erzeigen / daß wir durch diese unsere Deputirten für jeden Einwohner des Sismenischen Kirchspiels ins besondere mit allergnädigsten Schutz-Briefen versehen werden / um solche den Rußisch-Kayserl. Trouppen oder Cosacken bey ihrer Annäherung vorzeigen zu können / damit selbige uns kein Leyd am Leib oder Gütern zufügen mögen / sondern uns unsere gegenwärtige Land-Wirthschafft ungehindert fortsetzen lassen. Da wir uns von unsern Wohnungen entfernet haben / aus Forcht / von den bey der Kayserlichen Armee befindlichen Cosacken einigen Unfug zu erleyden; So bitten wir Euer Hochgräfliche Excellentz / uns solches so lange nicht übel auszulegen / als wir die angesuchte Schutz-Brief nicht erhalten / warum wir hiemit nochmahls unterthänigst bitten / und mit schuldigstem Gehorsam und aller Unterthänigkeit beharren.

Hochgebohrner / ꝛc. ꝛc. Im Nahmen sämtliche Einwohner des Sismenischen Kirchspiel unterthänigst-gehorste Diener.

Der Deputirten waren 13. als 2. abgedanckte Capitains / ein abgedanckter Rittmeister / 4. Edelleut / ein Pastor, 1. Vicarius und 4. andere Männer. Dergleichen Submißions-Schreiben ist auch von denen Districten

Nyeland

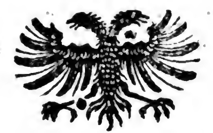
Nyeland und Tawasthus abgelassen / um Schutz-Brief für dortige Kirchspiel zu erlangen.

Hamburg / den 9. Oct.

Von Mirow aus dem Mecklenburgischen laufft die betrübte Nachricht ein / daß vor einigen Tagen Nachts um 8. Uhr / bey einen starcken Wind / die um die Schloß-Höf gelegene Häuser in Brand gerathen / und nicht nur dieselbe sondern auch die Hof-Kirch / die Stallungen / Gutschen- und Garten Häuser völlig eingeäscheret / sodann das Schloß selbst sehr übel beschädiget / auch das Vieh / der vorhanden gewesene Vorrath an Früchten, und die kostbare Carossen / samt denen mit Kleider un Leinenen Gezeug angefüllten Kästen durch die Flammen verzehret worden seyen; man betaurte aber am meisten den durch diesen unglücklichen Zufall erfolgten Verlust der schön und zahlreichen Bibliothec Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht des Hertzogen Carl Ludwigs / weil darbey sich auch sehr rare Manuscripta gefunden / deren Werth vorhin vor unschätzbar gehalten worden.

Stockholm / den 4. Oct.

Nach der getroffenen Capitulation kommen hier täglich viel Völcker an von Alanos Hof / so daß hier anjetzo vil 1000. Menschen in Garnison ligen / wie dann auch die Generals Löwenhaupt und Buddenbrock unter einer starcken Escorte am vergangenen Freytag hier gebracht / und in Arrest geführt worden, auch ist der Capitain Drenteln aus Rußland hier eingebracht.



Num. XLIII. den 3. Novemb/ Anno 1742.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt/den 25. Oct.

DIser Tagen haben Ihro Römis. Kayserl. Majestät einen Königlich-Pohlnisch/und Chur-Sächsischen Officier/ Nahmens Hieronymus von Löwenberg; dann auch einen Königl. Frantzösis. Officier/ von Gourrie/ welche beyde/ und zwar letzterer in den Freyherren-der erstere aber in den Reichs-Adelichen Stand von Allerhöchst-gedachten Ihro Kayserl. Majestät erhoben zu werden die grosse Gnad gehabt; wie sie dann auch beyde von Ihro Kayserl. Majestät in Allerhchst-mildesten Gnaden zum Hand-Kuß gelassen worden seynd.

Aus dem Kayserl. Feld-Lager bey Braunau/den 26. Oct.

Nachdeme wir verwichener Tagen die Kayserliche Regierungs-Stadt Burghausen mit Ubersteigung der Mauren glücklich wiederum erobert/ hat sich der Feind zu Braunau nicht

länger mehr zu halten getrauet / sondern solchen / obschon haltbahren Ort / selbst freywillig verlassen / welcher sohin durch die Unserige noch gestern sogleich besetzt / und alsdann der Weeg erwünscht eröffnet worden / unsere Absichten weiters fort: und auszuführen.

Straubingen / den 20. Oct.

Heut hat man allhier 38. Gefangene von denen Königlichen Ungarischen Trouppen von allerhand theils regulirt theils aber Ungarisches Land: Volck von Veichtach eingeführet / welche ein alldahin von hier abgeschicktes Detachement aufgehoben / die übrigen aber / welche mit denen vorigen zu Unterhaltung der Communication von den neulich nach Passau von der Armee aus Böhmen abmarschirten Regimentern / mit ersagter Armee in Böhmen gewidmet waren / auf unternommene Gegenwehr insgesambt nidergemacht; und eine grosse Beut / sowohl an Geld als an Pferden / und andern Effecten / mit eingebracht / unter denen Gefangenen solle sich auch ein Lieutenant befinden / welcher bey der Eroberung und grausamen Abbrennung der Stadt Cham von dem Obrist: Lieutenant von Trenck / gegenwärtig gewesen.

Paris / den 24. Oct.

Der Fürst von Grimberg erhielte vorigen Freytag von Ihro Kayserl. Majestät einen Courier / dessen Depechen er folgenden Tag Sr. Majestät dem König communicirte / welcher sehr vergnügt darüber geschienen. Der Hertzog von Charteres / der Printz von Dombes und der Graf von Eu / welche die Königliche Permißion erhalten / in Flandern unter dem Marschall von Noailles zu dienen / haben von Sr. Maje. Abschid genommen / und sollen sie unverzüglich abreysen. Der Hertzog von Chartres / welcher den Augenblick von St. Clour kommt / wird von Sr. Königl. Hoheit der Madame / welche seine Groß: Mutter ist / und von dem Hertzog von Orle-

ans

aus seinem Vatter / Abschid nehmen / und Morgen nach Valenciennes / wo sich die Armee zusammen ziehet / gehen / der Printz von Dombes aber / wie auch der Graf von Eu reysen künfftigen Mittwoch dahin. Von Brest wird berichtet / daß man allda nach dem Befehl des Hofs 15. grosse Kriegs-Schiff ausrüste / welche noch vor dem 15. künfftigen Monats in der Rhede seyn sollen / nemlich der Königliche / der Dauphin / der Scepter / der Neptunus / und der Just von 74. Canonen / der Mars / das Blümlein / der St. Michael / der St. Ludwig / die Elisabeth / und der Glänzende von 64. die Vollkommene von 50. die Amazonin von 36. der Amadeus und die Venus von 26. Canonen. Die jüngste Brief aus Prag geben / der Maschall von Broglio hätte den Oesterreichern 2. ansehnliche Convois weggenommen / welche er mit 100. Husaren nach Prag führen lassen / die Brief melden ferner / der meiste Theil der Panduren unter dem Commando des Generals Festetiz wären / ohngeacht aller schönen Promessen / so man ihnen gethan / nach Hauß gegangen / und wie er sie zu bleiben obligieren wollen / hätten sie Feur auf ihn gegeben / auch ihn gezwungen / sich zu retiriren.

Amsterdam / den 24. Oct.

Hier ist man nunmehro gäntzlich versichert / daß sich Ihro Hochmögende zu keiner Parthey schlagen / sondern gantz ruhig und friedsam verbleiben werden ; Wir befinden uns länger als 30. Jahr im Frieden / und lassen wir uns auch von nichts erschröcken / es möchte Nahmen haben / wie es wolle / wir verharren gleichfalls bey diser Resolution / dann unsere kluge Regenten trachten nach keinen Conqueten / sie beobachten die Freundschafft aller Puissances und menagiren sie / auch ziehen sie das Solide einem eytlen Rauch der Ehr und Ruhm vor / der Staat würde auch nichts gewinnen / sondern nur das

Kriegs-

Kriegs-Feur vermehren / unzahlbahre Unkösten verursachen / also ist es besser / daß wir friedlich leben.

Leipzig / den 23. October.

Nachdem die Passage durch Peterswald / Außig / und Leutmeritz biß nach Prag nunmehro wieder frey / und von den Frantzosen besetzt ist; so gehen täglich Kauffleuth und Handwercker / welche währender Belagerung in der Stadt gewesen / hierdurch; dise erzehlen / daß sie aus Mangel der Lebens-Mittel vil ausgestanden hätten. Die Courier und ordinaire Fuhren gehen anjetzo auch wieder hin und her. Der Frantzösische Abgesandte zu Dreßden hat 100. Centner gesaltznes Fleisch vor die Frantzösische Trouppen zu Prag auf-kauffen / auch schon dahin schicken lassen / desgleichen seynd 740. Ochsen gerad disem Platz zu nachgefolget; die Frantzösische Commissarii haben fernere Ordre / deren noch etliche tausend auf dem Schweidnitzer-Marckt zu kauffen. Zehen mit Getraid beladene Schiff / so in dem Anhaltischen vor die Frantzösische Armee erhandelt worden / seynd auf der Elbe durch Dreßden / Pirna / und von dar nach Prag paßirt / und verursachet uns diser Transport einige Theurung / besonders in dem Waitzen / woven das Maaß 3. und ein halben Thaler kostet; die Proviant Commissarii kauffen auch Hülsen-Frücht und eine grosse Menge Butter auf. Denen Eigenthums-Herren der Transport-Schiff hat ein jeder 400. Thaler Caution empfangen / im Fall sie von den Oesterreichern solten ruinirt werden. Die Courier zwischen Prog und Dreßden seynd immer unter Weegs / auch stehen die Thor der letztern Tag und Nacht offen.

Londen / den 21. Oct.

Der Lord Carteret ist aus dem Haag wieder hier angekommen / und die Reiß deß Königs verschoben worden / welches die Domestiquen / so sich bereits eingeschifft hatten / sehr wundert / es wollen vile Personen glauben / daß diese Reiß wohl gar in suspenso bleiben dörffte.

Num. 43.
Anno 1742. Littera U u 3. NOVEMBER.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Pariß, den 19. October.



Vergangene Woche hat man das Haupt derer Räubern/ welche nächtlicher Weil allhier die Leute ermorten/ arretirt. Man hat demselben Pardon versprochen/ wann er alle seine Complices anzeigen werde. Deßwegen werden jetzo alle/ die man gefangen nimmt, zu ihm geführt/ um sie mit ihm zu confrontiren. Unter denjenigen die man erst dieser Tagen arretirt hat/ befindet sich ein junger Mensch von 13. Jahren/ welcher bekennet hat/ daß er allein die meiste Morthaten begangen habe/ welche bißhero geschehen. Der Marschall von Noailles hat den Herren de la Monte Capitain bey denen Frantzösischen Gardes ernennet/ zu Maubeuge zu commandiren. Die Einwohner auf 10. Meilen um selbige Stadt müssen sich dahin begeben/ um an dasigen Fortificationen zu arbeiten. Heut soll unsere Armee in Flandern zu cantoniren anfangen. Der Graf von Clermont gehet künfftigen Samstag zu selbiger ab. Man schreibt von Valenciennes, daß der Marschall von Noailles alle Felder und Wiesen von St. Sauve biß nach St. Guillain/ und also 2. Meilen

unter

unter Wasser gesetzet habe. Hierdurch seyen Valenciennes und Conde bedecket. Von Grenoble wird gemeldet, daß der Infant Don Philipp von Baraux allda angekommen seye / und hielte man dafür / daß er sich den Winter über daselbst aufhalten werde. Seine Armee käme gleichfalls nach Dauphine zurück.

Berlin / den 18. October.

Am Montag langeten Se. Hoheit / der Printz Wilhelm / Chef der Garde zu Fuß / aus Potsdam allher an. Vorgestern wurde auf dem Schloß Theatro abermahls eine Frantzösische Comödie aufgeführet. Dieser Tagen sind Se. Excellentz, der Königlich-Pohlnisch- und Chur-Sächsische würckliche geheime Rath, und Conferentz Minister / auch Gevollmächtigter am hiesigen Hof, Herr Baron von Büllow, aus Leipzig wieder anhero zurück gekommen. Gestern Vormittags / erhuben sich Se. Königl. Majestät nach Charlottenburg. Aus Zerbst wird gemeldet / daß der am hiesigen Königl. Hof befindliche Rußisch-Kayserl. Legations-Secretarius / Herr Scriver / daselbst eingetroffen sey / und der Durchlauchtigsten von Anhalt-Zerbst in Dornburg, Gemahlin Sr. Hochfürstl. Durchl. des Fürsten Christian Augusts Königl. Preußischen General-Feld-Marschalls / das sehr reich mit Brillanten geschmückte und über 20000. Rubellen geschätzte Portrait Ihro Majestät / der Kayserin von Rußland / nebst der Versicherung gantz besonderer Kayserl. Gewogenheit / überbracht habe.

Ein anders / den 20. October.

Dieser Tagen seynd deß Herrn General-Feld-Marschalls / Fürsten von Anhalt-Zerst Hochfürstl. Durchl. allhier angelangt. Gestern Morgens sind Se. Excellentz, der Herr General-Lieutenant von Spiegel / denen Ihro Majestät erst vor kurtzem das Ehemahlige Kannenbergische Dragoner-Regiment allergnädigst verliehen / hier Todes verblichen. Brieffe aus Königsberg haben die betrübte Nachricht mitgebracht / daß ein Hauß in einer der dortigen Vorstädte unlängst in einem sich erhobenen Donner-Wetter von einem Strahl angezündet / und sambt noch anderen 17. in die Asche gelegt worden.

Dreßden /

Num. 43.
Anno 1742. Littera U u 3. NOVEMBER.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen /

Paris, den 19. October.



VErgangene Woche hat man das Haupt derer Räubern / welche nächtlicher Weil allhier die Leute ermorten / arretirt. Man hat demselben Pardon versprochen / wann er alle seine Complices anzeigen werde. Deßwegen werden jetzo alle / die man gefangen nimmt, zu ihm geführt / um sie mit ihm zu confrontiren. Unter denjenigen die man erst dieser Tagen arretirt hat / befindet sich ein junger Mensch von 13. Jahren / welcher bekennet hat / daß er allein die meiste Morthaten begangen habe / welche bißhero geschehen. Der Marschall von Noailles hat den Herren de la Monte Capitain bey denen Frantzösischen Gardes ernennet / zu Maubeuge zu commandiren. Die Einwohner auf 10. Meilen um selbige Stadt müssen sich dahin begeben / um an dasigen Fortificationen zu arbeiten. Heut soll unsere Armee in Flandern zu cantoniren anfangen. Der Graf von Clermont gehet künfftigen Samstag zu selbiger ab. Man schreibt von Valenciennes, daß der Marschall von Noailles alle Felder und Wiesen von St. Sauve biß nach St. Guillain / und also 2. Meilen

unter

unter Wasser gesetzet habe. Hierdurch seyen Valenciennes und Conde bedecket. Von Grenoble wird gemeldet, daß der Infant Don Philipp von Baraux allda angekommen seye / und hielte man dafür / daß er sich den Winter über daselbst aufhalten werde. Seine Armee käme gleichfalls nach Dauphine zurück.

Berlin / den 18. October.

Am Montag langeten Se. Hoheit / der Printz Wilhelm / Chef der Garde zu Fuß / aus Potsdam allher an. Vorgestern wurde auf dem Schloß-Theatro abermahls eine Frantzösische Comödie aufgeführet. Dieser Tagen sind Se. Excellentz, der Königlich-Pohlnisch- und Chur-Sächsische würckliche geheime Rath, und Conferentz-Minister / auch Gevollmächtigter am hiesigen Hof, Herr Baron von Büllow, aus Leipzig wieder anhero zurück gekommen. Gestern Vormittags / erhuben sich Se. Königl. Majestät nach Charlottenburg. Aus Zerbst wird gemeldet / daß der am hiesigen Königl. Hof befindliche Rußisch-Kayserl. Legations-Secretarius / Herr Scriver / daselbst eingetroffen sey / und der Durchlauchtigsten von Anhalt-Zerbst in Dornburg, Gemahlin Sr. Hochfürstl. Durchl. des Fürsten Christian Augusts Königl. Preußischen General-Feld-Marschalls / das sehr reich mit Brillanten geschmückte und über 20000. Rubellen geschätzte Portrait Ihro Majestät / der Kayserin von Rußland / nebst der Versicherung gantz besonderer Kayserl. Gewogenheit / überbracht habe.

Ein anders / den 20. October.

Dieser Tagen seynd deß Herrn General-Feld-Marschalls / Fürsten von Anhalt-Zerst Hochfürstl. Durchl. allhier angelangt. Gestern Morgens sind Se. Excellentz, der Herr General-Lieutenant von Spiegel / denen Ihro Majestät erst vor kurtzem das Ehemahlige Kannenbergische Dragoner-Regiment allergnädigst verliehen / hier Todes verblichen. Brieffe aus Königsberg haben die betrübte Nachricht mitgebracht / daß ein Hauß in einer der dortigen Vorstädte unlängst in einem sich erhobenen Donner-Wetter von einem Strahl angezündet / und sambt noch anderen 17. in die Asche gelegt worden.

Dreßden /

Dreßden, den 10. October.

Seit dem der meiste Theil des vor Prag zur Blequade geblibenen Oesterreichischen Corps zur Haupt-Armee aufgebrochen ist auch ein Theil der Frantzosen aus der Stadt gezogen / welche sich längst der Strasse von dannen biß an die Sächsische Gräntze ausbreiten. Zu Töplitz sollen 1500. zu Außig / 400. zu Leutmeritz 800. Mann und zu Lobasitz eine gleiche Anzahl stehen / ja nur 5. Meilen von hier zu Tetschen befinden sich ihrer 100. Sie haben alle dise Oerter besetzt, um den Elb-Strohm frey zu behalten und ihren bisher noch hier zu Land in Pierna / Königstein und Schandau aufbewahrten grossen Vorrath von Mehl und Getreyd nach Prag / oder auch zu ihrer Succurs Armee fortzuschaffen / wie bereits auf einer grossen Menge von Schiffen geschehen ist / auch haben sie ihre auf der Weyde gegangene Ochsen nnn nach Böhmen getriben. Unsere an der Böhmischen Gräntze von Zittau an / dem Gebürg hinauf biß über daß Voitland postirte Trouppen, zu welchen vor etlichen Tagen 2. Artillerie Compagnien von hier gegangen sind halten sich noch gantz still / sie können aber binnen zweymal 24. Stunden in 2. Linien zusammen gezogen werden. Der hiesige Frantzösische Gesande / Graf von Dessalleurs / kauffet nebst seinen Commissarien noch immer mehr Proviant zusammen und läßt solchen nach Böhmen schaffen.

Stockholm, den 11. October.

Das letzt erwehnte General-Kriegs-Gericht, zu Untersuchung derer den Generals / Löwenhaupt und Buddenbrock, in Finnland aufgetragenen Verrichtungen / hat sich nun unter dem Präsidio des Feld-Marschalls / Baron Hamiltons / und Associirung 6. anderer Generals-Persohnen / für selbigem aber sind gedachte Generals noch nicht Persöhnlich erschienen / sondern / so vil man vernimmt / wäre durch den Justitz Cantzler Gleswerskiold / als Actor / ein Memorial von verschiedenen Puncten eingegeben / und selbiges mit ihnen communiciret worden / bey welcher Untersuchungs-Methode auch die Reichs Stände bey ihrer gesterigen Versammlung in pleno noch keine Veränderung gemacht / wie dannoch selbige sehr weitläuffig zu werden scheinet. Es wird sonsten von einem Transport nach Westerbotten

6000,

6000. Mann starck / unter des General Preuls Commando / starck gesprochen. Gestern ist wiederum ein Holländisch nach Wyburg destistnirtes Schiff, mit Saltz und Wein beladen / hier aufgebracht worden. Ubrigens ist der geheime Ausschuß annoch immer mit sehr wichtigen Sachgen so wohl Vor- als Nachmittags beschäfftiget / welche endlich aus denen Folgen zu vernehmen seyn werden; Die andern Deputationes aber haben sich indessen verschidene des Reichs Oeconomische Angelegenheiten zur Entscheidung fürgenommen.

Londen / den 19. October.

Diesen Morgen ist der Staats Secretarius, Lort Carteret / von Jahrmuth, wo er am Mittwoch Abends ausgestiege, hier angelangt. Ohngefehr um den Mittag ist er nach Kensington abgegangen / um dem König von dem Succeß seiner Negotiationen bey den General-Staaten Rapport zuthun. Mann spricht viel von einem Vergleich zwischen hiesigem und dem Spanischen Hof / und daß, um darzu gelangen / alle Mühe angewendet werde / mit dem Beding / daß Spanien in Ansehung Franckreichs Neutral bleiben solle. Man will / daß dises Accomodement im Haag negotiirt werde. Mit dem von Lisabon zu Falmuth angelangten Panquet-Both vernimmt man, daß es mit dem König von Portugall wider schlimmer worden, so daß an Ihro Majestät aufkommen gezweifflet werde. Der am Sontag gewesene Sturm-Wind hat an denen Schiffen an der Tems grossen Schaden gethan. Es seynd auch verschidene an andern Orthen gestrandet. Verschidene Particuliers haben sich engagirt / noch vor Weynachten 2000. Ochsen und 10000. Schweine für unsere Flotte zuliefferen. Am Montag hatte der Königl. Schwedische Minister, Herr von Wasenberg / eine Particulier-Audientz bey dem König / worinnen er / auf Ordre des Königs / seines hohen Printzipals / Se. Majestät ersuchet hat / dero gute Officia zu Beylegung deß Kriegs mit Rußland / zu employren / welche Se. Majestät ihm auch versprochen haben.

Dreßden, den 10. October.

Seit dem dir meiste Theil des vor Prag zur Bloquade geblibenen Oesterreichischen Corps zur Haupt-Armee aufgebrochen ist auch ein Theil der Frantzosen aus der Stadt gezogen / welche sich längst der Strasse von dannen biß an die Sächsische Gräntze ausbreiten. Zu Töplitz sollen 1500. zu Außig / 400. zu Leutmeritz 800. Mann und zu Lobasitz eine gleiche Anzahl stehen / ja nur 5. Meilen von hier zu Tetschen befinden sich ihrer 100. Sie haben alle dise Oerter besetzt, um den Elb-Strohm frey zu behalten und ihren bisher noch hier zu Land in Pierna / Königstein und Schandau aufbewahrten grossen Vorrath von Mehl und Getreyd nach Prag / oder auch zu ihrer Succurs Armee fortzuschaffen / wie bereits auf einer grossen Menge von Schiffen geschehen ist / auch haben sie ihre auf der Weyde gegangene Ochsen nun nach Böhmen getriben. Unsere an der Böhmischen Grän-tze von Zittau an / dem Gebürg hinauf biß über daß Voitland postirte Trouppen, zu welchen vor etlichen Tagen 2. Artillerie Compagnien von hier gegangen sind halten sich noch gantz still / sie können aber binnen zweymal 24. Stunden in 2. Linien zusammen gezogen werden. Der hiesige Frantzösische Gesande / Graf von Dessalleurs / kauffet nebst seinen Commissarien noch immer mehr Proviant zusammen und läßt solchen nach Böhmen schaffen.

Stockholm, den 11. October.

Das lezt erwehnte General-Kriegs-Gericht, zu Untersuchung derer den Generals / Löwenhaupt und Buddenbrock, in Finnland aufgetragenen Verrichtungen / hat sich nun unter dem Präsidio des Feld-Marschalls / Baron Hamiltons / und Associirung 6. anderer Generals-Persohnen / für selbigem aber sind gedachte Generals noch nicht Persöhnlich erschienen / sondern / so vil man vernimmt / wäre durch den Justitz Cantzler Sieswerskiold / als Actor / ein Memorial von verschiedenen Puncten eingegeben / und selbiges mit ihnen communiciret worden / bey welcher Untersuchungs-Methode auch die Reichs Stände bey ihrer gesterigen Versammlung in pleno noch keine Veränderung gemacht / wie dannoch selbige sehr weitläuffig zu werden scheinet. Es wird sonsten von einem Transport nach Westerbotten

6000.

6000. Mann starck / unter des General Yrculs Commando / starck gesprochen. Gestern ist wiederum ein Holländisch nach Wyburg destisnirtes Schiff, mit Saltz und Wein beladen / hier aufgebracht worden. Ubrigens ist der geheime Ausschuß annoch immer mit sehr wichtigen Sachgen so wohl Vor- als Nachmittags beschäfftiget / welche endlich aus denen Folgen zu vernehmen seyn werden; Die andern Deputationes aber haben sich indessen verschidene des Reichs Oeconomische Angelegenheiten zur Entscheidung fürgenommen.

Londen / den 19. October.

Diesen Morgen ist der Staats Secretarius, Lord Carteret / von Jahrmuth, wo er am Mittwoch Abends ausgestiegen, hier angelangt. Ohngefehr um den Mittag ist er nach Kensington abgegangen / um dem König von dem Succeß seiner Negotiationen bey den General-Staaten Rapport zuthun. Mann spricht viel von einem Vergleich zwischen hiesigem und dem Spanischen Hof / und daß, um darzu gelangen / alle Mühe angewendet werde / mit dem Beding / daß Spanien in Ansehung Franckreichs Neutral bleiben solle. Man will / daß dises Accomodement im Haag negotiirt werde. Mit dem von Lisabon zu Falmuth angelangten Panquet-Both vernimmt man, daß es mit dem König von Portugall wider schlimmer worden, so daß an Ihro Majestät aufkommen gezweifflet werde. Der am Sontag gewesene Sturm-Wind hat an denen Schiffen an der Tems grossen Schaden gethan. Es seynd auch verschidene an andern Orthen gestrandet. Verschidene Particuliers haben sich engagirt / noch vor Weynachten 2000. Ochsen und 10000. Schweine für unsere Forte zuliefern. Am Montag hatte der Königl. Schwedische Minister, Herr von Wasenberg / eine Particulier-Audientz bey dem König / worinnen er / auf Ordre des Königs / seines hohen Printzipals / Se. Majestät ersuchet hat / dero gute Officia zu Beylegung deß Kriegs mit Rußland / zu employren / welche Se. Majestät ihm auch versprochen haben.



Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Prag / Pariß / Neapoli / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend :

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 3. November. 1742.



München, den 2. November.

Aus dem Kayserlichen Feld-Lager bey Braunau/ den 28. October.

DEn 26. diß Abends ertheilten Ihro Excellentz Herr General Feld-Marsall Graf von Seckendorff den Befehl / daß um Mitter-Nachts-Zeit die gantze Armee in der Stille ohne ein Spiel zu rühren ausrucken solle. Den 27. Fruhe morgens um 3. Uhr aber / ist Herr General-Lieutenant Graf von Preysing mit einem starcken Commando an Cavallerie und Infanterie (ohne zu wissen wohin) detachiret worden: die Armee aber müste wieder einrucken / mit dem Befehl sich alle Augenblick marschfertig zu halten: und Ihre Excellentz Herr General-Feld-Marschall folgten mit anderen Herren Generalen und Staabs-Officieren dem Detachement unter Commando Herrn General Lieutenant Graf von Preysing nach: und kunte kein Mensch in Erfahrung bringen was sie tentiren/ oder unternehmen wolten. Den 27. Abends aber kamen Ihro Excellentz Herr General-Feld-Marschall wiederum zuruck, und gleich hierauf wurde ein Oesterreichischer Husaren-Major samt 12. Husarn und 18. Reut-Pferden unter einer guten Escorde anhero gebracht: wo man sodann vernommen / das der Feind gezwungen worden seye Altheimb samt noch zwey andern guten Posten zu verlassen / aus welchen sie sich (ohngeacht sie hinter denen

Mau-

Mauren: und so starck als die unserigen waren) über Hals und Kopff gantz zerstreuter mit Zurucklassung viler Todten retirirt haben / wobey unsere Soldaten braf Beut bekommen.

Von den Feind kommen der Menge Deserteurs alhier an / von ihren regulirten Regimentern / welche aussagen / daß fast die Helffte der Banduren Croaten / Tolpaschen und dergleichen von ihrer Armee nach Hauß lauffen.

Es will verlauten / als solle der Feind willens seyn Schärding zu verlassen. Bey unserer Armee kommen der Menge Land-Militz / und Ausschusser an / welche unter die regulirten Regimenter gestossen werden / wie dann den 1. November den Tag hindurch drey Trouppen jedes zu 150. und mehr Mann alhier in München angelangt / die alle zu der Kayserlichen Armee zu marschiren beordert seynd.

Franckfurth / den 22. October.

Ihro Kayserliche Majestät haben durch ein Commißional-Decret gegen die Durchläuchtigste Churfürsten / Fürsten, und Ständ des Reichs / Dero allergnädigste Dancksagung / daß sie so schleunig die 50 Römer-Monat verwilliget haben / bezeigt / auch Allerhöchst-Dieselbe versichert, Dero Erkänntlichkeit gegen Sie mit Zeit und Gelegenheit spühren zu lassen.

Paris / den 14. Oct.

Allhier seynd durch einen Courier aus Böhmen etliche Brief-Säck auf einmahl angekommen / und es hat deren Mitbringen alle diejenige / die schon lang mit Ungedult den Bericht erwartet / wie es ihren in Prag eingeschlossenen nächsten Anverwandten und Freunden er-

geben

gehen möchte, nicht wenig erfreuet/ weil man nun gewiß weißt/ daß der Frantzösischen Garnison durch die seithero auch aufgehobene Bloquade völlig widerum Lufft gemacht worden/ und dieselbe sich noch in gutem Zustand befinde; Es schreibt sodann ein gewisser hoher Officier/ daß ermeldte Garnison würcklich 26000. nit aber/ wie einige/ doch ohne Grund behaupten wollen/ 10. biß 11000. Mann starck seye/ und ihro der Weeg zum Abzug gegen den Sächsischen Landen gantz offen stehe. Der Printz Carl von Lothringen hätte, um den Unserigen die Zufuhr der Lebens-Mittlen abzuschneiden/ alle 10. Stund weit rings um Prag gelegene Dörffer anzünden lassen/ und es seyen bey Abgang dises Schreibens noch vile derselben im Brand gestanden. Weil der Marschall von Belle-Isle die angesuchte Erlaubnus erhalten, widerum allhero zuruck zu kehren/ so wird er nun in gar kurtzem erwartet. Hiesige Herren Tuchhändler haben die Lifferung der Montur-Kleideren für 45000. Mann regulirter Trouppen übernommen, und man arbeitet nun ohnausgesetzt, ja selbst an denen Fest-und Feyrtägen/ an deren Verfertigung.

Ein anders aus Paris/ von obigen dito.

Bey Eröffnung der Bretagnischen Stände, welche gewöhnlicher massen gehalten worden/ hat Seine Majestät der König zu den Kriegs-Unkosten eine Million als ein Don gratuit an dise Provintz begehrt/ welches auch die Ständ/ weil dises Geld auf so gute Art angewenwendet wird, ohne Verzug bewilliget haben. Die Brief von Dovai geben/ der Marschall von Noailles lasse die Einwohner 10. Meilen um die Stadt Maubeu-

ge herum marschiren/ daß sie an den Pallisaden und Fortifications-Wercker dieser Stadt arbeiten helffen/ indem dieselbe bey gegenwärtigen Zufällen nicht genug bevestiget seynd.

Prag/ den 10. Oct.

Wann man von der aufgehobenen Bloquade dieser Stadt höret, so ist dises nur von derjenigen Seite zu verstehen/ welche gegen Dreßden zugeht. Dann auf den anderen Seiten wird der Ort noch immer eingeschlossen gehalten. Auf gedachter Dreßdner-Seiten aber hat den 1. dieses die gantze Besatzung einen Ausfall gethan/ welcher dann so wohl gelungen ist/ daß dieselbe von allen Oesterreichischen Völckern gäntzlich befrehet worden. Gedachte Besatzung ist noch 20000. Mann starck/ unter welchen sich aber sehr vile Krancke und Verwundete befinden. Inzwischen hat dieser glückliche Ausfall die Stadt von ihrem bißherigen Elend fast auf einmahl wider befreyt. Es wird ihr von Sächsischer Seiten her eine Menge von Lebens-Mittlen zugeführet/ und kan man um billigen Preyß alles wider haben/ was man brauchet. Der groste Theil der Besatzung stehet nun vor Prag/ und machet alle Anstalten/ eine freye und offene Communication wider herzustellen. Es findet dieselbe beständig vile Bomben und Stuck-Kuglen/ welche die Oesterreicher vergraben hatten.

Wienn/ den 19. Oct.

Die letst-angezeigte 3000. Ungarische Insurgenten seynd bis gestern in der Leopold-Stadt von den Palfischen Curaßiers verwacht worden; nachdem aber vom Hof wegen derselben die letste Entschliessung kame/ und

18. Mann

8. Mann von ihnen nach Hauß zu gehen erlaubte / so setzte sich bey derselben Abzug der gantze Schwarm zu Pferd / und wolte bey der Schlag-Brucken durchdringen; allein als die verstärckte Wacht solche aufhielte / so kame es zwischen beeden Theilen zu einem ernsthafften Scharmützel / doch wurde hiebey niemand getödtet; endlich nahmen die Insurgenten über die grosse Tabor-Brücke die Flucht / und da man besorgte / daß andere diesen Leuten ihnen zu Hülff kommen möchten / so wurde gedachte Brücke an zwey Orten abgedeckt / und ein Compagnie Curaßiers dahin postirt.

Mayn-Strohm / den 15. Oct.

Vorige Wochen seynd von der bißher zwischen Nürnberg und Fürth gestandenen Königl. Frantzösische Bagage 10. beladene Wägen 1. Stund oberhalb Wertheim / bey dem an dem Mayn liegenden Dorff Bedingen / angekommen; welchen andern Tags noch ein grosser Theil / unter Escorte von 200. Dragonern gefolget / und sich gleichfalls bey gedachtem Dorff in der Grafschafft Wertheim / an der Würtzburgischen Gräntze / auf dem Feld gesetzt. Dieselbe bestehet in 1500. Wagen-Knechten / und haben über 2500. Pferde bey sich. Die Officiers / welche sich in dem Dorff für ein gewiß accordirtes Geld einquartiret / seynd von des Herrn Fürsten zu Löwenstein / Wertheim Hochfürstlichen Durchlaucht vor einigen Tagen zu Wertheim herrlich tractiret worden. Sie erkauffen die Vivres und andere Lebens-Mittel für baares Geld / und halten gute Ordnung. Eine halbe Stund von dem Lager stehet ein Hochfürstlich-

Würtz-

Würtzburgisches Commando von etlich hundert Mann / welches alle entstehende Unordnung verhüten soll.

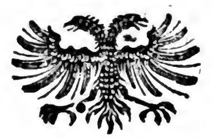
Regenspurg / den 20. Oct.

Ob zwar denen in hiesigen Gegenden gelegenen Marck-Flecken und Dorffschafften von Seiten der Königlich-Ungarischen Völcker bedeutet worden / sich mit Fourage und Proviant auf 20000. Mann zu versehen; man solches auch bereits / was nur möglich gewesen aufzubringen / an die gehörige Orte geliefert hat / gleichwie sich dann sowohl in Regenstauff als Kirn eine grosse Quantität an Haber und Heu sich befindet; so ist jedoch zu dato noch nicht bekannt / wann / und woher diese Trouppen / deren aber vorkehrende Anstalten nach / nicht wenig seyn müssen eigentlich eintreffen / und wohin hernach solche ihren Marsch weiter nehmen werden? Hierüber lauffen die Meinungen sehr verschiedentlich / und die meisten wollen behaupten, daß solche gar nicht kommen werden, und sehen vilmehr die prätendirte Fourage-Lieferung nur für blosse Schreck-Schüsse theils auch dergestalten an / daß man darmit nur suche / des Kayserl. General-Feld-Marschallens Herrn Grafens von Seckendorffs projectirte Dessein auf Passau zu zernichten / wiewohlen seit gestern allhier sehr starck gesprochen wird / daß dise Stadt nunmehr würcklich beschossen werde / als worzu das schwere Geschütz von Ingolstadt zu Wasser dahin abgeführet worden. Die hiesige Schiff-Meister haben auch Befehl erhalten / alle seitwärts stehende Schiff näher an hiesige Stadt zu ziehen / welchem Exempel auch die zur Stadt am Hof befindliche Schiff-Meister folgen / und gleichfalls ihre

ihre jenseits der Donau und Regen-Fluß sich befindliche Schiff besser hinauf bringen.

Aus dem Lager bey Ampfing, den 18. Oct.

Der Obrist Lütich, welcher Befehl hatte, die Mühldorffer-Bruck wider herzustellen, hat daran mit solcher Geschwindigkeit und guten Succeß arbeiten lassen, daß man schon den 15. um Mittag darüber paßiren, das Unternehmen auf Burghausen vollziehen, auch auf die Oesterreicher loß gehen konnte, dise meinten zwar nicht, daß man in dem Stand seye, sie sobald anzugreiffen, wie ein aufgefangenes Schreiben von dem Commandanten zu Wasserburg an den General Bernclau bezeiget, von disem Irthum nun, worinnen sie stecketen, zu profitiren, und ihnen destomehr weiß zu machen, daß man auf dise Stadt nichts unternehmē werde, man hätte sich dann zuvor von Wasserburg Meister gemacht, so schickte man an dem Feld-Marschall Baron Zuibel, welcher zu Haag commandirte 2. Canonen nebst der Ordre, mit denen Husaren und einem Detachement Dragoner nach Wasserburg zu marschiren, auch Mine zu machen, als wann er disen Posten angreiffen wolte. Der Obrist von St. Germain, welcher vorige Nacht den Inn mit dem Oettingischen Dragonern paßirt, und einen Vorposten von 14. Husaren und 18. Pferd aufgehoben, hatte gleichfalls Befehl, sich in das Closter Alta zu logiren. Nach allen disen gemachten Anstalten erhielte man Nachricht, daß ein Detachement von 20. Husaren von einem Lieutenant commandirt, sich auf der andern Seiten des Inns aufhielten, u. Willens wäre, den Inn-Fluß zu paßirē auch um etwas näher zu observiren, worauf alsobald der Capitain Geiger mit 100. Mann detachirt wurd, nit nur die Husarn sondern auch Craburg sich zu bemeistern, welches er auch glücklich erobert,



Num. XLIV. den 10. Novemb/Anno 1742.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt/den 30. Oct.

Ihro Römis. Käyserl. Majestät haben an den Fränckischen und andere Crayse/ deren Lande betretten werden müssen/ Requisitoriales ergehen lassen/ weilen Ihro Königl. Majestät/ der König in Franckreich/ den Schluß gefasset/ die bey jener Ihro Römis. Käyserl. Majestät zu Hülff geschickten Armee befindliche Pferd und sammentliche Equipage/ welche sich letzthin in die Gegend von Wertheim zuruck gezogen/ nach Franckreich zuruck kehren zu lassen; So ersuchen Allerhöchst-Dieselbe den löblichen Fränckischen und andere Crayse/ nicht nur den freyen Durchzug mit solchen Pferden und Equipage willigst zu verstatten/ sondern auch denen dabey sich befindlichen Leuthen guten Vorschub zu leisten/ und das benöthigte für baare Be-

zahlung zukommen zu lassen. Dise Wochen werden Ihro Excellentz der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant/ Baron von Stein/ und Ihro Durchleucht/ Printz von Zweybrücken/ General-Wachtmeister/ und Ihro Durchleucht/ Printz von Stollberg/ mit der Post nach der Käyserl. Armee in Bayrn abgehen/ und Deroselben Equipage nachfolgen werden.

Aus dem Käyserl. Haupt-Quartier Braunau in Bayrn/ den 30. October.

Da man in Erfahrung gebracht/ daß bey 1200. feindliche Husaren sich 3. Stund von hier zu Altheim postiret/ seynd den 27. dises die Unserige mit einem starcken Detachement unvermuthet gegen selbige angerucket; Weilen aber gedachtes Husaren-Corpo sich gleich zuruck gezogen/ so hat man von ihnen mehr nicht/ als einen Major und 12. Gemeine gefangen einbringen können/ 2. Mann aber seynd hierbey nidergehauen worden; Unserer Seits haben wir bloß einen einzigen Mann/ welcher mit dem Pferd gestürtzt/ vermisset.

Regenspurg/ den 29. Oct.

Man sagt/ der General Bernklau hätte von dem Corpo Sr. Excellentz des Grafen von Khevenhüller einen Succurs erhalten/ und wurde man sehen/ ob Schärding eben dergleichen Schicksal/ wie Braunau/ Burghausen und andere Oerter/ so in Zeit von 8. Tagen wider eingenommen worden/ haben werde. Sonsten will man vor gewiß wissen/ daß 16000. Mann von der Frantzösischen Armee in Böhmen in vollem Marsch seyen/ sich mit der Armee Sr. Excellentz des Grafen von Seckendorff zu conjungiren.

Ein anders von Regenspurg/ den 30. dito.

Von der Frantzösischen Armee vernimmt man/ daß Vorgestern ein Corpo von etlichen tausend Mann/ als die erste Colonne derer noch mehrerer nachfolgen zu Schwandorff anlangen sollen/ dahero an disem Orth vile Bach-Oefen gebauet würden;

nun

nun verlautet zwar/ob sollen dieselbigen hinwiderum nach Deggendorff/ und sodann ferner zu der Käyserlichen Armee rucken; Das gewisse aber davon muß man noch mit zukünfftigen Nachrichten erwarten.

Eger/ den 23. October.

Die Frantzösische Armee / welche zu Klösterlein über Carlsbad darinn gestanden / gehet wider zuruck nach Eger/ woselbst sie den 22. diß ankommen wird. Einige Vor-Troupen haben sich schon hierum eingefunden: Die Bauerschafft aber hat eine starcke Lieferung an Portionen thun müssen. Als einige Dörffer damit nicht zu rechter Zeit erschienen/ seynd zu deren Abholung 200. Reuter ausmarschiret. Die gantze Armee ist heunt zu Marien-Culm eingerucket. Hier versichert man/ daß sie halb allhier in der Vestung bleiben / und die andere Helffte nach Amberg gehen werde.

Einanders aus Eger/ den 23. dito

Es hat ein Oesterreichisches Commando von 60. Husaren einige Bagage weggenommen / und mit selbiger fortzueylen getrachtet/ es stiesse aber ohngefehr ein Frantzösisches Infanterie-Detachement auf sie/ welches nicht nur von erstgedachten Husaren 19. erschossen/sondern die übrige gefangen genommen / unter welchen sich 30. Bleßirte befinden.

Bareuth/ den 29. Oct.

Ob zwar die Ungarische Militz bey der Oesterreichischen Armee sehr nöthig gewesen / so will dieselbe/ weil ihr Jahr schon verflossen ist/ nicht mehr dienen / gehet also hauffenweiß wider nach Hauß/ welches zu der Conjungirung der Armee des Marschalls von Maillebois mit den Frantzösischen Troupen zu Prag viles contribuirt hat/ und da man keine Bataille geliefert; so wird ein Fried zwischen Sr. Majestät dem Käyser und Sr. Majestät der Königin von Ungarn vermuthet/ welcher auch inbrünstig gewünschet wird.

Wien/

Wien / den 26. Oct.

Nicht allein zu Anfang voriger Wochen / sondern auch diser Tagen hindurch seynd bereits schon vorläuffig einige 1000. Ungarische Gränitzer zu Pferd und zu Fuß von dem neuen Aufbott einige Stunden von hier vorbey nacher Böhmen und Bayern marschirt. Es treffen allgemach widerum einige Commandirte von unterschiedlichen Königl. Infanterie- und Cavallerie-Regimentern hier ein / die Recroutirung vorzunehmen.

Jülich / den 28. Oct.

Den 21. empfieng der Marquis von Itre im Namen Sr. Durchl. des Printzens von Sultzbach von den Ständen die Huldigung. Die Garnison und Burgerschafft versammleten sich des Morgens um 9. Uhr bey ihren Fahnen. Die Officier des General-Stabs aber verfügten sich in die Citadell zu dem Feld-Marschall-Lieutenant Grafen von Harskamp / allwo der Marquis von Itre logirte / und legten daselbst den Eyd ab / nach disem Actu begab sich besagter Marquis von dem Grafen von Schäsberg / dem Feld-Marschall-Lieutenant von Harskamp und dem gantzen General-Staab begleithet / auf den Platz / allwo die Soldaten in schönster Ordnung rangirt waren / dise schlossen also fort einen Crays / und der Marquis mit seinen Begleitern stunden in der Mitte / man verlaß den Eyd / und die Soldaten leisteten solchen; darauf erhub sich der Marquis unter voriger Begleithung zwischen der Soldatesque / welche auf beeden Seiten stunde / unter dem Schall der Kriegs-Music nach der Collegial-Kirchen / allda er dem GOttes-Dienst beywohnte / und wurde während einer angenehmen Music und Intonirung des Te Deum aus dem kleinen Gewehr und den Canonen eine dreyfache Salve gegeben; nachdem kehrte der Marquis mit vorigen Personen / unter widerholten Freuden-Geschrey der Burgerschafft nach der Citadell wider zuruck / und gabe der Graf von Harskamp ein herrliches Mahl / wobey sich die Canonen immerfort hören liessen / auf solche Weiß ist die Sollennität dises Tags beschlossen worden.

Num. 44.
Anno 1742, Littera X x 10. NOVEMBER.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Eger / den 21. October.



DIe Frantzösische Armee unter Commando des Herrn Marschall von Maillebois / welche bereits biß Schlackenwerth avanciert gewesen / ist disen Nachmittag allhier zuruck gekommen. Das Corps de Reserve / welches der Herr Graf von Sachsen commandirt / ist weiter avancirt gewesen, der Herr Marschall von Maillebois aber hat nicht gut gefunden, ihm zufolgen / noch sich zu opiniatriren, mit den Marschallen von Broglio und Belle-Isle die Conjunction zu bewürcken / und zwar wegen drey wichtigen Ursachen / 1) weilen da die Armee von hier aufgebrochen / sie nur 15. Tage Lebens-Mitteln gehabt; 2)zweilen sie dasjenige nicht aus Sachsen ziehen können / was sie sich vermuthet; und 3.) Weil die Oesterreichischen in dem Satzer-Creß so vortheilhafft postirt gestanden / daß es nicht möglich gewesen, dieselbe zu attaquiren. Indessen zweifelt man daß besagte Armee / welche viel gelitten / sich hier lang aufhalten

sondern

sondern ohnfehlbahr ihren Marsch weiter nach der Ober-Pfaltz nehmen wird. Diesen Abend hat man 21. Oesterreichische Husaren sammt einem Officier / welche da sie die Rüst-Wägen der Armee plündern wollen / von einem Detachement von der Gendarmerie und des Regiments von Picardie abgeschnitten worden, hier eingebracht. Den 18. nahme ein anderer Troupp Husaren einige beladene Pferde im Angesicht der gantzen Armee hinweg. An eben dem Tag bemächtigte sich ein Detachement der Frey-Compagnie von Dalimont des Orths Flackenau, wo der Obrist von Mentzel den 16. Posto gefasset hatte. Die Retirade dieses berühmten Partisans ist so eilfertig gewesen / daß er seine auf 1000. Thaler estimirte Post-Caise zurück gelassen. Die gantze Oesterreichische Armee gehet nach Plan zurück / welche ein kleines Corpo im Saatzer-Creyß zurück gelassen hat / um auf selbiger Seiten die Garnison von Prag im Zaum zuhalten.

Nürnberg / den 25. October.

Dieser Tagen seynd verschidene Couriers / von der Frantzösischen Armee kommend / hierdurch nach Franckfurt und Franckreich paßirt; Die heutige Brieffe von der Oesterreichischen Armee melden, daß nachdem der Herrtzog von Lothringen / Groß-Hertzog von Toscana / alle Päße und Defileen des Satzer-Creyses occupirt / der Marschall von Maillebois von seinem Vorhaben / nach Prag zu marschiren, abgestanden seye und sich mit seiner gantzen Macht nach Eger zurück ziehe. Diese Briefe fügen hinzu / daß der Hertzog von Lothringen mit seiner Armee nach Plan zurück käme / in willens / sich daselbst zusetzen und die fernere Bewegungen der Frantzösischen Armee zu observiren.

Pariß / den 26. October.

Der König hat den bißherigen Lieutenant des Hôtels der Invaliden / Herrn von Courneuve / zum Gouverneur desselben ernennet. Am 17. dises ist der Bischoff von Puy / Herr Franciscus von Beringhen / Graf von Velay und von Tournaut / im 51. Jahr seines Alters Todts verblichen. Deßgleichen hat

auch

auch den 10. dises der Bischoff von Boulogne ohngefehr im 40. Jahr seines Alters diese Zeitlichkeit verlassen. Den 12. dises/ des Morgens/ ist ein Courier mit Depeches des Herrn Marschallen von Maillebois hier durch nach Versailles paßirt. An dasigem Hof ist auch ein Expresser von dem Königlichen Minister zu Londen/ Herrn von Bußi/ angelangt/ mit der Nachricht/ daß nicht allein die Reise des Königs von Groß-Brittanien nach Flandern keinen Fortgang haben werde, sondern auch in denen genommenen Mesures/ die Compagne mit der Belagerung Dynkirchen zu eröffnen/ eine Oenderung gemacht/ und dem zufolge von dem Groß-Brittanischen Hof verordnet worden seye, die Kriegs-Schiffe/ welche zu dieser Expedition destinirt gewesen, wieder in die Häven eingehen zulassen. Mann setzet hinzu/ daß der Herr von Bußi auch einen Expressen an den Marschallen von Noailles abgefertiget und ihm obiges bekannt gemacht habe.

Regenspurg/ den 29. October.

Ohngeacht des von dem Obristen, Herrn von Mentzel, der Stadt am Hof jüngsthin gegebenen 24. stündigen Terminus/ binnen welchem selbige 3000. fl. Brand-Steur erlegen/ oder im widerigen gewärtigen solle/ alles zu verbrennen, und zuverherren/ ist gleichwohlen noch nicht zuvernehmen, daß sich dasige Bürger mit dem mentionirten Quanto parat halten/ weniger/ daß sie solches zu erlegen intentionirt seyn sollen/ weilen sie ohne dem hiebevor schon zu 2. mahlen dergleichen abgetragen/ ohne zu rechnen derjenigen vielen Portionen/ so sie der Oesterreichischen Militz verschiedenen mahlen abgereichet, und dahero ein mehrers anjetzo zu prästiren/ sich ohnmöglich im Stand befänden/ als weshalb sie bey einer sichern hiesigen vornehmen Gesandschafft sich um einige Intercesßionalien beworben/ ob solche aber den erwünschten Ingreß finden werden/ ein solches muß die Zeit am besten erklären. Indessen ist alles von der Stadt am Hof herein in Salvo gebracht/ und kaum mehr so viel daselbsten gelassen worden/ als sie nur täglich vonnöthen zu haben glauben. Von denen mitgenommenen 4. Geiseln hat sich der Bierbrauer

wieder

wider bey den seinigen eingefunden / man weiß aber noch zur Zeit nicht, ob er auf ein glückliche Art entkommen / oder freywillig entlassen worden / um etwa daß prätendirte Quantum durch seine gegenwart desto besser und füglicher zu faciliteen. Man flattiret sich jedoch disseits, solches nicht nur zu haben / sondern auch künfftig von aller weitern Furcht von denen Oesterreichischen Völckern nunmehro völlig befreyet zu werden, anerwogen ein Corpo Frantzosen, so der Comte de Saxe commandiren soll und wovon heute zu Schwandorff die Avant-Garde einrücken würde / man würcklich zu Stadt am Hof erwartet, welches von dannen weiters nach Plainfing, allwohin alles zum Schantzen aufgebotten ist / seinen Marsch zu beschleunigen / beordert seye. Vorige Woche seynd 2. groß beladene Schiffe / mit leeren Frantzösischen Säcken / von hier nacher Ingolstadt geführet worden.

Neuhauß in Böhmen, den 15. October.

Die Brief von der Königl. Armee de dato 13. dises bey Waltsch enthalten / daß die Beschwerliche Weeg in dem Gebürg derselben wegen weit zuruck geblibener Bagage / und Artillerie den Marsch fort zusetzen verhindert, und man deßwegen in dem den 10. dises bey Töpel bezogen Lager den 11. allda verharren / und abwarten müssen. Den 12. dito aber wäre die Armee von dar in 4. Colonen, deren die erstere von Ihro Königl. Hoheit Herrn Hertzogen von Lothringen / mit Se. Durchlaucht Dero Herrn Bruder Printzen Carl / und Herrn General-Feld-Marschalln Grafen von Königsegg / die zweyte der Herr General-Feld-Marschall Graf Khevenhüller, die dritte der Herr General-Feld-Marschall Fürst von Lobkowitz / und die vierdte Herr General der Cavallerie Graf von Hohenems / das Corps de Reserve der Herr General Graf von Bathiani commandirte / nacher Berles marschiret / allwo das Haupt Quartier zustehen gekommen / und den 13. zu Waltsch angelanget / gestern aber als den 14. dito zu Podhorzan seyn wollen / und heut den 15. bey Satz alle 4. Colonen anlangen, und sich allda wider vereinbahren sollen.



Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

Auß Prag / Pariß / Neapoli / und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 10. November. 1742.



München, den 6. November.

VErgangenen Sonntag den 4. diß Monaths ist der Allhöchste Nahmens-Tag Ihrer Kayserlichen Majestät unsers allergnädigsten Landsfürstens und Herrns allhier in gröster Galla begangen, und Vormittag in Unser Lieben Frauen Pfarr- und Stifft-Kirchen ein Infulirtes Hoch-Amt mit Trompeten- und Paucken-Schall gehalten: Nachmittag aber nach der Vesper das Te Deum Laudamus unter dreymahliger Abfeurung der auf dem Platz gepflantzten Pellern und Musqueterie der allda rangierten Garnison, auch der nunmehr wieder mit Gewehr versehenen Burgerschafft gesungen worden, nach dessen Vollendung haben die RR. PP. Capuciner ihr in St. Peters Pfarr-Kirchen wegen der von denen Feinden negst an ihrer Kirchen und Closter gemachten Pollwercks, und gegrabnen Minen geflehtes Miraculoses Gnaden-Bild Processionaliter in Begleitung einer grossen Menge des lautbettenden Volcks in ihr Kirchen zuruck getragen.

Aus dem Kayserlichen Feld-Lager bey Braunau, den 2. Novemb.

Den 31. October seynd 500. Mann von denen Frantzösischen Trouppen zu Braunau einmarschirt, ist auch die Nachricht eingeloffen, daß die Frantzösische Armee den Nab-Fluß paßirt, und 1000. Mann zu Deggendorff angelangt seyen, diser Tagen seynd Ihro Durchlaucht der

Printz

Printz von Sachsen Hilburghausen mit 500. Mann zu Pferd und 300. Grenadier zu Fuß commandirt worden/ um den in den Schloß Katzenberg mit einem Detachement unserer Husaren eingeschlossenen Obrist-Lieutenant Grafen Ferrari Lufft zu machen/ welches auch geschehen/ daß die unsrige den Feind mit Zurucklassung etlicher Todten/ und Blessirten: dann 14. Gefangenen in die Flucht geschlagen haben: nach welchen obgemeldt Ihro Durchl. sich mit ihren unterhabenden Commando zu Altheimb einquartirt haben/ und bis auf fernere Ordre alda verbleiben werden.

Gestern ist unser schwere Artiglerie/ samt aller Munition aus denen Schiffen zu Land gebracht worden, und durch die Stadt Braunau paßirt.

Anheut seynd Ihro Durchl. der Printz von Hilburghausen wiederum beordert worden mit ihren unterhabenden Commando von Altheimb aufzubrechen und vorwärts zu marschiren/ wie dann auch heut als den 2. diß in aller Fruhe Ihre Excellentz der Kayserliche Herr General-Feld-Zeugmeister Graf Minutzi mit denen 2. Regimentern Grenadiers a Cheval und Zollern Dragoner/ samt allen Grenadiers-Compagnien zu Fuß/ und extra Commandirten von der Cavallerie und Infanterie a 4000. Mann in allen commandirt: und von hier aus dem Lager (niemand weis aber wohin) abmarschirt seynd/ von dessen Unternehmen mit nächsten die Nachricht erwartet wird.

Berlin/ den 19. October.

Das guldene Geschierr, woran Se. Majestät der König arbeiten läßt/ wird über 100000. Thaler kosten, und muß dasselbige auf Weyn-Nachten fertig seyn/ das

neue

neue Opern-Haus / welches eines der schönsten Gebäude/ so jemahls gewesen seyn wird / solle auch bis halben December verfertiget werden/ dasselbe kommt mit denen Machinen und Auszierungen auf mehr als 150000. Thaler zu stehen. Vor die Agenten und Agentinen / Dänser und Dänserinen / arbeitet man an den Kleidern / welche auf mehr als 60000. Thaler kommen / es seynd bereits 20. der geschicktesten Dänser und Dänserinen von Europa allhier/ aus Italien seynd auch 4. der schönsten Stimmen angekommen, sechs seynd schon da / und erwartet man noch 3. andere / daß also die Opera die vollkommneste seyn wird/ so bishero in Teutschland gesehen worden. Vor die neue Gebäude / welche Se. Majestät der König künfftiges Jahr auffühten läßt / solle dieselbe würcklich 2. Millionen aßignirt haben.

Moscau / den 9. Oct.

Se. Rußische Majestät haben allergnädigst geruhet / den Obrist Stuart / Tochtermann des Feld-Marschalls Grafen von Lasci / welcher neuerlich im Nahmen Sr. Excellentz die Nachricht dem Hof überbrachte / daß die Schweden Finnland evacuirt hätten / zum General Major Dero Armeen zu ernennen. Der Capitain Lestock Enckel des geheimen Raths dieses Nahmens langte den 20. diß von der Armee in Finnland allhier an, und überreichte den Hof die umständliche Relation / von dem was in dasiger Provintz vorgegangen / insonderheit bey Helsingfors / und alsdann von der Retirade der Schwedischen Armee.

Dres-

Dresden / den 23. Oct.

Man hatte zwar in Böhmen eine decisive Battaille erwartet / anjetzo aber gehet die Red, der Marschall von Mallebois hätte Ordre keine Schlacht zu lieffern / sondern sich nur defensive zu halten / dahero geschlossen wird / daß an einem Accomodement gearbeitet werde. Viele Marcketender von der Pragerischen Garnison seynd hier angekommen / und gehen wieder nach Haus; unsere Trouppen so bey Pirna und dasigen Gräntzen stehen / haben den Befehl erhalten / sich gantz eng zu schliessen / damit man im Fall der Noth / da die Armeen so nahe an unseren Gräntzen stehen / Widerstand thun könne.

Stockholm / den 18. Oct.

Auf Anrathen der Hochlöblichen hier versammleten Reichs-Stände haben Ihro Königliche Majestät an alle und jede / denen es angehet / Dero gnädigste Ordres abgehen lassen / daß Dero und des Reichs Krieges-Macht zu Wasser und zu Land recrutiret / und in volligen Stand gesetzet werden soll / um gegen den Frühling Ihro Königlichen Majestät und dem Reiche die nöthige Dienste gebührender massen leisten zu können. Die Hochlöbliche Reichs-Stände haben sich verlauten lassen, daß sie beydes ihr Eygenthum auch Leib und Blut daran wenden wollen, Ihro Königl. Majestät und des Reichs Ehre und Sicherheit nun und ins künfftige zu befördern / wie auch den glorieusen Nahmen / welchen Ihro berühmte Vorfahrern durch Mannschafft u. Tapfferkeit erworben / beyzubehalten.

Hamburg / den 26. Oct.

Von Berlin wird gemeldet / daß der Englische Minister Lord Hintfort in einer bey dem König gehabten Audientz vor

das

das letzthin ihm zugekommene Präsent gedancket / und zugleich um Festsetzung eines Termini gebethen / an welchen die an Engelland zu zahlende Gelder / bestehend in 250. tausend Pf. Sterling und die dritthalbjährige Renten ausgezahlt werden könnten. Es hätten aber Se. Majestät Dero Resolution darüber noch nicht ertheilt. Mit Brieffen von Paris wird gemeldet / daß der König voriger Tagen zu Versailles einen grossen Staats-Rath über die vorzunehmende Kriegs-Operationes in Flandern / gehalten. Der Marschall von Belle-Isle würde zu Metz alwo er bekannter massen Gouverneur ist / täglich erwartet / weil dessen Gesundheits-Zustand nicht länger erlauben wolte / in Böhmen zu bleiben / als woselbst er sich beständig / als der kalten Lufft ungewohnt / übel auf befände / und besonders von der Gicht und dem Podagra starck incommodiret war.

Dovay / den 22. Oct.

Die Mousquetaires der ersten Compagnie und die Frantzösis. und Schweitzeris. Garde haben sich nach Lille begeben / die andere Compagnie der Mousquetaires aber ist nach Lintz gegangen / morgen werden alle Frantzösische Trouppen nebst einer ansehnlichen Artillerie das bey Arien ausgesteckte Lager beziehen / man wird sich alsdann nach den Anstalten der Königlich Groß-Brittannischen Trouppen in den Oesterreichischen Niderlanden richten. Er werden würcklich vile Caper in allen Frantzösischen Häven an dem Oceano ausgerüstet / so bald die Feindseeligkeiten angehen werden / auf die Engeländer zu streiffen.

Ostende

Ostende, den 23. Oct.

Der Hertzog von Aremberg kam gestern um 9. Uhr Abends mit unseren Gouverneur dem General-Lieutenant Grafen von Chanclos hieher / und gehen dise 2. Herren ohnverzüglich nach Engelland.

Madrid / den 10. Oct.

Der General-Procurator der Herren Dominicaner / welcher sich in dieser Stadt aufhalt / hat Brief erhalten / in welchen die Mißionarii seines Ordens / so sich in den Philippinischen Insuln befinden / ihm berichten / daß die Einwohner von 80. Dörffern dieser Insuln zum Christlichen Glauben bekehret / auch dahin gebracht hätten / sich der Herrschafft des Königs zu unterwerffen / welches sie gleichfalls mit der grösten Begierd alsobald gethan.

Von den Savoischen Gräntzen / den 23. Oct.

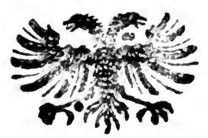
Die am Sambstag von Chambery angelangte Brief brachten den Bericht / daß der König in Sardinien mit seiner Armee noch allezeit unterhalb Montmeillan campire / und sein Quartier in dieser Stadt habe. Die Armee des Don Philipps / welche hinter den Fort von Barreaux campirt seye / habe annoch in denen Savoischen Landen auf der andern Seite der Isere eine grosse Fouragirung unternommen / auf empfangenen Bericht hin aber / daß sie ungefehr vierhunder Stuck Viehes mit sich hinweg führeten / habe man von demjenigen Corpo / so jenseit dises Flusses verbliben / und den Eingang in Maurienne zu verwahren / 2000. Waldenser detachirt / um ihnen nachzueylen / und zu trachten / ihnen diese Beuthe wieder abzujagen. Diese Berichte thun hinzu / daß man in Chambery annoch Frucht-Magazins gefunden habe / welche die Spa-

nier

nier alda in etlichen Clösteren aufgerichtet hatten/ und die sie nicht Zeit genug gehabt/ wegführen zu lassen. Der König in Sardinien treibe sehr starck an der Aufrichtung der Land-Militz/ und habe zu diesem Ende allen Amtleuten gedruckte Ordres zugesand/ man förchte aber sehr/ es werde seine Armee genöthiget seyn/ ihre Winter-Quartier in diesem Lande zu nehmen/ dieweil die Spanische sich nicht davon entfernet/ und diß um so viel mehr/ da laut jüngsten Berichten von Nimes allda wieder 4000. Spanier durchpaßirt seynd/ welche des Don Philipps Armee verstärcken sollen/ also/ daß diese, wann sie alle Verstärckungen/ die sie erwartet, wird erhalten haben/ eben so starck als die Armee des Königs in Sardinien seyn wird.

Düsseldorff/ den 21. Oct.

Als gestern Jhro Excell./ der Marquis von Jtres/ von hier nach Jülich abreisete/ haben die hiesigen Junggesellen abermahlen sich auf den Marckt in schönster Ordnung mit fliegenden Fahnen/ klingendem Spiel/ nebst Paucken und Trompeten/ des Morgens um 9. vor dem Haus des Marquis von Jtres in Parade gestellet/ daselbst 6. kleine Stück gepflantzet/ hierauf durch eine Salve aus denselben/ wie auch aus den kleinen Gewehr/ ihre Gegenwart kund gemacht/ auch solang mit den Paucken und Trompeten sich hören lassen biß Jhro Excellentz in die Kutsche gestigen/ worauf dieselbe wiederum drey Salven/ und zwar so ordentlich gegeben/ daß dergleichen die allerbeste geübte regulirte Trouppen nicht besser geben können/ wobey sich sonderlich der diese Junggesellen als Major commandirende Herr Sommer/ eines Chur-Pfaltzis. geheimen Raths Sohn/ hervor gethan/ und sich durch sein Commando ein grossen Ruhm erworben.



Num. XLV. den 17. Novemb/ Anno 1742.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Regenspurg/ den 7. Nov.



Nachdem von der aus der Gegend von Eger und so ferner nach Bayern angeruckten Frantzösischen Armee/ unter Commando des Herrn Marschalls von Maillebois/ am verwichenen Sonntag gegen Abend eine Avant-Garde von einigen 1000. M. unweit hiesiger Stadt über der Donau vorbey gegen Donaustauff paßirt; so ist vorgestern / als den 5. und 6. November die gesammte Armee in hiesiger Nachbarschafft angelangt/ welche ebenfalls jenseits der Donau längs disen Fluß hinunter ihr Lager geschlagen/ wie dann hiernächst des Herrn commandirenden Marschalls Excellentz der Durchl. Printz Conti/ der Herr Herzog von Harcourt/ Herr Marquis von Bussy/ nebst mehr andern hohen Generals das Haupt-Quartier zur Stadt am Hof genom-

nommen von denen und andern Officiers täglich etliche 100. in hiesiger Stadt sich einfinden / und sich mit allerley Erfordernussen versorgen / wobey alles in bester Ordnung zugehet / und verlautet / es würde besagte Armee annoch einige Tag diser Orthen stehen bleiben.

Dreßden / den 31. Oct.

Vor einigen Tagen seynd gantze Partheyen Frantzosen von der Besatzung zu Prag auf unserm Gebieth angekommen / welche der Frantzösische Gesandte / Graf Dessaleurs / nach der Armee des Marschalls von Maillebois bey Eger abgeschickt. Von dem Aufbruch einiger unserer Regimenter ist noch nichts zu vernehmen.

Ein anders von Dreßden / den 31. dito.

Die Frantzösische Officier gehen noch immer von Prag und Eger durch Sachsen / sie halten sich aber nirgends länger auf / als nur so lang das Mittag-Essen und das Nacht-Quartier währet. Die Ordinaire-Posten / welche von Prag bis hieher aufgerichtet worden / haben etliche Tag her aufgehört / indem die Courier von denen auf dem Land herumschweiffenden Parthеyen aufgehalten worden. Der Provisions-Transport vor die Frantzosen ist zwar von Sr. Majestät dem König erlaubt / allein die Schiffer wollen anjetzo denselben nicht aufladen. Eine Oesterreichische Husaren-Parthey ist 4. Meil von Petersswaldt auf ein kleines Frantzösisches Detachement gestossen / dises aber postirt sich in ein Kirchhof / und hat die Husaren gezwungen sich mit Verlurst etlicher Todten zu retiriren.

Paris / den 30. Oct.

Ihro Majestät der König haben verschiedenen Schweitzer-Officiers die Erlaubnuß ertheilet / neue Regimenter aufzurichten / wovon die Compagnien 200. Mann seyn sollen. Ihre Majestät übernehmen die Helffte der Werbungs-Kösten / und versehen solche mit Gewehr und Montur / und versprechen dise

neue

neue Regimenter 16. Jahr in Dienste zu behalten. Ansonsten werden im gantzen Königreich die Werbungen mit grossem Eyfer fortgesetzt / indeme man entschlossen ist / unsere Armeen mercklich zu verstärcken / und auf künfftiges Früh-Jahr vile Trouppen in das Feld zu stellen. Ein schon vor 8. Tagen von dem Königl. Minister / Herrn von Bussy aus Londen an unsern Hof abgefertigter Cuorier hat die sichere Nachricht überbracht / daß nicht nur des Königs von Groß-Brittannien nacher Flanderen vorgehabte Reiß / sonderen auch die schon obhanden gewesene Belagerung der Stadt Duynkirchen völlig eingestellt worden seye.

Londen / den 31. October.

Man vernimmt / daß die Spanische Kaper fünff von unsern Schiffen aufgehoben hätten. Laut Briefen aus dem Haag wird versichert / es habe der Frantzösische Hof dem Spanischen den Vorschlag gethan / er möchte die Armee des Infant Don Philipps nach den Niderlanden gehen lassen.

Stockholm / den 26. Oct.

Der Ober-Stadthalter / Baron von Fuchs / hat hier kund machen lassen / daß diejenige / welche bey der Flotte zu Carlscron in Diensten engagirt gewesen / und bey gegenwärtigem Krieg sich da nicht eingefunden / wie auch die / welche ohne Erlaubnuß vor oder bey währendem Krieg fremde Dienst angenommen / und auf die ergangene Zuruckberuffungs-Patent nicht erschienen / nun in die auf ihr Ausbleiben gesetzte Straff an ihren Personen und Gütern verfallen wären. Man nimmet allhier starck wahr / daß der Englisch- und Holländische Minister mit dem Staats-Secretario Grafen Gyllenburg sehr

offt

offt Conferentz halten / den Fridens-Schluß zu beschleunigen/ auch daß die Courier zwischen disem und dem Moscowitischen Hof immer hin- und her gehen / deme ohngeacht werden die Recroutirungen durch das gantze Königreich ungemein poußirt/ und gehet kein Tag vorbey/ daß mehr als 40. Mann angeworben werden. Man versichert/ wann dise Cron nicht zu einem billigen Vergleich gelangen solte/ dieselbe resolvirt seye/ den Russen eine hinlängliche Armee entgegen zu stellen/ das Groß-Hertzogthum Finnland wider wegzunehmen / auch solches mit Schweden einzuverbleiben. Von Abo wird berichtet/daß der Gouverneur/ welchen Se. Czarische Majestät über dise Stadt gesetzt/ an den Gesätzen und Gewohnheiten/ welche von den Schweden allda eingeführt worden/ nichts geändert/ sondern dieselbe confirmirt und bestättiget hätte. Die Glider dasiger Regierung / welche sich in dises Königreich begeben / wären citirt worden/ innerhalb 4. Wochen nach Abo wider zuruck zu kehren/ und welche nicht gehorchen würden/ solten völlig ausgeschlossen/ auch ihre Posten durch andere Personen / welche Meriten besitzen/ aus dem Groß-Hertzogthum Finnland ersetzt werden. Die Glider der Accademie / welche der König Gustavus Adolphus gestifftet/und von der Königin Christina seiner Tochter 1640. in völligen Stand gebracht worden/ haben von dem Herzog von Holstein die Versicherung erhalten/ daß sie nicht nur bey allen ihren Privilegiis sollen gelassen werden/sondern derselbe wolle auch bey der Souverainin seine gute Officia anwenden/ daß dise Universität noch florissanter gemacht werde / hierdurch wurde das Corps der Universität dergestalt encouragirt/ daß sie zwey Professores von Abo nach Moscau schickten / allda vor dise gnädige Declaration ihre ergebenste Dancksagung abzustatten.

Num. 45.
Anno 1742. Littera Yy 17. NOVEMBER.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Regenspurg/ den 30. October.



Die in hiesige Gegend zuruck kommen sollende Frantzosen werden ehestens eintreffen/ worzu an denen eingesagten Orten schon alles veranstaltet ist/ und wie die Rede gehet/ so solle sich der Frantzösische General/ Comte de Saxe mit der General-Graf Seckendorffischen Armee conjungiren, und gesamter Hand agiren. Man sagt auch/ daß einige schwere Artillerie von Donauwerth und Ingolstatt zu Land biß nacher Wasserburg abgeführet/ und alldorten auf den Innfluß gebracht werden solle. Da nun die Frantzosen widerum in hiesige Nachbarschafft einrucken/ so ist nun auch der denen Burgern zu Stadt am Hof aufgetragene Termin/ der binnen 24. Stunden anverlangten 3000. fl. dem Herrn Obristen Mentzel zu bezahlen, um so mehrers prolongirt/ als selbiger bey disen Umständen dahin zu kommen sich nicht getrauen würde/ als auch andern Theils solches diser Burgerschafft ohnmöglich fället/ welen sie schon zweymahl dergleichen Brand-Steur abgetragen.

Leibzig

Leipzig / den 29. October.

Von Dreßden vernimmt man / daß alda fast alle Tag / Officier und andere / so von Eger kommen / durchpaßiren / welche nach Prag gehen, vile kommen auch von disem Platz / und gehen nach Franckfurt. Allhier wird vor gewiß gesagt, es hätte sich der Marschall von Maillebois / nachdem er Prag befreuet, und einen Theil der Garnisonen sowohl von disem Platz auch von Eger an sich gezogen / auf dem Marsch nach Amberg gemacht man zweiffle nicht / daß es darum geschehen seye / in der Gegend der Donau nur ein Corps d'Armee zu formiren / und weil die Jahrs-Zeit nicht mehr favorabel seye / eine Belagerung anzufangen / so wirde weder Eger noch Prag deßwegen einige Gefahr haben / indem beede Plätz von Neuem mit allen behörigen Lebens-Mittlen und Amunition auf eine lange Zeit versehen wären.

Londen / den 25. October.

Den 20. dises würde die Königl. und deß Hertzogs von Cumberland nach Flandern bestimmte Bagage wider nach Whitehall gebracht, und von dar nach dem Palast St. James geschickt, der Hertzog von Richmond hat auch die seinige hieher bringen lassen / die Königl. Domestiquen und die Sattel-Pferd, welche nach Gravesand gesand worden / allda zu Schiff zubringen / seynd gleichfalls wider zuruck kommen, deß Lords Stramley Bagage ist auch wider eingetroffen / welcher Herr täglich erwartet wird / indem er nach Flandern gehen solle. Wie man vernimmt / so hat der Lord Carteret Staats-Secretarius dem Capitain 100. Guinen und dem Lieutenant deß Kriegs-Schiffs welches ihn aus Holland hieher gebracht 50. gegeben auch der Equipage eine Summe Gelds austheilen lassen. Es ist die Ordre ergangen / auf das schleinigste zu dem Empfang Sr. Groß-Britannischen Majestät und der Königl. Familie den Palast St. James zu zurichten / indem sie allda den Winter hindurch verbleiben wollen, und der Printz wie auch die Printzeßin von Wallis / die sich würcklich zu Cliefden befinden / werden in einigen Tagen hieher kommen / den Pallast Leicester zu beziehen. Der

Hertzog

Hertzog von Aremberg langte den 13. von Ostende allhier an/ und deß andern Tags hatte er zu Kensington bey Sr. Königl. Majestät Audientz/ diser Herr logirt bey einem Bader in der St. James Strass/ er suchet aber ein bequemers Quatier/ ob er schon allhier/ wie die Red geht/ nicht lang verbleiben wird. Die wahre Ursach seiner Reiß ist noch unbekant, man will/ daß er gekommen/ um ein neues Subsidium vor Sr. Königl. Ungaris. Majestät auch um eine Entlehnung gegen die Hypothec der Staaten deß Groß-Hertzogs von Toscana zu solicitiren. Der Königl. Frantzösische Minister Msr. von Bußi/ welcher einige Zeit her nicht nach Hof gegangen, erscheinet wider allda/ und bemercket man/ daß er mit einem sehr geneigten Aug angesehen werde. Gestern wurde zu Kensington grosser Rath gehalten, in welchem befohlen worden/ eine Proclamation zu publiciren/ daß sich das Parlament den 27. künfftigen Novembris versammlen solle/ es wird versichert/ daß Sr. Majestät Begehren seye: eine Vermehrung von 10000. Mann/ welche vor dem Frühling sollen angeworben werden.

Von den Savoyischen Gräntzen / den 30. October.

Die Verwichenen Sambstag durch den Ordinari-Courier Chambery angelangte Brief melden, daß beyde Armeen sowohl die Königlich-Sardinische/ als die Spanische/ sich noch in ihren vorigen Lagern befinden/ daß auch die letztere durch Languedoc täglich mehrere Verstärckungen erhalte, und vorgegeben werde/ daß sie ihre Artillerie von Toulon kommen lasse/ welches dann die Muthmassung erwecke/ daß sie gesinnet seyn müsse, etwas wichtiges zu unternehmen/ und dises um so vil mehr/ da in ihrem Lager die Red gehe/ es werde der Infant Don Philipp inner 4. Monaten zu einem König in der Lambardey ausgeruffen werden; Einige wollen behaupten/ es würden die Spanier die Piemonteser in Savoyen nur aufhalten/ biß die Päß gäntzlich werden verschneyet seyn, darauf sie plötzlich und in aller Eyl durch das Dauphine in Provence marschiren wurden; und von disen Seite her den Einbruch in Italien auf ein neues zu versuchen. Verwichenen Freytag Vormittag hatten die

die Deputirte eines Löbl. Magistrats von Genf / bey dem König in Sardinien zu Montmeillon Audientz / und wurden sie so wohl von Ihro Majestät als auch dem gantzen Hof, sehr freundlich und höfflich empfangen.

Madritt / den 20. October.

Der Hof hat von dem Gouverneur von St. Augustin welcher die Expedition wider Georgien geführet, einen Expressen empfangen mit Depeches / welche hier eben kein grosses Vergnügen machen. Vom Infanten Don Philipp ist ebenfalls ein Courier hier angelangt. Die mit demselbe empfangene Depeches seynd im Lager bey Montmelian den 7. dises geschriben. Man sagt es habe gedachter Printz dem König gemeldet / was massen der König von Sardinien mit seiner Armee in vollem Marsch nach Savoyen begriffen seye. Weil nun dise Armee weit stärcker als die Seinige wäre, so habe er, um seine Armee nicht allzu sehr zu exponiren / ein vortheilhafftes Lager außersehen wo er den ihm zukommenden Soucurs erwarten wolle / um hernach offensive agiren zu können. Gleich nach der Ankunfft dieses Couriers schickte der Hof einen andern an die aus Catalonien aufgebrochene Trouppen mit der Ordre ab, ihren Marsch zubeschleunigen. Der Hof hat auch einen Expressen von dem General-Lieutenant Gages / welcher unsere Armee in der Lombardie commandirt, erhalten. Seine Depeches seynd im Lager bey Fano den 26. passato datirt / und enthalten / daß er seinen Marsch fortsetzte, um in das Modonesische einzurücken / und die Oesterreicher / Falls sie sich ihm widersetzeten, zu attaquiren. Man hat kürtzlich für dise Armee considerable Wechselen nach Genua übermacht. Die Nachricht / daß der König von Pohlen / Chur-Fürst von Sachsen / mit der Königin von Ungarn Fride gemacht / scheinet hier eine Unruhe zu verursachen. Von Mallaga wird geschriben / daß man auf dortigen Cüsten einen starcken Sturm gehabt habe: Vile Barquen wären dadurch verunglückt und 2. Englische Kriegs-Schiffe so übel zugerichtet worden, daß sie sich nach Port-Mahon hätten begeben müssen / um reparirt zu werden.



Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

Auß Prag / Pariß / Neapoli / und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 17. November. 1742.



München, den 17. November.

Aus dem Kayserlichen Feld-Lager bey Braunau, den 8. Novemb.

ES ist alhier die Nachricht eingeloffen daß die Frantzösische Armee aus Böhmen unter dem Commando des Marschalls de Maillebois a 40000. Mann den 4. und 5. hujus jenseits der Donau bey Stadt am Hof angelangt / dise Armee marschirt in 3. Colonen nach einander wovon der obbemeldte Marschall die erste: der Comte de Sachse die zweyte / und der Duc de Harcurt die dritte Collone führet / und ziehet sich längs der Donau hinunter um sich mit der Kayserlichen Armee des Feld-Marschalls Grafen von Seckendorff zu conjungiren.

Und daß die Frantzösische Armee in Böhmen unter dem Commando des Marschalls de Broglio noch in 30000. Mann bestehe / welche in Prag / Eger / Ellenbogen und noch einigen anderen Orthen / sich auf ein gantzes Jahr mit Proviant und Fourage versehen hab / von dem Feind stehe dermahlen nur noch der General Festetitz mit einen Corpo von 12000. Mann in Böhmen.

Ein anderes von 10. dito.

Der Feind unter dem Commando des General Bernklau stecket noch immer in seinem alten Lager bey Schärding.

An denen Fortifications-Wercken allhier um Braunau wird all täglich von etlich tausend Personen gearbeitet.

Die

Die Oesterreichische Armee / welche den 6. diß unter Commando des Groß-Hertzogs von Toscana Königlichen Hochheit / der Feld-Marschallen Khevenhüller / Königsegg / und Fürsten von Lobkowitz in 12000. Mann bestehend / jenseits der Donau unweit Straubingen angelangt hat sich gegen Deckendorff hinunter gezogen.

Der heut Fruhe in unserem Lager angelangte Frantzösische Courier hat die Nachricht überbracht / daß der Königl. Frantzösische Marschall de Maillebois bey Donaustauff mit der Armee würcklich die Donau paßirt habe / und daß morgen den 12. diß ein Corps von 12000. Frantzosen mit unserer Armee allhier unter dem Commando des Kayserl. General Feld-Marschall Grafen von Seckendorff conjungiren werde / in deme ermeldte 12000. Mann nur noch 2. Stund weit von hier stehen.

Die allhier in Braunau eingeruckte Frantzösische Battaillon wird zur Besatzung allhier verbleiben. Eben laufft die Nachricht ein / daß der Herr Obrist Graf St. Germain mit 300. Mann zu Pferd an Husaren / Dragonern und Couraßier-Reutern an denen Oesterreichischen Grätzen / 500. Husaren die zu recognosciren ausgeschickt worden attaquiret / 200. hievon samt denen Pferden gefangen bekommen / viel hiervon todt geschossen und niedergehauet / und die übrige in gröster Confusion in die Flucht geschlagen habe.

Franckfurth / den 4. Nov.

Diesen Morgen hat man mit anbrechenden Tag das allerhöchste Fest Sr. Kayserlichen Majestät Carl des Siebenden unsers allerdurchleuchtigst- und gnädigsten Oberhaupts durch Abfeurung 100. Canonen von unsern Wällen

len angekündiget / um den Mittag erhuben sich Se. Kayserliche Majestät samt Dero Cron-Printzen unter dem Donner der Canonen nach der St. Bartholomäi-Kirche alda den GOttes-Dienst beyzuwohnen / woben eine sehr angenehme Music zu hören war / der gesamte Kayserliche Hof / und die vortreffliche Ministri derer Fürsten und Stände des Reichs / wie auch diejenige der frembden Puissancen verfügten sich auch dahin: alles war in der magnifiquesten Gala / und ließ sich auch alles bey Hof auf das vortrefflichste sehen / es wurde ebenfalls offene Taffel gehalten / und geschahe der Beschluß dieses allerhöchsten Tags mit der dritten Canonade unserer Artillerie.

Paris / den 24. Oct.

Der hiesige Hof hat von dem Königl. Minister Mr. von Bußi einen Expressen erhalten / welcher Sr. Majest. Nachricht überbrachte / daß nicht nur die Reiß Sr. Groß-Brittanaischen Majestät keinen Fortgang mehr habe / sondern daß auch die genommene Maaß-Reguln / die Compagne mit der Belagerung Dunkirchen anzufangen gäntzlich wären unterbrochen worden / und hätte zufolg dessen Se. Groß-Brittannische Majestät Befehl ertheilt / daß sich die Kriegs-Schiff / so zu diser Expedition bestimmt gewesen / wieder in die See-Häven verfügen sollen.

Regenspurg / den 2. Nov.

Se. Excellentz der Feld-Marschall Graf von Seckendorff / läßt ein Zug Artillerie von Donauwerth und Ingoldstadt kommen / und wird der Graf von Sachsen mit 20000. Mann ehistens bey ihm seyn.

Wienn / den 2. Nov.

Wie verlaut so soll der Obrist Mentzel ohnweit Eger einen

einen Verlust von seiner Bagage / so von denen Frantzosen unvermuthet überfallen worden, erlitten haben. Deßgleichen sollen aus Prag noch immer die Frantzösischen Navagen continuiren / und dem Land-Volck / besonders aber den Clöstern / nicht geringen Schaden verursachen. Weil der in disen Landen bewerckstelligte Aufbott von dem Land-Volck / bishero keinen allzuwohl gewünschten Nutzen geschaffet; als solle der Herr Graf von Schlick in Ansehung dessen seine Verhaltung-Befehle auszuwürcken trachten / um die Sachen in ein guten Stand zu bringen. Die üble Aufführung der Ungarn und Croaten ist Schuld daran / daß Burghausen wieder in die Kayserl. Hände gefallen / indem dise Malcontenten / wie man sie arrestiret / da sie nacher Haus gehen wollen / einen Aufstand ereget / und viele Officiers und Soldaten nidergemacht haben / von welcher Gelegenheit die Kayserliche profitiret / und sich mit leichter Mühe der Stadt bemächtiget haben. In Bayern streiffen die Kayserliche schon bis an die Oesterreichischen Gräntzen / allwo dieselbe schon ein und anderes unternommen haben.

Haag / den 2. Nov.

Der hiesige Frantzösische Ambassadeur Marquis von Fenelon / spahret keine Mühe / die Herren General Staaten zu bewegen / mit seines Königs Majestät eyferist sich zu bearbeiten / um die Königin von Ungarn dahin zu vermögen / daß sie sich mit Sr. Majestät dem Kayser / und dem Allerchristlichsten König aussöhnen möchte, und hat er sich unter andern also heraus gelassen: Es mochten Ihro Hochmögenden dero Minister zu Wienn / dem Herrn Burmannia / beordern / besagter Königin vorzustellen /

wie

wie dieselbe den ihr zugeschickten letzten-Vergleichs-Plan vermöge welchen sie in dem geruhigen Besitz von gantz Böhmen bliebe / annehmen / und dise gute Gelegenheit nicht vorbey gehen lassen solte / widrigen Falls sie gewärtigen möchte / daß sie besagtes Königreich auf ewig verliehren würde.

Berlin / den 3. Novemb.

Am Dienstag langte der General Lieutenant / Graf von Rothenburg allhier an. Der hier anwesende Königl. Frantzösische Envoye extraordinaire / Marquis von Valory / hat von seinem Hof zur Belohnung seiner Meriten / den Cordon von Commandeur des Militair-Ordens von St. Louis / nebst der dabey befindlichen Pension von 1000. Rthlr. erhalten. Se. Königl. Majestät haben demselben über dise Marque de Distinction Dero Zufriedenheit in gnädigsten Terminis zu erkennen geben lassen.

Brüssel, den 6. Novemb.

Am 29. vorigen Monats fertigte der Herr Graf von Harrach 3. Expressen / einen nach Paris / mit Depechen für den Marquis von Steinville / Ministern des Groß-Hertzogs von Toscana / den 2. nach Londen, und den 3. nach Wienn, ab. Die Stäade der Provintz von Namur haben der Königin von Ungarn ein Subsidium von 60. tausend Gulden zugestanden. Auch haben die Castellaneyen von Alost / Cortrick und Gent Ihro Majestät ebenfalls considerable Summen / und zwar die erste 140. tausend / die zweyte 56000. und die dritte von 90000. Gulden / bewilliget. Zu Ryssel sollen gegenwärtig 17. a 18000. Mann Frantzösische Trouppen liegen.

Sulz-

Sultzbach / den 1. Novemb.

Die Frantzosen haben Böhmen verlassen / um allda eine Diversion zu machen: wo sie am wenigsten daran verhindert werden / und wohin Se. Durchl. der Printz Carl wieder gezwungen werden / mit seiner Armee herbey zu rucken / daß also Oesterreich und Mähren wohl das Kriegs Theatrum werden dörffen. Se. Excell. der Feld-Marschall Graf von Seckendorff befindet sich in der Nähe bey Passau die Donau zu paßiren / und die Frantzosen seynd schon zu Neumarck / und marschiren in der Intention / sich mit disem General zu conjungiren / auch sich in Oesterreich die Winter-Quartier zu verschaffen; die Gerücht / welche von verschiedenen Actionen die zwischen beeden Armeen sollen vorgefallen seyn / seynd ohne Grund / indem weder zu Carlsbad noch Eger das geringste remarquable paßirt ist.

Bologna / den 23. Oct.

Die Spanische Armee bey diser Stadt scheinet jetzo über 20000. Mann starck zu seyn / indem selbige nicht allein durch diejenige Trouppen / welche der Madridische Hof seither vorigem Krieg in Diensten des Königs beeder Sicilien gelassen hatte und nun / nachdeme diser die Neutralität ergriffen / dieselbe zuruck beruffen hat / sondern auch durch die Zuruckkunfft derer Deserteurs / welche sich wider bey ihren Regimentern einfinden / und sich der Amnestie / so der Herr von Gasge gleich nach angetrettenen Comando hat publicieren lassen / theilhafftig machen / considerable verstärcket worden.

Madrid / den 12. Oct.

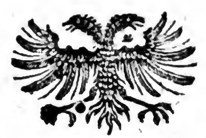
Es solle die Ordre an den Grafen von Gasge / der

die

die Konigliche Armee in Romagna commandirt ergangen seyn / in die Lombardie einzudringen / damit hierdurch der Staat Sr. Päbstl. Heiligkeit soulagirt werde / könnte er aber solches nicht effectuiren / so solle er die Winter-Quartier in dem Toscanischen nehmen / und dise Resolution hat das inständige Anhalten des Römischen Hofs / auch die öfftere Vorstellung des Nuntii zuwegen gebracht / indeme der Kirchen-Staat bereits erschöpfft / und den fremden Trouppen keinen Unterhalt mehr verschaffen kan.

Von den Savoyischen Gräntzen / den 2. Nov.

Die Brief von Chambery unterm 29. verwichenen Monats enthalten nichts sonderliches in sich / ausser daß der König in Sardinien von den Savoyischen Provintzen den 3ten Theil des Heues / Haberns / 2c. so ihnen noch übrig gebliben begehre / und sehr viel Mehl aus Piemont zu dem Unterhalt seiner Trouppen herbey führen lasse / da indessen dise auch anfiengen in dem Hertzogthum das Winter-Lager aufzuschlagen / also / daß der König aus seinem Lager bey Montmeillan so viele Regimenter detaschire / um sich nach denen ihnen in Savoyen gewidmeten Quartieren zu begeben / je nachdeme die Spanier von den ihrigen aus ihrem Lager unterhalb Barreaux abgehen liessen / um gleichfalls die ihnen in dem Delphinat bewilligte Winter-Quartier zu beziehen. Es verlautet auch, daß unter denen beyden letztern schon angelangten Verstärckungs-Trouppen sich 300. Miquelets befänden / und derer noch eine grössere Anzahl erwartet wurde; Anbey schmeichle man sich in ihrem Lager mit der Hoffnung es werde sich die Englische Flotte wegen der Ungestümmigkeit der See bald von den Cüsten von Provence entfernen müssen / darauf dann die Spanische Armee ihre Operationen angefangen werde.



Num. XLVI. den 24. Novemb/ Anno 1742.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt/ den 15. Nov.

I Origer Wochen entstunde zwischen den Dragonern des neuen Regiments/ das der Fürst von Taxis vor Ihro Käyserl. Majestät anwirbt/ und die man auf dem sogenannten Günthersberg unweit von hier einquartirt hat/ und zwischen den Bauren des nächst anligenden Dorffs Bornheim ein hefftiger Scharmützel/ indem beyde Theil Feur auf Feur gegen einander gaben/ auch mit Hauen/ Stechen und Schlagen grimmig auf einander loßgiengen. Hierauf muste schleunig von unserer Stadt-Miliz ein Commando von 160. Mann ausrucken/ welches dem Gefecht endlich steurete. Von beyden Seiten ist zwar niemand auf dem Platz gebliben/ vile aber seynd tödtlich und noch mehr leicht verwundet. Die Veranlassung zu solcher kleinen

Bataille ist gewesen / daß einige von den über 150. Köpff ausmachenden Dragonern den Bauren zu Bornheim immer vil Schaden an ihren Feld-Früchten gethan und ohne Danck so vil/ als ihnen nur gelüstet/ weggeholt hatten. Hierüber waren schon vorher öfftere Händel entstanden und etliche Dragoner von den Bauren übel abgewiesen worden. Am selbigen Morgen aber wurde es recht Ernst/ weil einige Dragoner die Feld-Schützen angriffen/ die jenen den Eintritt in die Weinberg verwehrten. Solches wurde kaum in dem Dorff ruchtbar/ als die Bauren nach geläuteter Sturm-Glocken nebst vilen aus den benachbarten Dörffern mit Schütz- und sonstigem Hauß-Gewehr erschienen/ worauf die Dragoner sich zwar theils in ihre Burg retirirten/ und die Bruck hinter sich aufzogen/ theils aber/ die zuruck gebliben/ mußten den Bauren durch die Händ lauffen/ und Falls die Hanauischen Bauren dabey gewesen wären/ solte es noch hitziger zugegangen seyn/ zumahl die Bornheimer schon Laitern angebracht hätten/ um den Günthersberg zu stürmen. Unsere Stadt-Soldaten stehen noch draussen/ um beyde Parthepen von weitern Thätlichkeiten abzuhalten. Es därfften aber die Dragoner/ wohl anderwärtshin verlegt werden.

Ein anders von Franckfurt/ den 13. dito.

Ihro Käyserliche Majestät haben Allerhöchst geruhet/ den Edlen Herrn Caspar von Godersberg in Consideration seiner Gelehrsamkeit und grossen Capacität zu Dero würcklichen geheimen Rath zu ernennen.

Regenspurg/ den 16. Nov.

Von der Frantzösischen Haupt-Armee des Herrn Marschalls von Maillebois ist vorgestern dem Herrn Feld-Marschall Grafen von Seckendorff/ auf dessen Verlangen ein Corpo von 10000. Mann zugesendet worden. Hochgedachter Hr. Mar-

Marschall von Maillebois aber ist am 12. November von hier abgereiset/ wie auch von dem 11. bis heut den 14. ejusdem der gröste Theil der Frantzösischen Armee aus hiesiger Gegend von Regenspurg aufgebrochen/ und so vil man vernimmt/ nach der Gegend von Landau in Bayrn gegangen/ so daß beyde feindliche Armeen einander beständig sehr nahe zur Seiten bleiben. Zu Stadt am Hof aber/ nächst hiesiger Stadt/ ist ein Frantzösisches Corpo von etlichen 1000. Mann annoch befindlich/ welches selbige zu Bedeckung derer daselbst schon vorhin gebaueten und dermahlen vermehrten Back-Oefen / auch grabenden Brunnen/ möglichst bevestiget/ und mit Canonen besetzt. Ubrigens melden Brief von Landshut vom 11. hujus/ es habe der Käyserl. Obrist/ Herr von St. Germain/ mit einem Detachement von etlichen 100. Pferden/ und 150. Mann Infanterie/ in der Gegend Ried/ den feindlichen mit etlichen 100. Mann gestandenen Obristen Bartholdi attaquirt / zwey hundert Mann davon getödtet / und nebst vilen Gefangenen grosse Beuth gemachet. Indessen soutenire sich der Herr von Balincourt mit seinem Detachement an der Iser zu Landau und Dingelfing/ welches eine derer vornehmsten Sachen sey. Aus unserer Nachbarschafft verlautet auch/ daß ein Detachement Oesterreichische Trouppen Deggendorff/ Winzer/ und Engelsberg angegriffen/ und widerum occupirt habe/ auch ein Theil der Königl. Ungaris. Haupt-Armee mittelst einer Schiff-Brucken am 10. Nov. über die Donau gehen sollen. Ein Corpo ihrer Husaren von einigen 1000. Mann stehe bey Riedenau/ von denen am 13. 300. Mann zu Kürn eingetroffen waren: Sonst aber pflegen sich selbige bald da bald dort in der Nähe sehen zu lassen.

Schwandorff/ den 9. Nov.

Die Armee Sr. Durchl. des Printzen Carls solle sich bereits gantz nahe an der Frantzösischen befinden / und der Herr

Gene-

General Minuci würcklich in Oesterreich eingedrungen seye/ auch Contributiones eingetriben haben / von welchem letztern Umstand mit nächstem man etwas ausführlichers därffte zu vernehmen haben.

Madrid / den 23. Oct.

Nunmehro scheinet es / daß der Graf von Gasge in die Fußstapffen des Hertzogs von Montemar tretten dürffte. Dann da sich derselbe in geschwinden Marschen nach der Lombardie gezogen; ihm aber die Oesterreichische und Sardinische vereinigte Macht entgegen getretten: So will es jetzo wider hapern/ und man übereylet sich nun nicht mehr mit geschwinden marschiren/ sondern lebet im Gebieth Sr. Päbstl. Heiligkeit gantz gemächlich. Es wäre auch ein grosser Hazard/wann der Graf von Gasge / der kaum 14000. Mann starck ist / par force durchzudringen suchte / da ihm eine Armee von 22000. Mann entgegen stehet / welche gewiß in solchem Zustand ist/ daß sie den Spanischen Trouppen die Passage sehr blutig machen kan. Aber wie sihet es dann jetzo aus in dem Hertzogthum Savoyen ? Haben nicht die Spanier daselbst mehr Glück gehabt ? Nein/ es sihet jetzo in Savoyen gantz anderst aus. Die neulich neu angekommene Gäst/ haben jetzo ihre Herberg verlassen/ und sich alle zu dem Infanten Don Philipp / der jetzo in dem Fort Barreaux residiret/begeben. Diser Platz gehöret dem König von Franckreich zu / und ligt an der Gräntze vom Ober- Delphinat / wo die Iser fliesset. Durch disen Fluß wird die Vestung zur Rechten / zur Lincken aber durch einen erschröcklichen hohen Felsen und von vorne durch Wasser bedecket.

Num. 46.
Anno 1742. Littera Zz 24. NOVEMBER.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Regenspurg/ den 12. November.



Am verwichenen Freytag sind von der noch dato ohnweit der Stadt am Hof campirenden Frantzösischen Armee/ so man biß 55000. Mann starck halten will, 10. à 12000. Mann über die geschlagene Schiff-Brücke zwischen Schwabelweiß und Degenheim marschiret/ und haben sich oberhalb Barbing gelagert: Wann und wohin aber die Haupt-Armee selbsten/ so sich biß Kyrn ausgebreitet/ aufbrechen wird/ ein solches ist noch unbekant. Indessen seynd die Frantzosen sehr beschäfftiget/ um gedachte Stadt am Hof vom Donau-biß zum Regen-Fluß eine Linie zu ziehen/ woran etliche 1000. Mann täglich arbeiten/ welche sich nicht nur schon ziemlich vergraben/ sondern auch durch der Franciscaner Garten, und dasigen Nonnen-Closters Mauer sehr vile Schieß-Scharten durchgebrochen/ um sich in einen guten Defensions-Stand zu setzen. Man spricht dahero durchgehends/ daß 4000. Mann daselbsten die Winter-

Quar-

Quartiere nehmen, das Groß der Armee hingegen sich gegen Passau / wie aber andere wissen wollen, gegen München wenden werde / um gleichfalls der Orthen für heuer die Winter- und Contonirungs-Quatiere zusuchen. Indessen ist / dem Vernehmen nach / an oberwehntem Freytag der Herr Hertzog von Lothringen / Groß-Hertzog von Toscana / zu Nider Altaich mit 32000. Mann die Donau und Iser paßirt / nachdem er vorhero sich von Wintzer, Hengersperg und Deckendorff Meister gemacht, und die im letzten Orth gelegene Kayserl. Besatzung von etlichen 100. Mann / so meistens Jäger und Schützen gewesen wären und sich desperat gewehret hätten, habe gefangen nehmen lassen. Man spricht / daß Se. Königl. Hoheit / höchst-gedachter Hertzog / sich gegenwärtig zu Plading befänden / und daß der Herr General / Baron von Bernklau mit etlichen 1000. Mann Tyrolischen Schützen und Jägern / ohne andern noch darzugestossene Militz / verstärcket worden seye / so daß sein unterhabendes Corpo sich anjetzo ungefehr auf 20000. Mann belauffe. Sonsten versichert man, daß der in Prag gewesene Herr Marschall von Broglio bey hiesiger Frantzösischen Armee sich befinde und bereits verschidene mahl bey hiesigem Frantzösischen Minister gewesen seye. Es prätendiren einige zu wissen / daß diser Marschall daß Commando über die hiesige Armee erhalten haben / der Marschall von Maillebois aber als Chef über die Armee in Flandern declarirt werden sollte; Ob was hier an, solches wird die Zeit lehren. Die noch immer täglich zu 1000. weiß dahier herum gehende Frantzosen halten sich ziemlich ruhig / und lassen durch ihr Einkauffen nicht wenig Geld in diser Stadt sitzen; Sie verursachen aber auch dabey eine Theurung in den Victualien so daß man mit harter Noth Brod und Fleisch erhalten kan: Das Feder Vieh wird um 2. à 3. fachen Preiß und 2. Eyer für 4. kr. bezahlt. Von der Kayserl. Armee unter dem Herrn General Feld-Marschallen / Graffen von Seckendorff / will verlauten / daß derselbe durch allerhand freywillig ankommende Mannschafft nehmlich Schützen Bürger und Bauren / fast täglich

lich

lich verstärcket werde / wie dann die erstern unter der Anführung eines gewissen Forstmeisters in kurtzer Zeit auf 80000. Mann berittener Jäger und Schützen angewachsen seyen.

Von den Savoyischen Gräntzen / den 6. November.

Die Deputirte der Republic Genf / welch den König von Sardinien zu complimentiren gehabt / seynd seit verwichenen Sambstag Abends widerum zuruck / und rühmen viles von der gnädigsten Manier / mit dero Sie von Ihro Majestät empfangen worden / auch von denen bündigen Versicherungen, die sie von dem Königl. Ministerio erhalten; daß nemlich unter anderm auch der Frucht-Paß weiter frey / um die vorhero erhaltene gute Nachbarschafft ungekrenckt verbleiben solte. Der König von Sardinien hatte seine Trouppen also einquartiert / daß er selbige in gar kurtzer Zeit widerum zusammmen bringen kan. Der Infant Don Philippus haltet sich noch immer zu Grenoble auf, und seine Trouppen haben in dasiger Gegend auch schon ihre Quartier bezogen.

Nürnberg / den 8. November.

Die Frantzosen lassen in den gantzen Fränckischen Creyß eine grosse Menge Getrayd vor die Armee deß Marschalls von Maillebois aufkauffen, und hat man schon 500. Wägen voll nach Amberg geschickt, es liegt auch noch 3. mahl so vil in den Magazinen. Weil die Frantzosen Hindernuß gefunden haben, die Lebens-Mitteln aus Sachsen zu ziehen / und damit vergnügt seynd, daß sie ihren Lands-Leuten in Prag die völlige Freyheit verschafft / so nehmen sie eine andere Marsch-Routte wo sie nicht sovil Difficultät finden werden / in eine andere Provintz einzudringen / in welcher es ihnen ihre Subsistentz zu finden nicht so beschwerlich fallen wird.

Mannheim / den 5. November.

Heut ist die erste Colonne der Frantzösischen Bagage zu Neckerau und Seckenheim eingetroffen / bey welcher sich eine starcke Bedeckung befindet. Dieselbe ist in zwey Colonnen eingetheilt / die erste gehet morgen allhier über den Rhein, die zwey

andern

andern Colonnen werden den 7. 8. oder 9. dises gleichfalls in hiesiger Gegend anlangen / und sodann den Rhein paßiren und nach Franckreich zuruck gehen. Es soll dises die Bagage von der Armee, unter Ihro Excellentz / dem Herrn Marschall von Maillebois seyn. Die bey besagter Bagage befindende Herrn Commissarii besorgen den nöthigen Uterhalt der Mannschafft und Pferden / welche bey diser Bagage seynd; dise Herrn Commissarii werden nach Nürnberg sich verfügen / um die Lebens Mitl vor die Fratzösische Armee zubesorgen.

Brüssel / den 2. Novemb.

Den 29. vorigen Monats hat der Interims General-Gouverneur der Oesterreichischen Niderlanden Grafen von Harrach 3. Courier abgefertiget / einen nach Paris, den andern nach Londen / und den 3ten nach Wien. Die Ständ der Provintz Namur haben Se. Königl. Ungarischen Majestät ein Subsidium von 60000. Gulden bewilliget, und dise Summa wollen sie in Ansehung einiger erhaltenen Rechten Sr. Majestät 12. Jahr nach einander bezahlen. Die Burg-Vogteyen von Alost Courtrich und Gent haben gleichfalls Sr. Majestät etliche Summen bewilliget, nemlich die erste 140000. die andere 56000. und die dritte 90000. Gulden. Se. Ungarischen Majestät tretten ihnen deßwegen auf ewig ab / die gesetzte Chargen der Einnehmer in ihren Districten / zu verkauffen / oder anders / wie sie wollen / damit zu verfahren.

Haag / den 2. Novemb.

Es ist in gantz Holland verbotten / das Schreiben deß Printzen vou Oranien an die General-Staaten / wodurch er die Stell eines General Lieutenants anzunehmen abgeschlagen hat / zu drucken und zuverkauffen / desto mehr aber wird selbiges gesucht.



Sambstägige

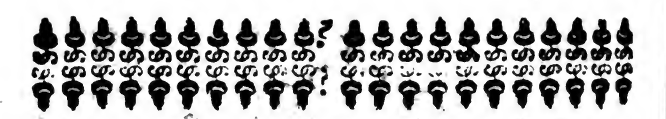
EXTRA-
Ordinari-Zeitungen
Auß Prag / Pariß / Neapoli /
und andern Orthen mehrers rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 24. November. 1742



München, den 24. November.

Aus dem Kayserlichen Haupt-Quartier bey Braunau, den 16. Novemb.

Alle Bagage unserer Armee ist heut von hier aufgebrochen; und auf Burghausen marschiret, solle auch dem vernehmen nach morgen oder übermorgen unser Armee (aber unwissent annoch wohin) von hier abmarschiren, der Feind hat Schärding verlassen, und der General Bernklau sich mit seinen Corps zur Armee des Hertzogs von Lothringen gezogen.

Dem Vernehmen nach sollen die Frantzosen Landau wieder bekommen haben.

Heut in der Nacht Fruhe um 2. Uhr hat sich eine feindliche Husaren-Parthey bis an die Inn-Brucken bey Braunau anhero gewaget, es haben aber unsere Ferrarische Husaren selbe mit blutigen Köpffen wiederum verjaget: und 20. von selben samt denen Pferden gefangen anhero überbracht.

Regenspurg, den 18. Nov.

Heut Fruhe um 8. Uhr ist der Marschall de Broglio nach 2-tägigen Rast-Tägen zu Stadt am Hof bey St. Manus durch Regenspurg zur Frantzösischen Armee abgangen, mit einer Escorte von 3000. der schönsten Mann zu Pferd, so die Schiff-Brucken bey Schwäbelweis paßirt haben.

Des

Des Mallebois Bagage ist von der Armee zuruck marschirt/ welcher er morgen folgen wird.

Eben laufft die Nachricht ein/ daß der Comte de Sachse mit seinen Corps gegen Deckendorff/ allwo der Kevenhiller mit einem Oesterreichischen Corps stehet, in dem Marsch seye/ und 500. feindliche Husaren eingeschlossen habe.

Laut einigen Briefen aus Böhmen solle das feindliche Corps/ unter Commando des Fürsten Lobkowitz sich aus Böhmen gezogen haben.

Donaustrohm/ den 11. Nov.

Vorgestern langte die sammtliche Armee der Herren Marschalls von Mallebois zu Regenspurg an/ in Begleitnng des Herrn Grafen von Sachsen und einer Menge Frantzösischer Printzen und Generals/ also daß sothane Armee weit über das Chur-Bayrische Hochgericht hinaus ein so ansehnliches Lager formiret/ und sich dergestalt ausbreitet/ daß es einer grossen Stadt gleich sihet/ die von nirgendsher vollkommen übersehen werden kan. Die meiste Frantzösische Printzen und Generals befinden sich in der Stadt/ und alle machen eine ausnehmende schöne Figur. Es nehmen aber dise Herren ihr Haupt-Quartier zu Stadt am Hof/ und zwar der Herr Marschall von Mallebois in dem Franciscaner-Closter daselbst/ der Herr Hertzog von Harcourt in den St. Mangen-Closter/ und der Herr Graf von Sachsen in dem dortigen Spital/ die übrige hohe Herren Generals aber logiren in denen Gast-Höfen und andern Häusern. In Regenspurg sihet man täglich mehr als 1000. Mann Frantzösische Officiers/ ohne deren Bedienten und gemeine Soldaten/ welche in denen

Wirths-

Wirths-Häusern zehren oder in den Kram-Läden einkauffen; und so gefährlich es im Anfang geschienen/ da man fast Ursach gehabt zu besorgen/ daß die Frantzosen unversehens diser hiesigen freyen Reichs-Stadt sich bemächtigen möchten, kan man doch bis dato über dise Leut nicht die geringste Klag führen. Dieselbe haben eine Wacht mit einem Ober-Officier auf Bayrischer Seiten am hiesigen Brucken-Thor/welches ausser den kleinen Post-Thürlein fest geschlossen/ und starck mit hiesigen Granadiers besetzet ist/ die ohne Aufweisung eines/ von einem hierzu ernannten Frantzösischen Officier unterschribenen Billets/ niemand in die Stadt hineinlassen. Es ist ferner vorermeldte Stadt am Hof ohne äusserste Bedaurung nicht anzusehen/ allwo fast alle Bürgerliche Gewerbe und Nahrung völlig darnider lieget: Häuser und Gärten verwüstet seynd/ und aus-und inwendig einen Pferd- und Maulthier-Stall gleich sehen. Was die Frantzösische Armee anbetrifft/ welche bey 43000. Mann ausmachet/ wird solche auserlesen Volck seyn/ wann dieselbe von denen Strapazen/ die sie auf den Marsch ausgestanden, sich wird erholet haben.

Hamburg/ den 9. Nov.

Letztere hier angekommene Schwedische Brief melden/ daß es auf den Reichs-Tag etwas uneinig auszusehen anfangt/ indeme eine von den Ständen wollen/ daß man die Untersuchung von den Ursachen/ warum man den Krieg gegen Rußland so unzeitig angefangen/ und nicht von den Ursachen/ warum derselbe so einen unglücklichen Ausschlag gehabt/ anfangen müste; und drüngen die von dem alten Ministerio auf das erste/ und die von dem neuen

Mini-

Ministerio auf das letzte an. Mit Briefen von Londen hat man kürtzlich folgendes: Die Ursach / warum Se. Groß-Brittanische Majestät sich dem von Spanien gethanen Friedens-Vorschlagen in specie den Waffen-Stillstand widersetzet / ist / weil letzteres die Seiten gar zu hoch gespannet / so daß es fast scheinet, daß die angefangene Fridens-Negotiation ins Stecken gerathen dörffte / wenigstens annoch sehr weitläuffig aussehe / ob gleich die Spanier alle in America über die Engelländer erhaltene Vortheil eben so geschwind wider haben fahren lassen, als sie solche erlanget hätten. Aus dem Haag seynd zu Paris Brief eingelauffen mit der Nachricht / daß die Herren General Statten an Engeland ihre letzte Resolution ertheilt hätten / welche nicht anderst als auf den Frieden gienge / und nach welcher die Engelländer nichts fruchtbarliches mehr vor die Königin von Ungarn zu versprechen hätten.

Petersburg / den 19. Oct.

Als Sr. Groß-Brittannischen Majestät Minister unserer Souvrainin die hohe Mediation seines Königs / den Friden mit der Cron Schweden zu verschaffen / offerirt hatte; declarirte ihm der Vice-Cantzler / die Czaarin hielte die gute Officia des Königs von Groß-Brittanien vor angenehm / sie könnte aber keine Mediation annehmen / nachdem sie die Mediation von Franckreich abgeschlagen hätte / und solte dises Wort in seinen eigentlichen und buchstablichen Verstand genommen werden. Die Regimenter / welche Aus Finnland gekommen gehen in ihre Winter-Quartier ab / sie seynd sehr schwach / weil sie vile Mannschafft Compagnien-weis zuruck gelassen haben / die Regimenter / so noch gebliben zu completiren. Der Vi-

ce-Admiral Mischukow hat Ordre erhalten / nach der Insul Aland zu seeglen / allda auf das Dessein der Schwedischen Trouppen / welche aus Finnland dahin transportirt worden / ein wachtsames Aug zu haben.

Rotterdam / den 6. Nov.

Von Londen wir berichtet / daß man in der Stadt von verschiedenen Gemeinden des Königreichs addreßirte Instructiones an ihre Repräsentanten in der Cammer der Gemeine / der meiste Theil diser Instructionen bestunde in den Principiis der Parthey / so den Hof contraire seye. Man bemerckt auch unter ihnen grosse Bewegungen / sich die meiste Stimmen auf bevorstehende Versammlung des Parlaments zu procuriren / man glaube aber doch / daß der Hof in beyden Cammern / die Oberhand behalten werde. Man hat gleichfalls Nachricht / der Hertzog von Argile scheine einige Zeit her sehr retire zu seyn / und habe er declarirt / daß es ihm / ob er schon jederzeit voriger Meynung wäre / ohnmöglich seye sich in gewisse Affairen zu mischen. Der Herr Baron v. Aßlang Gesandter Ihro Majestät des Römischen Kaysern / hat auf Befehl seines hohen Principalen eine Menge sauberer Reut-Pferd eingekaufft / welche in kurtzen zu Schiff gebracht / und nach dem Kayserlichen Hof sollen abgeführt werden.

Londen / den 5. Nov.

Da am verwichenen Sambstag ein gewisser Edelmann beym Austritt der Comedie gewahr wurde / daß seine guldene Uhr in die Händ eines Spitzbuben geflogen / nahme er dene beym Kopff / und ließ ihm durch einen zugegen gewesenen Constabel und verschiedenen Soldaten / einem

einem Friedens-Richter zuführen / es wurde aber der Gefangene unter Weegs von vilen anderen seiner / obwohl nur mit Stecken versehen gewesenen Cameraden widerum loß gemacht. Wir hören nun vil erfreuliches von Spanischen Schiffen / die von den unserigen hin und wider erbeuthet worden / und es befinden sich einige welche sonderlich mit Baarschafften sehr wohl versehen gewesen / Wie man allhier vorgibet / so solle dem Herrn Hertzog von Aremberg unter anderen aufgetragen worden seyn / einen Succurs von 40000. Mann für Ihro Majestät die Königin von Ungarn zu fordern / um die Frantzosen völlig aus Teutschland vertreiben zu können; und man füget hinzu er habe sich zugleich erkläret / daß in Ermanglung dises Succurs Ihro Majestät die Königin in Ungarn in Betrachtung ihrer Umstände sich gemüßiget sehen konnten / Friede zu machen.

Rom / den 30. Oct.

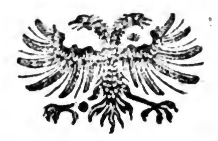
Ein von Bologna angelangter Courier an hiesigen Gesandten selbiger Stadt / berichtet / daß die Spanische Armee / welche sich nun wieder in selbigen Staat eingefunden hat / nicht weiter zu marschiren vermag / weil alle Posten ausser den Bolognäsischen mit Oesterreichern besetzt seynd. Nachdeme die Congregation de propaganda Fide vielfältig erfahren hat / daß sich vile Mißhelligkeiten unter den Catholischen Einwohnern im heiligen Land ereignet haben / so haben Ihro Päbstliche Heiligkeit / nebst selbiger Congregation / einem Ehrwürdigen Patrem Franciscanum von St. Bartholomäo all' Isola / als Commissarium Apostolicum / mit gehörigen Instructionen von der Congregation dahin abgeschickt / um alle Streitigkeiten

und

und Mißhelligkeiten allda zu schlichten. Selbiger Pater machet sich Reißfertig / um alle Augenblick abzureisen / ohne die Zuruckkunfft Sr. Päbstlichen Heiligkeit / und einige andere Päbstliche Ordren zu erwarten.

Bologna / den 6. Nov.

Nachdeme der Spanische General Gasge Nachricht erhalten / daß verschiedene Husarn-Partheyen von einem Corpo Oesterreichischer - und Piemontesischer Trouppen unterstützet / sich bey der Bruck des Fluß Reno nahe bey den Fluß Lavino ausserhalb dem Thor Saragossa sich befinden / machte er ein Detachement von 2000. Mann Cavallerie / Infanterie und Dragoner sie zu delogiren. Die Husaren avancirten auf dieses Detachement / und gab auf solches Feur / sie zogen sich aber wieder zuruck / mit Hinterlassung 8. Mann Gefangene / und 6. Todte / von den Spanier aber seynd etlich bleßirt worden. Eine andere Husaren-Parthey hebte einen Obrist Lieutenant und einen Capitain bey der Bruck des Fluß Reno ausserhalb des Thors St. Felice auf: die Spanier verschantzen sich noch immer bey Certosa / allwo sie ein vortheilhafftes Lager haben. Sieben hundert Mann Cavallerie und Infanterie seynd gegen Castiglione ausgeruckt / es wolten zwar die Oesterreicher dieselbe in die Ebene des Lavino locken / wie sie aber solches wahrnommen / haben sie sich retirirt. Man vernimmt / daß sich die Oesterreicher bey Bazano auf unserm Gebieth sehr verstärcken / auch allda verretranchiren / den Spaniern / wann sie etwas tentiren wolten / die Spitze zu biethen.



Num.XLVII. den 1. Decemb. Anno 1742.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt / den 22. Nov.

GEstern als am Tag St. Elisabeth/ welcher Sr. Majestät der Königin in Spanien Namens-Fest ist/ gabe Se. Excellentz der Graf von Montio allen Prinzessinen und Damen/ sowohl den Ministris von Hof/ als auch den Frembden/ und denen jenigen auf dem Reichs-Tag/ deßgleichen allen andern Persohnen von der vornehmsten Distinction ein prächtiges Panquet. Es befanden sich allda zwey Tafeln jede von 50. Couvert/ eine dritte von 24. und noch einige von 10. Couverten/ so alle mit der schönsten Ordnung/ vortrefflichen Gout und grosser Magnificentz bedienet wurden; Abends war ein Baal en Masquen/ und dantzte man in zwey Sälen zugleich/ es ist alles mit Erfrischun-

gen im Uberfluß tractirt worden / der Saal hat auch bis um 6. Uhr früh gewähret.

Regenspurg / den 20. Nov.

Die Arbeit an den Linien ist auf einige Täg ausgestellet/ aber mit grösserem Eyfer wider angefangen worden; einige Königl. Ungarische Husaren-Parthepen haben sich gleich nach Decampirung der Armee auf den Höhen sehen lassen / Solau ein kleiner Marck-Flecken bey Straubingen / wie auch verschidene Clöster in der Gegend seynd von den Husaren ausgeplündert worden: die Frantzosen haben ihr Lager/ wie sie es verlassen/ ihrem Gebrauch nach/ in Brand gesteckt / und hat dise Illumination den gantzen Nachmittag gewähret. Ob sich schon die Frantzösische Armee von unsern Stadt-Thoren entfernet hat: so bleiben doch dieselbe stäts geschlossen / und verstärcket auch die Burger-Wacht / noch immer die ordentliche Wacht / bey diser gefährlichen Conjunctur ist man dem Frantzösischen Minister und der Klugheit unsers Magistrats / wegen ihrer guten observirten Ordnung sehr verbunden; man hätte sich nimmermehr eingebildet / daß man unter so vilen Leuthen in so grosser Sicherheit hätte leben können / und wird uns dises Glück nur von denjenigen mißgönnet / welche ihr Vergnügen an dem Unglück anderer haben. Se. Excellentz der Hr. Feld-Marschall von Maillebois ist: wie schon gemeldt/ rappellirt worden/ auch bereits von der Armee abgereißt.

Paris / den 18. Nov.

Nach letztern von Prag eingelauffenen Berichten haben die Oesterreicher 4. Stund weit von ermeldter Stadt sich eines wichtigen Posten zu bemächtigen gesucht / jedoch mit grossem Verlurst widerum abziehen / und einige Kriegs-Gefangene im Stich lassen müssen / die alsdann nacher Prag abgeführt worden. Den 9. dises Abends um 4. Uhren erhielte unser Hof auch einen Expressen aus Böhmen von dessen Mitbringen

jedoch

jedoch nicht das geringste in Erfahrung zu bringen gewesen. In den Rechnungen/ welche über die Armee des Marschallen von Maillebois angeschaffte Lebens-Mittel geführt und abgelegt worden/ ergeben sich/ wie man sagt / gar starcke Geld-Summen/ mit denen die Proviant-Liferer nicht richtig verfahren seyn sollen; Es werden auch deßwegen verschidene zur ernstlichen Verantwortung gezogen werden. Die Wein-Lese ist in den meisten Provintzen dises Königreichs/ sowohl ausgefallen/ daß der Wein von den besten Orthen um den Tertz des sonst gewöhnlichen Preises allhier offentlich ausgeruffen / und zum Verkauff angetragen wird. Man schreibt sonst von Marseilles/ daß da man sich des baldigen Ausbruchs eines Kriegs zwischen Franckreich und Engeland versehete/ schon verschidene Particularen Spanische Raub-Schiff aufsuchen thäten / um selbige/ mit der von Hof verhoffenden Erlaubnuß/ auf die freye Beuth ausschicken zu können.

Rheinstrohm/ den 19. Nov. Extract-Schreiben eines in dem Haag stehenden ausländischen Ministers.

Ihro Majestät der König von Engelland wird dises Jahr nicht übers Meer kommen/ es ist nichts gewisser. Es ist auch sehr zweifelhafft/ ob Se. Groß-Brittannische Majestät solche Reiß auf künfftiges Früh-Jahr thun werde/ obgleich alle Brief aus Londen es besagen. Die Ursach davon ist nicht/ wie zwar vile glauben/weil die Englische Ministri bey den General-Staaten nichts ausgerichtet / sondern weil es fast sicher ist/ daß die vereinigte Königl. Groß-Brittannische und Ungarische Armeen / vor Duynkirchen und den dasigen neuen Wercken sich die Köpff zerstossen haben würden. Man spricht/ ein Holländischer General / der von dem Grafen von Stairs über den gegen Duynkirchen gefaßten Anschlag um Rath gefragt worden/ habe mit einer einem Holländer anständigen Freymüthigkeit geantwortet: es schiene ihm solches bey den

gegen-

gegenwärtigen Umständen eine seltsame Unternehmung zu seyn. Daß die Engelländer von den Holländern wenig zu hoffen haben / beweiset fast dises / daß Herr Hopp / Jhro Hochmögenden Gesandter zu Londen / Erlaubnuß erhalten hat / in seinen eigenen Angelegenheiten auf 3. Monat nach hiesigen Landen zu kommen. Dises ist um so vil mehr befremdend / da sich das Parlament zu End künfftigen Monats versammlen soll. Es ist also natürlich / daraus zu schliessen / daß sich die gantze Negotiation wegen des Marschs derer Holländischen Trouppen zwischen denen beyden See-Machten zerrissen haben müsse. Die Sachen zu einem Vergleich zwischen Spanien und Engelland seynd / wie es scheinet / nicht so weit gediehen / als man öffentlich vorgibt. Es seynd zwar würcklich Unterhandlungen auf dem Tapet gewesen / die man schon zimlich weit gebracht hatte; alleine Spanien hat die von Seiten Engellands gethane Vorschläg nicht annehmlich genug befunden / und der Hof zu Madrid will / wann keine annehmlichere in kurtzem geschehen / gar nichts mehr davon reden hören. Die Engelländer schmeichlen sich unterdessen / daß der schlimme Erfolg der Spanischen Waffen in Savoyen einen Vergleich befördern werde.

Hamburg / den 18. Nov.

Brief von Stockholm geben / daß die drey Stände / als der Geistliche Burger- und Bauren-Stand / ohngeachtet des Hofes und des Adels starcken Widerstand / dennoch durchgedrungen wären / und den 6ten Nov. den jungen Herzog von Hollstein zum künfftigen Successor des Schwedischen Reichs ernennet hätten. Da man nun nicht die geringste Nachricht vorhero eingezogen / ob gedachte Se. Durchl. sich auch in dem Stande befinden / die Rußische Cron (zu welcher ihn die Rußische Kayserin erkohren / und zu dem Ende nach Rußland kommen lassen) zu verlassen / und die Schwedische annehmen zu können / so wäre man begierig zu erfahren / was die nach Petersburg zu gehen ernennte Deputation vor eine Antwort bekommen würde.

Num. 46.
Anno 1742. Littera Aaa 1. DECEMBER.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Regenspurg/ den 14. November.



DIser Tagen seynd von der bey Statt am Hof stehenden Frantzösischen Armee 10. biß 12000. Mann zwischen Schwäbelweiß und Degenheim über die Donau gegangen/ und haben sich unweit Bärbing gelagert, wann und wohin aber der Rest der Frantzösischen Armee aufbrechen werde / solches ist noch unbekannt. Die Frantzosen seynd indessen sehr beschäfftiget/ um gedachte Stadt am Hof von der Donau biß zum Regen-Fluß eine Linie zu ziehen/ woran täglich etlich 1000. arbeiten / und würcklich durch den dortigen Franciscaner-Garten und Nonnen-Closter-Mauer sehr vile Scharten-Schuß-Löcher durchbrechen. Dem Vernehmen nach solle der Herr General Bärenklau bey Scharding durch einen Succurs von Schützen und Tyrolern biß auf 20. tausend Mann verstärckt worden seyn. Indessen geben die Frantzosen denen hiesigen Burgern sonderlich aber den Wirthen und Kauffleuthen, villes Geld zu

lesen

lesen / vor allen andern aber haben die Kirschner eine solche Losung gehabt / daß ihre Buden gantz leer worden / indem sie allen ihren Vorrath verkaufft. Anionsten versichert man / daß der in Prag gewesene Marschall von Broglio bey der voretmeldten Frantzösischen Armee sich befinde / und bereits dem hiesigen Frantzösischen Gesandten die Visite gegeben habe. Man sagt ferner / er Herr Marschall von Broglio werde über die Frantzösische Armee das Haupt-Commando führer.

Extract Schreiben aus Prag, den 8. Novemb.

Vor einigen Tagen ist der Marschall von Broglio nebst seinen Herren Söhnen von hier abgereißt / daß Commando der Armee deß Herrn Marschalls von Maillebois über sich zu nehmen. Die Detachementer, welche wir längst der Moldau und der Elbe hatten / seyd wider in disen Platz eingeruckt. Von der Entfernung der Oesterreicher haben wir profitirt / und uns mit Lebens-Mittl versehen / dannoch haben wir nicht alle / welche wir aus Sachsen erwarten / erhalten können / dann der Feind wäre in der Nähe und verhinderte solches. Weil die Uungar anfangen unsere Vor-Posten wider anzufallen / so haben wir auf sie Feuer gegeben / auch vor 3. Tagen einen tapffern Ausfall gethan / in welchem wir ihnen etliche getödtet und plessirt deßgleichen vile Gefangene gemacht. Wir haben auf 6. Monat Lebens-Mittel / seynd also in dem Stand / zu erwarten / was während diser Zeit paßiren möchte. Alle Persohnen, welche nach der Belagerung verlangt haben / sich von hier wegzumachen / haben solches in voller Freyheit gethan / und rechnet man / daß mehr als 2000. von diser Erlaubnuß profitirt haben / nur die Religiosen bezeigen wenig Begird die Stadt zu quittiren / seitdem aber der Herr Marschall von Belle-Isle das Commando bekommen / so haben vil aus der Stadt wandern müssen, und alle unbrauchbare Leut seynd auch in grosser Menge aus der Stadt geschafft worden.

Paris

Paris/ den 8. November.

Es ist gewiß, daß man alles ins Werck richtet/ um in dem künfftigen Früh-Jahr eine See-Macht von 60. Kriegs-Schiff in Bereithschafft zu haben, worzu die Gelder zu den Unkösten die 20. Millionen Livres betragen/ schon ausgefunden seynd. Man sagt es habe der Portugiesische Minister allhier, Don Louis d'Achunha/ den 2. diß einen Courier von Lisabon empfangen/ mit der Nachricht/ daß der König von Portugall endlich gestorben seye. Der Hof hat nach den Provintzen Languedoc/ Provence und Dauphine den Befehl abgefertiget/ daß die Einwohner, und vornehmlich die von Dauphine/ in welcher der Infant Don Philippus gegenwärtig mit seinem Lager stehet, den Völckern Sr. Königl. Hoheit die nöthige Lebens-Mittel und Futter anschaffen sollen. Mit neuesten Briefen aus Italien hat man, daß der König der beeden Sicilien mit Macht Recrouten werben lasse/ um in dem Winter alle Regimenter in seinen beeden Reichen zu ergäntzen, ja gar einige neue aufrichten/ und daß Se. Majestät verschidene Ingeniers nach Sicilien gesendet habe, um die Vestungen allda zu besichtigen und zu verstärcken.

Chambery/ den 9. November.

Den 7. dises ist der letzte Theil/ der bey Monmeillan gelegenen Piemontesischen Trouppen, von dar aufgebrochen, um die ihnen angewisene Contonirungs-Plätz zu beziehen/ und hat sich bey Wideraufhebung ihres Lagers kein feindlicher Anstoß ergeben/ deß folgenden Tags aber auf den Abend liessen sich die noch unter Bereau campirende Spanier an/ als wolten sie einen frischen einfall in dises Hertzogthum wagen/ woraufhin der König von Sardinien alsogleich seinen Trouppen Ordre zuschickte daß sie sich unter Nion/ Maillan versammlen/ und die so am nächsten gelegen zu unserer Frauen von Mian/ Entremont rc. gezogene Linie verstärcken solten.

Haag/ den 11. Novemb.

Es sollen einige fremde Ministri aus Franckreich Nachricht erhalten haben, welche melden/ Franckreich hätte, wie

man

man sagt / Dero Ministris an den auswärtigen Höfen den Befehl geschickt / in einer Audientz formaliter zu declariren: „ Daß obschon Sr. Allerchristlichsten Majestät Armeen sich nicht hätten in Böhmen conjungiren können / wie man solches sich vorgenommen / der Unruhe des Streitts ein End zu machen: dannoch Se. Majestät der König vest resolvirt verblibe / Dero Macht zu verdopplen / und Ihro Majestät dem Kayser die schuldige Gerechtigkeit zu verschaffen. Man fügt hinbey, daß dises die eigentliche Termini der Declaration gewesen seyen. Einige Brief aus Londen berichten, es wäre folgende Proposition von dem Hertzog von Arember an die Königl. Groß-Brittannische Ministri gethan worden: Se. Majestät die Königin von Ungarn das Verlangen derjenigen zu stillen / welche die gemeine Ruh in den Oesterreichischen Niderlanden ungestört haben wolten / wäre sehr vergnügt / wann Se. Brittanischen Majestät die Trouppen, welche sie würcklich in Flandern hätte / im Reich employren wolte, und würde sich Se. Ungarischen Majestät um so vil mehr alsdann in dem Stand befinden / durch dise Vermehrung der Macht den Krieg von Dero Gräntzen zu entfernen / auch Dero Feind zu zwingen / convenable Fridens-Vorschläg zu acceptiren 2c. Was hierauf an disen Hertzog vor eine Antwort erfolget ist / weißt man noch nicht / und setzen gedachte Brief nur dises hinzu / wann dises seinen Fortgang hätte / so würde solches nicht anders geschehen können als durch die Englische und Hessische Trouppen / weil die Churfürstl. Hanoverische in solcher Qualität in dem Reich nicht agiren könnten.

Wien / den 14. Novemb.

Am Sontag früh haben Ihro Majestät, die Königin / nachdem Sie dem Gottes-Dienst in der Hoff-Capelle beygewohnet / die hier angekommene Battaillon des Ungarischen Infanterie - Regiments von Forgatsch, welche allhier in Garnison verbleibet / in hohen Augenschein genommen / und unter dieselbe neugeschlagene Sibenzehner austheilen lassen.



Sambßtägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

Auß Prag / Pariß / Neapoli / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 1. December. 1742.

München, den 1. December.

Aus dem Kayserlichen Haupt-Quartier bey Braunau, den 18. Novemb.

DEn 16. dito erhielten wir Kundschafft, daß die feindliche Armee gegen uns in Marsche: und sich den 17. diß nur 6. Stund von uns alhier zu lageren willens seye. Den 17. diß aber kam auch die Nachricht daß die Frantzösische Armee aufgebrochen, und sich auf der Donau hinunter ziehete, daß also die feindliche Armee bemüßiget wurde, sich lincks an die Donau zu wenden, wie man dann auch alhier gegen der Nacht avisirt wurde, daß hiervon eine feindliche Collonne bey Schärding den Inn paßirt habe.

Laut einigen Nachrichten solle das Hungarische Volck bey der Oesterreichischen Armee gantz malcontent und von selber nach Hungarn zu marschiren Willens seyn.

Aus dem Kayserlichen Haupt-Quartier Ranzhofen den 23. November.

Den 19. diß ist das Lager unserer Armee bey dem Closter Ranzhofen, allwo das Haupt-Quartier ist, geschlagen worden. Ihro Excellentz Herr General-Feld-Zeugmeister Graf Minutzi, mit Herrn General-Lieutenant Grafen von Preysing samt einer Battaillon Kayserlicher Grenadirs und 4. Kayserlichen Battaillons Fusiliers aber, seynd in Braunau verbliben.

Ein von uns zu recognosciren ausgeschicktes Commando hat den 19. diß Abends 1. Rittmeister, 1. Lieutenant, und 1. Cornet samt 50. Carabiniers, und Dragoner

goner von dem Feind / samt ihren Pferden / gefangen anhero gebracht / welche fast alle Dienst nehmen wollen.

Den 21. diß ist sowohl bey der Frantzösischen Armee / als auch bey uns allhier die Nachricht eingeloffen / daß in Böhmen / das Oesterreichische Corpo von denen Frantzosen unter Commando des Duc de Bell-Isle seye geschlagen worden.

Haupt Quartier Braunau / den 25. Nov.

Auf die untern 23. diß in den Haupt-Quartier zu Rantzhofen allwo dazumahlen annoch unsere Armee stunde / sowohl durch Kundschaffter / als auch durch ankommende Deserteurs / und flüchtige Innwohner / von Altheimb eingeloffen sichere Nachrichten / daß sich die feindliche Armee bey Altheimb gelageret / hat sich unser Armee in der Nacht um 2. Uhr samt aller Bagage so voraus geschickt wurde aus dem Lager von Rantzhofen durch Braunau über den Innfluß gezogen / und bey dem nächst hieran gelegenen Dorff Siebenbuch gelageret / längst den Inn-Fluß.

Das Quartier der Herren Generals ist in Sibenbuch / das Haupt-Quartier Sr. Excellentz Herrn General-Feld-Märschall aber / allhier in Braunau.

Unser in Burghausen schon bey 12. Täg gestandene grosse Bagage / ist den 24. diß von dar auf Märckhl gleichermassen jenseits des Inns marschiret.

Was nun der Feind mit disen Mouvement gegen Altheimb vor ein weiters Dessein haben möge / wird sich bald äussern müssen.

Man hat gestert unserseiths mit einem starcken Commando den Feind recognoscirt / ohne daß der Feind aus

seinen

seinen Lager etwas entgegen geschicket: die feindliche Husaren aber / haben Gestert den gantzen Tag hindurch auf unsere Feld-Wachten jenseiths der Inn-Brucken / ohne Schaden zu thun, gefeuret.

Franckfurth / den 16. Nov.

Die Preußische Werbungen allhier und hiesiger Gegend werden eyfrig fortgesetzt / und haben auch wegen des grossen Handgeldes starcken Zulauff. So wohl von den Kayserlichen Dragonern als Bornheimer-Bauren sitzen einige wegen des neulichen Scharmützels im Arrest. Weil sich in unserer Nachbarschafft eine ansteckende Seuche unter dem Horn-Vieh äussert / so wird kein Stück ohne Paß / daß es von einem gesunden Ort komme / in die Stadt gelassen / wo aber eines ohne dergleichen Paß anhero gebracht würde / so soll es der Verordnung unsers Magistrats zu Folge so fort vor den Thoren auf der Stelle todt geschossen werden.

Regenspurg / den 21. Nov.

Gleichwie eines Theils zu Stadt am Hof das allda postirte Detachement Frantzösischer Trouppen / dem Vernehmen nach, mit Verschantzung dises Orts / Brunnengraben / und anderen Erfordernussen sich beschäfftiget; und zugleich gantz nahe unterhalb diser Stadt an der Spitze der selbiger zugehörigen Donau Insul, oder sogenannten Unter-Wörth / eine grosse Communications-Schiff-Bruck über disen Fluß seit Montags angefangen / als ist solches nunmehro zum Standt gebracht / auch dergleichen oberhalb Schwäbelweis verfertiget worden.

Strau-

Straubing / den 21. Nov.

So eben vernimmt man / daß der Frantzösische General / Herr Graf von Sachsen / ein bey Ober-Altaich postirtes Corpo Ungarischer Trouppen attaquirt / und genöthiget / mit Zurucklassung 60. Wägen / vilen Gelds und Proviant / solchen Posto zu verlassen. Den 17. huj. wären auch Deggendorff / und den 16. Landau / widerum von denen Frantzösischen Trouppen erobert worden. Ubrigens hätte der obgedachte Herr Graf von Sachsen / bey dessen Corpo von Courassirs und Dragonern / 200. Inländische Jäger und Frey-Schützen stehen / welche gute Dienst leisteten / und der Mann täglich 15. kr. bekäme / welche ihm von Straubing zugeschickt worden. Sein dermahliges Haupt-Quartier wäre bey Pföling / eine Stund unterhalb Bogen. Von welchen allen man nächstens mehrere Umständ erwartet.

Wienn / den 17. Nov.

Dise Wochen ist mehrmahlen ein grosse Menge Proviant und Fourage aus dem Königreich Ungarn allhier angelangt / und weiters aufwärts abgeführet worden. Ubrigens haben Vorgestern die Land-Ständische Recruten-Werbungen den Anfang genommen / und ihre Werb-Plätz dahier ausgesetzt.

Aus Böhmen den 14. Nov.

Laut eingelauffenen Nachrichten von der Königlich-Ungarischen Armee seynd den 7. diß mit anbrechenden Tag die Frantzosen auf eingeholte Nachricht / daß der Herr General-Feld-Marschall Fürst von Lobkowitz mit seiner Armee schon zu Hortzeletz angelangt / in gröster Stille nach Prag marschiret / und ist sogleich ein Commando

mando

mando deren Königlichen Husaren dargegen in das verlassene Königsaal / eingeruckt / welche noch verschiedene Bagage / und einen Munitions-Karn zur Beute überkommen. Nachmittag aber langte eben daselbst an ein anderes Königlich-Hungarisches in 600. Mann Infanterie unter Comando des Schullenburgischen Herrn Obristen Baron von Elberfeld / und 250. Mann Cavallerie unter dem Fürst Lobkowitzischen Obrist-Lieutenant Baron von Dobroschinsky / dann in 300. Husaren / und 1000. Croaten stehendes Detachement / so eben zu besagten Königssaal Posto fasseten. Worauf den 8. obgedachter Herr Fürst von Lobkowitz selbsten mit der Armee allda anlangete / und solche herüberwerts der Anhöhe / und des Berann-Flusses lagerte. Den 9. dito machte der Herr Fürst allda Rast-Tag / und hielte einen grossen Kriegs Rath mit der hohen Generalität: man arbeitete mittlerweile an einer Brucken über die Moldau / und vernahme anbey / daß die Frantzosen des Tags vorher / sich in die Prager-Stadt retiriret haben. Dem nemlichen 9. dito langte ein Bell-Jsllischer Trompeter mit Brieffschafften Mittags bey dem Herrn Fürsten von Lobkowitz an / und wurde wiederum Abends um 6. Uhr von Königsaal nach der Stadt begleitet. Den 10 dito marschirten von besagten Königssaal nach Brandeiß / und Melnick zur Besatzung 1500 Carlstädter von der Infanterie / und einige Cavallerie / auch beorderte der Feld-Marschall Fürst von Lobkowitz in disen Tag alle schwere Bagage aufzubrechen / und biß Schwartz-Kostoletz voraus zu gehen.

Nider-

Nider-Elbe / den 45. Nov.

Jüngste Brief aus Stockholm haben mitgebracht / daß am 5. huj. Se. Königl. Hochheit der Hertzog von Hollstein durch die Schwedische Reichs-Stând zum künfftigen Thron-Folger erwählet sey.

Dresden / den 10. Nov.

Dem Grafen von Loyß / Envoye unseres Königs zu Paris / seynd daselbst auf Befehl des Frantzösischen Hofs 1800000. für die von dem Grafen Desfleurs zum Dienst der Frantzösischen Trouppen in hiesigen Landen erkaufften Lebens-Mittelen ausgezahlet worden. In der Neustadt liegen etliche 1000. Centner Effecten / die aus Leipzig gekommen seynd. Sie gehören den Frantzösischen Commissarien / welche selbige nicht an Orth und Stelle schaffen können / indem die Oesterreicher die Passage über die Elbe / und die Land-Strassen / wieder besetzt haben.

Coppenhagen / den 13. Nov.

Ihro Durchl. die Printzeßin von Würtenberg / befinden sich nun ausser Gefahr und ziemlich wohl. Wir haben diser Tagen ein reich beladen Schiff von St. Thomas und St. Croix erhalten. Man will versichern / daß in verschiedenen Jahren kein dergleichen dorther kommen seye. Hier ist ein Frantzösischer Courier nach Stockholm durch paßirt. Er hat allhier bey dem Amt le Maire einige Depeches abgelegt / und darauf seine Reise prosequirt.

Londen / den 16. Nov.

Man hat ein Schiff an dem Admiral Mathews abgeschicket / mit Ordre / aufs neue 8. Schiffe von seiner Escadre mit denen Bombardier-Galliotten vor Neapolis

zu

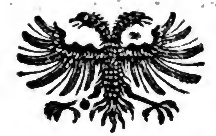
zu senden / indeme hier die gewisse Nachricht eingelauffen / daß der König beyder Sicilien die ohnlängst unterzeichnete Neutralität gebrochen / und 4. Regimenter / um zu der Spanischen Armee in Italien zu stossen / abgeschickt habe. Von Rhode-Island wird vom 7. October geschriben / daß der Capitain Rouse / Commandant des Armateurs / der junge Adler / 2. Holländische Chalowpen / welche eine Quantität kostbare Waaren am Bord hätten / weggenommen / und allda aufgebracht habe / weil sie mit den Spaniern Handel getrieben. Man setzet hinzu / daß er kurtz hernach auch 3. Spanische Chaloupen / welche mit 349. Mann / worunter 187. Granadiers / aus Georgien nach St. Augustin zurück gegangen / rencontrirt und weggenommen habe.

Mannheim / den 14. Nov.

Weil das Land-Volck im Jüllich- und Bergischen zu Ausrottung der Feld-Mäuß / die in verwichenem Sommer grossen Schaden gethan / Gifft auf die Aecker gestreuet / so hat der Adel von dem bey der am Tag des Jagd-Patrons St. Huberts gehaltenen Jagd geschossenen Wild nichts genossen / besorgend / daß solches bey Abfressung der Saat das Gifft mit aufgeleckt haben möchte; Es ist nun auch dergleichen Gifft-Streuen bey schwerer Straff verbothen.

Hubertsburg / den 17. Nov.

Der neue Königl. Ungarische Minister / Herr Graf Esterhasi / der am 11. dises hier anlangte / ward den Morgen darauf bey Ihro Majestät. dem König zur Audientz gelassen / welche ihn sehr gnädig empfingen. Unmittelbar darauf hatte er die Ehre / Ihro Majestät auf die Parforce-Jagd zu begleiten.



Num. XLVIII. den 8. Decemb. Anno 1742.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt/ den 28. Nov.



Die jüngste Brief aus Franckreich scheinen uns den Friden zu verkündigen / indem diser Hof einen Courier erhalten/ welcher die Freud allenthalben ausbreitet. Man wird vermuthlich mit einem Waffenstillstand anfangen / wovon die Nachricht auf das báldesteste erfolgen wird.

Ein anders aus Franckfurt/ vom obigen dito.

Nachdeme Se. Excellenz der Feld-Marschall Graf von Seckendorff den 19. und 20. des Nachts den Herrn Grafen von St. Germain mit Dragoner und Husaren abgeschickt/ ein grosses feindliches Detaschement aus Cavallerie / Dragoner und Husaren bestehend/ aus Pfarr-Kirch zu delogiren/so griff

der Herr Graf von St. Germain dasselbe mit solcher Tapferkeit an/ daß er davon eine grosse Anzahl niedergehauen/ einen Capitain/ einen Lieutenant/ einen Cornet/ und 50. Mann sowohl Cavallerie/ Husaren als Dragoner zu Kriegs-Gefangene gemacht/ und den Rest in die Flucht geschlagen/ wie aber der Herr Graf benachrichtiget worden/ daß ein noch ansehnlicheres Detaschement dem ersten zu Hülff komme/ so befande er vor gut/ dasselbe nicht weiter zu verfolgen/ sondern zoge sich mit Verlurst eines einzigen Manns wider zuruck.

Regenspurg/ den 26. Nov.

Die Frantzosen haben die Bruck/ welche sie unterhalb diser Stadt über die Donau geschlagen/ zu Ende gebracht/ obschon darwider protestiret worden/ es hat aber der Frantzösische Minister/ Herr de la Noue/ dargegen versichert/ daß hierdurch der Stadt auf keinerley Weise ein Schaden geschehen solle. Laut hier eingelauffenen Nachrichten/ ist der Herr Herzog von Lothringen nach Wien abgangen. Ausser den zwey Bataillonen/ welche zu Stadt am Hof ligen/ sollen noch 2000. M. dahin in die Winter-Quartier kommen.

Donaustrohm/ den 27. Nov.

Es wird von der Frantzösischen Armee noch immer eine grosse Menge Bagage wie auch Canonen/ zuruck gegen Ingolstadt gebracht. Auch ist vermittelst eines Patents kund gemacht worden/ daß sich niemand unterstehen soll/ sowohl Getrayd als andere Victualien/ nirgend anders wohin/ als zur Kayserlichen und Frantzösischen Armee/ zu liefern. Heut seynd unter Bedeckung drey Frantzösischer Compagnien 30. Zimmerleuth nach Winzer/ oberhalb der Stadt Regenspurg/ abgegangen/ um daselbst allda eine Bruck anzulegen.

Paris/ den 23. Nov.

Von Prag vernimmt man/ daß ohnlängst 500. Husaren eine von unsern Convoyen aus 69. Wägen bestehend/ und von

einer

einer Compagnie Grenadier und 50. Reuter escortirt/ attaquirt worden/ nach einer tapfern Gegenwehr aber blieben der Herr du Kaila und sein Lieutenant nebst den Officieren der Grenadier auf dem Plaz/ daß also nur der Cornet überblieb/ der das Commando und die Trouppen über sich nahm/ auch sich so schön defendirte/ daß er 52. Wägen in die Stadt hinein brachte/ folglich nur 17. ohngeacht der Feind weit stärcker war/ verlohren hatte/ wie nun Se. Majestät der König durch einen ausserordentlichen Courier hiervon benachrichtiget worden/ so hat Se. Majestät disem Cornet die Compagnie des du Kaila geschenckt. Man versichert/ daß Se. Königl. Majestät sowohl die grosse und wichtige/ als auch angenehme Zeitung erhalten/ daß Se. Majestät die Königin von Ungarn die Vorschläg von Sr. Majestät angenommen/ auch dise Prinzeßin consentirt hätte/ daß alle Prätensiones des Chur-Bayrischen Hauses/ auf einen Congreß gebracht/ und von allen Reichs-Fürsten darüber judicirt werden solle. Der Hof hat die Nachricht erhalten/ daß der Herr Marschall de Broglio mit seinen zwey Herren Söhnen den 10. bey der Armee an der Donau im Lager bey Stadt am Hof unterhalb Regenspurg angekommen/ allwo er unter dem Zuruff sowohl der Officier als Soldaten empfangen worden wäre/ und hätte ihm der Herr Marschall von Maillebois sofort das Commando übergeben/ auch dabey bezeigt/ wie es ihm lieb seye/ unter dem Commando eines so tapfferen Generals zu dienen. Donnerstag ware es sehr spath/ daß der Feld-Marschall Marquis de Contade als Courrier mit Depechen vom Marschall de Maillebois ankam/ denselbigen Abend begab er sich noch um 7. Uhr zu dem Kriegs-Minister Marquis de Preteuil/ welchem er seine Depechen überreichte/ den folgenden Tag begab sich diser Hr. abermahl zu dem Kriegs-Minister/ und erhuben sie sich mit-

ein-

einander nach Issy / allwo sich Se. Eminenz der Herr Cardinal von Fleury befande / welchem man die Depechen des Marschalls von Maillebois einhändigte / und gestern verfügte sich diser Herr nach Hof allwo er noch ist / und erst morgen wider kommen solle / Sr. Majestät dem König von den Motiven / welche disen Marschall gezwungen / Böhmen zu verlassen / und nach Bayern wider zuruck zu kehren / Rapport abzustatten. In seinem Memorial scheinet es / daß die Ursachen / so ihn hierzu gezwungen mehr als suffisant seynd / nehmlich das Vorhaben sich zu conjungiren / zu verlassen / auch seynd es eben die Raisons / welche ihn eins theils zu dem Schluß gebracht / sein altes vortheilhafftes Lager in Böhmen zu quittiren / daß es sich dem nicht also befindet / als hätte er die Glorie seines Printzens und die Ehr seiner Nation seinem Particular-Interesse aufopffern wollen / welches doch unpartheyliche Persohnen ihm niemahls zueignen werden.

Holland / den 23. Nov.

Laut sichern Nachrichten haben die Versammlungen der Herren General-Staaten ein End genommen; Ihro Hochmögende seynd auch auf einige Wochen aus einander geschiden / und der so sehnlich gewünschte Entschluß ist nicht genommen; folglich hat die eine Parthie noch immer den Trost / alles zu hoffen; die andere hingegen allerdings Ursach / alles zu förchten. Mittlerweile melden die Nachrichten aus dem Haag / daß ein allgemeiner Frieden so zu reden vor der Thüre stehe / und wollen behaupten / die Friedens-Posaune werde villeicht in kurtzem von einer Seite her erschallen / wo man sichs am wenigsten vermuthend seye.

Num. 47.
Anno 1742. Littera B b b 8. DECEMBER.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Paris / den 21. November.



DIe Elsaßische Militz ist nunmehro in Regimenter eingetheilt / auch seynd derselben die Fahnen gegeben worden; auf Königl. Befehl muß schleunigst ein neues Husaren-Regiment aufgerichtet werden. Sonsten sihet man allhier 2. Königl. Ordonantzen / welche diser Tagen publicirt wurden / und den 30. Oct. datirt seynd. Eine ist / welche regulirt, daß künfftighin das teutsche Regiment Appelgrün / das Königl. Schwedische solle genennet werden. Die andere begreifft die Anwerbung der 30000. Mann Militz in sich / wovon ein Extract hier comunicirt wird. Nachdem S. Königl. Majestät vor nöthig erachtet / bey gegenwärtigen Conjuncturen die Corpo der Militz mit 30000. Mann zuvermehren: als hat Dieselbe einen Reparations-Statum über die Provintzen aufrichten lassen / und Folgendes befohlen. 1.) Es sollen die Intendanten der Provintzen / die Gouvernements deß Königreichs und Officier / denen es angeht / von allen un-

pere

verheurathelen Manns Persohnen von 16. Jahr an biß auf 40. die wenigsten 5. Schuch hoch / auch die Waffen tragen können / aufzeichnen. 2.) Nach Untersuchung der aufgezeichneten Personen / sollen die Intendanten die Anzahl benennen / welche jeder lifferen soll / auch die Reparation über jedes Kirchspiel einer jeden Stadt machen. 3.) Wann es sich zutrüge / daß in ein und anderem Kirchspiel nicht genugsame junge Leuth wären / die nach der Repartition zur Militz könnten genommen werden: so will S. Majestät daß die Anzahl durch verheurathete Leut / so vorgeschribenes Alter und Länge haben / supplirt werden solle / und in Ansehung der Kirchenspiel auf dem Land will Se. Majestät daß nach deren gemachten Dispositionen solle verfahren werden. 4.) Die Ordonantzen von 12. Novem. 1733. und 25. auch von 1734. sollen nach ihrer Form und Innhalt vollzogen werden. 5.) Besagte Intendanten oder ihre Subdelegirte sollen sowohl die Anwald der Gemeinden und Kirchen Verwalter der Pfarreyen / als auch die Innungen der Kauffleuth und Handwercker von den Tägen, an welchem die Versammlung aller sowohl verheuratheter als lediger Personen, so in der Verzeichnuß enthalten / anberaumet worden / benachrichtigen damit sie in Gegenwart gemeldter Intendanten oder ihrer Subdelegirten nach dem Looß gefolglich auf das längste den künfftigen ersten Februarii die nach dem Looß ausgefallene können versammlet werden. 6.) Wann bey der Ziehung der Looß unter berührten Versammlungen ein Streit sich ereignen solte / so soll solches alsobald von den Intendanten oder Subdelegirten geschlichtet werden. 7.) Sobald nun das Looß gezogen / so solle sofort die Anzahl der ledigen und verheuratheten / so das Looß betroffen / dergleichen ihr Nahmen Leibs-Länge, und Handwerck schrifftlich aufgesetzt / auch dasselbe dem Staats-Secretario / welcher das Kriegs-Departement hat / überschickt werden. 8.) Se. Majestät verbieten expresse allen / auf welchen das Looß gefallen / sich nicht ohne Erlaubnuß zu absentiren, es möchte auch Nahmen und Vorwand haben / wie es wolle. 9.) Se. Majestät will auch, daß die Verheurathete

heurathete und ledige, wann sie zum Looß-ziehen eingeschriben, und sich auf die ihnen gegebene Nachricht nicht stellen/ wie auch diejenige vom Land so sich in die Stadt retirirt haben, damit sie in ihrem Kirchspiel der Militz entgehen/ den Vagabonden und denen so kein Gewerb treiben, und Müßiggänger seynd, sollen gleich geachtet/ und mit Recht vor Militz declarirt werden/ dadurch die Pfarr der Stadt oder deß Lands von solchen zubefreyen/ auch sollen sie nicht wie die andern loosen. 10.) Alle besagte verheurathete und ledige Leut, die durch das Looß oder wegen hier oben erklärten Ursachen/ zur Militz declarirt worden/ sollen gehalten seyn/ 6. Jahr zu dienen/ von denen Battaillonen und Compagnien ohne militarische Erlaubnuß nicht zu weichen/ bey Straff verfolget und als Desserteurs tractirt zu werden; ferner will Se. Majestät/ daß ihnen nach verfliessung der 6. Jahr ein vollkommener Abschid gegeben werde. 11.) Die Zeit der Versammlung diser völligen Militz/ wie auch ihre Montur/ Gewehr und Ausrüstung betreffend, so behält sich Se. Majestät bevor/ Dero hohe Intention bey gelegener Zeit/ zu eröffnen/ von den Kirchenspielen aber solle Zufolg denen 12. Articul der Ordonantz vom 12. November 1733. jeder Militz das kleine Servis oder Geräth angeschafft und Geld avancirt werden. 12.) Se. Majestät will aber nicht in gegenwärtiger Ordonantz die See-Stadt und Dörffer darunter begriffen haben/ als welche zur Cüsten Bewahrung contribuiren/ und durch die vorige Ordonantzen von der Militz befreyet seynd.

Gegeben zu Versailles den 20. October 1742.

Unterzeichnet: Ludwig
und
de Breteüil.

Extract der Anzahl/ welche die Provintzen und Gouvernements ꝛc. fourniren sollen. Paris wird 1410. Mann anschaffen. Soissons 1010. Amiens 1010. Rouen 1270. Caen 910. Alençon 1010. Chalons 1270. Das Departement Bourgone 1270. Orleans 1140. Moulins 880. Tours 650. Bretagne 2030.

2030. Poitiers 390. Limoges 880. Riom 880. Lyon 880. Grenoble 880. Provence 750. Montauban 1630. Ausch 1010. Bourdeaux 1390. Bourges 750. Bourgogne 1890. Languedoc 2030. Rochelle 750. Artois 260. Das Apartement des trois Eveches 260. Elsaß 260. Flandern und Henegau 750. Mann.

Haag / den 19. November.

Mann versichert / daß würcklich ein von dem König von Groß-Britannien entworffener PacificatPons-Plan zwischen Ihro Majestät der Königin in Ungarn den General-Staaten communiciret worden, und daß die Staaten von Holland ihr vorläuffiges Gutachten darüber bereits gegeben / welches von Ihro Hochmögenden gebilliget worden / die es hierauf durch ihre Deputirten dem Grafen von Sinsheim in der letztern Conferentz die er mit ihnen gepflogen, zustellen lassen. Man hat aber noch nicht, worinn diser Fridens-Plan eigentlich bestehe / und ob ein Vergleich mit Zuziehung Franckreichs, oder aber mit dessen gäntzlicher Ausschliessung erfolgen solle / und es kommet nun darauf an / ob der Kayserliche Hof solchen Plan annehmen werde.

Breßlau / den 20. November.

Nachdem Ihro Königl. Majestät zu Wideraufhelffung der in vorigen Jahren wegen Ihrer dem Landes-Herrn ruckständig gebliebenen Abgaben in ziemliche Schulden-Last versunckenen Burgerschafft hiesiger Stadt aus allermildester Bewegnuß die Nachzahlung gedachter Steuren und Abgaben geschencket / und darüber eine eigene Königliche Cabinets-Ordre de dato 1. September dises Jahrs an dero dirigirenden Etats-Kriegs-Minister, Herrn Grafen von Münchow, ergehen lassen: so wurde solche Königliche Gnade, Krafft welcher die ruckständige Landes-herrliche Steuren / Werbungs- und Remonte-Gelder / Kopff- und Vermögens-Steur Reste von den Bürgerlichen Häusern, deren Besitzer ihren Bürgerlichen Eyd abgeleget, wegfallen / und ihre Fundi deßwegen frey gesprochen seyn sollen, vorgestern der gesammten Burgerschafft, Zunfft und Zechen allhier zu Rath-Hauß öffentlich bekannt gemacht.



Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

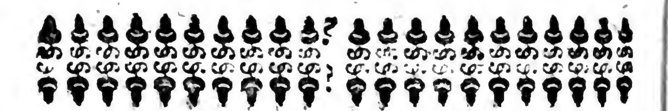
Auß Prag / Pariß / Neapoli / und andern Orthen mehrers rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 8. December, 1742.



Franckfurth / den 24. Nov.

Jhro Römisch Kayserl. Majest. haben unlängst dem Johann Caspar Edlen von Godesberg / die besondere allerhöchste Kayserl. Gnad angethan / und ihn zu Dero würcklichen Kayserl. Reichs-Hof-Rath allergnädigst auf- und angenommen. Heut ist am Kayserl. Hof Galla / da die Nahmens-Täg Jhro Churfürstl. Durchl. zu Cölln / und Jhro Durchl. Hertzogs Clemens aus Bayrn feyrlich begangen werden. Gestern seyn abermahl 400. Mann Recruten von hier nach Bayrn abgegangen. Der Hochgräfliche Wied-Neuwaldische Regierungs-Rath / Herr von Ovelacker ist / nach vorgängigem Examine / am abgewichenen Freytag / als den 11. dises / in dem Reichs-Hof-Raths-Collegio / als Reichs-Agenten verendet worden. Den 17. dises kame ein Bischöfflich-Lüttichisches Schreiben vom 11. dises gedruckt / samt einem Postscripto in Lateinischer Sprach ad Dictaturam publicam / worinnen Jhro Hochfürstl. Gnaden sehr empfinden / daß die Chur-Hannöverische Trouppen die Einquartirung in dem Lüttichischen Territorio genommen haben.

Regenspurg / den 26. Nov.

Wie gantz sicher verlautet / so ist vorriger Woche zu Straubingen in Gegenwart so wohl der meisten Kay-

serli.

serlichen als Frantzösischen hohen Herrn Generals-Personen ein grosser Kriegs-Rath gehalten worden / ohne jedoch zur Zeit zu wissen / was solcher eigentlich betroffen hat. Kurtz nach disem Kriegs-Rath stunde zu vernehmen / daß 15. Frantzösische Battaillons zu dem Herrn General-Feld-Marschall / Grafen von Seckendorff / gestossen seyen / die aber wegen des eingefallenen Regen-Wetters und eines paßirten Sumpffs vil gelitten hätten. Ein Frantzösisches Corpo von 7000. Mann unter Commando des Herrn Grafen von Sachsen hätte das Glück gehabt / die Oesterreichische Garnison zu Deckendorff zu Kriegs-Gefangene zu machen / auch darauf die in der Nähe gestandene Ungarische Militz auf etliche Meilen zu repoußiren / und die im Stich gelassene Bagage nebst vilen Wägen zu erbeuten. Inzwischen solle bald hernach zwischen denen Frantzosen und denen Trouppen untern Herrn Grafen von Khevenhüller ein scharffer Scharmützel vorgefallen seyn / ohne daß man eigentlich weiß / wer darbey die Oberhand behalten. Zu Stadt am Hof wird über die letzlich gemeldte 2. Redouten / noch eine dritte daselbst / und zwar an der Spitze des sogenannten Krieß / wo der Regen Fluß in die Donau fällt / aufgeworffen / und überhaupt sowohl an denselben als denen Linien / mit aller Macht gearbeitet. Das dasige St. Mangen-Closter ist zu einen Krancken-Haus gemacht worden / und befinden sich die darinnen gewesene Geistlichen in diser Stadt.

Haag / den 27. Nov.

Der Groß-Brittannische Envoye / Herr Trevor / hat seither einigen Tagen verschiedene Couriers empfangen und wider abgefertiget. Diser Minister hat auch von

Gent

Gent die Nachricht erhalte daß die Englische/ Chur-Braunschweig Lüneburg- und Heßische Trouppen / welche in denen Oesterreichischen Niederlanden liegen/ Ordre hätten/ sich Marschfertig zu halten. Der Königl. Ungarische Minister / Baron von Reischbach / hat ebenfalls dise Zeitung empfangen/ und man sagt / daß besagte Trouppen schon gestern hätten aufbrechen sollen / um nach Teutschland zu marschiren. Einige Brieff aus der Barbarey melden / daß zwischen hiesiger Republic der vereinigten Niederlanden und der Regierung zu Tanger ein 3. Monatlicher Waffen-Stillstand geschlossen worden seye / um während solcher Zeit an der Schliessung eines förmlichen Friedens Tractat zu arbeiten. Von Pariß wird berichtet / welcher Gestalt noch immer gesagt werde / daß die 30000. Mann neue Militz zu den in Lintz gelegenen 10000. Mann stossen solten / es würden aber selbige nicht nach Flandern / sondern / wie es schiene / nach Teutschland marschiren / um die Frantzösische Armeen daselbst zu verstärcken. Mann spreche auch von dem Marsch einiger Trouppen / die in dem Hertzen von Franckreich lägen.

Brüssel / den 27. Novemb.

Am Freytag verfügten sich die Ministri und der vornehmste Adel in Traur-Kleydern nach Hof und legten bey unseren General-Gouverneur / Herren Grafen von Harrach wegen dem zu Wienn erfolgten tödtlichen Hintritt seines Herrn Vattern des Grafen von Harrachs Excellentz / dit Condolations-Complimenten ab. Am Sonntag kame der Herr Feld-Marschall Graf von Neuperg / von Gent anhero wieder zurück. Der Herr Hertzog von

Arem-

Aremberg hat bey seiner Durchreise zu Gent mit dem Grafen von Stairs und andern Generals / welche sich allda befinden / einem grossen Kriegs-Rath gehalten. Man sagt / es habe diser Herr von Ihro Groß-Brittannischen Majestät Vollmacht erhalten / die Engellisch- Chur-Braunschweig-Lüneburg- und Heßische Trouppen an Ort und Ende marschieren und agiren zu lassen, wo er es gut fände. Der Herr General / Graf von Changlos / ist gleichfalls hier eingetroffen. Den 19. dises wurde bey dem Herrn Grafen von Harrach ein ausserordentlicher Rath gehalten / in welchen über verschiedene neue Arrangementen in Ansehung der Finantzien deliberirt wurde.

Wienn / den 14. Nov.

Vergangenen Mittwoch / den 21. diß / als am Fest Mariä-Opfferung / haben vormittag allerhöchst-gedachte Ih. Majest. die Königin mit der Durchl. Ertz-Hertzogin Maria Magdalena Dero Andacht in Dero Cammer-Cappellen; Ihro Majest. die Verwittibte Kayserin mit Dero Durchl. Ertz-Hertzogin Maria Anna aber in Dero Hof-Cappellen verrichtet. Se. Königl. Hoheit Hertzog von Lothringen Groß-Hertzog von Toscana hingegen verfügten Sich um 11. Uhr in offenem Staat nach der Passauerischen Dioceß-Kirchen Maria-Stiegen / dem daselbst alljährlich gewöhnlichen GOttes-Dienst, allwo sich auch die Herren Ritter deß guldenen Vliesses / und vile andere Cavaliers eingefunden haben / beyzuwohnen / und kehreten zu Mittag wider in die Königl. Burg.

Stockholm / den 18. Nov.

So bald letzt-erwehnter massen die hohe Successions-Sache nach einhelligen Wunsch und zu allgemeiner Freud

des

des gantzen Königreichs in der Persohn Sr. Königlichen Hoheit des Hertzogs von Hollstein = Gottorp fest gestellet worden / sahe man wiederum die Couriers nach allen Orten abgehen / und selbigen Abend vile Häuser illuminiret / wobey auch das Vivat Carolus der 13. allenthalben gehöret wurde. Des anderen Tags säumeten die Reichs-Stände nicht / die Hand an die übrige Regulierung dises grossen Wercks zu legen / und zwar wurde zu dessen Anfang am 29. passato eine Deputation von 120. Personen an Se. Königl. Majest. abgesand / um Höchst denenselben oberwehnten derer Reichs-Stände gefaßten Schluß unterthänig zu melden / welches Höchst-gedacht Se. Majestät gleichmäßig erwidert / und welche beyderseitige Reden noch vermuthlich dise Wochen dem Publico dörfften mitgetheilt werden; die hier anwesende fremde Ministri seynd gleichfalls hievon benachrichtiget worden / und an unsere bey auswärtigen Höfen Befindliche ist auch die gehörige Notifications Ordre abgegangen. Mit den übrigen Selennitäten aber döffte es gleichwohl annoch nicht so bald zum Stand kommen / doch wird die Gesandschafft / welche an Se. Königl. Hoheit dißfalls abgehen wird / und aus allen 4. Ständen bestehen soll ohnverzüglich ihre Reis antretten. Sonsten geht allhier starck der Ruff Seine Königl. Hoheit der Printz von Hollstein = Gottorp werde nach Erlangung des Schwedischen Throns eine Englische Printzeßin zur Gemahlin nehmen.

Amsterdam / den 17. Nov.

Die Londische Brief geben sehr klar und deutlich zu erkennen / daß die Kauffmannschafft / das Volck und auch der Hof nach dem Friden seufftzen; dann ohngeacht / würde

de mit dem Kriegs-Präparatorien nach den genommenen Maaß-Reguln fortgefahren.

Valenciennes / den 14. Nov.

Die Nachrichten von Duynkirchen melden von der Generosität der Printzen vom Geblüt gegen die Trouppen folgendes: Der Printz von Chartes hat den Officieren von seinem Regiment biß auf den General-Adjutanten / eine Tobacks Dose / eine Sack-Uhr und ein Spanisches Rohr mit einem guldenen Knopff verehret / den Soldaten 1200. Livres zu einem Souper / und jedem Tampour bey der Armee einen Thaler gegeben / die andere Printzen haben dergleichen gethan / und sich auch der Groß-Admiral Hertzog von Ponthievre bey den See-Leuten sonderlich distinquirt / man arbeitet an der Montur vor 30000. Mann Militz / und bringt man alle Pferd / die im Königreich zu finden seynd / zusammen.

Aus Savoyen / den 17. Nov.

Weil die Spanier Nachts zwischen den 6. und 7. dises tentirt haben / wieder in disen Staat einzudringen / so hat die Königl. Armee aufgehört zu contoniren / und campirt würcklich wider / wie sie dann zu St. Loire / bey denen Frantzösischen Grätzen ein Lager hat / um bey der Hand zu seyn / die Feinde / wann sie einen neuen Versuch thun solten / zu repoußiren. Von Marseile wird geschrieben / daß sich 125. Englische Fahrzeuge in dortigen Haven befänden / welche verschiedene Particuliers denen Spanischen Armateurs abgekaufft hätten / um sich derselben / wann Franckreich Engelland den Krieg ankündigen solte / zu dem kreutzen zu bedienen.

Madrid /

Madrid / den 6. Nov.

Es ist beschlossen worden / das Corpo Miqueleten mercklich zu vermehren / und hat man zufolge Ordre nach Catalonien gesand / einige 1000. Mann anzuwerben / davon der gröste Theil zur Armee des Infanten Don Pihlipp marschiren solle. Ohne die letztlich erwehnte 2. Schweitzer-Officiers / welche mit hiesigem Hof contractirt haben / verschidene Battaillons von ihrer Nation für denselben anzuwerben / hat auch ein 3ter sich engagiret / gegen künfftiges Fruh-Jahr 6. Battaillons zu fourniren / welche ebenfalls zur Verstärckung der Armee höchstgedachten Printzens dienen sollen. Die Brieffe von Barcellona melden / daß man allda eine grosse Menge von allerley Provisionen versammle / welche in disem Winter nach Italien transportirt werden solten. Dieser Tagen hat der Frantzösische Ambassadeur / Bischoff von Rennes abermahl einen Expressen von seinem Hof empfangen / dessen mitgebrachte Depechen zu einem grossen Rath Anlaß gegeben haben.

Ostende, den 21. Novemb.

Vorgestern kamen der Hertzog von Aremberg und der General von Chanclos mit einem Paquet-Both von Londen hier an. Der erste setzete seine Reiß sogleich nach Brüssel fort / und der General Chanclos thate des andern Tags eine Tour nach Nieuport / von wannen er sich gleichfalls nach Brüssel begeben wird. Mit gedachtem Paquet-Both langten auch 4. Staat-Bothen an / davon einer sehr wichtige Depeches an den Grafen von Stairs / General en Chef der Englische Trouppen / zu überbringe hat. Seither der Zuruckkunfft des Hertzogs von Aremberg / verspührt man grosse Bewegungen / woraus geurtheilet wird / daß eine wichtige Entreprise auf dem Tapet seyn muß.



Num. XLIX. den 15. Decemb. Anno 1742.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Regenspurg / den 30. Nov.



Seit zwey Tagen her kommen widerum vile Frantzösische Officier von Amberg mit ihrer Bagage und gehen durch dise Stadt nach der Armee. Man saget auch / der Marschall von Broglio habe von seinem Hof die Ordre bekommen / der Königl. Ungarischen Armee eine Bataille zu liefern / damit er sich hernach die Winter-Quartier desto füglicher auserlesen könne. Anjetzo seynd auch die aufgeworffene Redouten mit Volck und Artillerie besetzt worden.

Stadt am Hof / vom obigen dito.

Unsere Trouppen marschiren sehr eylfertig den Oesterreichischen entgegen / und hat sich der Herr Marschall von

Broglio/ (wie gemeldet) mit dem Grafen von Sachsen zu Straubingen abouchirt / der erstere begab sich so fort gleich nach der Armee/ welcher bereits die Isar paßirt ist/ und der Graf von Sachsen zu dem Corpo/ welches er commandirt/ und zwischen Ober-Altaich und Boyen campirt stehet. Die Oesterreicher haben sich 10. bis 12000. Mann starck/ einer Vorstadt zu Landau bemächtiget / bey Herannäherung aber eines starcken Frantzösischen Detachements/ dieselbe widerum verlassen. Niemahls hat es ein so grosses Ansehen zu einem harten Treffen gehabt/ als jetzo/ und zweiflet man nicht/ Sr. Excellentz des Feld-Marschalls Grafen von Seckendorffs Bewegung mit seiner Armee/ werde auch dahin abziehlen/ und Gelegenheit darzu geben.

Wien/ den 30. Nov.

Die neulichen aus Böhmen anhero zuruck gebrachte Artillerie/ liget allhier am Wasser/ und bestehet in 39. gewaltigen Carthaunen und 33. der grösten Mörseln/ alle unbrauchbar/ und die mehreste davon vernagelt. Seit der Zuruckkunfft des Herrn Groß-Herzogs kommen vile seltsame Passage an Tag/ und wie continuirlich eine so schlechte Harmonie unter der Generalität regieret habe. Reisende aus Ungarn bringen nicht vil gutes mit / da die Contagion daselbst alle Tag zunehme/ und würcklich Leopoldstadt und Tockay gesperret wären. Die Oesterreichische Land-Stände haben in- und vor hiesiger Stadt die Werb-Plätz angeleget ; dannoch gibet man wegen eines baldigen Friedens die Sache noch nicht verlohren.

Paris/ den 28. Nov.

Man schreibt aus Hagenau aus dem Elsaß/ daß die von unserer Armee aus Böhmen abgeschickte Equipage/ schon den 17. allda angelangt seye / und nun von Hof aus den Befehl wann und wohin sie sich weiters wenden solten / erwarteten.

Der

Der Herzog von Aremberg ist auf seiner Ruckreiß von Londe nacher Brüssel begriffen / und schon den 22. zu Ostende eingetroffen. Wann / wie verlautet / die nun in Flandern befindlich Englisch- und Hannoverische Trouppen der Ungarischen Königin zu Hülff weiters ins Römische Reich ausrucken / werden auch noch mehrere Frantzösische Völcker dahin nachfolgen.

Madrid / den 17. Nov.

Durch einen Courier von dem Königl. Infanten Don Philipp / welcher den 6. allhier angekommen / hat man Nachricht / daß 6000. Mann von den 10000. Mann / die ihm zur Verstärckung geschickt worden / schon bey seiner Armee angekommen wären / und befänden sich die übrige 4000. Mann in der Nähe / in Dauphine zu marschiren. Diser Courier ist alsobald wider zuruck gesandt worden / mit dem Befehl / daß gleich auf die Ankunfft der andern Verstärckung Sr. Königl. Hoheit Armee in Savoyen eindringen / und den König von Sardinien / welcher wie man sagt / um die Helffte schwächer seye / allenthalben aufsuchen solle. Auf die bey Hof eingelauffene Nachricht / daß sich auf der Englischen Flotte im Mittelländischen Meer eine ansteckende Seuche befinde / ist an alle Gouverneur der Spanischen Cüsten der Befehl ergangen / alle Schiff so aus dem Mittelländischen Meer kommen / und da anländen könnten / eine scharffe Quarantaine halten zu lassen.

Aus der Lombardie / den 26. Nov.

Vorigen Sambstag langte ein Oesterreichischer Trompeter aus dem Lager bey Buon-Porto mit Briefschafften an den Spanischen General von Gasge in der Stadt Bologna an / von denen man vermuthet / daß sie die Auswechslung beederseitigen Kriegs-Gefangenen betreffen. Die Oesterreichische Trouppen / nachdem sie kaum in den Bolognesischen Staat eingedrungen / haben sich aus demselben wider zuruck gezogen / und

nicht

nicht mehr als 3000. Mann darinnen gelassen/ welche nur hie und da in der Nachbarschafft postirt ligen. Seite deme gehet das allgemeine Gerücht/ daß sowohl die Oesterreicher als Piemonteser die Cantonirungs-Quartier zu beziehen/ Ordre erhalten/ und zwar solle die Oesterreichische Cavallerie zu Carpi/ St. Felice; die Croaten zu Bondeno/ die Sardinische Reuterey in dem Parmesanischen/ und die Infanterie in dem Modenesischen und um den Panaro herum cantoniren. Mittlerweile fahren die Oesterreichische Husaren noch immer fort/ bey denen in dem Bolognesisch stehenden Spaniern öffters Besuch abzustatten; aus einer Decisiv-Battaille aber dörffte wohl dises Jahr nichts mehr werden. Wie man von Rom schreibet/ ist es nunmehro an dem/ daß die ledig gewordene Cardinals-Hüte widerum vergeben werden sollen.

Neapolis/ den 23. Nov.

Die erste Infantin Maria Elisabetha/ welche einige Zeit her gefährlich kranck gewesen/ verschiede den 1. dises/ nachdem sie ihr zartes Alter nicht höher/ als auf ein Jahr und ein Monat gebracht/ man berichtete solches alsobald dem König/ welcher gantz Christlich und gelassen sagte: Es wäre noch ein Engel/ welchen der Allerhöchste zu sich abgefordert hätte. Es wurde diser Leichnam in einen crystallenen Sarch gethan/ und den folgenden Abend mit grossem Pracht/ in die Kirchen St. Clarä gebracht/ allwo solcher des andern Tags in eine hierzu bereitete Grufft beygelegt worden.

Num. 48.
Anno 1742. Littera Ccc 8. DECEMBER.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Regenspurg / den 6. December.

Verordnung an das dem Teutschen Orden zugehörige Amt Adelmanstein.



WIr Ludwig von Ravoye / Marquis von Vayres / Feld-Marschall derer Armeen des Königs, und Commendant / zum Dienst des Kaysers und des Königs / zu Stadt am Hof. Es wird denen Amtleuthen oder Burgermeistern zu Adelmanstain bey Straff der militarischen Execution anbefohlen / daß im Fall / da einige Trouppen oder Partheyen der Königin von Ungarn sich ihrem Amt oder Gebieth nähern / sie solches auf das eylfertigste an den Herrn von Ravoye / Commendanten zum Hof berichten sollen: Wie dann dieselbigen Copeyen gegenwärtiger Ordre an die Amt-Leuth oder Burgermeister ihrer Nachbarschafft absenden sollen, daß sie sich bey eben solcher Straff darnach richten und achten mögen. Geben zu Stadt am Hof / den 17. Nov. 1742.

Passau / den 26. November.

Denen Brieffen zufolg von der Königl. Armee in Bayern haben Se. Durchl. der Printz Carl von Lothringen bey Ankunfft derselben zu Scharding die daselbst angelegte sehr vortheilhafften Fortifications-Wercker in hohen Augenschein genommen / und so-

dann

dann noch den 21. November als den nemlichen Tag der Ankunfft dem Herrn General Bernklau die Commission aufgetragen von denen benachbarthen Städten mehrere zur Belagerung Braunau benöthige Canonen herbey zubringen deme zufolg ist selber noch des Abends nacher Passau abgegangen / und hat von die im Ober-Hauß befindliche geweste Stuck ab / und zu der Armee geführet / wo sodann ersagter Herr General

Den 22. (als an welchem die Armee in dem Lager Schärding stehen gebliben / und mit Brod und Haber auf den Marsch versehen worden) widerum von hier abgegangen / und alsogleich selben Tag mit seinem Corpo die Avant-Garde machend / nacher Oberberg vorgerucket / die Armee ist Den 23ten aus dem Lager bey Schärding aufgebrochen / und sich hart am Inn-Fluß haltend biß Reichersperg marschiret. Den 24ten ist die Armee in das Lager bey Altheim eingerucket, und hat sich mit dem Bernklauischen Corpo conjungiret. Indessen vernimmt man aus Braunau / daß dasiger Ort sehr starck verschantzet / und mit dreyfachen Retrenschementern umgeben seye / und der General-Seckendorff eine Versterckung von Frantzösischen Trouppen erhalten. Das Khevenhüllerische Corpo ist bißhero bey Allerspach stehen gebliben. Laut denen Nachrichten aus dem Fürst Lobkowitzischen Contonirungs-Quatier zu Lissau in Böheim 24ten Nov. geben die gantz neue Berichte aus Prag / so auch von denen Frantzösischen Deserteurs bestätiget wird / wie daß die daselbstige feindliche Soldaten / und Officiers beordert worden / alle ihre Habschafft / und Equipage zu verkauffen / und nur mit weniger Geräthschafft versehen zu seyn, um den Rueff nach allenfalls zum Marsch bereit zu seyn. Der Königl. commandirende Herr General-Feld-Marschall Fürst von Lobkowitz hat sich anderthalb Täge in Alt-Buntzlau, um bey dem Uberrest der Armee zu seyn / aufgehalten / und ist von dannen mittels der Post den 23. dito zu Lissau angelangt. Mann erhielte untereinstens von Leutmeritz die Nachricht daß der Herr General von Wallis in daselbstiger Vorstadt würcklichen Posto gefasset habe; nichts destoweniger schiene es / daß die daselbstige Guarnison sich zu wehren / gesinnet seye / es dörffte aber hierbey zu einer Bestürmung kommen, weilen 300. Leitern dahin geführet worden.

Pariß

Pariß, den 26. Novemb.

Gestern hielte der König über das Anbringen eines den 17. dieses von Marschallen von Broglio angelangten Couriers einen Staats-Rath. Die letzthin resolvirte Vermehrung der Cavallerie und Dragonern ist in Ansehung derer Trouppen/ so im Königreich sind, würcklich effectuirt worden. Die beyde Chefs der Räuber Rasiat und Roussel/ seynd durch ein Urtheil des Chatelets verdammet worden/ wegen der in diser Stadt verübten Mordthaten lebendig geradbrecht zu werden. Der König hat ein gedrucktes Manifest an seine Ministros an auswärtigen Höfen gesand. Selbiges ist hier noch nicht kund gemacht worden; Diejenige aber die es gesehen, sagen, daß man Erstlich dadurch die Conduite unseres Hofs in Ansehung der Königin von Ungarn ungeacht des mit dem Kayser/ dero Herrn Vatters/ geschlossenen Tractats/ zu rechtfertigen/ und Zweytens die Irregularität des Verfahrens von dem Hof zu Londen in Ansehung des Unserigen zu zeigen suche. Von Marlay aus Bretagne wird berichtet/ daß als ein mit 14. Canonen besetzt gewesenes Raub-Schiff von Biscay eine Convoy von 20. biß 28 Englischer Kuffarthey-Schiffen in vollem Meer erblicket/ selbiges ohne sich von jenigem Kriegs-Schiff, so ihnen zur Bedeckung gedient/ abschröcken zu lassen, diser Flott schleunig nachgesetzt/ und sich nach einem dreystündigen hartem Gefecht sowohl der Escorte als der Kauffarthey Schiffen bemächtiget/ und nur 5. von disen letztern währendem Gefecht seinen Händen zu entgehen/ Mittel gefunden hätten, weil aber diser Bericht wenig Schein der Wahrheit abwirfft, so werden hievon nähere Umständ erwartet. Der allhier anwesende Kayserl. Minister Graf von Grimmbergen/ welcher von seiner allerhöchsten Principalen in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden, empfangt nun aus solchem Anlaß von unserm Hof die Glückwunsch-Complimenten. Die nacher Flandern abgereyßte Printzen vom Geblüt, werden den 24. 25. 26. und 27. von dar zuruck erwarte. Für 30000. Mann wodurch das Corpo der Militz-Trouppen verstärckt werden soll/ ist man nun im Werck begriffen/ eine gleiche Anzahl Flinten/ Bajonetten und Degen verfertigen zu lassen.

Von

Von den Savoyischen Gräntzen den 27. November.

Mann vernimmt aus dem Lager der am Panaro-Fluß stehend Oesterreichisch-Sardinischen Armee / daß nachdem die Spanier für 8000. Mann die Winter-Quatier in dem Toscanischen anverlangt / selbige zur Antwort erhalten hätten / daß sie sich bey ihrer Einruckung keines guten Willkomms versehen könten; Es hätte auch der General Traun hieraufhin 3000. Mann von seinen Trouppen in dises Groß-Hertzogthum marschiren, und dadurch die schon darinnen befindliche 6000. Mann Militz- und anderer Trouppen in Stand setzen lassen / denen Spaniern wann sie einen Einfall wagen wolten / den Ruckweeg zu weisen. Von Chambery wird unterm 23. dises berichtet / daß die Piemontesische Armee in ihrem Lager unterhalb Montmellian sich immer mehrers einschleisse / und die ihre starck zuflieffend Spanische Militz-Trouppen bey ihrer Ankunfft mit Montur und gewehr versehen wurden. Alle Savoyische Edelleuth seynd nun im Werck begriffen / unter all ihren Herrschafftlichen Unterthanen, die von 18. biß 50. Jahr alt / eine genaue untersuchung vorzunehmen / und die zum Kriegs-Dienst tüchtige Leuthe anzuwerben. wie anjetzo verlautet, hat die Spanische Armee bereits angefangen / sich von den Gräntzen dises Hertzogthums zu entfernen, indem sie sich gegen dem Oberen Theil der Provintz Dauphine ziehet / um allda sich einquatiren zu lassen.

Londen / den 23. November. Vorgestern empfienge die Admiralität Depeches aus America / des Innhalts / daß der Admiral Vernon mit seiner Flotte nach Engelland zurück zugehen im Begriff seye, und Vorhabens wäre, en Passant die Vestung St. Augustin zu attaquiren und zu demoliren. Andre Nachrichten von dannen bestättigen / daß die Spanier vor ihre Retirade aus Georgien / selbige Colonie fast gäntzlich verwüstet hätten. Wie man vernimmt / so haben die Spanier seither kurtzem wider 8. Englische Schiffe weggenommen und in ihren Häven aufgebracht. Hingegen hat man Nachricht / daß ein unseriger Armateur sich eines reichen Holländischen Schiffs, welches Spanische Waaren am Bord habe / bemächtiget / und nebst einem Spanischen Armateur von 12. Canonen und 130. Mann, welchen er ebenfalls erobert / nach Neu-Engelland geführet habe.



Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

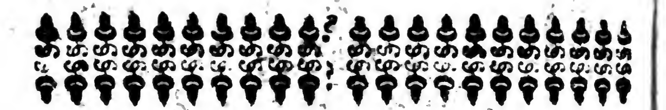
Auß Prag / Pariß / Neapoli / und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 15. December, 1742.



München, den 15. December.

Aus dem Kayserlichen Haupt-Quartier Berchhaimb bey Märckl, den 8. Decеember.

DEr Feind hat nach häfftiger Bombardirung (wodurch viele Häuser in den Brand gestecket worden) auf den angelangten Frantzösischen Succurs, Braunau verlassen. Ihro Durchl. Printz von Sachsen-Hildburgshausen seynd mit denen zwey Regimentern Granadirs a Cheval und Gabrielly Dragoner, samt der Chur-Pfältzischen Infanterie von der Armee gegen Troßburg detaschirt worden. Ihro Excellenz Feld-Marschall aber, werden dem Vernehmen nach mit der Armee Morgen von hier auf Braunau (allwo man die fehrnere Dispositiones machen wird) marschiren.

Und wie nun auch der Comte de Sachse mit seinen Corpo die Donau (um sich mit der Frantzösischen Haupt-Armee des Marschalls de Broglio zu conjungiren) paßirt hat; als wird sich wohl der Feind, so aufs höchste in allen nur 25000. Mann starck ist, auf Anruckung unserer und der Frantzösischen zwey Armeen, mit Verlassung Schärding aus Bayern in Oesterreich ziehen müssen.

Extract eines Schreiben aus Franckfurt, den 4. Decemb.

Heut habe es zuverläßig, was gestalten ad Augustissimum des Herrn Feld-Marschallen Grafen von Seckendorff

dorff Excellentz erlassener Bericht klärlich laute / daß zwischen denen Kayserlichen / und Oesterreichischen keine Schlacht vorbeygegangen / als was die kleine Partheyen gewesen / wo gemeiniglich Kayserl. Seits 40. bis 50. Gefangene eingebracht worden / seynd auch verschiedene geringe Officiers von denen Kayserlichen gebliben, aber nichts von Consideration. Mithin wird des Herrn Grafens von Oetting Wallerstein sich glaublich in gutem Wohlstand befinden. Grund falsch aber ist / daß man ein / oder andere Stånd des Reichs deswegen ein Courier kan abgeschickt worden seyn. Die Oesterreicher haben im Saltzburger-Land schon bey Anfang dises Jahrs die in selbigen Låndern verglichene Neutralitåt gebrochen / als sie durch das Saltzburgische auf Reichenhall gegangen / hernach hat jüngstens des Herrn Grafens von Seckendorff Excellentz auch Mühldorff besetzt, um den Durchmarsch zu haben; Jetzt haben die Oesterreicher Lauffen, ein Stådlein im Saltzburger-Land sich zugeeignet, und Garnison darein gelegt, um von dort aus das Rend-Amt Burghausen zu incommodiren: des Herrn Feld-Marschallen Grafen von Seckendorff Excellentz aber haben mit einem guten Theil ihrer Armee sich gegen Alten Oetingen gezogen, um Burghausen succuriren zu können: zu Braunau aber ist ein starcke Garnison hinterlassen worden.

Wienn / den 24. Nov.

Vorgestern traffe gantz unvermuthet der wegen seiner Tapfferkeit so sehr beliebte Obrist Mentzel zu Wasser hier ein. Er führte eine grosse Bagage / vile Leute / und 6. offene Chaisen mit sich / welche zu logiren man etliche Gewölber in Bestand nehmen müssen. Wie man vernimmt / ist

ist

ist der Herr Obrist willens / sich hiesiger Gesundheits-Bäder zu bedienen. Von der Bloquade vor Prag ist auf einmahl wieder alles still geworden.

Paris / den 30. Nov.

Weil die Gesundheit des Cardinals von Fleury sehr unbeständig ist / so wohnt er seither einiger Zeit dem Finantzien-Rath und dem von denen Depechen nicht mehr bey. Verschiedene Brieffe aus Teutschland melden / daß der Herr von Crillon / Obrister des Regiments von Bretagne / mit 4. Granadier-Compagnien in eine Embuscade gefallen / und daß dise alle zu Kriegs-Gefangene gemacht worden seyen. Es ist beschlossen worden hier keine Militz auszunehmen / sondern eine gewisse Summa Geld von denen Gemeinden zu erheben / mit welcher der Policey-Lieutenant 15000. Mann disen Winter in diser Stadt anwerben solle. Zu Rouen ist verwichener Tagen ein Aufstand unter der Bürgerschafft gewesen / indeme dieselbe geweigert / sich unter die Land-Militz enrolliren zu lassen. Die leichte Reuterey von der Königlichen Garde ist den 27. dises aus Flandern hieher aufgebrochen / welche die erste Battaillon Frantzösis. Gardes heute ebenfalls thun wird / die Mousquetaires aber werden erst den 15. künfftigen Monats zuruck erwartet. Nachdeme die Engelländer in die Winter-Quartiere gegangen / ist das Lager bey Duynkirchen den 17. aufgehoben worden. Zehen Battaillons nebst denen Dragonern von Maillies / seynd in selbiger Stadt hinterbliben / 4. Battaillons aber nach Bergen / 3. nach Grevelingen / 6. nach St. Omer rc. marschirt. Von Ryssel wird vom 21. dises gemeldet / daß eben selbigen Tags das Irländische Regiment von Dillon daselbst eingezo-

gezo-

gezogen seye/ um allda zu überwintern/ und daß der Marschall von Noailles den 24. alldort seye erwartet worden/ in welcher Stadt der Hertzog Ponthiere den 21. ebenfalls angelangt wäre. Der Obrist Graf von Fitz-James/ welcher sich bey der Armee in Bayrn befindet / gehet zu seinen Regiment in Flandern. Ein Reuter des Regiments von Burbon hat seinen Obristen / den Grafen von Vilefort / 600. Louisd'Or und ein Diemanten Creutz entwendet. Sonsten vernimmt man / daß die Equippages des Hertzogs von Pequigny / als sie aus Böhmen zuruck gekommen / von denen Feinden weggenommen und die Escorte zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden.

Londen / den 27. Nov.

Disen Nachmittag begabe sich der König mit gewöhnlichen Ceremonien ins Ober-Haus des Parlaments / und nachdeme die Gemeinen hinein beruffen worden/hielten Ih. Majest. an beyde Häuser eine Ansprache/worinnen Sie unter andern erwehnet / daß sie nicht allein mit der Czarin / sondern auch mit dem König von Preusen eine Defensiv-Allianz geschlossen hätten. Wie sich der König hinweg begeben hatte / beschlosse das Ober-Haus Einmüthig / Ih. Majestät eine Danck-Addresse zu überreichen / um in Ansehung der von allerhöchst deroselben genommenen Mesures / das Haus Oesterreich zu unterstützen und das Gleich-Gewicht in Europa zu behaupten / seine Satisfaction zu bezeigen / und Ihro Majestät zu versichern / daß das Ober-Haus deroselben / zu Erfüllung dero Bindnüsse, kräfftiglich beystehen werde. Im Unter-Haus wurde eine dergleichen Addresse proponirt / und da auch vorgetragen wurde / die Chur-Braunschweig-Lüneburgische Trouppen

in

in Groß-Brittannischen Sold zu nehmen / entstunden hierüber grosse Debatten, man vernimmt aber so eben bey dem Abgang der Post, daß gedachte Addresse mit 250. gegen 150. Simmen paßirt ist. Die Königl. Trouppen, welche nach Teutschland zu marschiren Ordre haben / sollen sich / dem Vernehmen nach / auf der Seite von Maynz u. Coblentz gegen Lothringen begeben / um daselbst die Winter-Quartier zunemmen und hernach nebst denen Braunschweig-Lüneburg und Heßischen Trouppen / in faveur der Königin von Ungarn zu agiren. Die letztere Brieff aus Jamaica melden / daß ein Königl. Schiff sich von einem Spanischen dessen Ladung auf 60000. Pfund Sterlings geschätzet werde / Meister gemacht und zu Port-Royal aufgebracht habe.

Regenspurg / den 3. Decemb.

Nunmehro ist man zu Stadt am Hof mit denen dasig-ausgesteckten Linien völlig fertig. Die Strassen sind mit Pallisaden / Gattern und starcken Wachten besetzet und versehen / so daß dise Stadt sich von aussenher in der That als eine kleine Vestung präsentirt. Bey der Schiff-Brucke zu Weix arbeitet man ebenfalls an einer Redoute / um gedachte Brücke zu bedecken. Zwischen der Kayserl. und Frantzösischen Armee und der Königlich-Ungarischen / die nun einen guten Büchsen-Schuß weit von einander stehen / ereignen sich immer einige Recontren / wobey verschiedene getödtet / bleßirt / und auch Gefangene von beyden Theilen eingebracht werden. Der Frantzösische Hof soll einen Commissarium an den Schwäbischen Creys abgeschickt haben / etliche 1000. Pferde für dessen Armee in Bayrn einzukauffen.

Amster-

Amsterdam / den 30. Nov.

Man hat die Nachricht/daß Nachts zwischen den 24. und 25. vorigen Monats ein Schwedisches Kriegs-Schiff von 36. Canonen auf die Rhede von Roval gekomen seye. Den 25. mit anbrechenden Tag hätte man gleich Leute an dessen Bord geschicket / und sich solches bemächtiget. Dises Schiff seye hiernächst für eine gute Prise erklärt worden. Der Capitain / welcher selbige Commandirt/ wäre daselbst einzulauffen genöthiget worden / weil er etliche Tage Mangel an Brod gehabt habe / und hätte er einen Theil seiner Equippage durch Kranckheit verlohren / wie dann von denen 85. Mann / so sich noch auf dem Schiff befunden / die Meiste kranck seyen. Ermeldter Capitain habe rapportirt/ daß eine Fregatte und etliche Galeeren von seiner Nation durch ein Sturm auf die Liefländische Cüsten seyen geworffen/ und daselbst ebenfalls für gute Prisen erklärt worden.

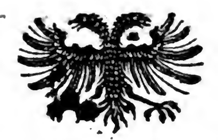
Hamburg / den 30. Nov.

Von Berlin wird gemeldet / daß die neue Trouppen Augmentation mit aller Force poußirt/und fast täglich einige 60. Recrouten nach Schlesien zu ihren Regimentern transportirt wurden; Und da noch daselbsten an Feld-Magazins und Equippage gearbeitet werde / muthmasset man / daß künfftiges Früh-Jahr eine Expedition für sich gehen dörffte. Man wolte auch von einer geheimen Negotiation sprechen/ deren eigentliches Project zwar noch nicht bekannt/es solte aber doch die Hertzogthümer Mecklenburg / und Ober-Schlesien betreffen.

Madrid / den 12. Nov.

Der Königl. Hof befindet sich seither den 8. dises im Escurial. Den 10. langte von dem Herrn Grafen von Montijo

ijo ein Courier hier an/ welcher/ wie man sagt/ einen neuen Fridens-Plan/ so der Königin von Ungarn proponirt worden/ überbracht habe. Man hat auch einen Courier von Infanten Don Philipp/ welcher ihn den 1. dises abgefertiget/ empfangen. Diser hat die Nachricht gebracht/ daß die erste Colonne der Verstärckungs-Trouppen/ so man ihm zugeschicket/ im Lager Sr. Königl. Hoheit unter dem Fort von Barreaux angekommen seye/ und die 2te den 13. als Morgen/ erwartet werde. Nach diser Conjunction werde diser Printz effective 25000. Mann starck seyn/ ohne die 10. Schweitzer-Regimenter zu rechnen/ welche für Se. Königl. Hoheit geworben werden/ und die 2. Dragoner-Regimenter/ so auf dem Marsch seynd. Der Hertzog von Montemar hat von Genua anhero geschriben und um Erlaubnuß angehalten/ einen Passeport von König von Sardinien zu suchen/ um durch dessen Lande nach Spanien zuruck zu gehen/ es ist ihm aber solches abgeschlagen worden. Die Dähnisch- u. Holländische Ambassadeur seynd öffters mit dem Staats-Secretario/ Marquis von Villarias/ und dem Frantzösischen Ambassadeur in Conferentz. Diser letztere empfängt fast täglich Couriers von Versailles. Die Nachricht/ ob regiere eine ansteckende Kranckheit auf der Englischen Flotte im Mittelländischen Meer confirmirt nicht. Man versichert allein/ daß auf 2. aus der Barbarey zuruck gekommenen Schiffen 38. Mann in einem Tag gestorben seyen/ und der Rest der Equippage auch kranck wäre/ und da der Gouverneur von Gibraltar geweigert habe/ sie in dasigen Hafen einlauffen zu lassen/ dieselbe sich nach Port-Mahon reterirt hätten.



Num. L. den 22. Decemb. Anno 1742.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt / den 16. Decemb.

Mit Briefen aus dem Lager bey Egenfeld vernimmt man / daß die gantze Frantzösische Armee schon den 5. dises allda angekommen wäre / und hätte man den General-Lieutenant Basincourt von derselben abgeschickt / welcher sich noch selbigen Tag nach Tann zwey Meilen von Braunau mit 10. Batallionen / 24. Escadronen Dragonner und 6. Cavallerie / ohne das Corpo von 700. Dragonner und 200. Mann Infanterie von den Frey-Compagnien / so man dieselbige Nacht in Braunau geworffen / begeben / welches vorher / ehe es daselbst eingeruckt / 4. bis 500. Husaren aus einem kleinen Dorff / welches vor der Bruck des Platzes an der lincken Seite des Inns ligt / her-

aus gejaget hätte. Se. Excellenz der Feld-Marschall von Seckendorff solle mit seiner Armee zu Marchl seyn. Der Herr Graf von Khevenhüller hat gleichfalls alle Posten dißseits des Inns verlassen / und sich unter Passau gezogen. Die Vestung Kehl dörffte schwerlich rasiret werden / dann es will verlauten / daß / nachdeme die Rasirungs-Kosten sich auf eine so grosse Summa Gelds belauffen würden / man davor halte / es seye besser gethan / dises Geld auf die Herstellung diser Vestung anzuwenden / als durch welches Geld sie wider auf lange Zeit in einen guten wehrhafften Stand gesetzet werden könnte.

Wienn / den 16. Decemb.

Zu unserer Armee in Bayern werden beständig mancherley Nothwendigkeiten abgeführet / wie dann erst neulich auf Befehl Ihro Majestät der Königin 10000. paar Schuh und eben so vil Strümpfe dahin geliefert worden ; welche dem Soldaten an seinem Sold nicht abgezogen werden dörffen. Die jüngste Brief aus dem Lager melden abermahlen von einer grossen Unzufridenheit / der noch daselbst sich befindlichen Croaten und Insurgenten. Vor 8. Tagen kamen bey 150. diser Leuthe mehrentheils zu Pferd hier an. Die erste Nacht wurden sie mit einer starcken Wache versehen / als aber gar keine Vorstellungen bey ihnen Gehör finden wollten / liesse man sie des andern Tages ihren Weeg gehen / nachdem sie versprochen / daß sie innerhalb Monats-Frist entweder persöhnlich wieder erscheinen / oder doch zum wenigsten einen andern Mann stellen wollten. Anjetzo wird die Schuld einem sichern Agenten beygemessen / daß vor etlichen Wochen so vile Ungarn und Warasdiner nacher Hauß gekehret / indem derselbe das von den Ungarischen Stände ausgewürckte Patent / vermittelst dessen dise Leuthe noch länger dienen sollen / über einen Monat unexpediert behalten.

Von

Von den Savoyischen Gräntzen den 12. Dec.

Heunt erhalten wir von Chambery den Bericht / daß der König von Sardinien vorgestern als den 5. dises von Chambery per Posta nacher Turin abgereyßt seye / um allda die Heil. Christ-Ferien zuzubringen. Die Ministri / auch die Königliche Gardes haben ihren Weeg dahin voraus genommen / und Ihre Majestät das Commando Ihrer Trouppen dem Grafen von Schulenburg überlassen. Ubrigens ist mit den jüngst-beschribenen Lagern beyderseitiger Armeen keine Aenderung vorgegangen. Der Königliche Infant Don Philippo dörffte sich wohl den Winter über zu Lyon aufhalten.

Hamburg / den 11. Dec.

Von Versailles wird nachstehendes berichtet. Der aus Böhmen angelangte General-Lieutenant Marquis de Contade hat dem Cardinal von Fleury ein Memorial von dem Abgang der zu Prag und Eger geblibenen Trouppen mitgebracht / auch dem Hof einen von ihm und dem Marschall von Maillebois aufgestellten Plan überreicht / auf was Weis Bayern bedeckt / und die Einrichtung der Winter-Quartier daselbst und in der Gegend umher gemacht werden müßte / da man nemlich die Königliche Trouppen dergestalt verlegen sollte / daß sie vor den Streiffereyen der Osterreicher gesichert und bey der Hand wären / sich auf den Nothfall ungehindert / und in wenig Tagen zusammen ziehen zu können.

Paris / den 10. Decemb.

Seine Majestät der König hat mit Seiner Königlich-Dännemärckischen Majestät einen Commercien-Tractat geschlossen / und seynd in demselben vile Vortheil / sowohl vor die Frantzösische als Dännische Unterthanen begriffen / es ist auch der Zoll vor die Passage durch den Sund reguliert worden.

Mann-

Mannheim / den 12. Dec.

Der Frantzösische Minister Marquis von Silly erhielte abgewichener Tagen einen Courier von Versailles / worauf er sich alsobald nach Hof verfügte / und bey Ihro Churfürstl. Durchlaucht Audientz hatte / auch sofort mit den Churfürstlichen Ministris conferirte; der Courier wurde selbigen Tag nach der Armee des Herrn Marschalls von Broglio an der Donau abgefertiget. Die Depechen / welche diser Courier von Versailles gebracht / betreffen den Marsch eines Corpo Trouppen / welche dise Armee verstärcken müssen / und vorige Wochen seynd schon vile Amunitions-Wägen / so aus dem Elsaß kommen / hier durch nach Ingolstadt paßirt.

Moscau / den 6. Dec.

Diser Tagen seynd auf Befehl Sr. Majestät der Kayserin etliche Soldaten von dem Garde-Regiment/weil sie ihr Devoir nicht gethan hatten/caßirt worden. Drey fremde Generals haben von Sr. Kays. Majestät ihre Dimißion begehret/Se Majestät ließ ihnen aber sagen / Sie reservirte sich / die Ursachen ihres Begehrens untersuchen zu lassen / ob auch dieselbe ihren Grund hätten. Nachdem Se. Maj. die Nachricht bekommen/ daß sich der vorige Herzog von Curland und seine Gemahlin/wie auch die Grafen Carl und Gustav v. Biron zu Jaroslow kranck befinden; so hat Dieselbe ihnen den Doctor Smith zugeschickt/ welcher den Befehl hat / sich bey ihnen so lang aufzuhalten/bis sie seines Medicinischen Raths nicht mehr gebrauchen.

Num. 48.
Anno 1742. Littera Ccc 8. DECEMBER.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Regenspurg / den 6. December.



DJe Retranschementer und Linien ausserhalb, und inerhalb der Stadt am Hof, seynd nunmehro in ihrem vollkommenen Standt / in den Gassen seynd vile Abschnitte mit Pallisaden und starcken Wachten besetzet / daß also die Stadt einer Vestung gleichet, man wirfft auch eine Redoutte vorne an der Bruck nahe bey Weix auf. Gestern seynd 5. Courier / welche von der Kayserl. und Frantzösischen Armee kommen hierdurch paßirt / die sogleich mit Pferden seynd versehen worden, von ihren Depechen ist nichts in publicum transpirirt. Sonsten wollen einige Persohnen versichern / die Expedition der obbemeldten Courier betreffe den Friden / welcher unter der Hand tractirt würde / und daß die Gegenwart Sr. Königl. Hoheit des Groß-Hertzogs in Wien viles hierzu contribuiren werde.

Londen / den 4 December.

Gestern resolvirten die vom Unter-Hauß in einem grossen Com-

Committe einhellig / dem König ein Subsidium zu bewilligen. Diese Resolution wurde heut genehm gehalten und verordnet / Morgen darüber weitläuffiger zu deliberiren / und daß man indessen dem König eine Adresse presentiren / und Se Majestät bitten solte / dem Hauß einen Uberschlag derer Kosten von der Flotte / derer Wachten und Garnisonen / des Artillerie-Amts rc. übergeben zu lassen. Der Rath hat sich eine Liste von denen Kutschen / Chaisen und Pferden / so in Groß-Brittanien seynd überreichen lassen / woraus erhellet / daß sich 52000. Kutschen oder Chaisen und 839000. Pferde darinnen befinden. Dem Verlaut nach, soll eine Taxe darauf gelegt werden. Man sagt auch von Aufrichtung einer Lotterie / davon der Fond / wie man versichert / 800. tausend Pfund Sterlings seyn wird. Die bevollmächtigte / welche der König ernennet hat / um mit dem Königl. Preußischen Minister Herrn Andrie / zu tractiren / versammleten sich am Donnerstag zu Whitehall / da sie einen Defensiv-Allianz- und mutuellen Garantie-Tractat zwischen beyden Majestäten unterzeichnet haben. Man will es seye unter andern darinnen stipulirt worden / daß Se Preußische Majestät dem König ein Corpo dero Trouppen gegen ein Subsidium fourniren wollen, jedoch mit dem Beding / daß sie nicht wider Ihro Kayserliche Majestät gebrauchet werden solten. Nachdem der Admiral Cavendish ernennet worden, die zum Dienst in dem Canal gewidmete Escadre zu commandiren / so hat er seine Flagge auf dem Kriegs-Schiff / der Hertzog / von 90. Canonen aufgestecket. Mann vernimmt / daß die Spanier seither kurtzem wider 5. von unsern Schiffen hinweggenommen / und 2. zu Mallaga, eines zu Bilbon / eines zu Cadix / und eins zu Rochelle aufgebracht haben. Gestern musterte der Herr Hertzog von Cumberland in Hydepark das erste Regiment Gardes zu Fuß / davon Se. Königl. Hoheit Obrister seynd. Vorgestern legten der Printz und die Printzeßin von Walles wegen dem Tod des Fürsten von Anhalt-Zerbst / Oheim der Printzeßin / die Trauer an. Der Königlich-Pohlnische extraordinaire Envoyé / Baron von Utterod / hat

hat seines kräncklichen Zustands halben / seinen Rappel erhalten. Heut hat der Königlich-Portugiesische ausserordentliche Envoye / Don Sebastian, mit dem Hertzogen von Newcastle eine lange Conferentz gehabt. Wie zu vernehmen, so ist in einem Rath welchen man den 29. passato gehalten / proponirt worden, die von den Städten Londen und Westmünster an ihre Parlaments-Deputirte gemachte Vorstellungen durch des Scharffrichters-Hände verbrennen zu lassen / es wäre aber dise Proposition bloß allein durch die Mehrheit einer eintzigen Stimme verworffen worden.

Honnover / den 7. December.

Diesen Mogen langte ein Courier aus Engelland mit Depeches für hiesiges Ministerium an. Dem Verlaut nach, sollen die Parlaments-Glieder in Engelland für das Interresse und die Absichten des Königs sehr portirt seyn. Gemeldter Courier gehet weiter nach Berlin / wo er ebenfalls Depeches abzugeben hat.

Aus der Schweitz / den 8. December.

Die in Königlich-Spanischen Diensten stehende Regimenter von Sury und Arreger werden mit einer Battaillon vermehret, und sollen / so bald sie Complet seynd / sich zur Armee des Infanten Don Philipp begeben. In denen Röm. Catholischen Cantons werden für die Könige von Spanien / Neapolis und Sardinien Recrouten mit Gewalt geworben / und hat der Canton Glaris 13. Capitains Patenten ertheilet / um in denen Herrschafften und Güthern / Communes genant zu werben.

Cölln, den 12. December.

Vorgestern Mittags paßirte ein Commando von denen in Groß-Brittanischem Sold stehenden Heßischen Trouppen hier durch / wovon die Officiers sagten / daß besagte Trouppen sämmtlich Marsch fertig seyen. Fast zu gleicher Zeit erhielte man mit Brieffen von Mastricht die Nachricht / daß ein Theil diser Trouppen durch selbige Stadt / und zwar Regimenter-weiß, paßiren u. den Marsch nach den Rhein nehmen / und alles / was

man

man ihnen lieffere / baar bezahlen würden. Eben dise Brieffe melden auch / daß ein anderer Theil diser Trouppen zu Lüttich über die Maas gehen werde, als woselbsten die Entrepreneurs ein Magazyn von Heu und Haber für ihre Cavallerie aufgericht hätten. Dieses Magazyn aber seye so placirt / daß es gantz gemächlich nach Mastricht transportirt werden könne, Falls alle Trouppen ihre Route durch selbige Stadt nehmen solten. Obgedachtes Commando gehet in Hessen / um Recrouten für die in Groß-Brittannischem Sold stehende Regimenter abzuholen.

Düsseldorff den 10. December.

Es kommen noch täglich Chur-Braunschweig-Lüneburgische Trouppen mit Gewehr aus Braband dahier an / so nach den Chur-Braunschweig Lüneburgischen Landen sich begeben. Bey einer in voriger Woche in denen Hertzogthümern Jülich und Berg gehaltenen General-Visitation, hat man verschidene Vagabunden von des Hopzaza seiner Compagnie ertappet, und gefänglich hier eingebracht. Die Chur-Pfältzische Jacht / welche die lebendige Hirsche für den Printzen von Oranien nach Holland gebracht / ist dahier zuruck gekommen / und wird ehestens weiter nach Mannheim abgehen. Morgen werden die Jülich- und Bergische Unter-Herren bey denen P. P. Capucinern ihre erste Seßion halten.

Berlin / den 8. December.

Vor einigen Tagen langten viele Canonen und Mörseln nebst der dazu gehörigen Artillerie Geräthschafft / aus Wesel zu Wasser allhier an. Vorgestern war bey Hof Redoute / und hernach ward an verschidenen Tafeln gespeiset. Gestern ist die gantz neu verfertigte Opera, Cleopatra und Cäsar betitelt, auf dem Theatro des neuen Opern-Hauses / in höchster Gegenwart Se. Majestät des König, und beyder Königinnen Majest. Majest. ingleichen des gesamten hier befindlichen Königl. Hauses zum erstenmahl aufgeführet worden.



Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen
Auß Prag / Pariß / Neapoli / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 22. December. 1742.



München, den 22. December.
Aus dem Kayserlichen Feld-Lager bey Märckl, den 13. Deceember.

Ihro Excellentz Feld-Marschall Graf von Seckendorff, und Marschall de Broglio, nebst anderen Herrn Generals-Personen befinden sich annoch in Braunau.

In mehr bemeldten Braunau seynd durch die feindl. Bombardirung 75. Häuser abgebrandt, und 29. sehr beschädiget worden.

Der Feind hat nach zwey gewagten Sturmen (wozu Printz Carl von Lothringen die Leuth sehr annimirt) mit Verlust viler Mannschafft Braunau verlassen, dann die feindliche Infanterie (sonderlich aber die Banduren und Croaten) sich nit mehr zum Sturm haben wollen gebrauchen lassen. Den 11. diß hat der Feind die Brucken zu Ering völlig ruiniret; auch alle Bagage gegen Schärding marschiren lassen: und gestert als den 12. Fruhe zwischen 8 und 9. Uhr ist die feindliche Arme von Ranzhofen abwerts gegen Altheimb marschiret: da dann von uns aus Braunau alsogleich ein starckes Detachement den Feind in die Arriere Garde zu fallen, abgeschicket wurde, und man allhier in Märckl zwischen 11. und 12. Uhr Mittags-Zeit, sehr starck schiessen gehöret.

Ihro Durchl. Printz von Sachsen Hildburghausen seynd beordert worden, mit seinen unterhabenden Corpo

der

der zwey Regimenter zu Pferd und der Chur-Pfältzischen Infanterie/ sich gegen denen Saltzburgischen Gräntzen zu ziehen.

Regenspurg/ den 9. Decemb.

Nunmehro scheinet es, daß sich die Frantzosen commode Winter-Quartier verschaffen wollen/ indeme sie im völligen Marsch begriffen sind/ sich der Oesterreichischen Armee zu näheren/ des Vorhabens diselbe zu attaquiren/ alle Officier/ welche sich hier befinden, haben sich mit starcken Tag-Reisen nach ihrer Armee begeben müssen. Man versichert/ Se. Excellentz der Feld-Marschall Graf von Seckendorff hätte auch zu verschiedenen mahlen von dem Marschall de Broglio begehret, daß er seinen Marsch beschleunigen/und sich mit ihme conjungiren solle.

Paris/ den 5. Dec.

Der allhier anwesen Königl. Pohlnische Abgesandte hat durch einen Courier aus Dresden die Zeitung erhalten/ daß nun zwischen den Chur-Sächsisch- und Wiennerischen Höfen ein neuer Fridens-Tractat zur vollkommenen Richtigkeit gekommen seye/ mit der beygefügten Ordre/ solches Ihro Eminentz dem Herrn Cardinalen von Fleury bekannt zu machen. Man ist nun allhier sehr eyfrig in Verfertigung der Monturen für die neu-aufzustellende 60000. Mann Militz-Trouppen begriffen. Nach letztern Briefen aus Savoyen hat der König von Sardinien alle immer Menschen mögliche Anstalten vorgekehrt/ um die Spanier von einen nochmahligen Einfall in gedacht sein Hertzogthum abzuhalten; Es last diser Fürst eine grosse Quantität Reyß und blosse Frucht aus Piemont dahin führen/ und gebraucht darzu 15. bis 1800.

Maul-

Maulthier / weil sich an solchen Lebens-Mitteln bey der Armee bereits ein Mangel geäussert; Es haben zwar die Savoyer ihre an die Schweitzer-Grängen in Sicherheit gebrachte Früchten und anderes Getrayd wiederum von dar zuruck gezogen / lassen sich aber dise Lebens-Mittel bey der Armee theur genug bezahlen.

Wienn / den 4. Dec.

Vorgestern Abends späth traffen allhier 2. Couriers aus Bayrn an / worauf alsofort noch selbigen Abend eine geheime Kriegs-Conferentz angestellet wurde / und seither dem sihet man einen gantz ungewöhnlichen Zulauff in des Herrn Referendari Webers Behausung. Vermög einer zum Vorschein gekomenen Liste findet sich die Kayserliche Macht um ein nambafftes stärcker / als man sich allhier eingebildet hat / daß das Seckendorffische Corpo allein auf 24. tausend Mann sich erstrecket; wobey noch verschiedene neue Regimenter sich befinden sollen; als ein Dragoner Regiment, so der Fürst von Tour- und Taxis angeworben / und ferner ein neu-aufgerichtes Husaren-Regiment. Seit dem ehemahlig gemeldten Kayserl. General-Land-Aufbott gewahret man vile Feld-Posten von einem Ort zu andern. Wann etwann in der Nacht ein Lärm enstehet / erblicket man auf erhöheten Gerüsten eine Menge angezündeter Pech-Träntze / auf welches Zeichen an den Glocken Geläut alles weit und breit zu Hülff eylet. Eben gestern giengen über die 150. Wägen mit allerhand Nothwendigkeiten und vilen neuen Monduren beladen / von hier nacher Bayrn ab; dagegen seynd an eben selbigen Tag zwey starck beladene Fahrzeuge mit Munition und Bomben hier angelangt. Der seit etliche Wochen

allhier

allhier sich befindliche Obrist Mentzel hat sich nunmehro in hiesiger Stadt verheyrathet / und die Fräule Tochter des Landschaffts-Ober-Bereuthers zur Ehe genommen / mit welcher er sich gestern durch einen Feld-Prediger copuliren lassen. Heute ist derselbe nacher Baaden abgereiset / woselbsten er 14. Tag die Chur gebrauchen / und sodann wider zu der Armee abgehen wird / von wannen / wie verlautet / gedachter Herr Obrist ohne Vorwissen der Generalität sich absentirt haben solle. Er der Hr. Obrist machet sonsten eine ausnehmende prächtige Figur. Sein Hof-Staat bestehet aus 4. Cammer-Diener, 2. Pagen / 2. Heyducken / 2. Läuffer / 2. Jäger / 6. Husaren / und bey 45. Personen müssen ihme beständig den Hof machen. Mehrgemeldter Hr. Obriste bewirbet sich sonsten bey hiesigem Hof um den Titul eines Generalen / und verspricht dagegen auf eigene Unkosten ein neues Regiment aufzurichten.

Petersburg / den 20. Nov.

Nachdeme unsere Regierung immediate von Stockholm die Nachricht erhalten / daß die Ständ deß Königreichs Schweden die Resolution gefaßt / eine solenne Deputation nach Moscau zu schicken / Sr. Königl. Hoheit dem Hertzog von Hollstein ihre in Faveur seiner geschehenen Declaration zu notificiren / als seynd convenable Anstalten gemacht worden / dise Deputirte freundlich zu empfangen / auch Befehl ergangen / sie zu defreyiren / und mit einer Escorte von Abo durch Wiburg bis heher zu versehen / wie sie dann auch allhier mit allen möglichen Kennzeichen einer Distinction werden aufgenommen werden. Der Pallaß welcher den Grafen von Ostermann gehörte /

und

und nahe am Winter-Pallast dises Hofs stehet / ist schon zu ihren Aufenthalt bestimmet.

Brüssel, den 3. December.

Die Equipage des Grafen von Neuperg ist den 25. vorigen Monats nach Luxemburg abgegangen / und wird diser General derselben ehister Tagen folgen / allda die Trouppen zu erwarten. Zwey Battaillonen von den Regimentern Salm und Heister seynd durch dise Stadt passirt / und davon vom 27. bis den 28. in der Nacht 150. durchgegangen. Den 30. wurde zwischen den Hertzog von Aremberg / Mylord Stairs / den Printzen Georg von Hessen und andern Generälen über den Marsch der Trouppen eine Conferentz gehalten / und seye in derselben vorgestellt worden / daß solcher bey gegenwärtiger Jahrs-Zeit impracticable / und die Truppen nur ruiniren würde / daß es also noch ungewiß ist / daß dise Trouppen sich auf dem Weeg machen werden. Mylord Stairs ist disen Morgen nach Gent gereißt / und glaubet man / daß er von dar nach Engelland gehen werde.

Rom / den 2. Dec.

Von dem Legaten zu Bologna Cardinal Alberoni ist ein Courier angekommen / welcher die Nachricht gebracht / weil die Oesterreichisch- und Piemontesische / wie auch die Spanische Armee im Begriff zu seyn schienen / annoch eine Action mit einander zu wagen; als hätte er vor nöthig erachtet / die Thore dasiger Stadt sperren zu lassen / damit man allda von allen Inconvenientien sicher seyn möchte. Weil Se. Päbstl. Heiligkeit das Ubel so Teutschland betroffen / sehr zu Hertzen nimmet / auch daß so vil Christen-Blut vergossen wird / mit sehr betrübten Gemüthe

anse-

ansehen muß / Se. Heiligkeit aber der Widerversöhnung der Kriegerischen Puissancen noch ein hertzliches Verlangen tragen; als haben sie befohlen / in den 14. Haupt-Kirchen diser Stadt 14. Tag hindurch offentliche Gebetter anzustellen / es bekommen alle diejenige / so denenselben mit Andacht beywohnen / vollkommenen Ablaß / und wird der Allmächtige GOtt inbrünstigist angeruffen / daß doch Se. Göttliche Majestät die Hertzen diser Printzen zum Friden lencken wolle; Se. Päbstl. Heiligkeit haben auch noch hierbey ferner das ihrige gethan, und neue Breven an die im Krieg verwicklete Printzen / wie auch an die Königin von Ungarn abgeschickt / auch dieselbe auf das liebreichiste erinnert / daß sie doch das Fridens-Geschäfft denen Waffen vorziehen möchten. Von dem Thomas Kuli Kan König in Persien haben Se. Päbstlichen Heiligkeit ein sehr complaisantes Schreiben erhalten / in welchem derselbe Sr. Päbstl. Heiligkeit berichtet / wie er aus besonderer Inclination gegen die Religion der Capuciner Missionarios, sich resolvirt hätte / ein Closter von einer ansehnlichen Weite aufbauen zu lassen, damit sie sich dahinein versügen könnten / daß sie darinnen mit vilen Bequemlichkeiten / und benöthigten Unterhalt reichlich versehen würden / er hätte solches Sr. Päbstlichen Heiligkeit als dem Ober-Haupt der Catholischen zu wissen machen wollen / damit man ihnen auch an die Hand gehen könnte / und haben hierauf Se. Päpstliche Heiligkeit durch den Staats-Secretarium eine Antwort verfertigen lassen.

Mayland / den 4. Dec.

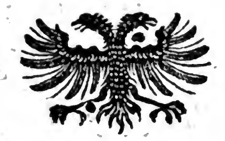
Von Monemeliant ist allhier ein Courier durchpassirt / der nach Wienn geht / und den Zustand in Savoyen

auch

auch ein Schreiben von dem König von Sardinien an die Königin von Ungarn überbringt; in demselben meldet diser Printz; weder die Incommoditäten / so seine Troupen ausgestanden / noch die Gefahr / welcher seine Person exponirt gewesen / wurden nimmermehr im Stand seyn / ihn von der Allianz abwendig zu machen, so er mit Sr. Königl. Majestät geschlossen.

Rotterdam / den 30. Nov.

Die Brief aus Franckreich melden, der Minister des Groß-Hertzogs von Toscana Marquis von Stainville wäre mit dem Ministerio zu Versailles öffters in Conferentz / und ungeachtet ein grosses Stillschweigen über dasjenige / was in derselben vorgeht / gehalten wurde / so muthmassete man doch / daß von den Mittlen zu einem Friden zu gelangen / tractirt werde / Franckreich suche die Widerherstellung der guten Harmonie zwischen Ih. Majestät dem Kayser und Sr. Majestät der Königin von Ungarn mit allem Eyfer / es solle auch ein Plan seyn aufgerichtet worden / wovon die Articul vor dise Printzeßin sehr vortheilhafftig seyen / wann dieselbe Ihro Kayserlichen Majestät gewisse Staaten abtritt / es betreffe auch eben diser Plan die Höf Madrid und Londen / und seyen ihnen schon einige Articul davon communicirt worden. Se. Allerchristlichste Majestät verlange nichts anders, als das solcher zu einen glücklichen End komme / und Ihro Hochmögende die Mediation annehmen möchten / Se. Majest. wollen den Marquis von Argenson nach dem Haag schicken / welcher mit anständigen Instructionen solle versehen seyn, an denen man auch würcklich Hand angelegt hätte.



Num. LI. den 29. Decemb. Anno 1742.

Münchnerische
Ordinari Post-Zeitungen.

Aus dem Lager bey Braunau/ den 15. Decemb.

NAchdem die Feind Lauffen eine Stadt dem Ertz-Bisthum Saltzburg zugehörig / besetzt hatten / so marschirten sie auf Braunau von dem Herrn Grafen von Minucci deffendirt/ und Burghausen/ welches der Herr Obrist Lüttich defendirte / loß / sie forderten dise Plätz sich zu ergeben / zweymahl auf/ wie ihnen aber solches abgeschlagen wurde / so attaquirten sie die auf denen Höhenen bey Burghausen aufgerichtete Forts / jedoch ohne Succeß und canonirten zugleich Braunau / griffen auch das End der Bruck an jener Seiten diser Stadt gantz hitzig an/ und machten Mine/ als wolten sie von neuem durch Treßburg und auf der Tyroller-Seiten/ wo sie ein ansehnliches Corpo

Trouppen zusammen gezogen hatten/ in das Bayerland eindringen. Se. Excellentz der Herr Feld-Marschall Graf von Seckendorff gab alsobald dem Herrn Marschall von Broglio davon Nachricht/ welcher Se. Excellentz versichern ließ/ wann diser Platz in Gefahr stunde/ so wolte er alsobald mit seiner gantzen Armee zu Hülff kommen; indessen machte Se. Excellentz der Herr Feld-Marschall Graf von Seckendorff alle benöthigte Anstalten / die feindliche Progressen zu verhindern; zu solchem End verstärckte unter dem Commando des Obrist-Lieutenants Chasat Se. Excellentz das Detachement / so an den Tyrollischen Gräntzen stunde/ welcher sich des Postens Plain und der Bruck bey Lauffen sogleich bemächtigte. Bey Herannahung eines abgesandten Succurs Cavallerie und Infanterie von Sr. Excellentz dem Herrn Feld-Marschall Graf von Seckendorff/ retirirten sich die Feind/ nachdem ihnen die Passage über die Saltza bey Heuhoffen und Haimingen mißlungen/ indem sie durch die Detachementer/ welche man zur Vorsicht dahin geschickt / daran verhindert worden/ eine Meil von Burghausen gegen Braunau. Auf die gegebene Versicherungen/ daß der Herr Marschall von Broglio mit der gantzen Armee zu Eggenfeld stunde/ marschirte Se. Excellentz der Herr Feld-Marschall Graf von Seckendorff mit dem besten Theil seiner Cavallerie und 3. Bataillonen Hessen nach Märckl die Brucken allda wider aufzurichten / und nachdem er den Printzen von Hildburgshausen mit 6. Pfältzischen Bataillonen detachirt/ wovon er eine nach Burghausen geschickt/ die Garnison daselbst zu verstärcken / so stoßte noch der Herr Obrist von St. Germain mit 2. Dragoner-Regimenter/ welche vorher von der Armee abgesandt worden / alldorten zu ihm. Der Herr Marschall von Broglio ließ seiner Seits den Herrn Obrist de la Croix mit seiner Frey-Compagnie und etlichen 100. Dragoner nach Laun avanciren/ welche sodann in Braunau ge-

geworffen wurden / so die Feind gezwungen / ihr Unternehmen auf dise Stadt zu abandoniren / indessen hielten sie doch dieselbe auf beyden Seiten der Inn noch immer eingeschlossen; Der Herr Marschall von Broglio entschloß sich also mit einem ansehnlichen Detachement Grenadier und vilen Piquets Cavallerie gegen die Höhen von Braunau zu marschiren / allwo Se. Excellentz der Herr Feld-Marschall Graf von Seckendorff mit 1200. Pferden und 1000. Hessen zu ihm gestossen. Unsere Husaren begegneten bey Julbach eine Meil von Märckl 50. feindliche Husaren / welche sie bis nach Braunau gejagt / 15. zu Gefangene gemacht / und vile nidergehauen. Nachdem Se. Excellentz der Herr Feld-Marschall Graf von Seckendorff sich Braunau genähert / vernahm er bey seiner Ankunfft / daß der Graf Minucci den Obrist de la Croix mit seinem Detachement durch 200. Grenadier die zu Himburg campirten / verstärcket / den Inn habe paßiren lassen / und da Se. Excellentz in Erfahrung gebracht / daß sich in dem Dorff Egling 600. Husaren und sovil Panduren postiret hatten / resolvierten sich dieselbe / solche zu delogiren / und muste der Graf von Ferrary dise Expedition mit Grenadier und Fusilier von dem Obrist de la Croix unterstützt / vollziehen / welche dann die Husaren nicht nur repoußirten / sondern auch die Feinde zwangen / ihr Lager zu verlassen / sie auch bis an ihre Schiffbruck verfolgten / sie brachten vile Gefangene ein / ohne zu rechnen / was auf dem Platz geblieben. Allen Nachrichten zu Folge campiren die Feind noch zu Sandhofen / und weil sie die Schiffart auf dem Inn hemmen könnten / so rüstet man sich sie anzugreiffen / und zu zwingen / daß sie auch dises Lager abandoniren. P.S. Vom 16. Die Feinde haben dise Stadt gäntzlich verlassen / und nach angezündetem Lager sich nach Scharding gezogen / die Schiffbruck / welche sie unterhalb Braunau bey Hagenau hatten / haben sie gegen Obernberg herunter kommen lassen. Gestern hat

Ihro

Jhro Excellentz der Feld-Marschall Graf von Seckendorff bey Hering und Frauenstein eine Bruck angefangen zu schlagen/ und unsere Dragoner und Reuter seynd aus Braunau mit anbrechendem Tag marschirt/ die Frantzösische Cavallerie folgte um halbs 9. Uhr ihnen nach / die Feinde zu verfolgen/ welche sich in grosser Eyl retirirt haben/ man will/ als hätten sie Lauffen verlassen/ und der Printz von Hildburghausen wäre da eingeruckt/ man hat aber noch keine Confirmation darvon erhalten. Alle Bagage der Oesterreichischen Armee ist nach Gmünden in Ober-Oesterreich geschickt worden.

Ober-Rheinstrohm / den 17. Dec.

Wie man aus dem Elsaß vernimmt / so würde die Militz/ so sich im gantzen Land zusammen ziehe / in kurtzem in ergäntztem Stand seyn/ und dabey verlautet/ daß selbige nach Bayern gehen werde. Jhre Anzahl wird auf 30000. Mann vergrössert/ man weiß aber noch nicht / ob sie auf einmahl über den Rhein gehen werden; es wäre in dem Elsaß und sonsten aller Orthen alles in Bewegung. Jn Straßburg ligen schon biß 14000. Mann beysammen / und wäre in langer Zeit die Besatzung nicht so starck gewesen. Es wären auch 8000. Pferd allda angelanget / wovon diejenige Regimenter/ welche einen grossen Abgang gelitten / wider beritten gemacht werden solten. Die Zufuhr von den Lebens-Mittlen und Futter wäre sehr starck / und sehe es also wider sehr kriegerisch aus. Diejenige Officiers / so sich von der Armee in Teutschland weggemacht/ und deren Anzahl nicht gering wäre/ hätten Königl. Befehl erhalten/ sich schleunig/ bey schwerer Straff/ wider zu ihren Regimentern zu begeben/ und habe man einige zur Red gesetzt/ warum sie die Armee verlassen hätten. Das Gespräch gehe/ daß der General-Intendant von Lothringen/ Herr de la Galaistere/ nach Hof berichtet habe/ daß sich in dem Innersten dieses Hertzogthums einige Bewegungen geäussert hätten.

Num. 50.
Anno 1742, Littera E e e 29, DECEMBER.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Moscau / den 19. November.



Man hat diser Tagen einige Soldaten vom Garde-Regiment / die ihre Schuldigkeit nicht beobachtet / caßiret. Dreyen ausländischen Generals, so um ihre Dienst entlassung angesuchet / ist zur Antwort worden / daß Ihro Kayserlichen Majestät selbst die Ursachen untersuchen wolten / worauf sich ihr Begehren gründete. Nachdem die Kayserin vernommen / daß der ehmahlige Hertzog von Churland auch dessen Gemahlin / und beyde Brüder / die Graffen Carl und Gustav von Biron / zu Jarossow unpaß wären / haben Ihro Majestät ihnen den Doctor Smith zugeschickt / und zwar auf so lange Zeit / als sie seines Diensts benöthiget sind. Gestern Vormittags um 11. Uhr wurde der Hertzog zu Hollstein von dem Ertz-Bischoff zu Novogrod, nachdem diser eine kurtze Rede gehalten, und hochgedachter Hertzog sein Griechisches Glaubens-Bekänntnuß abgeleget hatte / in verschidener Bischöffe Aßistentz / nach der Grie-

Griechischen Kirchen-Weise mit dem Namen/ Peter Freodorowitz/ getauffet und gesalbet/ danächst aber von der Kayserin zu ihrem Nachfolger/ mit Beylegung des Tituls Kayserl. Hoheit und Groß-Fürst von Rußland/ declariret.

Stockholm/ den 4. December.

Der Reichs-Tag continuirt mit eyfferigen Berathschlagungen und wird/ allen Ansehen nach/ noch lange dauern, weil viel wichtige Sachen vorkommen/ die sobald nicht abzumachen sind. Es ist zwar schon eine Schiff-Jacht bereit gelegen und nur auf guten Wind gewartet/ um die nach Moscau an den Hertzog von Hollstein bestimmte Gesandschafft nach Finnland überzuführen/ es läufft aber nun ein Gerücht/ als ob dieselbe verschoben oder gar eingestellt werden solte. Gleichwie der Proceß wider den General Löwenhaupt letzterwehnter massen sehr weitläuffig aussiehet/ also sind zwar der Anklag-Puncte wider den General Buddenbrock nicht viel/ weil sie nur biß zur Ankunfft des erstern in Finnland gehen/ aber desto wichtiger; Dann es wird inquiriret/ warum er nach geschehener Kriegs-Ankündigung/ die unter seinem Commando gestandene Trouppen nicht also fort der gehabten Ordre zufolge zusammen gezogen und damit über die Rußische Gräntze gegangen/ um den Feind anzugreiffen; Warum er ferner dem General-Major Wrangel bey Willmanstrand nicht in Zeiten zu Hülff gekommen/ alsdann und nach einem unter GOttes Beystand erfochtenen Sieg unsere Armee in das feindliche Land hätte dringen können/ dahingegen durch solche Verabsäumung die Russen Gelegenheit gefunden/ in das unserige einzudringen, &c.

Dreßden/ den 19. December.

Unsere an der Böhmischen Gräntze gestandene Trouppen sind zwar nun biß auf wenige auf der Postirung allda gebliebene in die ihnen angewiesene Quatiere gegangen, man vernimmt aber schon wieder, daß Königl. Ordre an sie gestellt worden/ von jedem Regiment 1. Battaillon Marschfertig zu halten. Es sollen sich auch die Creyß-Regimenter wider zusammen ziehen,

und

und jüngsthin ist die dritte auslösung der jungen Mannschafft im gantzen Land zu Completirung der regulirten Regimenter geschehen. Das Königl. Jäger-Corps / oder Printz Carlische Regiment leichte Pferde / wie auch die Ulanen / sollen nach Pohlen, wie verlautet, zurück marschiren. Von den Frantzösischen Proviant-Commissarien befinden sich nur noch zwey hier, und weil seit der Eroberung von Leutmeritz von ihnen nichts mehr nach Böhmen für die ihrigen geschafft werden kan / so lassen sie das Getreyd wider ausschiffen und bieten es nebst den noch vorräthigen vielen Ochsen und Schaaffen zu feilem Kauff aus. Der Frantzösische Commissarius / Herr von Bezieres, war dieser Tagen 7. Oesterreichischen Husaren in die Hände gefallen. Diese hatten ihm darauf gleich die Börse abfordert. Indem sie aber die 400. Ducaten / so darin gewesen / getheilet / sind sie durch denselben Glantz so verblendet wordet worden / daß der Commissarius seine Zeit wahrnehmen können / um sich aufs Pferd zu werffen / und zu reiten.

Bologna / den 4. December.

Die Spanische Armee stehet noch immer in voriger Gegend wiewohl der General Graf von Gages / seyn solle, unserm Gebiet eine erleichterung zuverschaffen, sobald nur die nach denen Gebieten von Parma und Piacenze morschirende Piemonteser über die Gräntzen des Hertzogthums Modena gekommen seyn werden / und sind nach allbereits die 2. Spanische Regimenter della Regina und di Saguoto / mit einem grossen Theil ihrer Equipage / nach Romagna aufgebrochen / doch hat es gleichwohl das Ansehen / es werde der gröste Theil der Armee in ihrem damahligen starcken Lager stehen bleiben.

Aus Savoyen / den 7. December.

Vorgestern soll der König von Sardinien von Chambery nach Turin abgereiset seyn / um allda die H. Feyertage zu zubringen. Ihro Majestät haben das Commando Ihrer Trouppen indessen dem General / Graffen von Schulenburg / überlassen. Zu Montmelian seynd 10. Canonen und einige Granadier-

Com-

Compagnien von Turin angelangt. Daselbst, wie auch zu Charmarches / Mians und Aspremont befindet sich alles in solchem Stand / daß von Seiten der Spanier nichts zu förchten. Aus der Armee diser letztern langen noch immer vile Deserteurs an / welche confirmiren / daß die Kranckheiten und Desertion unter derselben dermassen regierten / daß die neu-ankommende Trouppes nicht als Renforte / sondern als solche Leute betrachtet werden müste, welche die Stelle der täglich abgängigen ersetzten.

Madrit, den 20. November.

Vor 8. Tagen langte ein Teutscher Jesuit, welcher bey dem verstorbenen Kayser Carl dem Sibenden in Diensten gewesen seyn solle / hier an. Er hat seither mit denen Königl. Ministris verschiedene Conferentzen gehabt. Das von Vera-Crutz in Gallicien angekommene Schiff hat keine Neuigkeiten, wohl aber 2. Millionen Piastres für das Comercium und ungefehr 400. tausend für Königl. Rechnung mitgebracht. Mann erwartet auch ein Schiff der Escadre des Admirals Tores / welches dritthalbe Millionen Piastres für Rechnung des Königs mitbringet. Alle Brieffe von Cadix / wie auch von den Cüsten von Alicante und Valencia, so diesen Morgen angekommen / versicheren / daß die Pest in Africa regiere, welche Nachricht dem hiesigen Hof sowohl gegründet zu seyn geschinen / daß er nach allen Häven des Königreichs Befehl gesand hat, die aus der Mittelländischen See kommende Schiffe ein scharffe Quarantie halten zulassen / bevor man dieselbe einlauffen liesse. Die letztere Brieffe von Barcellona melden / daß das Schweitzer-Regiment von Sury und das von Franckreich / Dragoner / ihren Marsch zur Armee des Infanten Don Philipp fortsetzten / wohin im Anfang des Decembers noch 8. andere Battaillons / welche sich in Estremandura befinden / aufbrechen sollen. Mann will auch für gewiß sagen, daß zwischen hier und dem künfftigen May alle Regimenter mit einer Battaillon vermehrt werden sollen.



Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

Auß Prag/ Pariß/ Neapoli/

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 29. December. 1742.



O Leser irrest weit / wie magst von mir begehren /
Daß ich da solle heut mit Neuen Jahr dich ehren?
Was Neuers kunt wohl seyn / als du diß Jahr gelesen?
Wann hast ein Jahr gezehlt / wo solche Ding gewesen?
Wer hätt von Bayren glaubt daß man so gähling höre?
Auf grosses Jubel G'schrey ein traurigs Miserere?
Wer hätt das Seufftzen g'hofft der gantz erstorbnen Erden?
Wer meynte / daß so vil der Städt eing'eschert werden?
Sih lauter neue Ding wie niemand kan verneinen /
So gar der Nachwelt selbst noch Neu sie werden scheinen.
Nichts Leser! wunsch ich dir / bey dem soll es verbleiben /
Nichts soll hinführo mehr mein schwere Feder schreiben.
Versteh mich aber recht / was vor ein Nichts ich meyne /
Nichts von dem Unglück dich jemahlen das anscheine /
Nichts von Verfolgung dir bezächren soll dein Leben /
Diß Nichts ich bitte GOtt daß er den Land wohl geben.
In disen Nichts hast all's / was du nur kanst verlangen /
O GOtt! mit disem Nichts laß uns das Jahr anfangen.

Franckfurth / den 16. Dec.

Diser Tagen hat der Königl. Frantzösische Legations-Secretarius dem Kayserl. Hof die Declaration gethan / welchergestalt der Allerchristlichste König bereit sey / noch 15000. Mann seiner im Elsaß parat ligenden Trouppen zu Verstärckung der Armee nach Teutschland zu senden / sobald

sobald Ihro Kayserl. Majestät solches begehren und anordnen würden.

Wienn / den 18. Dec.

Vorgestern Nachmittags ist ein grosses Schiff aus Bayern mit 200. Banduren / an hiesiges Ufer geländet / welche nach gemachten Rast-Tag weiters in die Winter-Quartier nach ihrem Vatterland marschiren; wie dann auch diser Tagen einige Compagnien Ungarischer Insurgenten / und einige Croatische Trouppen von denen Königl. Armeen seitwerts hier vorbey naher Haus marschirt seynd / um daselbst die Winter-Quartier zu beziehen: um künfftigen Feld-Zug zu denen Königl. Armeen zuruck zu kehren. Gestern ist auf dem allhiesigen Land-Haus die 2te Ständische Recrouten-Assentirung vor sich gegangen / welche mehrmahlen in der schönsten Mannschafft bestanden / von denen Commandirten des Wolfenbüttelischen Regiments übernommen / und naher Ungarn abgeführet worden. Indessen werden die hiesigen Werbungen mit gutem Zugang fortgesetzet; welches man auch von denen Ungarischen Werbungen überhaupt zu vernehmen hat. Ingleichen seynd diser Tagen einige commandirte Infanteristen aus Italien allhier angelongt / um neue Montur abzuholen / und nach ihren Regimentern zu überbringen. Ubrigens ist diser Tagen wider eine Menge Proviant und Fourage aus Ungarn zu Wasser anhero gelieffert / und allhier ausgeladen worden.

Peters-

Petersburg / den 30. Nov.

Es ist bereits vile Bagage von der solennen Deputation / welche von Stockholm hieher kommt / angelangt, und wird dieselbe auf Befehl unserer Souverainin nach dem Pallast / welchen die Deputirte beziehen werden / gebracht / noch vor ihrer Ankunfft erwartet man von Moscau den Hof. In allen Staaten der Monarchie wurde vor kurtzem eine Ordonantz publicirt / in welcher das Commercium zwischen Rußland und Schweden wider hergestellet ist. Das erschollene Gericht / als wären alle vornehme Personen / die man vor einiger Zeit nach Siberien ins Elend verwiesen / wider von dar rappellirt und ihnen erlaubt worden / nebst ihren Familien / in den Staaten / so ihnen unsere Souverainin angewisen / zu wohnen, hat keinen Grund der Wahrheit; man versichert vilmehr / daß disen Verwiesenen wohl ihr Unterhalt reichlich angeschafft werde / man muß aber auch dieselbe auf das genaueste bewachen. Allen Post-Meistern von Moscau bis nach Abo ist anbefohlen, jederzeit vor die Courier der Englisch- und Holländischen Minister frische Post-Pferd parat zu halten, auch sie zu defrayiren.

Paris / den 14. Dec.

Der Minister des Hertzogs von Zweybrücken hat sich nach Issy verfüget / Se. Eminentz den Cardinal v. Fleury die Prätensiones zu eröffnen / die sein Herr an die Cron Schweden vermög des Testaments der verstorbenen Königin habe; Se. Eminentz aber hat ihn an den Cardinal

von

von Tencin gewisen, der ihm aber vermuthlich keine vergnügliche Antwort ertheilen dörffte/ weil man vernimt/ daß unser Hof mit einem andern in geheimer Handlung stehe / um zu suchen, ihm die Schwedische Cron zuzuwenden. Am Samstag Morgens hielte der König einen Staats-Rath. Die Königin von Ungarn hat erklären lassen / daß sie keine Propositiones mehr anhören werde, als diejenige welche ihr durch den Canal von Groß-Britanien zu kämen. Es hat auch zu gleicher Zeit der Marquis von Stainville, Envoye des Groß-Hertzogs von Toscana an hiesigem Hof/ Ordre empfangen / sich nicht mehr in die Affairen Ihro Majestät zu mischen.

Grenoble / den 6. Dec.

Die Deputirte / welche die Provintz nach Hof geschickt hat / allda vorställig zu machen / weil die Einwohner eine so grosse Anzahl Trouppen auf dem Hals hätten; so wären sie nicht im Stand/ die ausserordentliche Contributiones zu schaffen ; haben zur Antwort bekommen; alles was man den Spanischen Trouppen liefferen werde ihnen bis auf den geringsten Heller bezahlt werden / indessen solten sie von dem zehenden Pfenning befreyet seyn: die Deputirte werden also mit diser gnädigen und vergnügten Expedition täglich erwartet.

Valencienes / den 8. Dec.

Der Marschall von Noailles und Hertzog von Boufflers haben Ordre erhalten/ ihre Zuruckkunfft nach Versaill-

sailles zu beschleunigen / und allda einen Kriegs-Rath beyzuwohnen/zuvor aber sollen sie die ausserlesenste Trouppen / so der erstere unter seinem Commando hat / nach der Franche-Comte marschiren lassen / indem der König resolvirt ist / eine weit ansehnliche Armee nach Teutschland zu schicken / als Se. Majestät schon daselbst hat.

Brüssel, den 10. December.

Anjetzo ist der Schluß erfolget/daß alle Englisch-Hannöverische und Heßische Trouppen in den Winter-Quartieren verbleiben / der Hertzog von Aremberg aber / solle allein mit die National-Trouppen marschiren / die Englische hingegen müssen dieselbe in verschiedenen Garnisonen wo sie ligen / ablösen.

Hamburg / den 14. Dec.

Wann die Wahl des Hertzogs von Hollstein zur Gelangung des Schwedischen Throns Europa mit Verwunderung angefüllet / was solle dann jetzo geschehen / da eben diser Printz zum Successor der Rußischen Monarchie ist erkläret worden / und bemercket man dabey / daß dise 2. Wahlen fast zu gleicher Zeit sollen geschehen seyn. Vorgesteern ließ die verwittibte Frau Ober-Hof-Marschallin, Baronesse von Löwenthal/ in ihren Logis einen jungen Türcken tauffen / den man bey der Einnahm von Oczakow gefangen gehabt / und den der in Rußischen Diensten stehende Herr General von Löwenthal anhero geschicket. Er ward Johann Adolph Benedict genennet/

und

und seine Pathen waren des Hertzogs zu Weissenfels Hoch-fürstl. Durchl. die Baronesse von Löwenthal / und der Herr Hof-Marschall von Einsiedel. Der hier subsistiren-de Englische Minister Lord Hindfort hat jüngsthin wegen den Marsch deren Englischen Trouppen nach Teutschland sich vernemmen lassen / daß der Groß-Brittannische Hof gar nicht gesonnen sey / alle von Franckreich geschehene fridliche Vorschläg schlechter ding zu verwerffen / deßwe-gen derselbe auch noch nicht öffentlich mit Franckreich bre-chen wolte / da aber diser letztere seine Trouppen unter dem Nahmen Hülffs-Völcker nach Teutschland marschiren / und gegen einer mit Engelland alliirte Puissance agiren lassen. So kan es Sr. Groß-Brittannischen Majestät nicht verdacht werden / daß selbige auch gegen Franck-reichs Bundsgenossen einen Theil ihrer Armee zu Hülff nach Teutschland marschiren lassen / zumahlen solches die Cron Franckreich durch einen convenablen Friden / worzu noch biß dato lauter leere Vorschläg / aber noch kein rechter Ernst bezeigt wäre / ablehnen könnte.

Haag / den 14. Dec.

Man hat in kurtzem solche Nachrichten zu erwarten / die durch ihre Neuigkeit und Wichtigkeit machen werden / daß man alles was anderwärts in Europa vorgehet / we-nigstens auf einige Zeit vergessen wird. Dann die letzte Verordnung und das Lager von 10000. Mann in Nord-wegen scheinen die Absichten des Dänischen Hofs zu ent-decken, nemlich daß er beschlossen habe / die Parthen mit gewaffneter Hand zu unterstützen / welche der Cron Printz

von

von Dännemarck in Schweden hat / und welche zimlich ansehnlich seyn soll, absonderlich unter der Geistlichkeit. Die Ursachen / welche dise dazu hat / seynd zum Theil nicht unbekannt. Man hat aber dabey vornemlich die Vortheil gezeiget / welche die Schwedische Nation erlangen würde / wann man die Union von Calmar wider in Gang brigen könnte / welche Union die Schweden und Dänen zu Meistern der Ost-See machen / ihre Handlung empor bringen / und sie zu Schieds-Richtern in Norden setzen würde. Hiernächst will man wissen / daß nach dem gemachten Plan die 20000. Mann / die man in Seeland und bey Coppenhagen versammlet / zu Schiff und nach Nordwegen bringen werde / um eine Armee bey der Hand zu haben / die in Schweden einrucken könne / um zu der Parthey zu stossen, welche die Geistlichkeit / und die / so es mit ihr halten / zusammen bringen wird. Man hat hier zu Land Brief aus Constantinopel / welche melden / daß / als der Rußische Minister / Herr Wisniakow / dem Groß-Sultan und dem Groß-Vezier von den Vortheilen Part gegeben / die Rußland über Schweden erhalten / der Groß-Sultan, indem er sich zu seinem ersten Minister gewendet, gesprochen: habe ich es nicht allezeit gesaget / daß die Frantzosen und Schweden uns von disem Krieg die rechte Umständ verhielten? worauf er zu dem Herrn Wisniakow gesaget, er solte es seiner Kayserin vermelden / daß er sich über ihre glückliche Progressen erfreuete. Den 11. dises empfinge der Königl. Ungarische Envoye / Baron von Reischbach / einen Courier von Wienn / welchen er sogleich weiter nach Londen abfertigte / von wannen hingegen einer nacher Berlin hierdurch paßirt ist.

